

Peitschende Weide

Liebe ist verrückt

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Hermine und Ron lieben sich! Was muss alles passieren, damit sie zueinander finden?

Vorwort

Harry, Ron und Hermine sind nach dem Kampf wieder in Hogwarts.

Nach dem Kuss von Ron und Hermine haben sie sich nicht eingestanden einander zu lieben. Harry und Ginny sind nach wie vor ein Paar.

Das letzte Jahr können alle Schüler wiederholen, da viele Muggelstämige und Gegner von Voldmort sich verstecken mussten und der Unterricht der Todesser Carrows (Amycus und Alecto) nicht akzeptabel war.

Kleine Änderungen zum Buch:

- Cho Chang ist im gleich Jahrgang wie Harry, Ron und Hermine.
- Unser Trio beherrscht viele Zauberkünste durch den Krieg, die im Buch nicht vorkommen.

Disclaimer

Nicht, außer der Idee, gehört mir. Alles andere gehört der super tollen J.K.R

Was ich noch sagen will :)

Dies ist meine allererste Fanfiction die ich schreibe. Ich freue mich über jedes liebe Wort, jedes Lob, jedes Kommentar. Natürlich auch über konstruktive Kritik, denn nur so kann ich mich verbessern!

Und jetzt viel Spaß beim lesen!

Eure Jane alias Peitschende Weide

Inhaltsverzeichnis

1. Missverständnisse über Missverständnisse
2. Gespräche (1)
3. Gespräche (2)
4. Der Plan geht auf
5. Die Nacht wird zum Tag
6. Streit
7. Ein ereignisreicher Tag
8. Verzwickt
9. Überraschung am See
10. Hogsmeade
11. Albtraum?!
12. Ein schrecklicher Unfall
13. Schönes Erwachen
14. Strafarbeiten
15. Klare Worte
16. Geschenke
17. Erkenntnisse
18. Das erste Mal
19. Aufregung am Morgen
20. Schreie
21. Hass und Trauer
22. Was ist geschehen?
23. Suche
24. Lügen
25. Schock
26. Geschwister unter sich
27. Entschlossen?!
28. Ein kleiner, treuer Freund
29. Aufatmen
30. Qualen
31. Zwei Minuten
32. Harte Worte

Missverständnisse über Missverständnisse

Hermine schleppte sich halb tot, als sie mit 15 Büchern aus der Bibliothek raus stolperte. „Man, die Abschlussprüfungen für das letzte Jahr in Hogwarts rücken immer näher. Nur noch 4 Monate und 2 Wochen.“ murmelte sie vor sich her. Nach der Schlacht um Hogwarts müsste sie doch vor nichts mehr Angst haben, außer das Ron hinter ihre wahren Gefühle kommt. Nach dem Kuss hatte sie eigentlich gedacht, dass er mehr als Freundschaft für sie empfindet, aber leider hatte sie sich geirrt. Nach dem Tod und der Beerdigung von Fred hat sie ihm vier Wochen Zeit gelassen. Vier Wochen, in denen sie ein schlechtes Gewissen hatte, weil sie außer Trauer auch Glück und Freude über die neuesten Entwicklungen zwischen ihr und Ron empfand.

Dann hatte sie ihn um ein Gespräch gebeten, hat sich hübsch zurecht gemacht und vor dem Spiegel die Unterhaltung geübt. Endlich war es soweit, doch alles, was sie vorm Spiegel geübt hatte, war wie weggeblasen. Sie unterhielten sich zwar über Merlin und die Welt, lachten, weinten und vergasen die Zeit, doch plötzlich herrschte eine drückende Stille zwischen ihnen.

Sie fasste sich ein Herz und wollte gerade anfangen, doch da sprach Ron diese verfluchten Sätze aus. „Ach, Mine ich bin so froh dich als beste Freundin zu haben. Ich möchte dich nicht verlieren. Aber ich...ich!“ An sich waren diese Sätze ja toll und eigentlich müsste sie sich darüber sehr freuen und gerührt sein. Aber diese Bemerkung nahm ihr den Wind aus den Segeln und sie traute sich nicht mehr ihm ihre Liebe zu gestehen und unterbrach ihn, um es für sich nicht noch schlimmer zu machen: „Ron, das ist lieb, dass du das sagst. Du und Harry seit auch meine besten Freunde und ich wüsste nicht was ich ohne euch machen würde. Ich liebe euch wie Brüder“ Daraufhin umarmte sie ihn lange und Hermine musste ihre Tränen zurück halten. Sie war froh, dass er den Anfang gemacht hatte. Hätte sie ihm ihre Liebe gestanden, wäre es einfach nur peinlich geworden. Hermine ließ ihn los, sah schnell auf die Uhr, meinte es wäre sehr spät, sie müssten jetzt schlafen gehen und rauschte in ihr Zimmer, dass sie sich mit Ginny teilte. Dort schmiss Hermine sich aufs Bett und ließ ihren Tränen freien Lauf.

Ginny, die gespannt auf sie gewartet hatte, setzte sich neben ihre Freundin, streichelte sanft über den Rücken und fragte verwirrt was passiert sei. Hermine erzählte ihr alles unter Schluchzen. Ginny wusste nicht was sie davon halten sollte. Sie und Harry waren sich so sicher, dass ihr großer Bruder auch etwas für Hermine empfand. Die Mädchen schlofen Arm in Arm ein, nachdem Ginny ihre Freundin etwas trösten konnte. Nach diesem Desaster hatte Hermine die Hoffnung aufgegeben und hat sich damit abgefunden für Ron nur die beste Freundin zu sein.

„Wynalda“ murmelte Hermine und die fette Dame schwang nach hinten. Sie kletterte mehr schlecht als recht durch das Portraitloch und wurde prompt von Ron, der auch in Gedanken war und sie nicht bemerkt hatte, umgerannt. Er fing sie mit seinen starken Armen auf und zog sie für einen winzig keinen Moment an seine durch trainierte Brust. Durch ihren Körper ging ein angenehmes Zucken und ihr wurde heiß, sehr heiß. Auch Ron erschauderte. Er ließ sie schnell wieder los und nuschte: „Tschuldigung, hab dich nicht gesehen. Alles klar? Lass nur ich mach das!“ Er bückte sich gleichzeitig mit Hermine nach den heruntergefallenen Büchern. Dabei kamen sich ihre Gesichter so nah, dass sich ihre Wangen berührten. Wieder dieses angenehme Kribbeln in beiden Körpern.

Ron schnappte sich die Bücher, schob sie Hermine in die Arme und verließ fluchtartig mit den Worten: „Ich muss nochmal weg!“ den Gemeinschaftsraum. Draußen suchte er sich erst mal eine ruhige Ecke, in der er sich wieder sammeln konnte. Er atmete tief durch und versuchte seinen Herzschlag zu beruhigen. Ron schlug sich mit der flachen Hand an die Stirn. „Bei Merlins Bart, was mach ich denn da, bin ich denn ein totaler Vollidiot? Warum muss ich mich jedes Mal so bescheuert benehmen, wenn sie mich berührt?“ murmelte er vor sich hin. Er ging in die Jungentoilette, spritze sich kaltes Wasser ins Gesicht und schaute in den Spiegel. Er betrachtete sein Spiegelbild und flüsterte nochmal „Vollidiot“. Er stemmte sich mit seinen Händen aufs Waschbecken und ließ den Kopf hängen.

Ron dachte an den Abend im Fuchsbau zurück. Hermine hatte ihn sprechen wollen und er hatte sich darüber sehr gefreut. Er war zwar immer noch durch den Wind und hatte Freds Tod noch nicht verkraftet aber ihm ging der Kuss zwischen ihm und Hermine nicht aus dem Kopf. Der Abend war super, sie unterhielten sich und verstanden sich prächtig. Dann die unangenehme Stille, er machte sich bereit um ihr zu sagen was er für sie empfand. Ron fing an und das was er sagte fand er gut, um dieses verzwickte Gespräch einzuleiten, doch

dann unterbrach sie ihn und meinte er wäre mit Harry ihr bester Freund und sie würde ihn wie ein Bruder lieben. Klasse, das wollte er hören. Merlin sei Dank, dass sie ihn dann umarmt hat. Sonst hätte sie vielleicht seine geschockte Miene und die schmerzerfüllte Augen gesehen. Nur mit Mühe konnte er die Tränen unterdrücken. Als sie dann in Ginnys Zimmer verschwunden war, räumte er die leeren Butterbierflaschen weg und ging raus in den Garten. Dort rauchte er heimlich eine Zigarette nach der anderen, bis schließlich Harry ihn fand. Die Tränen waren schon fast getrocknet, doch als Harry ihm tröstend den Arm um die Schulter legte, stiegen sie wieder auf. „Man, Harry wir lagen völlig falsch. Für Hermine bin ich nur der große Bruder, den sie lieb hat! Sie hat mich sofort unterbrochen als sie gemerkt hat was ich sagen will. Zum Glück, sonst hätte sie die Gewissheit, dass ich sie liebe und ich könnte noch nicht mal der beste Freund oder der große Bruder für sie sein.“

Harry schwieg, nahm sich auch eine Zigarette und zündete sie sich an. Dann, nach einer Weile, sagte er: „Sorry, aber das glaube ich nicht. Ginny und ich sind davon überzeugt...“ Doch weiter kam er nicht. Ron sprang auf und fuhr ihn wütend an: „Ginny und du? Ginny und du, ihr unterhaltet euch über mich. Ich hab dir im Vertrauen erzählt was ich für Mine empfinde und du trägst das weiter an meine kleine Schwester? Bist du vollkommen übergesnappt? Hat Merlin dir vielleicht ins Hirn geschissen und vergessen umzurühren?“ „Nein! Ron hör mir zu ich hab mit Ginny nur...!“ Doch Ron war im Fuchsbau verschwunden.

Als Harry später in Rons Zimmer kam, entschuldigte er sich nochmal. Ron hatte sich wieder beruhigt, machte Harry jedoch unmissverständlich klar, dass er dieses Thema vergessen und es nicht mehr ansprechen soll.

Ron schaute wieder in den Spiegel und erblickte einen grinsenden Malfoy hinter sich. Er schreckte zusammen und drehte sich blitzschnell zu dem blonden Slytherin um. Dieser brach in schallendem Gelächter aus und knuffte Ron freundschaftlich in den Arm. Seit Harry, Hermine und Ron ihm das Leben gerettet hatten, gab es so etwas wie Freundschaft zwischen ihnen. „Hey, was issten los? Du warst ja so in Gedanken, ich hätte dir zehn Arschtritte geben können und du hättest es nicht gemerkt!“

„Ach nichts, ich hab nur Mist gebaut... ach egal. Was machst du überhaupt hier?“ „Ich wollte euch besuchen und fragen ob du Lust hast ´ne Runde Zauberschach zu spielen, aber dann habe ich, die doch sehr amüsante Szene zwischen dir und Mine beobachtet. Was waren das?“

„Das geht dich wirklich nichts an Draco!“ sagte Ron matt und wollte sich der Situation entziehen, doch Draco versperrte ihm den Weg. „Also sehe ich das falsch, du willst nichts von Mine?“ Ron nickte nur. „Gut, dann kann ich sie ja doch fragen, ob sie mit mir ausgeht. Ich wollte sie mit nach Hogsmeade in die drei Besen nehmen und mir ´nen Zimmer über Nacht...“ „DAS LÄSST DU SCHÖN BLEIBEN!!!! MALFOY!!!!“ brauste Ron auf und ging drohend zwei Schritte auf den feixenden Blonden zu. Dieser brach zum zweiten Mal in schallendem Gelächter aus und hielt abwehrend die Hände in die Luft. „Also doch! Keine Angst ich wollte dich nur aus der Reserve locken. Aber warum streitest du etwas so offensichtliches ab?“ „Ach, Leck mich!“ „Gern, wo willst du es denn haben?“ sagte Draco und schaute Ron herausfordernd und dann mitfühlend an, als Ron auf seine Stichelei nicht einging. „So schlimm, also“ fügte er hinzu.

Ron ergab sich, setzte sich auf den Boden und erzählte Draco, der sich an die Wand lehnte, die gesamte Geschichte. Der Slytherin war ein unerwartet guter Zuhörer und unterbrach den Gryffindor kein einziges Mal. Als Ron endete, sagte er: „Das war ´nen Schlag in die Magengrube, aber ehrlich gesagt, glaube ich nicht, dass Hermine dich als großen Bruder sieht. Wenn ich mal meinen Senf dazugeben darf, Mine ist verrückt nach dir!“ Ron blickte ihn verwirrt an. „Wie kommst du darauf?“ „Naja, ganz einfach! Sie hat bisher noch kein Interesse an mir gezeigt“ sagte Draco grinsend. „Nein, Spaß beiseite. Sie wird rot, wenn du den Raum betrittst, verhält sich dann auch anders und wenn du mal etwas Vernünftiges von dir gibst, hängt sie an deinen Lippen. Geht ein anderes hübsches Mädchen an dir vorbei und du schenkst ihr ein bisschen Aufmerksamkeit, ist Mine ein geschnappt. Sie macht das echt nicht auffällig, aber wenn man mal genauer hinsieht, dann merkt man das schon.“ Ron schaute seinen Kumpel skeptisch an. „Meinst du wirklich? Aber, nur mal angenommen, sie würde etwas anderes als Freundschaft für mich empfinden, warum sagt sie es mir nicht?“ „Man du bist echt so blöd wie du aussiehst! Gegenfrage: Warum sagst du ihr nicht was du wirklich von ihr willst?“ fragte Draco und zog die Augenbrauen hoch. „Naja, ich will unsere Freundschaft nicht gefährden und mir auch nicht die Blöße geben. Das wäre doch echt peinlich! Ich würde im Boden versinken, wenn sie dann sagt: Och Ron, du bist so süß. Ich liebe Dich ja auch, aber eher wie einen Bruder, verstehst du das?“ Draco musste sich ein Lachen verkneifen. „Siehst du, sie denkt bestimmt genauso. Wenn keiner von euch beiden den ersten Schritt macht, schwänzelt ihr für immer umeinander ´rum! Also mach was!“ damit stieß Malfoy sich von der Wand

ab und bot seinem Freund die Hand an. Ron zog sich hoch, grinste Draco nochmal an und bedankte sich. Dieser verließ, selbstgefällig grinsend das Bad. Schob die Tür nochmal auf und wünschte Ron viel Glück.

Der Rothaarige grinste und betrachtete sich nochmal im Spiegel. Er wusch sich nochmal das Gesicht, ordnete sein Haar, schlug sich gegen die Brust und schritt zielstrebig und entschlossen aus dem Raum. Prompt stieß er mit Harry zusammen. „Hey, wo warst du denn so lange und was machst du mit Draco im Bad. Willst du mir vielleicht was sagen, mmh?“ witzelte der Schwarzhaarige. „Hi, hab keine Zeit ich wollte schnell zu Mine. Draco hat mir die Augen geöffnet!“ „Die Augen geöffnet, in wie fern?“ fragte Harry ein wenig misstrauisch. Ron seufzte und zog seinen besten Freund wieder mit ins Bad. „Naja, ich hab ihm das mit Hermine erzählt und er meinte sie steht auf mich. Dann hat er noch gesagt, sie hätte wahrscheinlich genauso viel Angst sich zu blamieren wie ich!“ Harry schaute ihn teils amüsiert, teils missmutig an. „Dazu brauchst du Draco? Das hätte ich dir auch sagen können, wenn du mich gelassen hättest.“ „Okay, sorry. Aber du hättest nicht mit Ginny darüber reden sollen!“ „Ja, dass hab ich mittlerweile kapiert, aber ich durfte dieses Thema noch nicht mal ansatzweise ansprechen, wenn ich meinen Kopf behalten wollte. Wenn du mir bis zum Ende zugehört hättest, wärst du wahrscheinlich nicht mit Draco sondern, mit Mine im Bad gelandet!“ Ron und Harry grinnten sich an. „Na dann los! Lass dich von mir nicht aufhalten! Schnapp sie dir Tiger!“ rief Harry seinen aufgeregten Freund grinsend hinterher. Dann verließ auch er gut gelaunt das Bad und machte sich auf den Weg. Er wollte zuerst Draco und dann seine Freundin Ginny aufsuchen. Draco war nicht weit. Er saß, die Füße auf einem Stuhl hochgelegt, auf der Terrasse und rauchte, immer noch selbstgefällig grinsend, eine Zigarette. Als er Harry erblickte, ließ er die Füße auf den Boden sinken und bot ihm erst einen Stuhl und dann eine Zigarette an. Der Schwarzhaarige nahm beides dankend an. „Woher wusstest du von Rons Gefühlen?“ „Sieht doch ´nen Blinder!“ „Hast recht, und von Mines Gefühlen?“ „Hab ich doch gesagt, sieht ´nen Blinder!“ Draco lachte „Mal ganz ehrlich Harry, dass hab ich schon gesehen, als ich noch mit Crabbe und Goyle rumhing. Nicht so deutlich wie in der letzten Zeit, aber immerhin.“ „Du warst schon immer ein guter Beobachter, aber ich wollte dir danken, dass du ihm die Augen geöffnet hast. Jedes Mal wenn ich versucht habe es ihm zu verklickern, hat er mir fast den Kopf abgerissen. Ich hätte beinahe dem fast kopflosen Nick Konkurrenz gemacht.“ Beide lachten. Der Blonde beugt sich vor, grinste und verwuschelte seinem Gegenüber die Haare „Na, das wollen wir doch nicht!“ Die beiden Jungen balgten und rauferten sich bis Draco auf Harry saß. Der Verlierer rief: „Okay, okay, du hast gewonnen! Steh auf, ich bekomme keine Luft mehr! Außerdem muss ich noch zu Ginny, ihr alles erzählen.“ Draco erhob sich und fragte Harry etwas zaghaft: „Darf ich mitkommen oder möchtest du mit ihr alleine sein?“ „Was für ´ne Frage, du kommst mit!“ lachte Harry und gemeinsam machten sie sich auf den Weg zu Harrys Freundin.

Gespräche (1)

An Hermione Dark und ---Ginny---

Schön das euch der Anfang gefällt, hoffentlich auch das nächste Chap. Zwar ist Ron meine absolute Lieblingsfigur, aber Draco fand ich auch immer toll. Auch als Bösewicht! Aber ich wollte ihn unbedingt dabei haben!!! Und unter uns, auf der guten Seite macht er sich doch super, oder?

Das mit den Rauchen, kann ich nur so erklären, dass ich leider selbst leidenschaftliche Raucherin bin und die besten Ideen auf dem Balkon (beim rauchen ;)) habe. Ich werde versuchen es einzuschränken!

Ich danke euch für meine ersten beiden Kommentare.

Viel Spaß beim weiter lesen!!!

Das gilt natürlich auch allen anderen Lesern

Gespräche (1)

Ron streifte unruhig durch die Gänge von Hogwarts. Er hatte Hermine schon im Gemeinschaftsraum der Gryffindors, in der Bibliothek, in der Großen Halle, bei der maulenden Myrte und an ihren anderen Lieblingsplätzen im Schloss gesucht. Der Rothaarige hatte alle Mitschüler gefragt ob sie Mine gesehen haben, doch keiner konnte ihm weiterhelfen. Nun hatte er sich entschlossen bei Hagrid und an ihrem Lieblingsplatz am See nachzuschauen. So langsam wurde er nervös und der Mut hatte ihn schon fast wieder verlassen. Ron öffnete das riesige Portal und blinzelte in die Sonne. Eine frische Prise wehte ihm um die Nase und er raffte sein Pullover am Kragen zurecht. „An so einem Tag muss man doch einfach Glück haben!“ murmelte er und machte sich, mit neu gefassten Mut auf den Weg zu der kleinen Hütte am Waldrand. Auf halber Strecke, sah er Hermine, die mit einem ihm nicht bekannten Mann sprach. Der Unbekannte, kam ihm beim näher kommen immer vertrauter vor. Irgendwoher kannte er diesen Quadratschädel mit den kurz geschorenen Haaren, den durch trainierten Körper und die stramme Haltung. Er blieb stehen und beobachtete die Zwei. „So vertraut wie Mine, mit dem Kerl redet, wie sie ihn anlächelt und zaghaft über seinen Arm streichelt, kennt sie ihn gut!“ murrte er vor sich hin. Ron setzte sich in Bewegung und erstarrte fast im selben Moment wieder. Nein, das kann nicht sein! Nicht der, bitte lass es nicht den sein! dachte er. Dann hatte er die Gewissheit. Der Typ drehte beim Lachen seinen Kopf etwas zur Seite und zum Vorschein kam eine große Hakennase. Rons schlimmster Alptraum wurde wahr. Es war... Viktor Krum!

In diesem Moment hätte der rothaarige Gryffindor laut schreien können, er wollte gerade kehrt machen, da erblickte Hermine ihn und winkte Ron lächelnd zu sich. Langsam kam er in Bewegung und trottete lustlos auf die Beiden zu. Viktor dreht sich um und im selben Augenblick, in dem er Ron wahrnahm, verschwand sein Grinsen und wurde kurz zu einer wütenden Fratze, bis sie sich schlagartig in eine neutrale und ausdruckslose Miene verwandelte. „Hi Ron, was machst du hier?“ fragte Hermine. „Ich hab dich gesucht!“ „Warum“ fragte sie ihn mit großen Augen. „Ist nicht so wichtig, Mine. Wir reden ein anderes Mal drüber!“ antwortete Ron mit sanfter Stimme und blickte Krum finster an. „Was machst du denn wieder hier?“ wandte er sich an seinen Rivalen. Krum beäugte ihn einen Augenblick lang finster, antwortete aber dann doch kurz angebunden und gebrochen: „Ick mache eine Praktikum!“ Hermine blickte die Beiden verwirrt an und erklärte hastig aber erfreut: „Viktor macht ein Auslandspraktikum. Er möchte Professor werden. Er hat Professor McGonagall gefragt, ob er in allen Fächern am Unterricht teilnehmen kann und vielleicht auch mal eine Stunde halten darf. Sie hat es ihm erlaubt und da ich alle Fächer außer Wahrsagen gewählt habe, soll ich ihn immer mitnehmen und zeigen wo sich die Räumlichkeiten befinden.“ Rons Miene verdüsterte sich, sofern es möglich war mit

jedem Wort. Hermine merkte es nicht, da sie von Ginny gerufen wurde. Es hörte sich dringend an uns so lief sie zu ihr. „Wartet kurz, bin gleich wieder da!“ rief Hermine über die Schulter. Ron schaute ihr nach und wendete sich dann wieder Krum zu „Das ist ja ne nette Überraschung, dass du wieder hier bist!“ sagte Ron mit einem sarkastischen Ton in der Stimme. Krum, der Rons sehnsüchtigen Blick bemerkt hatte, lächelte boshaft. „Ja, ick freue mick auch wieder bei Erminne zu sein und ick bin glücklich, dass wir die selbe Stundenplan haben. Auf die Freistunden freu ick mick aber am meisten!“ Seine Augen studierten Rons Miene mit großem Interesse. Dieser platze fast vor Wut. Zornentbrannt ging er auf Krum zu, bis er mit seiner Nase, die von Krum fast berührte und zischte: „Das war doch sicher deine Idee! Das mit dem Stundenplan. Oder?“ Sein gegenüber lächelte nur überheblich. „Hör zu, hör mir genau zu!“ verlangte Ron mit drohendem Zeigefinger „Halt dich von Hermine fern. Sie hat kein Interesse an dir, kapiert?“ „Und du weisst das so genau?“ „Ja weiß ich! Du Quadratschädel! Ich weiß sehr viel mehr über meine Freundin als du!“ fauchte Ron. „Soweit ick mick erinnern kann, hat sie in ihre Briefe geschrieben, dass sie kein feste Freund hat!“ Krum sah ihn triumphierend an. Ron konnte seine Überraschung darüber, dass Hermine mit diesem Schleimscheißer noch Kontakt hatte, nicht schnell genug verbergen. „Du weißt wohl dock nick so viel wie du denkst! Milckbubi! Ick werde sie für mick gewinnen und sie nack dem Schuljahr mit nack Bulgarien nehmen!“ Bevor der Rothaarige etwas antworten konnte, kam Hermine strahlend zu den beiden Rivalen zurück. „Ginny hat mir gerade gesagt, dass McGonagall einverstanden ist, dass du im Gryffindorturm wohnst. Ron viel alles aus dem Gesicht und Viktor umarmte Hermine stürmisch.

Ron schaute wütend an die Decke und schnaufte. „Das kann doch nicht wahr sein, dieser verdammte Dumpfdödel, warum musste er ausgerechnet jetzt auftauchen. Der hätte in Bulgarien doch einfach versauern können!!!“ Harry und Draco schauten ihn mitleidig an.

Beide waren kurz zuvor wie vom Donner gerührt, als ein kochender Ron, eine glückliche Hermine und ein selbstgefälliger Viktor Krum ins Schloss kamen. Harry begrüßte Viktor erstaunt, aber höflich. Draco hingegen nickte ihm nur kurz zu und wendete sich zu Ron. Während die andern weiter gingen und sich unterhielten fragte er leise: „Was macht er den hier?“ Ron schnaubte nur verächtlich und folgte den anderen missmutig. Harry ließ sich zurück fallen und legte den Arm mitfühlend um seinen besten Freund. Im Gemeinschaftsraum der Gryffindors verabschiedete sich Hermine um nochmal in die Bibliothek zugehen und Krum bezog sein Quartier im Jugenschlafsaal. Hermine blieb am Ausgang nochmal stehen und sagte zu Ron: „Ich muss jetzt wirklich los, aber du wolltest noch mit mir reden, geht das auch noch heute Abend?“ Ron nickte nur und so verschwand sie. Harry, Draco und Ron blieben im Gemeinschaftssaal. Dort ließ sich der Rothaarige auf ein Sofa fallen, Harry und Draco ließen sich gegenüber von ihm nieder. Ron erzählte von seiner Suche nach Mine und dem Gespräch mit Krum.

„Was willst du jetzt machen?“ fragte Harry vorsichtig. „Das weiß ich doch nicht!!! Ihm die Fresse polieren! Oder so!“ antwortete Ron gereizt. „Hör mal Ron, Harry kann nichts dafür, dass dieser Abschaum wieder aufgetaucht ist. Aber du darfst jetzt nicht den Kopf in den Sand stecken! Geh JETZT zu Hermine und sag ihr was du empfindest! Dann brauchst du dir um das Gelaber von Krum keine Sorgen machen!“ redete Draco eindringlich auf Ron ein. Dieser schaute ihn traurig an. „Sie hatte die ganze Zeit noch Kontakt zu ihm. Mine hat das nie erwähnt. Die beiden waren immerhin im vierten Schuljahr fest zusammen. Wenn man sich trennt, schreibt man sich doch nicht dauernd Briefe. Vor allem nicht ob man nen festen Freund hat oder nicht.“ „Hermine hat aber dich, vor ein paar Monaten geküsst, nicht Viktor.“ sagte Harry aufmunternd. „Und bitte werde nicht sauer, aber ich wusste, dass sie noch mit ihm Kontakt hat. Hör mir erst zu bevor du dich darüber aufregst!“ fuhr Harry seinen Freund an, als der schon wieder tiefrot wurde und Luft holte. Ron ließ die Luft wieder aus seinen Lungen entweichen und nickte grimmig. „Also,“ fuhr Harry vorsichtig fort: „sie hat es dir nicht gesagt, weil du bei seinem Namen immer so... naja... ausrastet. Mine hat mir erzählt, dass er ein guter Freund geworden ist und in Bulgarien für die gute Seite gekämpft hat. Als Voldemort so mächtig wurde, gab es auch dort Anhänger, die für seine Sache geworben haben. Die Beiden haben sich immer auf dem Laufenden gehalten. Danach war es sowas wie ne Brieffreundschaft. Nicht mehr!“ Ron schaute Harry wütend an: „Und du hieltest das alles nicht für erwähnenswert?“ „Ron, wenn ich nur geahnt hätte, dass er wieder hier aufschlagen würde, hätte ich es dir erzählt. Aber sei mal ehrlich: erstens du wärst wieder mal ausgetickert und zweitens hatte ich keine Ahnung von seinen Gefühlen zu Mine. Sie hat ihn immer nur kurz erwähnt und hat von ihm gesprochen wie von dir, Draco oder mir.“ rechtfertigte sich Harry und zuckte zusammen. Was er gerade gesagt hatte war so dumm gewesen und seine Hoffnung, dass Ron es überhört haben konnte, verpuffte, als die Miene des Rothaarigen von wütend zu enttäuscht wechselte. Draco sah ihn entsetzt an und trat ihm mit

voller Wucht auf den Fuß, aber auch das kam leider zu spät. „Sie redet also von mir auch nur als guter Freund?“ fragte Ron so unglücklich, dass Harry sich ohrfeigen wollte. „Nein, so meinte ich das nicht...“ versuchte Harry die Situation zu retten, doch Ron wurde wieder tiefrot und schrie: „Willst du mich jetzt verarschen, du kannst mir ruhig die Wahrheit sagen!!!“ Stille. „Ich verkrafte sie schon.“ schloss er traurig. Harry und Draco schauten sich hilfeschend an, doch keiner wusste genau was er sagen sollte bis Harry ansetzte: „Hör mal Ron...“ doch dieser unterbrach ihn. „Es tut mir Leid, dass ich dich so angeblafft habe, aber ich weiß einfach nicht mehr was ich machen soll. Ich weiß das ihr mir helfen wollt aber ... Oh man, ...ich liebe sie! Und wie sie ihn heute wieder angesehen hat. Ich glaube sie will noch was von ihm. Hermine hat die ganze Zeit gestrahlt. Ach Scheiße, es ist alles so...“ Er verstummte, da Krum die Treppe herunter schlurfte. Ohne sich um die drei zu kümmern und ohne ein Anzeichen zu geben, dass er die ganze Unterhaltung mit gehört hatte, ging er zum Portraitloch und verschwand.

Draco dreht sich wieder zu den andern Beiden um: „So jetzt mal Klartext! Du setzt jetzt deinen Arsch in Bewegung, gehst zu Hermine in die Bibliothek und sagst ihr, dass du in sie verliebt bist. Du willst dir doch von dem Penner nicht die Tour versauen lassen! Oder? Also raus mit dir und komm ja nicht ohne eine Antwort zurück!“ sagte er in einem Befehlston, der keine Wiederworte zu ließ. Harry und Ron starrten ihn verblüfft an. „Was ist?“ fragte er. Harry fand seine Stimme als erstes wieder: „Man, dass war aber wieder der alte Malfoy.“ Draco errötete. „Aber einer muss es ihm doch sagen!“ verteidigte er sich kleinlaut. Ron saß immer noch wie paralysiert vor ihnen und regte sich nicht, dann wie von Merlin gestochen sprang er auf, rief „Okay Leute, ich tue´s!“ mit einer entschlossenen Miene, die man von ihm nicht gewöhnt war und verließ den Gemeinschaftsraum mit schnellen Schritten.

Gespräche (2)

Hallo meine Lieben, es geht weiter, aber vorher noch was ganz wichtiges:

Ich hab jetzt eine Beta-Leserin und es ist niemand anderes als die super, tolle, mega Fanfictionschreiberin ROYA.

Ihr habt bestimmt in den Kommiss gelesen, dass sie mir den Tipp gab einen Beta zu suchen. Aber ich habe mir gedacht, sie kann so toll schreiben, frage ich mal sie. Und sie hat JA gesagt!!! Juhhu! *in die Hände klatsch vor Freude*

Achtung es folgt Schleichwerbung:

Schaut unbedingt mal in ihr FF-Sammlung rein! Die ist super. Ich hab bisher drei von ihr gelesen und bin super begeistert! (Sie heißen: Die Leiden eines jungen Vaters, Feuersturm und Doler del corazón - Herzschmerz) Die anderen werde ich mit der Zeit auch alle lesen. Aber ersteinmal arbeite ich (mit ihr) an meiner Geschichte weiter!

Hermione Dark und ---Ginny---

Ich hasse Krum auch, zumindest in meiner Story!

Ich danke euch für die Kommiss!!!!

Roya

Danke, danke und nochmal danke!!!

An alle anderen

Schreibt ruhig! Auch wenn ihr was nicht gut findet! Ich beiße wirklich nicht *lieb guck* Trotzdem danke, dass ihr meine Fanfiction lest und sie abonniert habt.

So genug geredet, es ist ein kurzes Kapitel aber bald kommt wieder mehr!

Gespräche (2)

Draco und Harry feixten.

„Na siehste hat doch geklappt!“, meinte Draco schmunzelnd.

„Ja, Mensch! Dich hätte ich damals bei Ginny auch gebraucht, dann wären wir viel früher zusammen gekommen. Außerdem hätte ich dann jemanden gehabt, dem ich mich anvertrauen konnte. Ich hätte mir lieber die Zunge abgebissen, bevor ich Ron gesagt hätte, dass ich auf seine kleine Schwester stehe. Gut, Hermine wusste es, aber sie ist kein Mann, mit dem man nen Schlachtplan entwirft.“

Harry grinste.

„Nein, sie ist wirklich nicht der Mann dafür“, prustete Draco und beide fingen an zu lachen. Das Lachen verebbte und beide hingen ihren Gedanken nach.

„Du Draco, wie sieht es eigentlich bei dir aus? Empfindest du für jemanden mehr als Freundschaft?“

Harry sah seinen Freund neugierig an. Der schaute ihn an und überlegte.

„Na ja, da ich jetzt nicht mehr den Finsteren für meinen Vater spielen muss und viele neue Freunde habe, die mich so nehmen wie ich bin, bin ich wohl zu sehr mit ihnen und mir selbst beschäftigt um mich wirklich auf jemanden einzulassen. Wen ich ganz süß finde ist... ähm... also... Luna. Sie nimmt das Leben, wie es kommt, ist verträumt und bringt jeden zum Lachen. Aber verliebt bin ich in niemanden.“

Harry sah ihn verwundert an.

„Luna? Das ist krass. Ich dachte du... du bist... du... ach, egal!“, stotterte er.

„Ich sei was?“, fragte Draco mit hoch gezogenen Augenbrauen. Harry errötete.

„Ist egal! Vergiss es!“

Draco sah ihn herausfordernd an und hielt ihn fest, als Harry flüchten wollte. Nach einem Gerangel saß Draco wieder auf seinem schwarzhaarigen Freund beugte sich über ihn und flüsterte vor Anstrengung:

„Ich lass dich nicht gehen, bevor du mir nicht gesagt hast, was du über mich denkst!“

Harry ergab sich, wusste aber nicht wie er sich ausdrücken sollte.

„Also, ähm, geh mal von mir runter, so kann ich nicht mit dir reden.“

Draco schaute ihn prüfend in die Augen und sagte dann:

„Ich jage dir nen Zauber auf den Hals, wenn du versuchst abzuhaufen.“

Mit diesen Worten zog er Harrys Zauberstab aus dessen Hosentasche und erhob sich. Harry überlegte erst zu fliehen, doch dann sagte er sich, dass das Gespräch schon längst überfällig war.

„Okay, also Ron und mir ist aufgefallen, dass du... dass du... Oh Mann, verdammt. Dass du dich gerne mit uns raufst und uns das...na ja...das Haar verwuschelst. Dich auf uns drauf setzt und so. Das kennen wir nicht und haben es auch vorher nicht gemacht. Also...“, stammelte Harry und fügte hastig hinzu:

„Das macht uns auch nichts aus oder so. Du kannst uns echt sagen wenn du...wenn du...wenn du...“

„Wenn ich schwul sein sollte“, beendete Draco das Gestammel. Er hatte bis jetzt noch keine Miene verzogen und Harry blickte ihn etwas ängstlich, auf seine Reaktion wartend, an. Draco überlegte eine Weile mit geschlossenen Augen, sah dabei aber irgendwie traurig aus und Harry dachte schon, er würde keine Antwort mehr erhalten. Er wollte sich gerade entschuldigen, da öffnete Draco seine Augen. In den grauen Augen schimmerten Tränen und er flüsterte mit gebrochener Stimme:

„Nein, ich bin nicht schwul. Ich habe all die Jahre nur keine wirklichen Freunde gehabt. Auch zu Hause gab es so was wie Zuneigung nicht. Ich bin so froh, dass ich mich jetzt nicht mehr verstellen muss, ich könnte die ganze Welt umarmen. Ich hatte nicht die Absicht, euch zu betatschen und ich werde es auch nicht mehr tun. Aber Körpernähe, die Wärme, die von einer Umarmung, von einer Berührung ausgeht, ist so neu für mich und ich finde es einfach schön. Egal ob sie von einem Jungen oder einem...“

Weiter kam er nicht. Harry hatte sich erhoben, hatte sich neben ihn gesetzt, einen Arm um ihn gelegt und ihn fest gedrückt.

„Du brauchst nicht auf die Rangeleien mit uns zu verzichten, oder Angst haben wir ekeln uns vor deinen Berührungen. Wir waren nur irritiert, das ist alles. Ich weiß, wie das ist, Freunde zu finden, Zuneigung zu erfahren und sie selbst zu fühlen. Ich habe, bevor ich wusste, dass ich ein Zauberer bin, auch so gelebt. Meine Tante und mein Onkel haben höchstens die Hand gegen mich erhoben. Aber eine freundliche Berührung gab es nicht. Dann kam ich nach Hogwarts. Auf einmal wurde ich von Hagrid, Mine, Ron und seiner Familie so akzeptiert wie ich bin. Da fand ich die liebevollen Gesten und kurzen Berührungen auch sehr schön. Finde ich heute auch noch, aber es ist mittlerweile auch Alltag. Es fällt mir einfach nicht mehr so auf wie früher.“

„Wirklich?“ fragte Draco.

„Vielleicht finde ich es auch irgendwann normal. Das hoffe ich, jedenfalls!“

Nach einer kurzen Pause fuhr er fort.

„In der letzten Zeit habe ich auch viel darüber nachgedacht, ob ich vielleicht auf Männer stehe. Nicht nur euch ist mein Verhalten aufgefallen, mir nämlich auch. Aber nach langer Überlegung ist mir aufgefallen, dass die Berührungen zwischen euch mich nicht erregen. Ich fühle mich dabei einfach nur wohl. Wenn ich...na ja...Mädels umarme oder berühre regt sich da weitaus mehr.“

Er blickte grinsend an sich her runter.

Der Plan geht auf

Viki

Vielen Dank für dein Kommentar!

Ich habe ein bisschen vorgeschrieben, so dass ich ungefähr alle 3 Tage ein Kapitel posten kann.

Ich finde es nämlich manchmal schwer bei der Stange zu bleiben, wenn es so lange dauert bis das nächste Chap hochgeladen wird.

Man verfolgt ja nicht nur eine Geschichte und muss dann oft nachlesen wie das Letzte geändert hat.

Roya's FF's handeln aber meistens von eigenen Personen und einem oder mehreren Weasley's. Hoffe du schaust trotzdem mal rein und sie gefallen dir! Ich finde sie einfach hammermäßig!

Zu Draco kann ich nur sagen, dass ich beim schreiben das Gefühl hatte: Draco kommt nen bisschen warm daher!

Ich hab zwar nichts dagegen und schon mal ne Fanfiction mit Slash gelesen, aber in meiner Gesichte sollte er hetero sein.

Viel Spaß beim nächsten Kapitel!

Roya

Ich danke dir und freue mich total, dass du hier weiter Kommiss hinterlässt. Bin ja gespannt, was mein Vorbild ;) von mir hält.

Hab oben ja schon Viki erklärt, dass ich selbst das Gefühl hatte, dass mein Draco nen bisschen warm rüberkommt. Aber ich wollte auch, dass er sehr gefühlvoll wahrgenommen wird. Er hat einfach ne blöde Vergangenheit (Ist keine Kritik an der genialen J.K.R)

Danke nochmal!

Würde mich auch sehr über Kommentare von anderen freuen!!!

Der Plan geht auf

Hermine saß in der Bibliothek und brütete über einer Übersetzung von alten Runen. Sie war so vertieft, dass sie Krum nicht reinkommen sah. Er stellte sich hinter die junge Frau an die Wand und beobachtete sie eine Weile.

Sie war noch schöner geworden, dachte er bei sich und spürte ein angenehmes Ziehen im Lendenbereich. Krum stieß sich von der Wand ab und setzte sich neben die hübsche Braunhaarige. Diese zuckte zusammen und lächelte ihn an.

„Hi, hast du schon ausgepackt?“

„Ja, mack ruhig weiter, ick wollte dick nickt stören. Ick schaue dir gern zu!“, antwortete er mit sanfter Stimme und strich ihr eine Strähne aus dem Gesicht, die sich aus ihrem lockeren Zopf gelöst hatte. Dann wanderten seine Finger zart an ihrer Wange entlang und verweilten kurz an ihren Lippen. Der Bulgare strich mit dem Daumen über ihren geschwungenen Mund. Dabei schaute er ihr tief und leidenschaftlich in die Augen. Hermine errötete, senkte den Kopf und versuchte sich wieder auf die Übersetzung zu konzentrieren.

Krum rückte seinen Stuhl zurecht, so dass er mit den Beinen Hermines Stuhl eingekleitete. Er beugte sich vor

und schaute scheinbar interessiert auf die Übersetzung. Dabei wanderte seine Hand wieder zu der lockeren Strähne und fing an mit ihr zu spielen.

Sein Atem kitzelte sie am Hals, so dass sie am ganzen Körper Gänsehaut bekam und ihre Knospen sich durch ihr leichtes Shirt drückten. Die Reaktion blieb dem jungen Mann nicht verborgen und er lächelte erfreut in sich hinein.

Hermes Gedanken rasten: Warum erregt mich das so und warum muss ich dabei an Ron denken? Er will mich doch gar nicht! Gedankenverloren neigte sie ihren Kopf und ließ ihn auf Krums Schulter nieder.

So saßen sie eine Weile schweigend nebeneinander, bis sich die Tür hinter ihnen leise öffnete und Ron seinen Kopf hinein steckte.

Nur sein Rivale hatte ihn bemerkt. Dieser beugte sich sofort etwas tiefer, umfasste Hermes Kinn mit zwei Fingern und küsste sie sanft.

Der Rothaarige wurde bleich, zog den Kopf zurück, drehte sich um und rannte den Gang entlang.

Hermine zuckte zurück und schaute Krum verstört in die Augen.

„Nein, nicht!“ flüsterte sie.

„Warum nickt?“ fragte Krum herausfordernd.

„Du ast dock keine feste Freund und ich musste vor drei Jahren wieder nack Bulgarien, sonst ätte ich dick nickt freigegeben.“

Hermine sah ihn mit großen Augen an.

„Es ist viel passiert, ich meine in der Zwischenzeit, wir können nicht da weiter machen wo wir aufgehört haben!“

„Okay, du ast Reckt! Wir lasse uns noch Zeit!“, entgegnete Viktor. Hermine wusste nicht, was sie darauf antworten sollte und nickte verwirrt.

Krum erhob sich und sagte:

„Ick lass dick jetzt weiter arbeiten.“

Er küsste sie auf die Stirn und verließ die Bibliothek mit einem selbstbewussten Lächeln. „Der Milckbubi at es geschluckt, der ist so dumm und dock kein Gegner für mick! Jetzt muss ick nur noch Erminne für mick gewinnen“, murmelte er triumphierend vor sich hin.

Ron rannte ziellos durch die Gänge, schubste Mitschüler zur Seite, die sich lauthals darüber beschwerten und versuchte einen klaren Kopf zu bekommen.

Wut, Trauer und Enttäuschung, alle Gefühle, prasselten auf ihn ein und trieben ihm die Tränen in die Augen. Er schluckte sie runter und rannte noch schneller. Plötzlich hielt er an, es ging nicht mehr weiter, er war im Nordturm angekommen. Der Rothaarige hatte sich nicht vorgenommen dorthin zu laufen und doch wusste er im Unterbewussten, dass seine Füße ihn zu dieser Stelle tragen würden. Hier hatte er sich nach Freds Tod zurückgezogen, geweint, geschrien, gegen die Wände getrommelt. Hier konnte ihn niemand hören, er fühlte sich auf eine unbeschreibliche Weise geborgen. Der Wind pfiß durch die undichten Fenster und erfüllte den Hohlraum mit einem schaurigen Geräusch. Die Dämmerung hatte schon eingesetzt, doch vom Fenster aus konnte er einen atemberaubenden Sonnenuntergang sehen.

Ron lehnte sich gegen die Wand und ließ sich hinunter rutschen. Er sank auf seine Fersen und legte seinen Kopf auf die Arme, die über den Knien verschränkt waren. Er atmete tief ein und aus, bis sein Herz sich beruhigt hatte und seine Lunge nicht mehr brannte. Dann erst ließ er den Tränen freien Lauf. Als Wut die Trauer für kurze Zeit übermannte, schlug er immer wieder den Kopf gegen die harte, kalte Wand. Irgendwann kippte der junge Mann benommen zur Seite und schlief weinend ein.

Anderthalb Stunden nach Mitternacht fanden Harry und Ginny ihn zusammengekauert, aber wach, im Nordturm.

Seine kleine Schwester kniete sich sofort neben ihn und bettete seinen Kopf auf ihrem Schoß. Sie strich ihm besorgt über den Kopf, bemerkte die Platzwunde und heilte sie mit Hilfe eines komplizierten Schwunges ihres Zauberstabes.

Harry schwenkte Seinen und ließ aus dem Nichts eine Decke erscheinen. Diese bereitete er über seinem besten Freund aus. Dann schickte der Schwarzhaarige seinen Patronus-Hirsch zu Draco und Luna, die genauso wie er und seine Freundin Ron überall im Schloss suchten.

„Ron? Hörst du mich?“ fragte Ginny leise.

Er reagierte nicht, wollte nicht reagieren. Die Tränen waren schon vor einiger Zeit verebbt, doch er wusste, wenn er reden würde, kämen sie wieder hoch. So blickte er stur geradeaus.

Ginny ließ nicht locker, sie wurde immer lauter und schlug ihn mit der flachen Hand immer wieder auf seine Wange. Nicht zu fest, aber genau richtig, so dass ihr Bruder es nicht lange ignorieren konnte.

Der Rothaarige hob die Hand, nahm die ihre und drückte sie leicht. Dann ließ er sie los.

Ginny, die sich Sorgen gemacht hatte, dass er einen Schock hatte, atmete erleichtert auf. Sie schaute Harry hilfesuchend an, der sich neben Ron plumpsen ließ. Er deutete ihr mit den Augen zu gehen und gab ihr zu verstehen, auch Luna abzufangen. Erst wollte sie ihren großen Bruder, der aussah wie ein Häufchen Elend, nicht alleine lassen. Doch sie verstand, dass jetzt ein Männergespräch geführt werden musste. Die Rothaarige küsste Ron auf die Schläfe, hauchte ihm zu, dass er, wenn er etwas brauche, nur rufen müsste, da sie in der Nähe blieb. Sie hob seinen Kopf vorsichtig hoch, damit Harry ihm seine Jacke drunter legen konnte.

Ginny erhob sich und flüsterte ihrem Freund zu:

„Ich warte im Nebenraum mit Luna. Hol mich wenn ihr was braucht.“

Er nickte und sie verließ den Raum.

Harry sagte nichts. Er wartete bis sein bester Freund anfing.

In der Stille überlegte er sich, warum er nicht früher auf den Nordturm gekommen war. Er wusste doch, dass Ron sich öfters hier hoch verkroch, wenn es ihm schlecht ging. Aber vielleicht wollte er ihm auch nur Zeit geben.

----- Rückblende ---

Draco und er hatten noch immer im Gemeinschaftsraum gesessen, als Krum hereinkam. Sie beachtetten ihn kaum. Schließlich wollten sie ihm zeigen, dass sie loyal hinter Ron standen.

„Dein blödes Grinsen wird dir noch vergehen“, murmelte Draco, als Krum lächelnd die Treppe hoch stieg.

Dann, zwei Stunden später.

Draco und er unterhielten sich gerade darüber, was Hermine und Ron gerade wohl machten, da kam der Lockenkopf durch das Portraitloch gekrabbelt. Sie hatte, wie sollte es auch anderes sein, die Arme voller Bücher.

Die beiden Freunde feixten. Doch als kein Bücher schleppender Ron hinterher getrottet kam, fragte Draco mit einem frechen Grinsen:

„Wo hast du denn Ron gelassen?“

Hermine blinzelte ihn verwirrt an und entgegnete:

„Der war doch vorhin bei euch. Ich wollte euch gerade fragen wo er ist, er wollte doch noch mit mir sprechen.“

„War er nicht bei dir in der Bibliothek?“ fragten Draco und Harry wie aus einem Mund. Sie schüttelte den Kopf, runzelte die Stirn und blickte die Beiden abwechselnd an.

„Nein, warum?“

„Och, nur so, er wollte auch etwas nachschlagen“, log der Blonde.

Hermine schaute ihn verdutzt an.

„Ron wollte etwas nachschlagen?“

Dann verfinsterte sich ihre Miene.

„Ihr wollt mich veräppeln, was ist los? Warum guckt ihr auf einmal so besorgt?“

„Wir gucken doch nicht besorgt! Mine das bildest du dir ein“, log diesmal Harry, dem man die Lüge aber deutlich ansah.

Bevor Hermine noch weiter nach bohren konnte, sprang Draco auf und zog Harry hoch.

„Ähm, wir wollten gerade eine Rauchen gehen, also bis dann, Mine.“

Fluchtartig verließen sie den Raum.

Draußen warteten sie auf Ron und spekulierten darüber, was passiert sein könnte. Gryffindors kamen und gingen, doch er ließ sich nicht blicken. Als Ginny mit Luna auftauchte, wusste die Rothaarige sofort, dass ihr Freund etwas vor ihr verbergen wollte. Sie bohrte so lange, bis Harry ihr schließlich eine kurze Zusammenfassung der Ereignisse gab.

Die Vier entwarfen einen Schlachtplan. Ginny und Luna sollten Hermine aufsuchen und unauffällig versuchen, etwas von ihr zu erfahren. Die beiden Jungs fragten andere Schüler, ob sie Ron gesehen hatten.

Endlich kamen die Mädchen wieder raus und berichteten, dass Krum und Hermine sich geküsst hatten. Sie zählten eins und eins zusammen und begaben sich auf die Suche.

--- Rückblende Ende ---

Draco kam in den Raum gestürzt und schaute Harry erwartungsvoll an. Dieser schüttelte den Kopf und der Blonde setzte sich neben die beiden schweigenden Jungs. Beide Freunde wartenden, bis der Rothaarige bereit war mit ihnen zu sprechen.

Dann, nach einer Ewigkeit, setzte sich Ron auf und schaute verlegen zu Boden.

„Tut mir Leid, dass ihr euch Sorgen gemacht habt, aber ich brauchte nen bisschen Zeit für mich!“

„Kein Problem!“, antwortete Harry.

„Was ist denn passiert?“

Ron holte tief Luft.

„Na ja, ich bin in die Bibliothek gegangen, dort saßen die beiden und haben... und haben...“

Er unterdrückte ein Schluchzen.

„Und haben sich geküsst. Ich hatte mir so fest vorgenommen, es ihr zu sagen und nachdem du mir gesagt hast...“

Er schaute Draco kurz an

„...Dass sie auf mich steht, hab ich selbst dran geglaubt. Als sie den Arsch geküsst hat, hat es mich einfach umgehauen.“

Draco schaute ihn unglücklich an und flüsterte:

„Ich hab dich nicht verarscht, Mann, ich dachte wirklich, sie steht auf dich. Ihr Verhalten war ziemlich eindeutig!“

„Draco, ich mach dir keine Vorwürfe. Ich kenne dich mittlerweile sehr gut und weiß auch, dass du es Ernst gemeint hast. Also mach dir keine Sorgen, okay?“

Der Blonde nickte erleichtert.

Ron erhob sich, strich sich die Haare am Hinterkopf glatt und grinste die anderen an.

„Also los Leute, morgen ist Montag wir müssen fit sein!“

Harry und Draco sahen sich irritiert an. Schließlich sagte der Schwarzhaarige:

„Ähm... Ron was hast du jetzt vor?“

„Schlafen gehen!“, antwortete der Gefragte und verließ den Raum. Die sitzenden Jungs sprangen verwirrt auf und liefen hinterher. Die Mädchen schlossen sich verdutzt an und gemeinsam liefen sie schweigend zum Gryffindorturm.

Im Gemeinschaftsraum verabschiedete sich Ron schnell von den Mädchen und lief hoch zum Jungenschlafsaal. Ginny, Luna, Draco und Harry blieben ratlos stehen.

„Ähm... was war das denn?“, fragte Luna mal ganz unverträumt.

Die anderen zuckten mit den Schultern.

„Na ja, ich würde mal sagen, wir gehen jetzt auch schlafen. Draco, du kannst bei uns pennen und Luna, geh du doch mit Ginny in den Mädchenschlafraum“, sagte Harry.

Nach dem Tod von Voldemort und der gemeinsamen Schlacht um Hogwarts waren die vier Häuser so ausgelegt, dass auch mal Gäste aus den anderen Häusern übernachten konnten. Sie wünschten sich alle eine gute Nacht und gingen in ihre Schlafsäle.

Als die beiden Jungen den Raum leise betraten, hörten sie das gleichmäßige Schnarchen von Neville. Rons hingegen war etwas zu laut um echt zu sein. Sie ließen ihn in Ruhe, machten sich bettfertig und schlüpfen hinein. Dort hing jeder seinen Gedanken nach, bis sie einschliefen.

Die Nacht wird zum Tag

Roya

Verzwickelt soll es ja auch sein. ;)
Danke für den Aufruf und alles andere!

Viki

Piep ist das richtige Wort!
Hoffe du hast dich vom kalten Schlag ins Gesicht erholt! ;) Freu mich, dass die Zweideutigkeit funktioniert hat!!!
Ich liebe dieses Pärchen, aber so einfach mach ich es ihnen nicht! *böse grins*
Danke für dein Kommi

---Ginny---

Ja, ich finde die Rivalität muss nicht all zu schlimm sein. Eine gesunde Konkurrenz der Häuser im Sport und dem Kampf um den Hauspokal reicht ja!
Danke für dein Kommi!

Rose_Malfoy

Jepp, hab ich vor! Freut mich, dass du es spannend findest. Danke für dein Kommi!

lakoya107

Vielen Dank! *ganz rot werd*
Ich bin der Meinung, dass die Anderen genauso wichtig sind, wie die beiden! Das finde ich bei manchen FF's so schade, die Freunde werden einfach vergessen.
Draco ist zum anbeißen!
Danke für dein Kommi!

Ihr Anderen

Traut euch!

Jetzt gehts los. Allen Lesern wünsche ich viel Spaß!!!

Die Nacht wird zum Tag

Ron bewegte sich erst, als er das gleichmäßige Atmen seiner Freunde vernahm. Er setzte sich auf und überlegte, was er machen könnte. Schlafen jedenfalls nicht, er musste sich irgendwie ablenken. Er schlüpfte aus dem Bett und ging in den verlassenen Gemeinschaftsraum. Dort setzte er sich vor das Kaminfeuer, murmelte „Winkelgasse 93“ und schüttete etwas Flohpulver hinein. Ron steckte den Kopf ins Feuer und erblickte George, der über einigen Formularen brütete. Auch Lee Jordan saß im Raum, doch der schlief kippelnd auf einem Stuhl. Der Achtzehnjährige flüsterte:

„Hey George, wie geht's dir?“

Der Angesprochene zuckte zusammen und schaute sich suchend um. Als er seinen kleinen Bruder erblickte, grinste er.

„Hi Ronnyboy, du hast mich zu Tode erschreckt. Was ist los, ist was passiert?“, fragte er auf einmal besorgt.

„Nein, is nichts passiert! Wollte nur nen bisschen quatschen!“

George blickte auf die Uhr.

„Nur quatschen, um drei Uhr nachts? Dir muss ja einiges durch den Kopf gehen! Schieß los!“

Ron wusste nicht, was er sagen sollte. Also fragte er.

„Wie geht's dir? Wie läuft der Laden?“

Sein Bruder musterte ihn skeptisch.

„Ganz gut denke ich, es wird besser!“ sagte er mit einem schiefen Lächeln.

„Der Laden boomt, Lee und ich kommen den Bestellungen kaum nach!“

Eine kurze Pause entstand und George erhob sich vom Stuhl, legte sich vor den Kamin, so dass er mit Ron auf Augenhöhe war.

„Also, ich weiß jeden Smalltalk mit meinen Brüdern zu schätzen, aber was ist los?“

„Nichts, ich wollte nur wissen, wie es dir geht und ob du klar kommst!“

„Roooon, ich kenne dich jetzt, seit du deinen ersten Schiss in die Windel gemacht hast. Ich weiß, dass du dir Sorgen um mich machst, seit Fred gestorben ist, aber das machst du sonst immer am Tag und nicht in der Nacht. Außerdem haben wir vor drei Tagen schon ausführlich darüber geredet. Also rück mit der Sprache raus!“

Ron zögerte.

„Also, ähm... was machst du, wenn... ähm... du ein Mädchen gut findest, aber es dich nur als... ähm... guten Freund betrachtet?“, fragte der Rothaarige, sah dabei so hilflos und traurig aus, dass George sich jedes dummes Kommentar und Grinsen verkniff.

„Ich lenk mich ab und zwar mit einem anderen Mädchen!“ sagte er frei heraus.

„Geht es zufällig um Mine?“

Ron nickte und wieder sammelten sich Tränen in seinen Augen. Doch er schluckte sie herunter und erzählte seinem großen Bruder, was alles passiert war. Der hörte aufmerksam zu und gab nur manchmal zustimmende oder mitleidige Geräusche von sich. Als Ron fertig war, kroch George näher ans Feuer und umarmte den Kopf von seinem kleinen Bruder, was beide zum Lachen brachte.

„Du schaffst das schon! Ich weiß aber nicht, ob ich dir eben nen guten Ratschlag gegeben hab. Mine und du, ihr gehört zusammen. Also lass dich von dem Krum-Scheißer nicht einschüchtern und mach ihm ne ordentliche Kampfansage!“

„Okay, ich überleg mir was“, wick Ron ihm aus. Bevor sein Bruder noch was sagen konnte, hörten sie einen lauten Knack, einen Aufschrei und ein Stöhnen. Beide zuckten zusammen und Lee schaute sie mit großen Augen an. Die abgebrochenen Stuhlbeine kullerten über den Fußboden und die Drei verfielen in lautes Gelächter. Ron dankte George, verabschiedete sich von den Beiden und zog den Kopf aus dem Feuer. Er stand auf, setzte sich an einen Tisch, nahm ein Pergament und eine Feder zur Hand. Er wusste, dass er sich kindisch benahm, aber es war ihm egal. Der Schmerz sollte einfach nur aufhören. Seine Gedanken wanderten immer wieder zu Hermine. Sie hatte sich zur Frau entwickelt. Ihre Rundungen, das wusste er, fielen nicht nur ihm auf. Sie war so schön, Merlin war sie schön. Intelligent war sie ja schon immer, aber auch er hatte sich weiter entwickelt und fand diese Eigenschaft mittlerweile sehr sexy. Alles an ihr war sexy, ihre Augen, ihr Mund, ihr Lächeln... einfach alles. Ron schüttelte energisch den Kopf und fing an alle Mädchen aufzuschreiben, die ihm einfielen.

Hermine konnte ebenfalls nicht schlafen. Sie verstand sich selbst nicht mehr. Warum lasse ich mich nicht auf Viktor ein? Warum denke ich immer wieder an Ron? Er hat mir doch klar und deutlich zu verstehen gegeben, dass er nicht mehr als Freundschaft für mich empfindet! Warum habe ich Ginny und Luna nicht gesagt, dass ich denn Kuss mit Viktor gar nicht wollte? Na ja, sie sollen denken, ich bin über Ron hinweg, so muss ich ihre mitleidigen Blicke nicht ertragen. Die beiden anderen Fragen konnte sie sich nicht beantworten. Sie drehte sich zu x-mal um, stöhnte genervt auf und sah auf ihre Uhr. Halb fünf, da konnte sie auch aufstehen. Sie zog sich ihren Bademantel über das dünne Nachthemd und schlich sich aus dem Zimmer. Sie würde sich einfach noch mal mit der Runenübersetzung beschäftigen. An der offenen Tür zum Gemeinschaftsraum erstarrte sie. Dort saß Ron, leicht nach vorne gebeugt und schaute ein Stück Pergament an. Sie hielt inne und beobachtete ihn fasziniert. Seine muskulösen Arme ruhten auf dem Tisch, das weiße T-Shirt steckte in einer ausgewaschenen Jeans und die Muskeln, die er sich antrainiert hatte, wölbten sich durch den eng anliegenden Stoff. Sein Haar fiel ihm verwegen in die Stirn. Sein Anblick erregte sie. Er ist so

erwachsen geworden, dachte sie, kein Babyspeck, kein jugenhaftes Gesicht mehr. Vor ihr saß ein junger, begehrenswerter Mann. Und wie sie ihn beehrte. Ihr Magen verkrampfte sich und ihr Herz schlug so schnell und laut, dass sie meinte, er müsste es eigentlich hören. In diesem Moment streckte er sich und gähnte herzhaft. Sein Blick wanderte durch den Raum. Sie zuckte zusammen und zog sich ein Stück in den Schatten zurück. Er sieht irgendwie traurig aus, dachte sie und verspürte den Wunsch, ihn in die Arme zu schließen.

Bevor sie sich in Bewegung setzen konnte, um zu ihm zu gehen, hörte sie Schritte. Auch Ron vernahm die Geräusche auf den Treppenstufen zum Jungenschlafsaal. Er faltete das Pergament und steckte es schnell in die Hosentasche. Dann drehte er sich erwartungsvoll um. Krum erschien in der Tür und schaute Ron verwundert aber zornig an.

„Was machst du hier, mitte in der Nackt?“

„Dasselbe könnte ich dich auch fragen. Aber halt...! Das interessiert mich gar nicht!“, knurrte Ron zurück.

„Aber wenn du dich hoch zu Mine schleichen wolltest, ich halte dich nicht auf“, fügte er noch hinzu.

„Ick weiß, dass die Treppe eine Schutzzauber at. Wenn man uneingelade hock geht, wird sie zu Rutsche“, schnaubte Krum verächtlich.

„Du kannst mick nickt verackten.“

Ron schaute enttäuscht. Er hatte gehofft, dass er seinen Rivalen bloßstellen könnte. Viktor hatte recht, wenn man zu den Mädchen hinaufkommen wollte, musste man das fünfte Schuljahr beendet haben und eingeladen sein.

„Das heißt entweder verarschen oder verachten. Du Schwachkopf“, murrte der Rothaarige und wandte sich wieder zum Tisch um. Krums Miene verfinsterte sich. Er wollte seinem Gegenüber schon einen Zauber entgegen schleudern, doch da nahm er im Augenwinkel Hermine wahr.

„Warum bist du so gemein zu mir? Ick abe dir dock nickts getan?“, wandte er sich unschuldig zu Ron. Der Angesprochene schaute ihn verdutzt an.

„Willst du mich etwa jetzt verarschen? Du weißt ganz genau warum!“, zischte er Krum an. Dieser schwieg nur.

„Du hast dich vor vier Jahren einfach wieder verpisst und du meinst, es kann da weiter gehen, wo es zwischen euch beiden aufgehört hat. Ich will, dass du die Finger von ihr lässt. Ich liebe sie...“

In diesem Moment nahm auch Ron Hermine war. Er schluckte das hinunter, was er ursprünglich Krum an den Kopf werfen wollte und sagte noch:

„... wie eine Schwester. Ich will einfach nicht, dass Mine verletzt wird. Du bist zu alt für sie und musst eh wieder nach Bulgarien. Also lass sie in Ruhe!!!“

Mit diesen Worten stand er auf und lief die Treppe zum Jungenschlafsaal hoch. Hermine schlich sich auch wieder in ihr Bett zurück. Dort weinte sie in ihr Kissen. Sie wusste doch, dass Ron ihre Gefühle nicht erwiderte, aber es noch mal zu hören, riss ihr Herz in Stücke. Und er sorgte sich trotzdem um sie. Auch wenn sie sich darüber etwas ärgerte, war ihr bewusst, dass Ron nur das Beste für sie wollte. Im ersten Moment hatte sie gedacht, er wäre eifersüchtig auf Viktor und wollte um sie kämpfen. Doch leider war es nicht so. Sie wartete, bis es hell wurde und stand energisch auf. Hermine hatte einen Entschluss gefasst. Sie würde kein Trübsal blasen, schließlich hatte sie nicht umsonst die Schlacht überlebt. Sie würde jetzt jeden Tag genießen und anfangen etwas zu wagen!

Ron ging nach dem Zusammenstoß mit Krum sofort ins Bad. Dort drehte er die Dusche an und stellte sich unter den eiskalten Strahl. Er musste sich abreagieren. Merlin, hatte er Glück gehabt. Wenn er Hermine nur ein paar Sekunden später entdeckt hätte, hätte er ihr ungewollt seine Liebe gestanden. Auch Krum hatte beinah seine wahren Gefühle erfahren und Ron war sich sicher, dass dieser Mistkerl die Informationen für sich nutzen würde. Der Rothaarige atmete erleichtert auf. Jetzt musste nur noch sein Plan aufgehen. Er würde sich ablenken und vielleicht auch neu verlieben. Bei diesem Gedanken wurde Ron wieder traurig. Nein, er würde sich nicht neu verlieben! Das hatte schon nicht mit Lavender im sechsten Schuljahr geklappt und würde auch jetzt nicht funktionieren. Ron hob abrupt den Kopf. Lavender stand noch nicht auf der Liste. Dann schüttelte er den Kopf. Diese Nervensäge würde er sich nicht noch mal antun. Auch wenn sie wieder deutlich Interesse an ihm zeigte, auf das Niveau wollte er sich nicht wieder herablassen. Außerdem war sie nicht die einzige, die ihm Avancen machte. Seit die Zauberwelt erfahren hatte, was Harry, Hermine und er auf sich genommen hatten um Voldemort zu stürzen, bekamen alle drei Fanpost, Liebesgeständnisse und deutliche Angebote. Außerdem hatte er jetzt einen durch trainierten Körper, mit Sixpack und allem drum und dran. Er hatte gar

nicht die Absicht, sich Muskeln anzutrainieren. Aber nach dem Tod von Fred brauchte er etwas um seine Wut und Trauer auszuhalten. Harry hatte ihn in ein Muggelfitnesscenter mitgenommen und ihm einen Trainer vorgestellt, der ihm alles erklärte. Ron machte es viel Spaß, sich richtig auszuworken und baute sich mit Hilfe von seinem Vater verschiedene Fitnessgeräte nach. Arthur Weasley war hellauf begeistert, und mit ein bisschen Zauberei funktionierten diese Teile dann auch. Seitdem trug Ron eine kleine Schachtel bei sich, in dem die Geräte waren. Wenn er Lust hatte zu trainieren, suchte er den Raum der Wünsche auf und zauberte die Geräte groß.

Auch jetzt verspürte er den Drang sich körperlich zu bewegen. Ron stieg aus der Dusche, trocknete sich ab und zog sich bequeme Sportkleidung an. Diese hatte er auch in der Muggelwelt (mit Hilfe von Harry) erstanden.

Als Ron die Badtür öffnete, wartete schon Draco auf ihn. Die Haare des Blondens sahen völlig zerzaust aus und machten Harrys wirklich Konkurrenz.

„Sag mal, schläfst du auch irgendwann?“, fragte Draco sein Gegenüber gähmend.

„Heute nicht mehr, ich wollte gerade ne Runde um den See laufen, willst du mit kommen?“

„Bist du verrückt, bei meiner Raucherlunge? Nein danke, aber wir könnten einen langsamen...“ betonte er, „... Spaziergang um den See machen und quatschen.“

Der Rothaarige schüttelte den Kopf.

„Nee, ich brauch jetzt etwas, das mich ausworkt. Aber wir könnten danach noch vor dem Frühstück ne Runde im See schwimmen, wenn du magst. Es ist jetzt kurz vor sechs, sagen wir um sieben am Steg?“

„Jeep, ich bin da, du Sportskanone. Ich schau mal, ob ich bis dahin auch Harry auf die Beine bekomme. Oh man, ich brauche jetzt erst mal nen Kaffee.“

Mit diesen Worten trottete Draco ins Bad.

Ron joggte schon eine halbe Stunde um den See und machte sich gerade darüber Gedanken, dass er das Tempo ruhig etwas erhöhen könnte, als er vor sich eine Gestalt erfasste, die ebenfalls um den See zu laufen schien. Neugierig geworden erhöhte er sein Tempo und erkannte schon bald Cho Chang. Sie hatte einen zart rosanen Trainingsanzug an und ihre Haare zu einem strengen Zopf zurück gebunden, der im Rhythmus ihrer Schritte hin und her wippte.

Ron schloss auf sie auf und nickte ihr anerkennend zu. Sie lächelte zurück und beide liefen neben einander her. Als der Steg zu sehen war, beschleunigte Ron sein Tempo. Cho, die das als Aufforderung zum Wettlauf nahm, schoss an ihm vorbei. Er schaute ihr verdutzt hinter her, grinste und rannte dann auch los. Er holte sie kurz vorm Steg ein und spurtete das letzte Stück so schnell er konnte. Ron stoppte, drehte sich um und rief:

„Gewonnen!“

Dabei streckte er die Arme zur Siegesposition hoch. Da kam Cho auch schon an gerannt, stolperte, schrie auf und stürzte auf Ron. Dieser fing sie auf, konnte aber sein Gleichgewicht nicht halten und beide plumpsten mit einem lauten Plätschern in den See. Die zwei kamen prustend an die Oberfläche. Cho, nach Atem ringend, keuchte:

„Oh Merlin, Ron es tut mir leid! Ich bin über ne Wurzel gefallen. Ich wollte das nicht, ehrlich!“

Sie fing an zu lachen. Der Rothaarige hatte überall Algen am Körper und kämpfte sich gerade seine Hände frei.

„Warte ich helfe dir!“, murmelte sie kichernd. Beide befreiten Ron lachend von den Algen. Dann war es geschafft. Cho bekam sich vor Lachen gar nicht ein und Ron blickte sie mit einer gespielten, vorwurfsvollen Miene an.

„Wenn du nicht sofort auf hörst zu lachen, tunke ich dich unter Wasser!“

„Okay, ich hör schon auf...“, grinste sie, um sofort durch der nächste Lachanfall los zu prusten. Ron bewegte sich im Wasser schnell auf sie zu. Cho kreischte auf und versuchte zu fliehen, doch er hatte sich schon am Becken gepackt und hoch gehoben. Er hielt sie so, dass ihr Kopf nur wenige Zentimeter von der Wasseroberfläche hing. Die schrie vor Vergnügen und klammerte sich an ihm fest. Beide rangelten im Wasser, bis sie außer Puste waren. Cho hatte die Beine um Rons Hüfte geschwungen und drückte ihren Oberkörper fest an seinen. Sie hackte ihr Kinn hinter seiner Schulter fest. So war es für Ron unmöglich sie zu tunken, ohne selbst dabei unter Wasser gehen zu müssen. Natürlich wäre es leicht für ihn gewesen, sie „gewaltsam“ von sich zu lösen, doch er wollte ihr ja nicht wehtun. So trieben sie aneinander gekuschelt eine Weile umher. Keiner von beiden wollte locker und somit den anderen gewinnen lassen. Dann fing Cho an zu

zittern.

„Ist alles okay?“, fragte Ron besorgt. Sie löste ihr Kinn von seiner Schulter und schaute in seine strahlend blauen Augen.

„Mir ist kalt“, antwortete sie mit blauen, bebenden Lippen.

„Na dann, nichts wie raus hier!“, meinte Ron und setzte sie ab.

„Aua!“ entfuhr es ihr und sie hielt sich an dem Rothaarigen fest.

„Was ist denn?“, fragte dieser.

„Ich glaube ich habe mir den Fuß verstaucht.“

Ron fackelte nicht lange. Er legte den einen Arm um ihren Rücken und den anderen an ihre Kniekehlen, hob sie mühelos hoch und trug sie Richtung Ufer. Cho schlang ihr Arme um seinen Hals und legte ihren Kopf grinsend an seine harte Schulter.

„Wie hast du gelernt, sich so gut gegen Jungs zu wehren? Mal ganz ehrlich, ich hätte dir was brechen müssen, um dich von mir zu lösen um dich unter zu tunken.“

„Ich hab zwei große Brüder. In den Sommerferien sind wir immer nach Deutschland in die Berge gefahren. Dort gab es auch einen See. Ich musste lernen mich zu behaupten!“, antwortete sie und lächelte ihn an. Er erwiderte ihr Lächeln. Als sie kurz vorm Ufer waren sagte sie:

„Lass mich noch mal kurz runter, ich schau mal ob ich laufen kann. Du kannst mich ja nicht bis zum Schloss tragen!“

„Könnte ich schon, ist kein Problem“, meinte er nur.

„Nein, lass mich mal runter!“

Ron gab nach und stellte sie vorsichtig auf die Füße.

„Danke!“ sagte sie hinterlistig und stieß ihn mit voller Wucht wieder ins Wasser. Durch den glitschigen Boden konnte er sein Gleichgewicht nicht halten und fiel rücklings ins Wasser. Sie trat neben ihn und tauchte seinen Kopf unter Wasser. Total verdattert kam er wieder hoch und schaute sich verwirrt um. Cho war schon wieder am Ufer und lachte sich kaputt.

„So macht man das mein Lieber, wenn man weiß, man hat keine Chance!“

Ron musste ebenfalls lachen, sprang auf und wetzte hinter ihr her. Sie kreischte und rannte Richtung Schloss. Der Rothaarige holte sie ein, brachte sie zum Fall, drehte sie um, setzte sich rittlings auf sie und begann sie durch zu kitzeln. Cho schrie und wand sich unter seinen Händen, doch Rons Rache war noch nicht zu Ende. Er hob sie auf seine Schulter und rannte wieder zum See. Sie trommelte auf seinem Hintern herum und rief:

„Nein Ron! Bitte nicht! Mir ist doch so kalt! Bitte, bitte nicht. Hab Erbarmen!!!“

Auf dem Steg blieb er stehen und stellte sie ganz nah am Rand ab. Sie stand nur auf Zehenspitzen und wäre reingefallen, wenn er sie nicht an den Schultern festgehalten hätte. Cho hielt sich krampfhaft an Rons Hals fest. Sie bettelte:

„Bitte Ron, tu das nicht, bitte! Es tut mir Leid, dass ich dich eben reingelegt habe. Aber es war zu verlockend!“

Sie grinste ihn entschuldigend an.

„Was bekomme ich denn, wenn ich es nicht mache?“, fragte er frech grinsend zurück. Cho schaute ihn mit einem gewinnenden Lächeln an und beugte sich vor. Ihre Lippen trafen sich. Sie öffnete bereitwillig den Mund und ihre Zungen verschmolzen miteinander. Ron ließ seine Hände über ihren Rücken streichen, umfasste ihre Taille und zog sich sie näher an sich heran. Als sie sich langsam von einander trennten, grinste Ron schelmisch und sagte:

„Das ist schon mal nen guter Anfang, aber es reicht mir nicht!“

Er ließ sie los. Cho schrie auf und landete wieder sicher in Rons Armen. Während dem Kuss hatte er sich etwas nach hinten gelehnt, so dass Cho für einen kurzen Moment alleine stehen konnte.

„Du Arsch!“, entfuhr es ihr, aber sie lachte dabei. Ron ging ein Stück zurück und zog sie mit sich. Cho fing wieder an zu frieren und der Rothaarige holte seinen Zauberstab heraus, schwenkte ihn und beide waren im Nu trocken. Dann setzten sie sich auf den Steg und ließen die Beine baumeln. Sie unterhielten sich eine Weile bis Ron auf seine Uhr sah, die natürlich Wasserdicht war. Es war jetzt zehn nach sieben. Draco müsste eigentlich jeden Moment auftauchen.

„Musst du weg?“, fragte Cho etwas enttäuscht.

„Nein, ich bin nur um sieben mit Draco zum schwimmen verabredet gewesen. Er wollte Harry wecken und

wir wollten ne Runde im See drehen. Sie sind nen bisschen überfällig, aber ich hab ja gute Gesellschaft“, antwortete er lächelnd. Cho sah ihn strahlend an und sie unterhielten sich weiter.

Streit

Viki

Ja, leicht mache ich es ihnen wirklich nicht! ;) Und manchmal ist das Wort Schwester einfach sch...!
Warum nicht Cho? :)
Danke für dein Kommi!

Roya

Ich schicke dir ganz viel Energie für die doofen Uni-Sachen und freue mich das es dir gefällt!
Danke für dein Kommi!

LJGHR-aka-Nadja

Erstmal cooler und seltsamer Nickname, was heißen das?
Wer weiß, wer weiß ob aus Cho und Ron was wird?
Einzigste Möglichkeit es heraus zu finden: Weiter lesen! ;)
Wäre ja nicht so spannend, wenn Ron Mine seine Liebe gestanden hätte!
George ist einfach immer der Oberhammer!!!
Danke für dein Kommi!

lakoya107

Ich glaube in der Situation mit Krum hätte ich auch so reagiert. Er weiß ja nicht dass Mine das gleiche fühlt!

Cho war ja eigentlich immer ganz nett, wobei ich ihr Verhalten im fünften Buch, total vergessen habe. Also, dass sie zu ihrer Freundin hält. Naja, jetzt ist es so!
Und Deutschland hat doch ne schöne Landschaft, oder? ;)
Danke für dein Kommi!

Ich wünsche euch allen viel Spass beim lesen und freue mich über jedes Kommi!!!

Streit

Harry und Draco rannten durchs Schloss.

„Oh Mann, warum bin ich denn nochmal ins Bett gegangen? Ich hätte mir einfach nen Kaffee holen und dich wecken sollen. Ron wartet bestimmt schon.“

„Er wird's verkraften!“, rief der Gryffindor atemlos und öffnete schwungvoll das Portal.

„Wir sind doch erst zwanzig Minuten zu spät!“

Sie blinzelten in die Sonne und rannten weiter Richtung See. Kurz vorm Steg blieben die beiden Jungen abrupt stehen.

Dort saß ihr rothaariger Freund mit einem Mädchen und sie küssten sich. Der Blonde und Harry schauten sich verwundert an.

„Draco, kennst du sie?“

„Keine Ahnung, ich kann sie ja kaum sehen. Wenn sie sich mal kurz umdrehen würde, könnte ich dir bestimmt sagen, wer sie ist.“

Eine kurze Pause entstand und die beiden versuchten mehr zu erkennen.

„Also mir kommt sie schon bekannt vor, aber das kann doch nicht...“

In diesem Moment stand das Mädchen auf und lief auf die Freunde zu.

„...Cho sein!“, beendete der Schwarzhaarige verwirrt seinen Satz.

Beide hoben zum Gruß die Hand und die Asiatin erwiderte ihn mit einem kurzen Nicken. Sie ging etwas errötet in Richtung Schloss.

„Ginny kam ihr entgegen und schloss auf die beiden starrenden Jungs auf.“

„Hi, warum habt ihr es denn so eilig? Ich hab euch gerufen. Anscheinend habt ihr mich nicht gehört, aber ich soll euch sagen, dass die ersten beiden Stunden ausfallen. McGonagall musste ins Ministerium und sie hat so schnell keinen Ersatz für ihre Verwandlungsstunde gefunden.“

„Okay, danke Ginny“, antwortete ihr fester Freund abwesend. Die Drei gingen weiter. Die Rothaarige schaute Harry verwirrt an, doch bevor sie fragen konnte, was mit ihm los war, erreichten sie ihren großen Bruder.

„Hey, du Fuchs du. Was war denn das mit Cho?“, fragte Draco feixend den Rotschopf.

Ron grinste und sagte:

„Ihr seid zu spät, aber macht nichts, ich hab mich nicht gelangweilt!“

Harry starrte seinen besten Freund an und fragte ihn etwas zu erregt:

„Was soll das? Wieso hast du sie geküsst? Versuchst du dich mit Cho von Hermine abzulenken? Bist du jetzt komplett bescheuert?“

Das Grinsen des Angesprochenen verschwand und er erwiderte:

„Was ist denn mit dir los? Hat dir heute Morgen schon jemand ans Bein gepisst, oder was? Aber was geht dich das überhaupt an?“

„Ron, ich verstehe ja, dass du verletzt bist. Das mit Hermine ist scheiße gelaufen, aber musst du jetzt auch andere verletzen? Das ist Cho gegenüber nicht fair, das hat sie nicht verdient“, fuhr Harry gereizt weiter, ohne auf Rons Fragen einzugehen.

Ginnys Augen verengten sich, sie drehte sich ruckartig um und lief wütend davon. Die beiden Gryffindorjungs blickten ihr verständnislos hinterher, drehten sich aber wieder um und funkelten sich an.

Draco hingegen gab dem Schwarzhaarigem noch eine Kopfnuss und rannte dem rothaarigem Mädchen hinterher. Er wusste, was mit ihr los war.

„Hey, Süße bleib mal stehen!“

„WAS?“, fragte sie ungehalten.

„Ich weiß, was du jetzt denkst. Aber es ist nicht so! Harry liebt nur dich! Das weiß ich!“, sagte er beschwichtigend.

„Ach ja? Und warum stört es ihn so, dass mein Bruder mit ihr rumgeknutscht hat? Er war mit Cho zusammen und ich weiß nicht warum Schluss war. Ich weiß nur, dass er darüber nicht sehr glücklich war.“

Sie rauschte weiter und ließ den Slytherin stehen ohne eine Antwort abzuwarten. Dieser zuckte hilflos mit den Schultern und kehrte zu seinen streitenden Freunden zurück.

„Hast du etwas dagegen, weil sie deine Ex-Freundin ist? Oder...“ fragte Ron gerade erregt.

„NEIN! Ich finde nur, du solltest nicht mit ihren Gefühlen spielen“, unterbrach der Schwarzhaarige ihn zornig.

„Ich spiele nicht mit ihren Gefühlen! Wir haben uns nur geküsst! Was regst du dich denn so auf? Du hast doch jetzt Ginny zum vögeln, reicht sie dir nicht mehr...“

Harry schlug dem Rothaarigem zwei mal hart mit der Faust ins Gesicht, drehte sich um und stapfte wütend davon.

Rons Lippe war aufgeplatzt und sein rechtes Auge schwoll zu, doch er machte keine Anstalten sich zu rächen. Er wusste, dass er es verdient hatte und hätte sich am liebsten selbst geohrfeigt.

„Da bist du entschieden zu weit gegangen, mein Freund!“, sagte Draco trocken und hielt ihm die Hand hin. Der Gryffindor, der nach dem Schlag zu Boden gegangen war, zog sich daran hoch.

„Ja, ich weiß! Aber was mischt er sich da ein. Ist doch meine Sache, mit wem ich rum mache!“

„Na ja, ich bin da mit Harry einer Meinung. Du solltest überlegen, warum du sie geküsst hast! Hast du Cho geküsst, weil du was von ihr willst oder weil du dich von Mine ablenken wolltest? Bist du dir darüber bewusst, dass du ihr die gleichen oder sogar schlimmere Schmerzen zufügen könntest, die du gerade “hinter“ dir hast? Wenn das Mädchen in dich verliebt ist oder sich in dich verlieben sollte und sie findet heraus, dass sie nur ein Lückenbüßer war, tust du ihr damit ganz schön weh! Denk in Ruhe darüber nach!“, sagte der junge Mann, klopfte freundschaftlich auf Rons Schulter und spurtete Harry nach.

Der Rothaarige blieb unschlüssig stehen. Dann ging er zu einer Trauerweide am See, setzte sich darunter und fing an zu grübeln.

Draco holte Harry kurz vor dem Gryffindorturm ein. Der Schwarzhaarige sah immer noch sehr sauer aus, doch unter seine wütende Miene mischte sich auch Enttäuschung.

„Hey, du Boxer! Film reif oder?“, versuchte der Blonde zu scherzen. Doch der gereizte, junge Mann ging nicht darauf ein. Er kletterte durchs Porträtloch (nachdem er das Passwort gezischt hatte) und raufte sich die Haare.

Der Gemeinschaftsraum war leer, bis auf Hermine, die in einer Ecke saß und las. Die Jungs bemerkten sie nicht und schon polterte Harry los.

„Wie kann er es wagen, so etwas zu sagen? Ich liebe nur Ginny, das mit Cho ist längst vorbei!“

Hermine schaute verwirrt aber neugierig auf.

„Ich bin stinksauer! Ich würde ihm am liebsten noch mal eine verpassen! Der würde sich umgucken! Wie er über seine eigene Schwester gesprochen hat. Zum Kotzen! Für wen hält er sich? Dieser... dieser Penner!“

Draco musste sich anstrengen, nicht zu lachen. Solche Gefühlsausbrüche hatte er bei seinem Gryffindorkumpel noch nicht erlebt.

„Harry, ich glaube, dir kann Ron jetzt erst mal egal sein. Du musst erst Ginny was erklären!“

„Dieser Idiot, ich könnte... hää?... was soll ich machen?“

Verwirrt schaute der Schwarzhaarige den blonden Jungen an, der sein Grinsen kaum noch verbergen konnte.

„Sie, Ginny, hat etwas in den falschen Hals bekommen. Sie denkt, du würdest eifersüchtig auf Ron sein. Sie glaubt, du bist über Cho noch nicht hinweg!“

„Das ist doch völliger Blöds...“.

Ihm ging ein Licht auf.

„Du meinst, deshalb ist sie weggerannt, deshalb hast du mir eine verpasst?“

Draco nickte nur grinsend. Er konnte förmlich sehen, wie bei ihm die Gallonen fielen. Harry starrte ihn an.

„Ach du Scheiße!“, entfuhr es ihm.

„Ich muss sie sofort suchen, ihr alles erklären. Wie konnte ich nur so blöd sein? Weißt du, wo sie ist?“

„Ich vermute mal beim Frühstück“, antwortete der Slytherin.

„Nein, sie ist oben im Schlafsaal und schmeißt fluchend Sachen durch die Gegend. Sie hat mich auch rausgeworfen!“, sagte Hermine aus ihrer Ecke und die Jungs drehten sich erschrocken um. Dann sahen sie sich entsetzt an.

„Hallo Mine, wir haben dich gar nicht gesehen!“, sagte Harry nach einer Weile.

„Das habe ich gemerkt! Was ist denn los? Hier scheint es ja richtig zur Sache zu gehen!“

„Nichts“, antworteten beide wie aus einem Mund und wurden dunkel rot.

„Ich muss hoch zu Ginny!“, meinte der Gryffindor schnell und rannte die Stufen hoch. Da er schon oft eingeladen war und das fünfte Schuljahr beendet hatte, verwandelte sich die Treppe nicht in eine Rutschbahn.

Der Blonde wollte sich gerade aus dem Raum schleichen, als Hermine ihm den Weg versperrte.

„Dracooooo, was ist hier los? Und komm mir jetzt ja nicht mit nichts!“

Der Angesprochene schaute sie gequält an. Er konnte ihr die ganze Geschichte nicht erklären, ohne Rons Gefühle für sie zu verraten.

„Ähm... ich... ähm... muss zum Unterricht! Tut mir Leid, Mine!“, versuchte er sich raus zureden, doch sie ließ nicht locker.

„Verwandlung fällt aus! Also hast du genügend Zeit!“

Der junge Mann ergab sich seinem Schicksal, setzte sich auf eine Couch und überlegte fieberhaft, was er sagen könnte.

„Also Harry hat gesehen wie Ron Cho geküsst hat und ist darüber... na ja... sauer. Er hat Ron zur Rede gestellt, das hat Ginny missverstanden und jetzt haben sie nen Ehekrach.“

Das Mädchen sah für einen kurzen Moment verletzt aus, doch sie riss sich zusammen und schaute ihn erstaunt an.

„Warum sollte Harry über den Kuss zwischen...“, sie atmete etwas zu schwer aus „...Ron und Cho sauer sein?“

Draco, dem ihr verletzter Blick nicht entgangen war, schaute sie verwundert und nachdenklich an. Dieses Schnaufen, bevor sie Rons Namen gesagt hatte, hörte sich auch sehr traurig an. Könnte es sein, dass es zwischen seinem rothaarigen Freund und Hermine schon wieder Missverständnisse gegeben hatte? Lag er

vielleicht doch nicht falsch mit ihren Gefühlen? Wie könnte er das herausfinden? Gedankenverloren saß er da.

„Draco, hallo, ich rede mit dir!“, kam es von dem braunhaarigen Lockenkopf.

Er schüttelte verwirrt den Kopf und fragte:

„Was?“

„Ich habe dich gefragt, warum Harry sauer sein sollte.“

Draco, dem keine bessere Antwort einfiel, sagte:

„Das musst du ihn schon selbst fragen, ich habe keine Ahnung!“

Er konnte Hermine nicht in die Augen schauen und dachte bei sich: das glaubt sie mir nie. Oh je, der arme Harry muss es mal wieder ausbaden. Sie wird nicht locker lassen.

Das Mädchen blickte ihn unterdessen misstrauisch an. Um das Thema zu wechseln und herauszufinden, was wirklich zwischen ihr und Krum passiert war, fragte er:

„Und, bist du froh, dass Viktor wieder da ist?“

„Draco, ich merke wenn jemand das Thema wechselt. Also was ist noch passiert?“

Sie schaute ihn durchdringend an.

Ein Köder, ich brauche einen Köder an dem sie sich fest beißt, dachte der Blonde gehetzt.

„Was noch passiert ist? Ähm... ja! Ähm... Harry hat Ron eine rein gehauen, weil er ihn gefragt hat, ob Ginny ihm nicht reicht zum vöge... ähm zum... äh...äh...äh... ist ja auch egal.“

Oh Merlin, hatte er das wirklich gerade Hermine erzählt? War er denn total behämmert?

„RON HAT WAS?“, fragte sie aufgebracht und bevor er noch weiter Gedankenblitze von sich geben konnte, stand Draco auf und sagte:

„Ich muss noch Hausaufgaben machen! Bis dann!“

Der Slytherin rannte aus dem Gemeinschaftsraum und konnte es nicht fassen. Wie konnte man so blöd sein! Er hatte seine Freunde echt in die Scheiße geritten. Zum einen Harry, der Hermine nun Rede und Antwort stehen musste, warum ihn der Kuss störte. Und zum anderen würde dieses Mädchen über Ron herfallen wie eine Furie. Ihm richtig die Meinung geigen, was ihm einfallen würde, so mit seinem besten Freund und über seine eigene Schwester zuspochen. Himmel, hätte er es vielleicht noch schlimmer machen können?

Ein ereignisreicher Tag

Hallo Leute,

diesmal kann ich nicht auf eure lieben Kommentare eingehen, denn ich muss mich beeilen. Ich bin zur Zeit krank. Ich hab einen Drehschwindel und jedesmal wenn ich mich konzentriere, also lese und schreibe, wird mir schlecht und ich muss aufhören. Die Ärzte wissen nicht woher er kommt. Wenn es mir besser geht hole ich alles nach! Versprochen!!!

Also dass heißt auch, dass es etwas länger dauern könnte mit den Kapiteln poosten. Wenn es mir besser geht, werde ich wieder versuchen alle drei Tage etwas hochzuladen!

Ich danke euch für die Kommiss! Und nun viel Spass beim lesen!

Ein ereignisreicher Tag

Harry war unterdessen am Schlafsaal der Mädchen angekommen und hörte Ginny wie sie im Zimmer wütete. Etwas flog an die Tür.

Dann war es schlagartig ruhig.

Er klopfte leise an, bekam aber keine Antwort. Der Schwarzhaarige öffnete vorsichtig die Tür und sah seine Freundin, mit hängenden Schultern, auf ihrem Bett sitzen. Ihr Körper bebte leicht und sie wischte sich über die Augen.

Dem jungen Mann wurde bewusst, wie sehr er sie verletzt haben musste. Normalerweise neigte Ginny nicht zu Gefühlsausbrüchen.

Er ging leise und vorsichtig auf sie zu, setzte sich neben sie und nahm die Rothaarige fest in den Arm. Sie wehrte sich und versuchte ihn weg zu schieben. Harry blieb standhaft und wartete bis sie, in seinen Armen, stilllag.

„Du weist, dass es Schwachsinn ist, dass ich Cho noch liebe, oder?“

Sie schüttelte den Kopf und unterdrückte ein Schluchzen.

„Ich liebe dich, nur dich! Cho gehört der Vergangenheit an. Ich mag sie, aber nicht mehr. Mit ihr war es auch nie so, wie zwischen uns beiden. Das musst du mir glauben!!!“

Ginny antwortete nicht und der Gryffindor bemerkte bestürzt, dass sein T-Shirt an der Stelle nass wurde, an der ihr Gesicht verborgen war. Er schob sie behutsam von sich weg und versuchte ihr ins Gesicht zu schauen.

Doch das Mädchen drehte ihren Kopf weg und rote Strähnen bedeckten ihre Augen. Seine Freundin sah so klein und zerbrechlich aus, dass Harry einen Stich im Herz spürte. Er berührte sanft ihre Wange und hob ihr Kinn an.

Endlich blickte sie ihn, aus tränen verschleierten Augen, traurig an. Es brach ihm das Herz, sie so zu sehen. Der Schwarzhaarige wusste genau, dass er ihr den Schmerz zugefügt hatte und er fragte sich, zum wiederholten Mal, wie er nur so dumm sein konnte.

Auch Harry stiegen die Tränen in die Augen. Er küsste sie sanft auf die bebenden Lippen. „Ginny... es tut mir so Leid! Bitte glaub mir, ich liebe nur dich. Ich war nicht eifersüchtig. Ich hätte bei jeden anderen Mädchen, das ich mag, auch so reagiert. Ich weiß, dass dein Bruder verletzt ist und er Ablenkung braucht. Aber ich finde es nicht gerecht, wenn er Andere damit wehtut. Was ist wenn Cho in ihn verliebt ist und dann raus findet, dass er eigentlich Hermine liebt? Ich finde, dass es keiner verdient hat, als Lückenbüßer zu fungieren.“

Ginny nickte. Sie wischte sich über die Augen und brauchte ein zaghaftes Lächeln zu Stande. „Ich weiß nicht was mit mir los ist. Ich habe Angst dich zu verlieren. Du bist der Held der gesamten Zauberwelt. Jedes Mädchen findet dich toll, alle wollen mit dir zusammen sein. Du kannst dich kaum retten vor Angeboten. Ich kann einfach nicht verstehen, dass du mit mir zusammen bist, die Anderen sind viel hübsch als ich und...“

Harry brauste auf. „Hältst du so wenig von mir? Hältst du mich wirklich für so oberflächlich?“

Er stand wütend auf.

„Mir ist bewusst, dass viele Mädchen mir Avancen machen und es bestimmt nicht einfach für dich ist. Aber wie viele kennen mich wirklich, wie viele mögen mich wie ich bin? Sie sehen mich nur als Held, aber nicht als normalen Mann. Ich muss aufpassen, wen ich als wirklichen Freund betrachten kann und wer nur wegen meinem Ruf, mit mir befreundet sein möchte. Ich konnte nur bei dir, die Liebe erfahren, die ich auch wirklich möchte und war mir immer sicher, dass du mich wegen meiner Selbst liebst.“

Er funkelte sie an.

„Aber jetzt ist mir klar geworden, was du wirklich von mir hältst!“ mit diesen Worten stürmte der Gryffindor aus dem Zimmer und knallte die Tür zu.

Ginny sprang vom Bett und rannte ihm hinterher. Im Gemeinschaftsraum holte sie ihn ein. „Harry, so hab ich das nicht gemeint...“

„Lass mich jetzt erst mal in Ruhe, Ginny. Bitte! Wir reden wann anders drüber!“ unterbrach der Schwarzhaarige seine Freundin und musste sich bemühen nicht zu hart zu klingen.

„Aber...“ setzte sie an, wurde jedoch wieder von einen Ausbruch von Harry unterbrochen.

„Ich werde mich schon nicht dem nächst besten Mädchen an den Hals werfen!“ warf er ihr, bissig, entgegen und kletterte aus dem Portraitloch.

Die hübsche Rothaarige blieb verunsichert stehen. Sie wollte sich nicht streiten. Ihr Freund hatte ihr gerade versichert, nur sie zu lieben. Sie sollten jetzt oben im Bett liegen und guten Versöhnungssex haben. Wie hatte sie daran zweifeln können, dass er sie liebt. Er zeigte es jeden Tag, mit zärtlichen Gesten und Worten.

Hermine, die den Streit mitbekommen hatte, legte tröstend den Arm um ihre besten Freundin. „Was ist denn heute los? Alle streiten sich! Was ist passiert?“

Ginny erzählte ihr alles schluchzend.

„Oh Süße, natürlich meinstest du es nicht so und Harry weiß das! Er wird es erkennen, wenn er sich beruhigt hat! Du kennst ihn doch. Bei dem Thema braust er immer so auf. Die vergangenen Jahre wurde Harry von vielen noch als Spinner, Mörder oder sonst was abgestempelt. Erinnerst du dich noch an das vierte Jahr? Nachdem er vom Friedhof zurückgekommen war, an Ceddrics Leiche geklammert. Oder im zweiten Jahr als ihn alle für den Erben von Slytherin gehalten haben? Jetzt wird er von allen gefeiert. Ich glaub das verwirrt Harry sehr und es ist wirklich so, dass er gegenüber Fremden sehr zurückhaltend und vorsichtig geworden ist. Also nimm es nicht so schwer, er wird auf dich zukommen, wenn er sich abgeregt hat.“

Die junge Frau umarmte Ginny nochmal feste und blickte sie aufmunternd an. „Vielleicht war es ihm auch einfach zu viel. Der Streit mit Ron war sicherlich auch ein Schock für ihn. Ich glaube er bereut, dass er deinen Bruder geschlagen hat und dann hat er das mit dir auch noch falsch verstanden...“

Die Rothaarige schaute sie verständnislos an und unterbrach ihre braunhaarige Freundin: „Wie, er hat Ron geschlagen?“

„Hast du das nicht mitbekommen?“

Ginny schüttelte ihren Kopf.

„Naja, dein Bruderherz hat wohl einen blöden Spruch über dich und Harry gesagt, da hat Harry ihm eine verpasst. Ich weiß auch nicht alles. Draco war nicht sehr gesprächig.“

„Wie geht's ihm jetzt, Ron meine ich.“ fragte die Jüngere etwas sorgenvoll.

Hermine zuckte mit den Achseln.

„Okay, danke! Für alles! Aber ich muss mal meinen Bruder suchen.“

Die Braunhaarige nickte und ihre beste Freundin verließ den Gryffindorgemeinschaftsraum.

Auch Hermine hatte sich auf den Weg gemacht. Sie suchte den Schwarzhaarigen.

In der Großen Halle, traf sie auf Krum. „Allo Erminne, geht es dir gut?“

„Ja, ich bin auf der Suche nach Harry, hast du ihn gesehen?“

Viktor verneinte und drehte sich enttäuscht um. Bevor er verschwand, faste sich die junge Frau ein Herz. Schließlich hatte sie sich geschworen jeden Tag zu genießen und aufs Ganze zu gehen.

„Viktor, hast du vielleicht Lust, morgen früh, mit mir im See schwimmen zu gehen?“ Sie hielt unbewusst den Atem an und errötete leicht.

Krum drehte sich überrascht um. „Aber natürlich! Liebend gern!“ Seine Augen leuchteten vor freudiger Erwartung.

„Gut, dann um sieben am Steg?“ fragte sie etwas atemlos.

Der Bulgare nickte und zog sie zu sich, um ihr einen Kuss zu geben. Sie ließ es geschehen, lächelte ihn

unsicher an und ging hinaus.

Oh Merlin, warum musste er sofort übertreiben. Ich hab ihm ja nicht gesagt, dass ich mit ihm schlafe.

Der Lockenkopf schritt etwas energischer aus. War das wirklich so eine gute Idee? Schließlich wollte sie ja eher mit Ron als mit ihm schwimmen gehen. Irgendwie fand sie den Kuss auch nicht anregend. Sie fühlte eine leichte Abneigung gegenüber dem Bulgaren. Das wird schon, beruhigte sie sich selbst.

Sie fand Harry rauchend auf der großen Steinterrasse mit dem sprechenden Wasserspeier. Er schaute immer noch sehr genervt und sie ließ ein bissiges Kommentar über die stinkende Zigarette aus.

„Hi, wie geht's dir?“

Der junge Mann schaute sie schräg von der Seite an und überlegte wie er sie schnell wieder los würde, ohne auch noch mit ihr Streit anzufangen.

„Was willst du, Hermine?“ fragte er etwas zu unhöflich.

Sie zuckte zurück und schaute ihn wütend an. „Ich hab dir nichts getan, Harry! Also fauch mich nicht unnötig an!“

Der Gryffindor blickte etwas reuevoll und das genügte ihr. Sie brauchte jetzt keine lange Entschuldigung.

„Was ist heute los mit dir? Erst haust du Ron eine runter, was er wahrscheinlich auch verdient hat und dann streitest du dich mit Ginny wie noch nie zu vor. So kenne ich dich gar nicht. Schmeißt Türen, brüllst rum und bis richtig aggressiv!“

„Herje Hermine, kann man nicht auch mal ´nen Scheißtag haben ohne sich gleich rechtfertigten zu müssen?“ setzte er an, doch merkte er an ihrer Miene, dass sie mehr erfahren wollte.

Der Schwarzhaarige kannte sie gut genug um zu wissen, dass sie sich schon festgebissen hatte. Harry seufzte laut auf und ließ sich auf ein Stuhl fallen. Das Mädchen ging zu ihm, setzte sich neben ihn und legte eine Hand auf sein Knie.

Er warf seine Hände über den Kopf und sagte resigniert „Ach, ich weiß auch nicht was mit mir los ist!“

„Sag mal Harry, warum hast du Ron geschlagen? Draco hat es nur kurz erzählt.“ Harry schaute sie prüfend an. Wie viel konnte er ihr erzählen, ohne das sie den Verdacht bekommen würde, dass Ron in sie verliebt war? Der junge Mann war zwar immer noch sauer und enttäuscht über den Vorfall, aber er wollte seinen besten Freund trotzdem nicht in die Pfanne hauen.

„Ron hat Cho geküsst, das hat mich irgendwie gestört. Dann hab ich ihn zur Rede gestellt. Es kam irgendwie zum Streit und er hat mich gefragt warum ich mich so aufrege. Ich hätte doch Ginny zum vögeln, ob sie mir nicht reichen würde. Bevor ich wieder klar denken konnte, haute ich ihm zwei mal ins Gesicht... Ich glaube er blutetet als ich ging. Er hat sich nicht gewehrt.“

Harry hob hilflos die Arme und ließ sie wieder fallen.

Nach einer kurzen Pause fuhr er bestürzt fort. „Er hat es einfach geschehen lassen! Ich glaube ich hätte mich liebend gerne mit ihm geprügelt. Ich hätte definitiv den Kürzeren gezogen, dass weiß ich. Aber ich würde jetzt kein schlechtes Gewissen haben.“ schloss er leise.

Hermine schaute ihn mitleidig an. „Er wird es schon verkraften, Harry. Ich denke er hat sich nicht gewehrt, weil Ron genau wusste, dass er zu weit gegangen ist.“ sagte sie beschwichtigend.

„Was mich aber auch interessiert ist, warum dich der Kuss so stört. Du empfindest doch nichts mehr für Cho, oder?“

„Nein, auf keinen Fall!“ sagte der junge Mann schnell. „Ich kann dir nicht sagen was mich gestört hat, ich weiß es selbst nicht.“

Um seine Lüge zu verstecken, da er genau wusste sie würde es merken, steckte er sich noch eine Zigarette an und schirmte sein Gesicht mit der Hand ab.

„Oh man Harry, das ist so ungesund und stinkt!“ motzte sie.

Er grinste in sich hinein. Das Ablenkungsmanöver hatte geklappt!

Ginny hatte Ron unter der Trauerweide gefunden. Er hatte ihr gerade die gleiche Geschichte erzählt und auch den Auslöser nicht verschwiegen. Das Mädchen musste trotz der Kränkung, lachen.

„Es ist eben nicht deine Stärke, die Klappe zu halten.“

Verwirrt schaute er seine kleine Schwester an. „Bist du nicht sauer?“ fragte er verblüfft.

„Naja, es war nicht nett was du gesagt hast, aber ich komm schon drüber hinweg. Außerdem weiß ich jetzt, dass Harry meine Ehre verteidigt hat.“ schloss sie etwas traurig.

„Was hast du?“ erkundigte sich Ron.

„Ach weißt du, ich hatte einen fürchterlichen Krach mit ihm.“

Sie berichtete, was in der zwischen Zeit noch alles passiert war. Nachdem sie geendet hatte, schloss ihr Bruder sie in die Arme.

„Hör zu Ginny! Auch wenn ich am Anfang von eurer Beziehung nicht begeistert war und diese blöde Sache heute gesagt habe, weiß ich ganz sicher, dass Harry dich vergöttert. Er liebt dich und ich hab keinen Gedanken daran verschwendet, dass es nicht so ist. Ich wollte ihn nur ärgern, nur provozieren.“

Er berührte seine aufgeplatzte Lippe und das angeschwollene Auge. „Dass es ihn so wütend macht, habe ich nicht gedacht.“

„Warum hast du nicht zurück geschlagen?“ fragte Ginny.

„Ich wusste sobald es raus war, dass ich es einfach verdient hatte.“

Die Rothaarige löste sich aus der Umarmung und schaute ihn neugierig an.

„Wie kam das mit Cho eigentlich zu Stande?“

Der Gryffindor erzählte ihr die Geschichte in allen Einzelheiten und sie lachten viel. Vor allem als er ihr von Cho's List erzählte.

„Bist du jetzt fest mit ihr zusammen?“ fragte sie interessiert.

„Nein. Aber wir haben uns für morgen verabredet. Wir wollen gemeinsame joggen und danach schwimmen gehen. Diesmal mit Badesachen, nicht in unserer Sportkleidung.“ Er grinste.

„Ron, findest du es fair, ihr gegenüber, meine ich?“

Der Angesprochene schnaubte: „Ich hab ihr doch keinen Heiratsantrag gemacht! Was habt ihr den alle? Nur weil wir uns geküsst haben, heißt das nicht, dass wir den Rest unseres Lebens zusammen sein möchten. Auch nicht, dass wir tiefgründige Gefühle füreinander hegen!“

Ginny schaute ihn überrascht an. „Sag mal, seit wann benutzt du solche Worte wie: tiefgründige Gefühle füreinander hegen?“

Der junge Mann verdrehte gespielt die Augen und grinste. „Ich bin erwachsen geworden, Schwesti! Ich weiß was Frauen hören wollen!“

Plötzlich füllten sich seine Augen mit Kummer. „Nur eben nicht, was sie will!“ flüsterte er niedergeschlagen.

Ginny, die wusste, dass er Hermine meinte, sah ihn mitleidig an.

Ron fing sich wieder und rappelte sich auf. „Wir haben jetzt Kräuterkunde und du solltest auch wieder in den Unterricht. Schließlich hast du gerade Wahrsagen geschwänzt. Bei Zaubersprüche wird dein Fehlen bestimmt bemerkt.“

„Du hast Recht! Kopf hoch Bruderherz!“

Der kleine Rotschopf stellte sich auf die Zehenspitzen und küsste ihn auf die Wange. Dann machte sie sich auf den Weg.

„Mensch, den hat es so schwer erwischt. Warum musste dieser blöde Krum auftauchen. Wir hatten die beiden fast soweit und dann küsst Hermine diesen Arsch auch noch. Schöne Scheiße!!!“ murmelte sie mürrisch vor sich hin.

Verzwick

Hallo Leute, ihr glaubt nicht was passiert ist!!!

Nachdem ich dann endlich am Freitag Schwindelfrei war und ich keine Übelkeit mehr verspürte, ramm ich mir doch am Samstag morgen einen Dorn ins Auge. Das war dann Pustekuchen mit schreiben und lesen. Ich hatte ne 15mm lange Wunde im linken Auge und durfte vom Arzt aus, nicht lesen oder am Computer arbeiten. Ich konnte es natürlich nicht lassen und hab immer mal wieder geschaut, ob jemand nen Kommi hinterlassen hat. Leider wurde ich (Außer von Viki und lakoya107) enttäuscht. Wie gesagt ihr könnt mir auch schreiben, dass ihr es langweilig oder blöd findet!

Haut in die Tasten Freunde!!!

Jetzt ist alles wieder gut bei mir und ich werde wieder jeden dritten bis vierten Tag poosten können!!!

Viki

zu deinem Kommi vom 16.01

Ich freue mich, dass du meinst, dass der Titel gut passt! Hab lange überlegt wie ich meine FF nennen soll. Die meisten Titel (die mir eingefallen sind) waren schon "vergeben" und ich wollte niemanden die Überschrift klauen.

Du kannst dir sicher sein, dass es noch eine Weile dauert bis sich die Wogen glätten. :)

zu deinem Kommi vom 25.01

Schön zu hören, dass man vermisst wird! Haben sie auch auf der Arbeit gesagt ;)

Danke für deine Genesungswünsche!

Ginny und Harry werden sich schon wieder zusammen raufen, ähm hoffe ich doch ;)

Harry darf Mine doch nicht die Wahrheit sagen, sonst ist er doch kopflos. ;)

Du wirst ja bald lesen, was am See passiert *frech guck und grins*

Vielen Dank für deine Kommis!!! Ich freue mich sehr darüber!!!

lakoya107

zu deinem Kommi vom 16.01

Tja, der gute Harry. Aber ich glaube ich hätte meinem Gegenüber auch eine gescheuert. Naja, eigentlich bin ich gegen Gewalt, also doch eher nicht. Aber ich wäre stink sauer.

Freut mich, dass du dir die Szene so schön bildlich vorstellen kannst! Ich kanns mir auch so gut vorstellen!!!!!!

Ich frag mal Rupert und Dan ob sie nicht Lust hätten meine FF zu verfilmen ;)

Draco ist ein Engel und ich habe auch mal kurz überlegt ob Hermine und er sich näher kommen sollen. Aber dass ist einfach zu kompliziert und würde meinen tollen Draco irgendwie zu Nichte machen. Aber wenn du ´ne Idee hast, mit wem er am Ende zusammen kommen könnte, schreib sie mir.

zu deinem Kommi vom 25.01

Ginny ist einfach gut im Umgang mit dem Hammer. :)

Ich danke dir für deine Genesungswünsche und dass du so aufs nächste Kapitel gespannt wartest. Es freut mich, dass ich dich nicht loswerde und es baut einen richtig auf. Man hat Lust weiter zu schreiben.

Kannst du mir vielleicht (wenn du willst auch in einer PM) genau sagen, warum das Kapitel nicht so gut war, wie das andere? Vielleicht kann ich was verbessern, also auch in den folgenden Chaps.

Danke für deine Kommis!!! Ich freue mich immer von dir zu hören!!!

LJGHR-aka-Nadja

Dein Name gefällt mir mit der Bedeutung noch besser.

Tja, Draco sitzt zur Zeit immer zwischen den Stühlen und Mine hat wirklich nen Sturkopf.

Du musst dich noch ein wenig gedulden bis die Beiden sich finden.

Danke für dein Kommi! Hat mich sehr gefreut!

Roya

Boing :) finde ich immer gut!

Der arme Draco! Ist gar nicht so einfach, sich bei Mine rauszureden!

Hoffe dir gefallen die weiteren Chaps auch und du hast nicht mehr soviel Stress in der Uni!!! Vermisse dich, Charlie und Summer!!!

Danke für dein Kommi! Freue mich immer von dir zu hören!

So jetzt geht es endlich los! Viel Spaß!!! Haut in die Tasten!!!

Liebe Grüße

Jane

Verzwick

Ron ging zu den Gewächshäusern. Von Weiten sah er schon Harry und Hermine vor der Tür warten. Allerdings schauten sie nicht in seine Richtung. Zum Glück gingen Seamus und Dean hinter ihm und er ließ sich zurück fallen.

„Was hast du denn gemacht?“ fragten die beiden gleichzeitig.

„Ich hatte ´ne kleine Meinungsverschiedenheit! Nichts schlimmes!“

„Mit wem?“ fragte Dean.

Der Angesprochene winkte ab und lief schweigend neben ihnen her.

Die Drei erreichten mit Professor Sprout die Gewächshäuser. Die Lehrerin schloss auf und Ron schlüpfte schnell mit einigen anderen Schülern hinein.

Er setzte sich zu ein Paar Ravenclaws und Huffelpuffs Schülerinnen, die ihn irritiert aber interessiert anschnauzten.

Die Blicke wurden etwas misstrauischer, als er noch eine Pflanze vor sich schob. Der Gryffindor grinste sie an und sagte: „Muss besser werden! Und wer könnte mir besser helfen als ihr. Diese Pflanze sieht interessant aus, wie heißt sie?“

Die Schülerinnen plapperten freudig erregt los und Ron hörte nur mit einem Ohr zu. Er spähte immer wieder, durch die Blätter, zu seinen besten Freunden.

Harry hatte ihn noch nicht bemerkt. Er schaute unruhig zur Tür und fragte Hermine: „Meinst du, er musste in den Krankenflügel?“

Die Braunhaarige schüttelte ihren Kopf. Auch sie hatte Ron nicht entdeckt.

„Er wird schon noch kommen! So kurz vor den Prüfungen schwänzt er nicht!“

Der Schwarzhaarige schaute sie ungläubig an.

„Hermine, erstens reden wir hier von Ron und zweitens es sind noch mindestens vier Monate, bis zu den Prüfungen.“

Die junge Frau schaute empört auf und stutzte. Sie erkannte den Hinterkopf, der durch die Pflanze hinter Harry, durchschimmerte.

Ron wurde gerade von einem blonden Huffelpuffmädchen begrapscht.

Er macht ihr auch noch schöne Augen und wirft verführerisch sein Haar aus der Stirn. Ist er jetzt zum Casanova mutiert, oder was? dachte der Lockenkopf wütend und ihre Lippen bebten.

„Mine, was ist los?“ fragte Harry verwirrt. „Nur weil ich denke, dass vier Monate noch Zeit genug sind um zu lernen, brauchst du mich nicht auffressen!“

„Was?“ fauchte sie ihn etwas zu heftig an.

Der Angezichte zuckte zurück und folgte ihrem Blick. Jetzt entdeckte auch er Ron.

Der Rothaarige unterhielt sich gerade mit einem Mädchen. Beruhigt darüber, dass er seinen besten Freund nicht in den Krankenflügel geprügelt hatte, aber bestürzt, weil er sich nicht an seinen Tisch gesetzt hatte, drehte er sich wieder um.

„Meinst du er ist noch sehr sauer auf mich?“ fragte der Gryffindor den Lockenkopf unsicher.

Sie funkelte immer noch das blonde Mädchen und Ron an. „Nein, anscheinend kommen Prügelknaben gut

bei Mädels an. Sie doch mal wie sie ihn bei jeder Gelegenheit betatscht. UND er genießt das auch noch. Kommt er sich nicht langsam billig vor?“ zischte die junge Frau.

Der Schwarzhaarige hielt es für das Beste nichts zu sagen und sich auf den Unterricht zu konzentrieren.

Während der Stunde, versuchte er immer wieder Rons Blick einzufangen, doch der Rotschopf unterhielt sich weiter flüsternd mit der Blondin.

Auch Ron versuchte Harry's Blick zu begegnen. Aber immer wenn er kurz hin schaute, konzentrierte der Schwarzhaarige sich auf den Unterricht.

Nach einer Weile nahm ihn Kelly, das blonde Mädchen, so in Beschlag, dass er sich auf nichts anderes mehr konzentrieren konnte.

Immer wenn der Gryffindor unaufmerksam war, fasste sie ihn an. Langsam wurde ihm das sehr unangenehm und der Rotschopf versuchte ihr seine ungeteilte Aufmerksamkeit zu schenken. Dabei schweiften seine Gedanken jedoch immer wieder ab.

War Harry immer noch so sauer auf ihn, oder hatte er ihn nicht bemerkt. Sein bester Freund hatte noch kein Anzeichen gegeben, dass er Ron gesehen hatte.

Der Rothaarige kam sich leicht behämmert vor, da er die Pflanze vor sich geschoben hatte. Aber er wollte auch keinen Stress mit Harry, wenn halb Hogwarts zuhören konnte. Das wäre die neuste Sensation. "Potter und Weasley, das gespaltene Team!" Vielleicht war das dann die nächste Schlagzeile im Tagespropheten. Nein, er wollte ihn in Ruhe sprechen.

So stand der junge Mann pünktlich mit dem Klingeln auf, verabschiedete sich schnell von dem blonden Mädchen und rannte aus dem Gewächshaus. Die war ja noch schlimmer als Lavender, dachte er bei sich. Ihm dröhnte immer noch der Kopf von Kellys Redeschwall.

Ron machte sich auf den schnellsten Weg zu den Kerkern. Sie hatten jetzt Zaubersäfte.

Harry blickte seinem Kumpel enttäuscht hinterher. Oh man, Ron war immer noch sauer auf ihn. Er bereute die Schläge. Vor allem jetzt, wo er kurz die rechte Gesichtshälfte seines besten Freundes, gesehen hatte.

„Da hab ich wohl ganz schön übertrieben!“, murmelte er und ließ die Schultern hängen.

„Mmh? Was hast du gesagt?“ erkundigte sich Hermine.

Doch der junge Mann winkte nur ab. Die Braunhaarige hing halb in ihrer Umhängetasche, um etwas zu suchen. Schließlich hatte sie es gefunden und schaute auf die riesige Pergamentrolle.

„Ich muss diesen Aufsatz nochmal durchgehen! Setzen wir uns doch nochmal kurz an den See und nutzen die Pause um ihn zu korrigieren?“

„Seit wann muss man deine Aufsätze korrigieren?“ fragte Harry missgelaunt. Hermine seufzte und zuckte mit den Schultern. Seit ich mir Gedanken machen muss, wie ich Ron vergessen kann und ob ich ihn durch Viktor wirklich ersetzt sollte, dachte sie verbittert.

Als hätte er ihre Gedanken gelesen, fragte der Schwarzhaarige: „Was ist eigentlich mit Krum? Sollte er nicht bei uns sein? Du hattest doch die Aufgabe ihn herum zu führen.“

Sie zuckte zusammen. „Ja, aber erst ab nächste Woche. Er ist etwas zu früh angereist. Das Praktikum beginnt erst am nächsten Montag.“

Ron traf im Kerker auf Draco, der noch schnell seine Hausaufgaben erledigte.

„Meine Güte, Harry hat dir aber ´nen ordentliches Veilchen verpasst. Hast du nicht mal daran gedacht es zu kühlen?“

Der Rothaarige zuckte nur mit den Schultern, zog auch eine Pergamentrolle heraus und fing ebenfalls zu schreiben an.

Der blonde Slytherin runzelte die Stirn und fragte sich ob seine zwei Gryffindorf Freunde es geschafft hatten, sich wieder wie normale Menschen zu unterhalten. Als die Tür aufging, Ron auf dem Platz sitzen blieb und bewusst nicht auf schaute, wusste Draco, dass es nicht so war.

Eigentlich saß Blaise Zabini immer neben ihm, doch der Rotschopf blieb wo er war.

Harry schaute seinen besten Freund lange an und setzte sich dann aber auf seinen gewohnten Platz. Er wusste einfach nicht was er sagen sollte.

Hermine blieb neben Ron stehen und streckt die Hand nach ihm aus. Mitten in der Bewegung hielt sie inne. Was mach ich denn da, schoss es ihr durch den Kopf. Doch dann gewann der Drang, ihn zu berühren, die Oberhand. Sie strich sachte, fast zärtliche, über seine Wange.

Der junge Mann zuckte zusammen und schaute sie überrascht an. Sein ganzer Körper bebte und zitterte unter ihrer Berührung. Er konnte sich nicht bewegen, konnte nicht klar denken und beobachtete verwirrt, wie sie

errötete.

Die Braunhaarige, die bei dem Kontakt mit seiner Haut, einen "Schlag" durch den ganzen Körper gespürt hatte und sich langsam wieder fing, hauchte ihm zu: „Er bereut es, sprich mit ihm!“

Sie schauten sich tief in die Augen. Ron stand auf, unterbrach den intensiven Blickkontakt aber für keine Sekunde. Die Luft schien zu knistern. Ihre Gesichter neigten sich ganz leicht entgegen.

Doch dann setzte sich Hermine schwungvoll neben Harry und starrte auf die Tischplatte, als wäre dort die Geschichte von Hogwarts eingraviert.

Der junge Mann wurde jetzt auch rot. Er verbarg sein Gesicht, für kurze Zeit in seinen Händen. Dann blickte er auf. Die grünen Augen, seines besten Freundes, durchbohrten ihn fast.

Auch Draco starrte ihn an.

Ron schaute die beiden gequält an und nickte beiden zu. Dann ließ er den Kopf Richtung Tür zucken. Die Jungs hatten verstanden und erhoben sich. Gemeinsam verließen sie, mit dem Rothaarigen, den Klassenraum.

Draußen drehte er sich ruckartig zu seinem besten Freund und die Sätze polterten nur so heraus: „Harry, es tut mir Leid was ich gesagt habe. Es tut mir Leid, dass ich dich provoziert habe. Das du mich geschlagen hast, ist nicht schlimm, ich hab´s verdient. Ich wusste es sofort, deshalb hab ich mich nicht gewehrt. Ich hätte mich gleich entschuldigen sollen. Es tut mir echt...“

„Ja, ist schon gut! Ich weiß es. Aber ich will mich auch nochmal entschuldigen. Es war nicht richtig, dir sofort eine runter zu hauen!“

Der Schwarzhaarige ging auf seinen Freund zu und umarmte ihn herzlich. Dieser erwiderte die Umarmung erst überrascht, dann erleichtert.

Draco sah die beiden an, zuckte mit den Schultern, murmelte: „Ach, was soll´s!“ und umarmte ebenfalls die zwei Jungs. Der Blonde war sehr erleichtert, dass sie den Streit ohne großes Drama begraben hatten. So musste er für keinen der beiden Partei ergreifen.

Ron löste sich von seinen Freunden.

„Ich bin echt froh, dass wir das geklärt haben! Aber ich muss dich jetzt nochmal fragen warum du dich so aufgeregt hast.“ sagte der rothaarige Junge und wendete sich unsicher an Harry.

Dieser dachte kurz nach und antwortete: „Weißt du, ich denke du willst dich mit allen Mitteln von Mine ablenken und ich finde, du solltest deshalb keinen anderen Mädchen damit wehtun. Mit Cho hatte das nicht viel zu tun, auch wenn ich mal mit ihr zusammen war.“

„Gut, dass ist sehr gut!“ Ron schwieg einen Moment bis er bedacht weiter sprach: „Okay, dann... dann hast du nichts dagegen, dass... dass ich morgen früh mit ihr verabredet bin?“

Der Schwarzhaarige runzelte die Stirn. „Was macht ihr denn?“ fragte er verwirrt und ein wenig misstrauisch zu gleich.

„Erst gehen wir joggen und danach vielleicht im See baden.“ sagte Ron zögerlich und beobachtete seinen Freund. Er hatte ein wenig Angst vor Harrys Reaktion.

Dieser fragte: „Willst du mit ihr zusammen kommen?“

Der Angesprochen schüttelte den Kopf: „Nein, mir ist, nach deiner Standpauke, aufgefallen wie gemein das ist. Ich will ihr gegenüber fair sein. Ich weiß zwar noch nicht was genau ich ihr sagen werde, aber ich kläre sie irgendwie auf!“

Harry schaute ihn durchdringend an. „Also, wenn das so ist, dann habe ich nichts dagegen.“ sagte er schließlich: „Trotzdem bin ich von deinem Ablenkungsplan nicht so recht begeistert!“

„Oh Mann, was soll ich denn sonst tun? Jedes Mal, wenn ich sie sehe, wenn sie mich anschaut, anlächelt oder wenn sie mich berührt, wenn sie nur den Raum betritt, werde ich rot, wie ´ne Tomate und fang an zu stammeln. Eben hätte ich sie beinahe geküsst! Merlin, wie peinlich. Sie hat es bestimmt gemerkt und ist deshalb so schnell auf ihren Platz gestürzt!“

Nach dem Ausbruch entstand eine kleine Pause.

„Ich kann nicht mehr!“ sagte Ron niedergeschlagen und verzweifelt. Er wischte sich über die Augen, er konnte seine Tränen kaum unterdrücken.

Bevor seine beiden Freunde die richtigen Worte gefunden hatten, kam Professor Slughorn den Gang entlang.

„Ich weiß, ich bin spät dran, aber jetzt ab in die Klasse. Wir haben eine interessante Unterrichtsstunde vor uns!“ Mit diesen Worten schob er die drei Jungs durch die Kerkertür.

Am Abend saßen sie im Gryffindorgemeinschaftsraum und brüteten über den Hausaufgaben.

Hermine hatte sich nach dem Essen steif verabschiedet und war in die Bibliothek gegangen. Nach dem Vorfall im Kerker, wollte sie den Abend nicht mit Ron verbringen. Er musste mich für total bescheuert halten, dachte sie und versuchte sich auf ihr Runenbuch zu konzentrieren.

Der Rothaarige war ebenfalls erleichtert, seinen Schwarm nicht um sich zu haben. Mine muss mich ja für total bekloppt halten, dachte er gerade.

Er saß schon über eine halbe Stunde vor seinem Aufsatz und hatte bisher nur die Überschrift zustande bekommen.

Auch Harry schien von etwas abgelenkt zu sein. Er hatte ebenfalls nur einige Worte auf's Pergament gebracht.

Der einzige, der richtig arbeitete war Draco.

Der schwarzhaarige Gryffindor wippte mit seinen Fuß, schaute immer wieder zum Portraitloch und dann auf seine Uhr.

„Himmel, dann geh sie doch suchen!“ fuhr der Slytherin ihn genervt an.

Der Angesprochene blickte überrascht auf.

„Bei deinem Gezappel, muss ich meinen Aufsatz noch mal abschreiben. Die ganze Tinte ist zerlaufen und die Schrift sieht aus, als hätte es ein vierjähriges Kind geschrieben. Total krackelig!“

Harry lächelte entschuldigend. „Okay, ich höre schon auf.“

Nach kurzer Zeit, fing er schon wieder an und Draco schnaufte grummelnd auf.

„Ich geh ja schon!“ meinte der junge Mann und kletterte aus dem Gemeinschaftsraum.

Harry lief zu seiner und Ginneys Lieblingsterrasse.

Was sollte er nur zu ihr sagen. Er hatte echt überreagiert. Seine Freundin konnte nichts dafür, dass er einen schlechten Tag hatte. Immer wieder fragte sich der Schwarzhaarige, wie er so gemein zur ihr sein konnte. Sie gab ihm halt! Halt, den er unbedingt brauchte. Ginny war die tollste Frau für ihn. Sie verstand ihn, fühlte mit ihm, wusch ihm auch mal gründlich den Kopf, wenn es angebracht war. Sie hatte ihm nie Vorwürfe gemacht. Obwohl er sie nach dem sechsten Schuljahr verlassen hatte, obwohl er Schuld an dem Tod ihres Bruders hatte....

Die junge Frau sah es nicht so, aber er hatte das Gefühl, dass sich die Menschen, die er liebte, die sie liebte, für ihn geopfert hatten. Sirius, Mad Eye, Dumbledore, Fred, Tonks, Lupin, alle! Sie waren alle gestorben, weil sie ihn unterstützt und geschützt hatten. Teddy wuchs, wie er ohne seine Eltern auf. Egal wie oft ihm jemand sagte, dass er nicht die Verantwortung dafür trug, Harry machte sich Vorwürfe.

Der Gryffindor hatte die Teerrasse erreicht.

Er erstarrte. Dort saß seine Freundin und unterhielt sich flüsternd mit Luna. Sie schien niedergeschlagen zu sein und die blonde Ravenclaw hatte tröstend einen Arm um sie gelegt.

Er beobachtete die Beiden eine Weile, konnte aber nicht hören was sie sagten.

Harry sah, dass Ginny sich immer wieder mit dem Ärmel über die Augen rieb. An manchen Stellen war er nass und hatte schwarze Schlieren.

Der junge Mann vermutete, dass sie von der Schminke stammten. Er trat näher und räusperte sich.

Ginny fuhr zusammen und blickte ihn erschrocken an. Luna hingegen, so hatte er den Verdacht, hatte ihn schon vorher entdeckt. Sie stand auf, gab ihrer Freundin einen Kuss auf den Scheitel und ging Harry anlächelnd, in Richtung Ravenclawturm.

Der Schwarzhaarige setzte sich neben Ginny. Beide saßen eine Weile schweigend nebeneinander, jeder seinen Gedanken nachhängend.

Harry fasste sich ein Herz und schaute zu seiner Freundin. Sie bemerkte es, schaute aber weiterhin auf ihre Hände, die in ihrem Schoß ineinander geschlungen lagen. „Ich liebe Dich!“ flüsterte er „Bitte verzeih mir!“

Die junge Frau hob den Kopf, schaute aber weiterhin geradeaus. „Ich liebe dich auch!“ flüsterte sie nach einiger Zeit und fing seinen Blick auf.

Dann lächelten sie sich an und versanken in einem leidenschaftlichen Kuss.

Überraschung am See

Viki

Find ich auch sehr schick! ;)

Tja Ron sollte einfach mal schneller in die Pötte kommen. Aber es ist in der Gefühlswelt ja nie so leicht. Lass dich mal von den MÄNNERN mal überraschen... und auch von hübschen Asiatinnen... *fies grins* Wie immer vielen Dank für dein Kommi!!!

Hermiine-Giunny

Man mit den ganzen iii´s kommt man ja ganz durcheinander. ;)

Vielen, vielen Dank und ich freue mich, dich an Bord begrüßen zu dürfen!

Hab mich sehr über dein Kommi gefreut!

lakoya107

Pechvogel? Eher Vollepp!!!

Ich für meinen Teil liebe Ron, wie du, auch wenn er sich so ´ne Riesenchance entgehen lässt. ;)

Danke, so viel Lob, da werde ich ja gleich rot.

Wen du doch noch Kritik üben möchtest, schreib mir einfach. Sonst weiß ich schon, was mit deinem Bauchgefühl gemeint ist. Hoffe es wird jetzt wieder spannender wird!

Du musst dich aber noch ne Weile gedulden, bis du bei Ron und Mine aufseufzen darfst.

Ich halte mein Versprechen immer...außer ein Dorn besucht mich. ;)

Wie immer, auch dir ein großes Dankeschön für dein Kommi!

MrsToast

Hallo, auch dich begrüße ich ganz herzlich an Bord von "Liebe ist verrückt" und freue mich, dass du so begeistert bist!!!

Mittlerweile finde ich den Titel auch super und denke mir, dass meine anderen Überschriften nicht so gut gepasst hätten.

Draco ist einfach genial. *rotwerd wegen stinkendem Eigenlob* ;)

Ich hab beim Schreiben, richtig viel Spaß mit ihm und nehme gerne den Preis an ;)

Zu guter Letzt: Wer hast ihn nicht?!?!

Danke für dein Kommi!!!

So jetzt viel Spaß beim weiterlesen!

Überraschung am See

Die Sonne ging langsam am Horizont auf und die ersten Strahlen berührten die Oberfläche des Sees. Ein glitzernder Streifen zog sich über das endlos scheinende Wasser.

Ron saß auf dem Steg und ließ Seele und Beine baumeln. Er genoss die kalte, klare Luft, den schönen Ausblick und hing seinen Gedanken nach.

Der Gryffindor stellte sich gerade vor, wie er ihren weichen und wohlgeformten, an seinen harten und muskulösen Körper ziehen würde. Wie er sie mit den Augen verschlingen und sie mit seinen heißen Küssen zum Stöhnen bringen würde.

Er selbst stöhnte lustvoll auf und ließ den Kopf hängen. Die Beule in seiner Hose war nicht zu übersehen und er beschloss sich abzulenken.

1 mal 1 ist 1, 2 mal 1 ist 2, 3 mal 1 ist 3, ach scheiße! Frustriert strich Ron sich eine Strähne aus dem Gesicht.

„Weiß du nicht mehr weiter?“ fragte eine Stimme hinter ihm neckisch.

Der Rothaarige fuhr erschrocken hoch und drehte sich um. Cho lachte ihn mit strahlenden Augen an.

„Warte ich helfe dir: „4 mal 1 ist 4, 5 mal 1 ist 5, 6 mal 1...!“ sie fing an zu kichern.

Der junge Mann lächelte sie an und sagte: „Oh, danke! Das ist mir glatt entfallen!“

Die hübsche Asiatin nahm ihn am Handgelenk, zog ihn an sich und küsste ihn. Er erwiderte den Kuss zunächst, zog sich aber schnell wieder zurück.

Zum einen hatte der Rothaarige ja vor mit ihr zu sprechen und zum anderen schmerzte seine geschwollene Lippe.

Cho schaute ihn aus großen Augen fragend an. Plötzlich drehte sie ihn gegen das Licht und zog zischend die Luft ein. „Was ist mit dir passiert? Wer war das?“ fragte das Mädchen entsetzt und strich mit ihren Fingerkuppen sachte über die Schwellungen in seinem Gesicht.

Ron hob kurz den rechten Zeigefinger und sagte: „Warte kurz!“

Er nahm die Decke, die er mitgebracht hatte, breitete sie aus und machte einen komplizierten Schlenker mit seinem Zauberstab um einen Wärmezauber zu erzeugen.

Der Rotschopf deutete mit dem Kopf an, dass sie sich setzen sollte. Dann begann er zu erzählen. Sie hörte aufmerksam zu.

„Aber warum hat Harry dich wirklich geschlagen?“

„Ähm...“ Ron wurde feuerrot. „Weil ich unfair zu dir war, dich unfair behandelt habe!“ Er schaute betreten zu Boden. Er mochte Cho und wollte ihr nicht weh tun. Außerdem schämte sich der Gryffindor für sein Verhalten.

„Warum? Du hast mich zu nichts gezwungen. Wenn ich dich nicht küssen wollte, hätte ich mir was anderes ausgedacht um dich zu bestechen!“

Die junge Frau errötete unter ihren eigenen Worten und schaute Richtung See.

Ron gab sich einen Ruck und blickte ihr direkt ins Gesicht. Er wartete bis sie seinen Blick erwiderte.

„Nein, so meinte ich das nicht. Hör zu, ich mag dich, wirklich. Aber eigentlich gehört mein Herz einem anderen Mädchen.“

Der junge Mann sah die Erkenntnis in ihren Augen aufleuchten. „Es tut mir schrecklich Leid!“ flüsterte er mitfühlend.

Im nächsten Augenblick verstand Ron die Welt nicht mehr.

Cho kicherte los, dann liefen heiße, verzweifelte Tränen ihre Wangen hinab und dann kicherte sie wieder. Das Gefühlschaos hielt längere Zeit an.

Der Rothaarige bemühte sich, nicht ganz so hilflos, wie ein Trottel, daneben zu sitzen und fing an, ihr sachte über den Rücken zu streicheln. Dann nahm er sie in den Arm und drückte sie an seine harte Brust.

Langsam gewann das Mädchen ihr Fassung wieder. Sie entzog sich sanft seiner Umarmung, beugte sich vor und küsste ihn auf die Stirn.

Verwirrt schaute der Gryffindor sie an. Cho kniete sich vor Ron, nahm sein Gesicht in ihre Hände und flüsterte: „Ich weiß wie du dich fühlst. Michael hat mich vor kurzen verlassen....Ich wollte mich auch ablenken. Doch hätte ich nicht den Mut aufgebracht, dir das zu sagen. Glaube ich jedenfalls. Danke, du bist ein wunderbarer Mensch!“

Die Ravenclaw küsste ihn erneut, diesmal auf den Mund. Ron erwiderte überrascht den Kuss. Seine Lippen schmerzten zwar, aber es war ihm egal. Er strich langsam mit seiner Zunge über ihre Lippen und gewährt sich Einlass.

Der Kuss wurde leidenschaftlicher und die junge Frau drängte ihn auf die Decke. Nun lag sie halb auf seinem breiten Oberkörper und liebte mit ihren Händen seinen, von Verlangen zuckenden Bauch.

Der Rothaarige stöhnte laut auf, als ihre Hand an seinem Hosenbund entlang strich. Ihre Hände glitten unter sein enges T-Shirt und zeichneten seine Muskeln nach. Er umschlang ihre schlanke Taille und hob sie auf seine Hüfte.

Die Asiatin saß rittlings auf seinem pulsierenden Gemächt. Beide stöhnten verlangend in den intimen Kuss hinein.

Plötzlich spürte Ron eine warme Flüssigkeit auf seiner Wange. Er öffnete die Augen und bemerkte bestürzt, dass es Cho's Tränen waren.

Er ließ seine Hände langsam zu ihren Schultern gleiten und drückte sie zärtlich, aber bestimmt von sich weg.

„Was ist los? Warum weinst du?“ fragte der Gryffindor leicht irritiert „Du musst das nicht machen.“ fügte

er zärtliche hinzu.

Das Mädchen schaute ihn mit tränen verschleierten Augen an.

„Es tut mir Leid! Ich musste an Michael denken! Es hat nichts mit dir zu tun! Es tut einfach so weh!“

Ron richtete sich auf und hob sie wieder neben sich. Nahm die Schwarzhhaarige in den Arm und bettete ihr Gesicht an seiner Schulter. „Michael Corner ist ein Idiot, wenn er so eine tolle Frau wie dich verlässt!“ flüsterte der junge Mann zärtlich.

Sie lächelte traurig. „Er hat sich in eine Andere verliebt! So toll kann ich nicht sein!“ Die Asiatin schloss gequält die Augen.

Er hob ihr Kinn an und wartete bis sie sie wieder öffnete.

„Ich kann ihn nicht verstehen! Aber das Leben ist oft ein Arsch und die Liebe, die große Schwester vom Leben, ist noch viel schlimmer! Die beiden machen vor niemanden halt, auch nicht vor tollen Frauen!“

Cho lachte hell auf.

„Ich hab dich immer für ´nen gefühllosen Trottel gehalten, der nichts von Mädchen versteht!“

Sie richtete sich auf. „Aber ich hab mich total geirrt! Du bist einfach... toll! Verständnisvoll! Lieb!“ Sie lächelte ihn an.

Der junge Mann schaute etwas geknickt und murmelte: „Ich kann´s dir nicht verübeln! Ich war wirklich nicht der Hellste, wenn es um Gefühle ging. Mine meinte auch mal, dass ich das Gefühlsleben eines Teelöffels hätte.“

„Weiß Hermine, dass du in sie verliebt bist?“ fragte sie sanft.

Ron zuckte zusammen und sah sie verständnislos an. „Woher...?“ setzte er an, doch sie unterbrach ihn.

„Ron, das sieht doch jeder und auch wenn er blind sein sollte, würde er es mitbekommen. Alleine wie du ihren Namen sagst.“

Die junge Frau blickte ihn mitleidig an.

Der Gryffindor atmete tief ein und aus, schüttelte leicht den Kopf und schaute sie verzweifelt an. Seine Augen wurden feucht und er schloss sie schnell. Er spürte wie sich aufrichtete und ihn in ihre Arme zog. Beide weinten leise an der Schulter des anderen.

„Die Frau, die dich mal erobert Ronald Weasley, hat verdammtes Glück!“ murmelte sie an seinem Ohr.

Der junge Mann verstärkte die Umarmung als Zeichen des Danks. Nach einer Weile löste er sich von ihr und grinste sie schief an.

Cho schaute misstrauisch und fragte: „Was?“

„Ähm, ich glaube du vermutest es schon, aber ich stelle es noch mal klar. Ich bin zwar ´ne Flennbacke, aber ich bin nicht schwul!“

Zum zweiten Mal lachte sie hell auf. „Keine Angst, die Reaktion deines kleinen Freundes vorhin, hat mich aufgeklärt!“ sagte das hübsche Mädchen verschmitzt und schielte zu seinem Schritt.

Ron lief puderrot an.

Nach einer kurzen und peinlichen Stille, seinerseits, hob er ruckartig den Kopf und fragte gespielt empört: „Was heißt hier klein?“

Beide fingen an zu lachen.

Sie lagen eine Weile umschlungen nebeneinander und Ron spielte mit ihren Haaren, während sie ihn sanft über den Rücken streichelte.

Dann setzte er sich auf.

„Gehen wir laufen?“ fragte der junge Mann sanft.

Das Mädchen nickte und beide zogen sich aneinander hoch. Als sie standen, legte die Schwarzhhaarige ihre Hände an seine Hüfte. Er hingegen strich ihr eine lockere Strähne hinters Ohr und umfasste ihr Gesicht mit beiden Händen.

„Danke!“ hauchte der Gryffindor ihr zu und küsste sie zärtlich auf die Lippen. Die junge Frau erwiderte ihn. Dann zog sie sich leicht errötet zurück. Er blickte sie fragend an.

„Was hältst du davon...“ fragte die Asiatin unsicher „wenn wir uns gegenseitig helfen, über die Beiden hinweg zu kommen?“

Sie wurde nun dunkelrot.

„Okay!“ sagte Ron zögernd.

„Also ich meine, wir verbringen einfach Zeit miteinander, haben Spaß, ohne Verpflichtungen oder so. Was ganz lockeres! Wenn wir jemanden anderes kennenlernen ist es...okay.“ schloss sie vorsichtig.

Der Rotschopf nickte.

Cho hatte immer noch das Gefühl sich erklären zu müssen und fügte hastig hinzu: „Ich fühle mich bei dir einfach so wohl! Ich kann Michael in deiner Gegenwart aus meinen Gedanken verbannen! Du musst nicht, wenn du nicht w...“

„Ich hab dich schon verstanden, Süße!“ sagte der Junge lächelnd „Mir geht’s genauso!“

Die Ravenclaw erwiderte das Lächeln, zog dann die Augenbraun hoch und fragte gespielt geschockt: „Dann bist du ja doch schwul, wenn du Michael aus deinen Gedanken verbannen willst!“

Ron erwiderte nichts, sondern fing an sie zu kitzeln. Cho quietschte auf und rannte los.

Er folgte ihr und beide verfielen in einen lockeren Trab.

Viktor und Hermine liefen zum See herunter.

Er hatte am Portal auf sie gewartet, sie strahlend angelächelt, zur Begrüßung auf den Mund geküsst und ihre Hand in seine genommen.

Irgendwie störte sie das! Sie hatten sich doch eigentlich am Steg verabredet!

Der Bulgare plapperte drauf los und sie nickt immerzu und gab, in den kurzen Pausen, zustimmende Geräusche von sich.

In Gedanken fragte sich der Lockenkopf, warum sie es nicht schön fand. Im vierten Schuljahr verspürte sie wenigstens ein Flattern im Bauch. Ihr Puls beschleunigt sich bei den Berührungen und Küssen. Doch jetzt? Nichts! Warum konnte es nicht mal leicht sein. Viktor sah nicht schlecht aus, war höflich und interessiert.

Aber eben nicht..., sie hielt in Gedanken inne, ...eben nicht Ron.

„Ermine? Hörst du mir zu?“ fragte der junge Mann auf einmal.

Die Braunhaarige zuckte zusammen und versuchte sich krampfhaft daran zu erinnern, was er eben gesagt hatte.

Sie lächelte ihn entschuldigend an und sagte: „Tut mir Leid, ich war in Gedanken. Sieht der See nicht wunderbar aus?“

Viktor schaute in die Richtung, in die ihr ausgestreckter Arm zeigte.

„Ja, nickt!“ flüsterte er mit tiefer männlicher Stimme.

Bevor Hermine reagieren konnte, nahm er sie in den Arm, drückte sie fest gegen seine Brust und schaute zufrieden auf das glitzernde Wasser.

So standen sie einige Minuten schweigend, jeder seinen Gedanken nachhängend, da.

Bei Merlins Unterhose, konnte mir nichts besseres einfallen, als ihn auf den glitzernden See aufmerksam zu machen? Bin ich denn total irre! Verdammt, was mach ich nur!

Hermine Gedanken rasten. Langsam löste sie sich aus der Umarmung. Viktor schaute sie zärtlich an und senkte seine Lippen auf ihre. Er umschloss ihren Mund und stupste seine Zunge gegen ihre Lippen. Immer drängender. Schließlich öffnete sie sie und er nahm Besitz von ihr. Seine Hände glitte von ihren Schultern zu ihrer Taille und er zog sie fest an sich.

Die junge Frau wäre am liebsten weggerannt. Sie schloss die Augen und stellte sie sich plötzlich vor, wie es wäre wenn Ron sie so küssen würde. Unbewusst intensivierte sie den Kuss.

Nach einer Weile lösten sie sich und das Mädchen erschrak als sie ihre Augen öffnete. Das war nicht Ron, das war Viktor dachte sie entsetzt, verwirrt und traurig zugleich. Krum schaute sie immer noch zärtlich an. Er interpretierte ihre rot gewordene Wangen völlig falsch.

„Lass uns jetzt schwimmen gehen!“ sagte der Lockenkopf und drehte sich rasch um.

„Endspurt“ rief Cho und rannte schon los.

Ron schüttelte den Kopf um seine Gedanken los zu werden und spurtete ihr hinterher.

Im rennen zog die junge Frau ihren Zauberstab und ihr Trainingsanzug verschwand. Zurück blieb ein türkisfarbener Bikini, der ihre weiblichen Körper gut zur Geltung brachte. Sie rannte auf dem Steg und sprang mit einem eleganten Kopfsprung ins kühle Nass.

Ron tat es ihr gleich und ließ seine Kleidung auch verschwinden. Der Gryffindor hatte sich für seine weite Hawaiiibadeshorts entschieden. Sie passte sich seinem wohlgeformten Hintern an, ließ aber genügend Spielraum, falls er mal wieder an Hermine dachte. Er sprang hoch umfasste seine Knie und schrie:

„Bombe!“ Schon tauchte er ins Wasser ein.

Cho die gerade aufgetaucht war, bekam einen Schwall Wasser in den Mund. Sie keuchte und hustete immer

noch vor sich hin, als Ron wieder an die Oberfläche kam. Er sah sie kurz besorgt an, bekam dann aber einen Lachanfall. Der verebbte genau so schnell wie er gekommen war, da das Mädchen sich auf ihn stürzte und ihn unter tunkte. Wie am Vortag tollten sie eine Weile im Wasser herum und bemerkten Hermine und Krum nicht, die etwas weiter raus geschwommen waren und jetzt zurück kamen. Dann traf Cho's Ellbogen Ron's eh schon lädiertes Gesicht und seine Lippe platzte wieder auf.

„Oh, das tut mir Leid! Das wollte ich nicht!“

„Nicht schlimm!“ sagte der Rothaarige und wischte das Blut ab.

„Zeig mal.“ sagte die Ravenclaw sanft und legte zärtlich ihr Finger an seine Wange. „Hat schon wieder auf gehört zu bluten.“ meinte sie beruhigt.

„Tut aber immer noch weh!“ sagte der junge Mann und verzog spielerisch einen Schmollmund.

„Oh, da weiß ich was hilft!“ antwortete die Schwarzhaarige und küsste ihn behutsam auf die Lippen.

Ron schlang einen Arm um ihre Taille und zog sie näher an sich heran. Die andere Hand spielte mit ihrem Pferdeschwanz. Auch Cho hatte ihre Arme um seinen Nacken gelegt und sie wickelte sich seine Haare um die Finger. Der Kuss wurde intensiver.

Das Geräusch von kräftigen Schwimmszügen ließ beide aufblicken.

Der Gryffindor erstarrte. Hermine stand ungefähr zehn Meter von ihnen entfernt und schaute sie entgeistert an. Krum kam von hinten auf die Braunhaarige zu gekrault. Er hielt inne und guckte das eng umschlungene Paar verdutzt an.

Ron starrte Hermine an, sie starrte zurück.

Eine unangenehme Stille breitete sich über dem See aus. Es hatte den Eindruck, dass sogar die Vögel verstummt waren.

Cho fing sich als erstes und ließ von Ron ab. Ihre Augen zuckten zwischen dem Rothaarigem und dem anderen Mädchen hin und her.

Der Bulgare brach die Stille: „Allo, auck so frük wack? Ist ´errlich ´ier zu schwimmen, nickt wahr?“

Dabei zog er Hermine an sich und gab ihr einen Kuss auf die Stirn. Sein Lächeln war eiskalt.

Ron nickte nur.

Die Braunhaarige schüttelte den Kopf und flüsterte heiser: „Wir wollten euch nicht stören!“

Dann wurde ihre Stimme kräftiger und sie plapperte einfach drauf los: „Wir gehen jetzt eh wieder ins Schloss. Schließlich fängt bald der Unterricht an und wir müssen noch frühstücken. Außerdem muss ich noch... einen Aufsatz korrigieren und... ähm meine neue Feder aus dem Schlafsaal holen.“

Sie verstummte. Was mach ich denn da? Das ist ja fast so, als würde ich sagen: Ich habe eine Wassermelone getragen! Sie lief rosa an und lief schnell zum Ufer, packte ihre Sachen zusammen und ging Richtung Schloss.

Krum begleitete sie. Dabei nahm er ihre Hand.

Ron war immer noch nicht aus seiner Erstarrung erwacht.

Cho schaute den beiden nach und wendete sich dann an ihren sprachlosen Freund. „Okay, was war das?“ fragte sie ihn irritiert.

Er brauchte einen Moment um zu verstehen, dass sie mit ihm gesprochen hatte. „Mmhmm? Was meinst du?“

„Weiß Hermine, jetzt eigentlich, dass du sie liebst?“

Ein Kopfschütteln war die Antwort, dann ein Nicken, dann wieder das Schütteln und zum Schluss ein Schulterzucken.

„Dann weiß du auch nicht, dass sie was von dir will?“

Wieder schüttelte er den Kopf und hielt abrupt inne. Der Gryffindor schaute sie verständnislos an.

„Ich meine das ist doch offensichtlich!“ fügte das Mädchen hinzu.

Der Rothaarige guckte sie immer noch verblüfft an und sagte dann verbittert: „Ja klar! Deshalb turnt sie hier auch mit Krum herum. Hast du nicht gesehen, sie sind ein Paar, ein Merlin verdammtes Paar!“

Wut keimte in ihm auf. Er stapfte zum Ufer, zauberte sich trocken und schlüpfte in seinen Trainingsanzug, der fein säuberlich am Ufer zusammen gefaltet lag.

Cho lief ihm nach: „Dann erkläre mir mal, warum sie so gar nicht begeistert war uns zusammen zu sehen. Oder warum sie so rum gestammelt hat. Oder warum sie so schnell abgehauen ist.“

Ron drehte sich ruckartig zu ihr um:

„Gegenfrage: Warum wollen mir eigentlich alle einreden, dass sie was von mir will. Ich komm mit der

Wahrheit schon klar. Zwar mehr schlecht, als recht. Aber immer noch besser als mir was vorzumachen.

Um auf deine Fragen einzugehen.

Erstens wer ist schon begeistert, erwischt zu werden, wenn man heimlich mit seinem Freund baden geht. Sie hat mit keinem Wort erwähnt, dass sie heute morgen hier hin geht. Sonst fragt sie auch immer, ob wir mit kommen wollen.

Zweitens war sie einfach verlegen. Schließlich haben wir alle nichts gesagt und Mine ist eben so ein Mensch der Peinlichkeiten mit Gestammel übergehen will.

Drittens hat sie es bereits gesagt, der Unterricht fängt bald an und wir müssen wirklich noch frühstücken.“ schloss er erhitzt.

Cho zog sich ebenfalls an. „Aber...“ fragte sie vorsichtig „... wie kannst du dir sicher sein, dass sie nichts von dir will? Das was du mir da gerade aufgezählt hast, sind Spekulationen, eine Sache der Auslegung. Ich habe das Gefühl, dass ihr beide etwas für einander empfindet.“

„Sie hat es mir deutlich gezeigt, beziehungsweise gesagt!“ war Ron´s kurze Antwort. Als er ihren fragenden Blick sah, seufzte er schwer und erzählte von dem Abend im Fuchsbau.

Hogsmeade

lakoya107

Hallo Romanschreiberin, vielen Dank für dein Kommi und ich bin echt gerührt, dass meine Geschichte langsam dein kleiner Liebling wird.

Du brauchst dich nicht zu entschuldigen, es ist dir ja freigestellt, wann du Kritik übst. ;)

Ich hoffe sehr, dass ich weiterhin den lockeren Umgangston treffe. Mein Schreibstil hat meistens damit zu tun, wie ich mich fühle oder wie mein Tag war. Das merke ich auch oft bei der Überarbeitung. Manchmal denke ich selbstnein nur Ähhhhh? Was in Merlins Namen hast du da geschrieben!!!

Leider gibt es keine Erzählung von der Fuchsbauszene, da ich die Unterhaltung zwischen Ron und Mine meine, die im ersten Kapitel beschrieben worden ist. Tut mir Leid, dich zu enttäuschen.

Welche Trauerphase meinst du genau? Die um Fred?

Hermiine - Giinny

Danke, danke und nochmals danke!

Ich freue mich, dass es dir so gut gefällt.

Hoffe ich kann dich weiterhin so begeistern!

Xavi06

Willkommen an Bord und danke für dein schönes Kommi!

Bin ganz glücklich und rot über dein Kommentar! Ich habe so gehofft, dass es realistisch und gefühlvoll rüber kommt!

Viki

Ganz so lange musst du aufs küssen nicht mehr warten. Ungefähr noch 1,2,3 Kapitel. Dass sie zusammen kommen dauert aber noch ne kleine Weile.

Mehr will ich aber auch nicht verraten, du weißt dann was ich meine, wenn du es liest.

Armer Krum! Keiner mag ihn und jetzt soll ihm auch noch was schlimmes passieren. Also wirklich! ;)

Danke für dein Kommi

Mrs Toast

Tja, Ron hat halt seinen eigenen Kopf und seine eigenen Methoden um mit der Situation fertig zu werden :)

Ganz ehrlich, ich freue mich auch wahnsinnig übers Schattenspringen!!!! ;)

Danke für dein Kommentar!

Also dann! Viel Spaß am lesen!

Hogsmeade

Nach dem Zusammentreffen am See versuchten Ron und Hermine sich weitgehendst aus dem Weg zu gehen. Wenn es sich nicht vermeiden ließ, gingen sie höflich und distanziert zugleich miteinander um.

So verstrich die Woche.

Während die Braunhaarige sich in Arbeit stürzte und nur selten Viktor's Nähe suchte, lief der Bulgare ihr wie ein Schoßhund nach. Mittlerweile fand sie es äußerst lästig, ihn überall mithin nehmen zu müssen. Er begnügte sich auch damit, ihr nur beim lernen zuzuschauen.

Ron ging jeden Tag mit Cho joggen und baden. Auch sonst trafen sie sich häufig und aßen auch

gemeinsam abwechselnd am Gryffindor- oder Ravenclawtisch.

Bald ging das Gerücht von zwei neuen Paaren in Hogwarts herum.

Am Freitagabend saßen die Freunde am Kaminfeuer und unterhielten sich.

„Was machen wir am Wochenende?“ fragte Draco gerade.

Harry und Ginny waren mit knutschen beschäftigt und Luna ließ gerade einen, wie sie sagte, spannenden Artikel über unsichtbare Rentiere an Weihnachten im Klitterer. Somit schaute er die übrigen erwartungsvoll an.

Hermine und Ron zuckten beide mit den Schultern und lächelten sich verlegen an.

„Hey!“ rief der Blonde etwas verärgert und klatschte öfters in die Hände.

Das Pärchen löste sich widerwillig und schaute ihn genervt an.

„Was?“ fragte der Schwarzhäarige.

„Ich habe eben gefragt was wir am Wochenende machen wollen?“ Er zeigte auf Ron und Hermine. „Von den zwei habe ich wenigstens eine einfallslose, nonverbale Antwort bekommen! Reiß euch mal zusammen! Also was machen wir?“

Auch Harry zuckte mit den Achseln und der Slytherin verdrehte die Augen. „Nichts los mit euch, echt!“ murmelte er frustriert.

„Wir könnten nach Hogsmeade gehen.“ schlug die Rothäarige vor.

„Oh ja, da waren wir schon lange nicht mehr!“ meinten die zwei Jungs wie aus einem Munde und auch Ron nickte eifrig.

„Oh, da komme ich auch gerne mit!“ sagte Viktor, der gerade aus dem Jungenschlafsaal geschlendert kam und sich neben Hermine auf den Sessel quetschte. Er gab ihr einen Kuss auf den Mund und blickte in die Runde.

„Wer hat dich dazu eingeladen?“ fragte Ron gereizt.

„Ack so, bin ich unerwünscht? Dann geh ich am Besten nicht mit!“

Der Rothäarige nickte schon und wollte zu einem „Ja!“ ansetzen, doch da mischte sich Hermine ein.

„Nein, natürlich kommst du mit!“ sagte sie zu ihm.

In Gedanken hasste sich der Lockenkopf. Wieso muss mein schlechtes Gewissen immer siegen? Ein Viktor freien Tag in Hogsmeade wäre schon toll gewesen. Aber auch total fies!!!

Ron schaute die beiden misstrauisch an und erhob sich.

„Ich gehe Cho fragen, ob sie mitkommen möchte.“ sagte er und verschwand aus dem Portraitloch.

Das braunhaarige Mädchen schaute ihm enttäuscht hinterher.

Da jeder von ihnen am Samstagmorgen was anderes vorhatte, verabredeten sie sich um zwei am Schlossportal.

Ron war der erste. Er hielt Ausschau nach den anderen, als sich Krum zu ihm gesellte. Der Rothäarige beschloss den Bulgaren einfach zu ignorieren.

„Wie läuft denn mit deiner neuen Freundin?“ fragte Viktor sein Gegenüber.

Ron erstarrte und musste sich sehr zusammen nehmen, dass er nicht laut los schreien würde.

„Was geht dich das an?!“ zischte er und drehte sich weg.

„Ich frag ja nur! Bei Erminie und mir kann es nicht besser laufen. Wir teilen alles miteinander! Wir sind so glücklich! Es....“

„Jetzt halt endlich dein blödes Maul, das interessiert mich nicht! Hast du mich verstanden?“ knurrte der Gryffindor bevor Hermine sich dazu gesellte.

„Hallo Mine, du bist die dritte im Bunde! Ich hab mich eben nen bisschen mit Vikki unterhalten. Geht es dir gut?“ fragte er unschuldig.

Die Braunhaarige schaute ihn prüfend an und nickte dann. „Ich hab bis eben Hausaufgaben gemacht und bin jetzt fertig fürs Wochenende. Jetzt kann ich mich um die Extraaufgaben kümmern.“ sagte sie leicht hin und freute sich über die normale Unterhaltung, die sie mit Ron führen konnte.

Auch der Rothäarige war glücklich, dass sie mal wieder mehr als drei Worte miteinander sprachen.

„Du bist unverbesserlich! Wie schaffst du das bloß? Auch wenn ich von dir abschreibe, bin ich nicht schnell oder besser gesagt schlau genug um auch noch die Extras zu machen!“

Hermine wurde durch das Kompliment rosa im Gesicht und fügte rasch hinzu: „Du bist nicht doof, nur

faul. Wenn du dich mehr anstrengen würdest, würdest du es auch schaffen!“

Ron schaute Krum herausfordernd an und trat ein Stück auf das Mädchen zu. „Kannst du mir dabei helfen?“ flüsterte er mit tiefer, männlichen Stimme und schaute ihr dabei tief in die Augen.

Ihm war nicht entgangen, dass Sie seinen Rivalen zur Begrüßung weder einen glühenden Blick, noch einen Kuss gegeben hatte. Langsam begriff er, dass die beiden nicht so glücklich miteinander waren, wie der Bulgare gerade behauptet hatte.

Die junge Frau errötete noch mehr. Bevor sie antworten konnte, schob sich Viktor zwischen die beiden. Er schoss einen giftigen Blick auf den Gryffindor und wendete sich dann zärtlich an seine Freundin.

„Allo, meine Übsche!“ flüsterte er und küsste sie leidenschaftlich.

Ron knirschte angewidert mit den Zähnen. Scheiße, bin ich eben weit gegangen!, wunderte er sich über sich selbst. Aber es musste sein, diesen Kerl zu provozieren, war sehr, sehr, sehr befriedigend und Mine hat mich nicht von sich gestoßen. Es kann zwischen uns wieder so werden wie früher, dachte er hoffnungsvoll.

Der Rothaarige hatte sich damit abgefunden, für Hermine der Bruder, der beste Freund zu sein. Die Freundschaft zu ihr war ihm unendlich wichtig. Klar wäre er lieber mit ihr zusammen, und es fiel ihm immer schwerer das nicht direkt zu zeigen, aber das ging nicht, also blieb nur Freundschaft.

Der junge Mann wurde aus seinen Gedanken gerissen, als Draco und Luna kamen. Die fünf unterhielten sich eine Weile. Dann kam Cho.

Der Gryffindor löste sich von der Gruppe um sie zu begrüßen. Das braunhaarige Mädchen verfolgte ihn mit finsterem Blick.

Als die Asiatin ihn zur Begrüßung lange küsste, schloss der Lockenkopf die Augen und versuchte sich auf die Unterhaltung zu konzentrieren. Es gelang ihr nicht wirklich.

Immer wieder dachte sie an den Blick, den Ron hatte, als er sie fragte, ob sie ihm helfen könnte. So intensiv, so klar so... erotisch, dachte sie. Sie war für kurze Zeit wie paralysiert. Doch dann kam Viktor! Eigentlich kann ich darüber glücklich sein, sonst wäre ich bestimmt über Ron hergefallen. Sie errötete bei dem Gedanken und öffnete die Augen wieder.

Sie sah wie die beiden Hand in Hand auf die Gruppe zu schlenderte und an der Unterhaltung teilnahmen. Ein ganz normales Paar, dachte Hermine traurig.

Als dann auch Harry und Ginny (beide sehr verwuschelt) atemrangend auf sie zu gestürmt kamen, setzten sie sich alle in Bewegung und gingen in Richtung Hogsmeade.

Im Honigtopf packten sie sich die Taschen voll und bummelten durch die Straßen. Sie lachten und aßen Süßigkeiten.

So unbeschwert waren sie seit langem nicht mehr unterwegs. Seit Voldemorts Fall hatte sich viel verändert. Alle waren erwachsener und ernster geworden. Die Jugendlichen wussten, dass viele seiner Untertanen noch frei waren und auf Rache sinnten.

Sie mussten immer noch vorsichtig sein. Immer wachsam! Und der Ruhm hatte auch seinen Preis! Kurz nach dem Untergang des dunklen Lords, hatten sie sich vor der Presse und zahllosen Fans nicht retten können. Ausflüge wie dieser waren fast unmöglich. Langsam legte sich der Trubel und heute wurden sie von niemanden interviewt oder angesprochen. Die Hexen und Zauber in Hogsmeade begrüßten sie zwar höflich und gaben ihnen auch mal was aus, aber ließen sie sonst in Ruhe.

Im Ort hatten zahlreiche neue Läden eröffnet und Hogsmeade war zu einer kleinen Winkelgasse geworden.

Vor dem Zubehörhandel für Quidditch „Klatscher & Co“ unterhielten sie sich lange und ausgiebig um das Thema.

Viktor erzählte einiges aus seiner Zeit, als er noch Nationalspieler gewesen war. Während die anderen gebannt zu hörten, schaute Hermine sich das gegenüberliegende Schaufenster an.

Ron löste sich aus der Gruppe und schlenderte auf sie zu.

„Wollen wir reingehen?“ fragte er sie schüchtern.

Das Mädchen schaute ihn überrascht an, nickte aber dann. Beide vergasen ihren Freunden Bescheid zu geben.

Es war natürlich ein Buchladen und Hermine fühlte sich wie im Paradies. Hier gab es nicht nur magische Bücher sondern auch Muggelliteratur. Sie fing an zu stöbern und der junge Mann beobachtete sie fasziniert. Wie sie sich bewegte, sich Bücher anschaute, wieder zurück legte, dass Aufblitzen ihrer haselnussbraunen Augen, wenn sie etwas interessantes entdeckte. All das liebte er an ihr. Sie quietschte auf und Ron sah sie fragend an.

„Das Buch hat mir meine Mutter immer vorgelesen, als ich noch ganz klein war. Es heißt „Der Grüfello“ und ist in Reimform geschrieben“.

Freudentränen schossen in ihre Augen. Sie hatte zwar Kingsley darum gebeten ihre Eltern in Australien suchen zu lassen, aber bisher war dies erfolglos. Hermine wäre gerne selbst nach Downunder gereist, aber sie hätte auch nicht mehr erreichen können, außerdem musste sie sich um ihren Abschluss kümmern. Wenn ihre Eltern bis zu den nächsten Ferien nicht gefunden wurden, würde sie selbst auf die Suche gehen. Das hatte sich die junge Frau geschworen.

Der Lockenkopf strich liebevoll den Einband des Buches und öffnete es vorsichtig.

Sie lass laut vor: „Die Maus spazierte im Wald umher, der Fuchs sah sie kommen und freute sich sehr, hallo kleine Maus, wohin geht die Reise, bei mir im Bau gibt es Götterspeise, Schrecklich nett...“

Doch dann nahm eine Frau ihr das Buch ab und sagte: „Tut mir Leid, meine Tochter hat dieses Buch eben hier liegen gelassen. Sie kann ohne diese Geschichte nicht einschlafen.“

Sie drehte sich um und ließ eine traurige Hermine hinter sich. Diese schniefte und wischte sich die Tränen aus den Augen.

Ron trat zu ihr und zog sie wortlos in eine Umarmung. Überrascht zögerte das braunhaarige Mädchen einen Moment, erwiderte sie aber dann. Beide spürten das Kribbeln im ganzen Körper und intensivierten die Umarmung. Das Verlangen nacheinander überwältigte beide und ihre Hände fingen an, sich gegenseitig zu streicheln.

Ron´s rechte Hand wanderte in ihre Haare und verfang sich in ihren dunklen Locken. Was hätte er dafür gegeben sie jetzt zu küssen. ALLES!!! dachte er und vergrub sein Gesicht in ihrer Haarpracht, zog ihren Duft ein und ließ ein fast lautloses Stöhnen aus.

Auch Hermine hätte ALLES gegeben ohne nachzudenken. Als sie sein Stöhnen vernahm erschauerte sie. Es klang so anziehen und sie presste sich noch enger an ihn. Sie hob den Kopf hoch und schaute in strahlend dunkel blaue Augen, die sie intensiv anblickten. Dann wanderten die Augen zu ihren Lippen und kamen immer näher.

Plötzlich vernahmen sie die Türklingel und Neville kam herein. Er blieb stehen und sagte: „Ach, hier seit ihr! Die anderen Suchen euch schon und...“

Er verstummte und schaute die Zwei mit großen, staunenden Augen an.

Die beiden ließen sich los und erröteten.

Keiner schaute Neville an, sie blickten verlegen auf den Boden. Stille trat ein, bis erneut die Türglocke erklang. Die Frau, die Hermine das Buch abgenommen hatte, verließ den Laden.

Ron erwachte aus seiner Starre und hechtete hinterher. Die Gryffindor blieb mit Neville zurück.

Albtraum?!

lakoya107

Kein Problem, das erste Kapitel ist ja auch ne Weile her.

Dir kann man ja auch nichts vormachen! :)

Ich hab echt gedacht, dass ich die Szene so geschrieben habe, dass es so aussieht, dass Ron aus der Situation flüchten will.

Du bist nicht wirklich verpeilt, du hast es einfach vergessen. Sonst hättest du nicht meine Finte entdeckt! ;) Danke für dein Kommi!

Viki

Danke schön! Toll, dass es dir so gefallen hat, auch wenn du frech warst. ;)

Vielleicht macht ja Krum was unüberlegtes? wir werden sehn! *vorahnungsvoll grins*

Danke für dein Kommi!

vanillemalz

Hallo, hallo schön dich begrüßen zu dürfen! Danke schön! Für dein Kompliment und das Kommi!

So jetzt wünsche ich euch allen viel Spass beim lesen und ich hoffe das Chap bringt euch ein wenig zum lachen. Auch wenn es etwas traurig anfängt!

Bitte lasst mir nen kleines Kommi da! *lieb guck*

Albtraum?!

Am Sonntag morgen lag Hermine wach in ihrem Bett. Sie hatte unruhig geschlafen und musste die ganze Zeit an die Szene im Buchladen denken.

Habe ich mir das eingebildet oder haben wir uns beinah geküsst?

Der Gedanke verfolgte sie in jeder Minute.

Aber Ron ist doch mit Cho zusammen und wirkt glücklich. Was sollte das? Die Umarmung war einfach freundschaftlich, redete sie sich ein.

Aber als sich seine Hand in meinen Haar gegraben hatte und er aufgestöhnt hat. Das muss doch was bedeuten! Aber was? War es ein mitfühlender Seufzer und ich habe mir nur gewünscht, nur eingebildet, dass er aufgestöhnt hat, als er mir so nah war? Verdamm! Ich kann mir darum Gedanken machen wie ich will, ich weiß es einfach nicht!

Ginny wüsste es, sie war in Sachen Gefühle einfach ein Genie! Aber wie soll ich es ihr sagen. Meine beste Freundin denkt doch, ich würde mit Viktor zusammen sein. Und dann ist sie noch Ron's Schwester. Sie hatte sich schon einmal geirrt. Ich mache ihr keine Vorwürfe, schließlich dachten Harry und ich auch, dass Ron Gefühle für mich hätte. Aber wir hatten uns alle vertan! Er war nur an Freundschaft interessiert!

Aber seine blauen Augen, sie sind doch so voller... voller was gewesen? Ich kann es nicht deuten! Waren sie voller Verlangen? Voller Liebe? Ja, voller Liebe. Aber ging diese Liebe über Freundschaft hinaus? Ich weiß es nicht! dachte sie verzweifelt und Tränen brannten ihr in den Augen.

„ICH WEIß ES NICHT!“ schrie die junge Frau auf einmal.

Ginny schreckte aus dem Schlaf und griff nach ihrem Zauberstab.

„Was ist los, was ist passiert!“

Die rothaarige Gryffindor sprang auf und schaute sich misstrauisch um. Als sie niemanden entdeckte, der Hermine angriff, ging sie schnell auf ihre Freundin zu, die genau so geschockt aussah.

„Mine, was ist los? Was weißt du nicht?“

Ginny setzte sich auf Hermine's Bett und schaute sie besorgt an.

Die Braunhaarige weinte und klammerte sich an ihre beste Freundin. Sie weinte bitterlich. Die Jüngere umarmte das schluchzende Mädchen und wiegte es beruhigend hin und her.

Nach einer Weile fragte sie: „Hattest du einen Albtraum?“

Hermine nickte, dankbar für die Ausrede und murmelte dann: „Ich weiß aber gar nicht mehr was ich geträumt habe!“

„Ist vielleicht auch besser so!“ sagte Ginny mitfühlend. Trotzdem hatte sie das Gefühl, dass ihre Freundin ihr etwas verheimlichte.

Ron saß alleine im Gemeinschaftsraum und schrieb einen Aufsatz für Verteidigung gegen die dunklen Künste.

Die anderen schliefen noch.

Er versuchte auf andere Gedanken zu kommen und war nicht sonderlich überrascht, dass es in keinsten Weise funktionierte. Auch der junge Mann grübelte über das Geschehen im Buchladen.

Ich bin eindeutig zu weit gegangen, dachte er. Ich wollte sie nur trösten und ihr sagen, dass alles wieder gut wird. Doch dann werde ich wie ´nen Perverser geil auf sie. Was hab ich mir nur dabei gedacht? Gar nichts! Mein Freund da unten hat das für mich übernommen. Merlin sei Dank, dass Neville kam, sonst wäre ich noch über sie hergefallen. Aber sie hat wirklich gut gerochen. Nicht gut, hammermäßig!!! Mine hat sich so toll angefühlt, so richtig, einfach perfekt in meinen Armen. Und dann noch ihre haselnussbraunen Augen, die mich so unschuldig angeschaut haben. Himmlisch! Wie wäre es wohl, mit ihr zusammen zu sein. Jeden Tag beim aufstehen zu wissen, ich darf sie küssen, sie berühren, sie nehmen?

Ron schüttelte energisch den Kopf und blickte an sich herunter.

Wütend knurrte er: „Hör auf damit!“ zu seiner ausgebeulten Hose und versuchte sich wieder auf seinen Aufsatz zu konzentrieren.

Draco, der wieder Mal bei seinen Gryffindorkumpels geschlafen hatte und schlaftrunken in den Gemeinschaftsraum getorkelt war, stutzte bei Ron´s Worten. Dann verstand er, mit wem sein rothaariger Freund gesprochen hatte und fing lauthals an zu lachen.

Ron sprang, mit seinem Zauberstab in der Hand, erschrocken auf und rief: „Levicorpus!“

Draco baumelte kopfüber in der Luft und lachte, nach einem kurzen Schock, wie ein Irrer weiter.

Der Gryffindor starrte ihn an und löste sachte den Zauber und der Blonde landete sanft auf einem großen Sofa. Er gackerte immer noch.

Der Rothaarige schaute ihn nervös an und murmelte: „Tschuldigung, hab mich erschreckt!“

Nach einer Weile beruhigte sich der Slytherin. „Sag mal...“ er musste sich zusammen nehmen, um nicht wieder los zu prusten „...redest du immer mit ihm?“ und zeigte dabei breit grinsend auf Ron´s Schritt.

Der Angesprochen wurde feuerrot und setzte sich wieder an den Tisch.

Draco bekam wieder einen Lachanfall und sein Gegackert steckte sogar seine Kumpel an. „Hör jetzt auf!“ sagte der Rothaarige und versuchte sein eigenes zu unterdrücken.

Als sich beide wirklich soweit beruhigt hatten, dass sie reden konnten, erzählte der Rotschopf was im Buchladen passiert war.

Sein Freund hörte aufmerksam zu. Am Ende fragte er: „Und du versuchst dich gerade mit Hausaufgaben abzulenken?“

Er bekam ein Nicken zur Antwort.

„Was hältst du davon, wenn wir Ginny, Harry und wer sonst noch Lust haben könnte, fragen ob wir nen bisschen Quidditch spielen wollen.“

Wieder nickte Ron und sprang begeistert auf. „Ich frag mal eben die Jungs!“

„Stopp!“ rief Draco. „Ich gehe hoch, ich muss mich ja noch umziehen!“

Er deutete auf seinen Pyjama. „Geh du doch schon mal zu Ginny hoch!“

Ohne eine Antwort abzuwarten ging er Richtung Jungenschlafsaal.

Ron blieb wo er war.

Er wusste, die Treppe würde sich nicht verwandeln. Als er noch mit Lavender zusammen war, hatte er dort viel Zeit verbracht. Aber der junge Mann wusste auch, das er auf Hermine treffen würde. Vielleicht hatte sie nur ein dünnes, kurzes Nachthemd an. Und dann könnte er sich nicht mehr zusammen reißen.

„Was denk ich mir denn da schon wieder aus!“ seufzte Ron und ging mit pochendem Herzen los. Irgendwie wünschte er sich auch, dass sie jetzt alleine dort oben saß, ein hübsches Gewand an hatte und ihn anlächeln

würde, wenn er unverhofft ins Zimmer kam.

Für ihn ganz plötzlich, da er so in seinen Gedanken vertieft war, stand er vor ihrer Tür.

Der Gryffindor atmete nochmal tief ein und aus. Dann klopfte er. Er hörte ein ganz leises „Ja?“ und machte dir Tür auf.

Dort saß seine Hermine, wie er sie sich vorgestellt hatte, auf der Kante ihres Bettes. In einem zartrosanen Nachthemd, das bis zur Mitte ihrer Oberschenkel fiel. Die Spagettiträger waren ihr ein wenig von den Schultern gerutscht und der zarte V-Ausschnitt brachte den Ansatz ihrer Brüste gut zur Geltung. Sie hatte ihre Haare zu einem Zopf gebunden, aber einzelne Strähnen ringelten sich um ihr Gesicht und fielen auf ihre nackten Schultern. Sie schaute sehr überrascht und vergaß bei seinem Anblick sich zu bedecken.

Ron blieb wie erstarrt stehen und musterte sie eingehend. Sein Blick wanderte von ihren nackten Füßen, über ihre schönen, glatten Beine. Er verweilte einen Augenblick an der Stelle, an dem der rosa Stoff begann und aufhörte. Dieses Bild wollte er nie wieder vergessen. Dann schaute er ihr ins Gesicht und bemerkte, dass sie geweint hatte.

Geschockt stürzte der junge Mann auf sie zu.

„Mine, was ist denn? Warum weinst du?“ fragte er besorgt und kniete neben ihr nieder.

In diesem Moment nahm er nicht wahr, dass sie so leicht bekleidet war. Die Besorgnis, verdrängte das Verlangen.

Hermine war noch so geschockt, dass Ron in ihrem Zimmer war, dass sie sich erst einmal sammeln musste. Sie hatte die Intensität in seinen Augen gesehen und ihr ganzer Körper kribbelte. Das Mädchen konnte kaum still sitzen, so erregt, war sie von seinem Blick. Das er jetzt so nah vor ihr saß und ihr besorgt in die Augen schaute, hielt sie nicht mehr aus. Sie Stöhnte auf.

Ron, der den Laut falsch interpretierte, fragte: „Ist dir schlecht, soll ich dir einen Eimer holen, oder noch besser ich hole Madam Pomfrey.“

Bevor er sich erheben konnte, legte Hermine eine Hand auf seine Schulter.

Die Berührung ließ ihn leicht zittern

„Nein, musst du nicht! Mir geht es soweit gut.“

Der Gryffindor schaute ihr prüfend ins Gesicht „Warum hast du dann geweint?“

Hermine wurde rot, sie stand auf und schlüpfte in ihren Morgenmantel.

„Ich hatte einen Alptraum.“ log sie.

Sie konnte ihm ja schlecht die Wahrheit sagen. Außerdem nahm Ginny das auch an. „Ich weiß nicht mehr was ich geträumt habe, aber ich bin..., ach egal!“

„Nein nicht egal. Was bist du?“ erwiderte der Rothaarige bestimmt und doch zärtlich. Die junge Frau bekam ein schlechtes Gewissen. Sie log gerade alle Menschen an, die sie liebte.

„Ich bin schreiend aufgewacht. Aber es ist okay, mir geht es jetzt wieder gut!“ sagte sie und ging wieder auf ihn zu.

Ron kniete immer noch vor ihrem Bett und stand auf als sie auf ihn zukam.

„Du musst dir keine Sorgen machen!“ flüsterte der Lockenkopf leise mit gesenkten Kopf. Sie hatte Angst ihn anzusehen, da sie ihm am liebsten die Kleider vom Leib gerissen hätte und nicht wusste ob sie sich unter Kontrolle hatte.

„Wirklich nicht!“ fügte sie noch hinzu.

Der junge Mann streckte einen Arm aus und berührte ihre Wange.

„Ich werde mir immer Sorgen um dich machen!“ sagte er und zog ihr Gesicht näher zu sich ran. „Immer“ hauchte er und küsste sie auf die Stirn.

Das war zu viel für Hermine. Sie fing an zu Schluchzen. Tränen der Rührung und der Verzweiflung strömten ihr über die Wangen.

Ron nahm sie bestürzt in den Arm. Auch er kämpfte mit den Tränen. Er wiegte sie hin und her, flüsterte beruhigende Worte und strich ihr liebevoll über den Rücken.

Seine Nähe verstärkte den Gefühlsausbruch von ihr und sie hatte sich nicht mehr unter Kontrolle. Sie vergoss hemmungslos Tränen und ihr ganzer Körper bebte, sie konnte sich kaum auf den Beinen halten.

Der junge Mann führte sie zum Bett setzte sich hin und zog sie auf seinen Schoß. Sie legte ihren Kopf an seinen Hals und umschlang ihn mit ihren Armen. Er drückte sie fest an sich und murmelte weiter beruhigende Worte.

So saßen die beiden eine Zeit lang, bis Hermine zur Ruhe kam. Sie genoss jetzt seine Nähe, atmete tief

seinen Geruch ein und fiel in einen leichten Schlaf.

Ron rührte sich nicht. Er wollte sie nicht aufwecken und vor allem wollte er sie nicht loslassen. Auch er kostete die Vertrautheit aus. Wie lange hatten sie sich nicht mehr umarmt, sich berührt oder sich auch nur mal richtig unterhalten. Gestern ausgenommen. Viel zu lange entschied er.

Ich muss einfach wieder mehr für sie da sein. Auch wenn Mine nicht das selbe für mich empfindet, sie kann doch nichts für meine Gefühle. Sie braucht mich jetzt! dachte er betroffen.

Die Tür wurde geöffnet und Ginny trat ein. Sie blieb überrascht stehen und zog fragend die Augenbrauen hoch.

Ihr Bruder lächelte sie an und flüsterte: „Wir treffen uns gleich alle zum Quidditch spielen. Die anderen sind vielleicht schon unten und warten auf uns. Geh doch schon mal vor. Ich komme nach!“

Seine Schwester nickte nachdenklich und fragte dann leise: „Geht es ihr gut?“

„Ich glaube jetzt ist wieder alles okay! Ich bleibe solange bis sie aufgewacht ist und werde sie dann mitbringen!“ gab er zurück.

„Und wie geht es dir dabei?“ hackte Ginny besorgt nach.

Der Rothaarige schaute seine Schwester an und überlegte.

„Ich weiß es nicht! Jetzt gerade ganz gut! Ich kann für sie da sein. Und werde es jetzt auch wieder öfters sein. Mal schauen, wie es mir dann geht!“ flüsterte er mit einem traurigen Lächeln.

Die Jüngere nickte nochmal, hob kurz die Hand und verschwand.

Wieder alleine, verlagerte Ron Hermine's Gewicht so, dass er ihr ins Gesicht schauen konnte. Es war gerötet und glänzte an einigen Stellen.

Er schaute sie liebevoll an und drückte sie sachte an sich. Ihr Kopf lag mittlerweile in seiner Armbeuge und ihre Beine waren auf dem Bett leicht angewinkelt.

Sein andere Arm ruhte auf ihrem Oberschenkel. Er strich den Stoff ihres Morgenmantels glatt und zog ihn wieder zusammen, so dass ihre Beine bedeckt waren.

Ihr Po ruhte auf seinem Schoss. Sie schlief entspannt.

Der junge Mann betrachte wieder ihr Gesicht und flüsterte fast lautlos: „Ich liebe Dich!“

Dann neigte er sich vor und küsste sie sanft auf die Lippen.

Hermine lächelte im Schlaf und stieß einen zufriedenen Seufzer aus, der Ron einen halben Herzinfarkt bescherte.

Währenddessen rutschte ihr Arm von seiner Schulter und hing vom Bett hinab. Durch die Bewegung, klaffte ihr Morgenmantel auf. Ihr Nachthemd war verrutscht und eine ihrer Brüste war kaum mehr bedeckt.

Ron wurde feuerrot und versuchte seinen Blick abzuwenden. Es gelang ihm immer nur für Sekunden, dann wanderten seine Augen wieder zurück.

Der zog den Stoff wieder zusammen, doch er wollte nicht halten. Dann versuchte er ihren Arm wieder hochzulegen, doch der Gryffindor kam nicht an ihn ran.

Die junge Frau stöhnte leise im Schlaf und bewegte sich auf seinem Schoss. Sie rieb sich an ihm.

Vorher war es für den Jungen schon schwer genug, doch jetzt erstarrte er!

„Oh oh“ stieß er aus. „Scheiße, oh nein, doch nicht jetzt! Scheiße! Was mach ich denn jetzt!“ murmelte er hilflos und entsetzt vor sich hin.

Sein Blut war längst nicht mehr im Kopf. Die Erektion drückte sich gegen den Hintern von Hermine und es war nur eine Frage der Zeit, bis sie aufwachen würde.

Der Rothaarige versuchte krampfhaft sich auf etwas anderes zu konzentrieren, als auf den leicht bekleideten Körper, der in seinen Armen lag und sich verführerisch auf seinem Schoss bewegte. Schweiß bildete sich auf seiner Stirn.

Dann fasste er einen Entschluss. Auch auf die Gefahr hin, dass sie aufwachen könnte, hob der junge Mann sie hoch und legte sie auf's Bett.

Hermine wachte tatsächlich auf.

Während Ron über ihr gebeugt war, schlug das Mädchen die Augen auf. Sie blickten sich lange und intensiv an.

Ihm rutschte das Herz in die Hose. Wie viel hatte sie mitbekommen?

Dann breitete sich ein Lächeln auf ihrem Gesicht aus und sie murmelte verschlafen „Hallo,... wo willst du den hin?“

Er lächelte zaghaft zurück und flüsterte: „Tut mir Leid, dass ich dich geweckt habe, aber ich muss dringend

auf die Toilette. Ich bin aber gleich zurück!“

Er küsste sie sanft auf die Stirn, drehte sich um und verschwand schnell im Bad.

Der Lockenkopf setzte sich aufrecht hin, als Ron die Tür schloss. Dann blickte sie an sich herunter und erstarrte.

„Oh Merlin!“ entfuhr es ihr „Wie sehe ich denn aus!“

Sie zupfte ihr Nachthemd zurecht und zog ihren Morgenmantel fest um ihren Körper. Was oder wie viel hatte Ron gesehen? War er deshalb so rot? Und ganz wichtig! Hatte es ihm vielleicht gefallen?

Sie schüttelte über sich selbst den Kopf. Worum mach ich mir denn Gedanken? Nur weil er kurz meinen Busen gesehen haben könnte, verliebt er sich nicht gleich in mich! Oder? Ach Schwachsinn!

Hermine ließ sich wieder in die Kissen sinken und überlegte. Soll ich mich schnell anziehen bevor er wieder kommt? Nein, entweder, denkt er dann, ich schäme mich, was ja auch gar nicht so falsch wäre. Oder er kommt mittendrin rein und das würde für uns beide peinlich sein. Ich warte lieber bis er wieder zurück kommt! Apropos, wo bleibt er?

Währenddessen beugte sich Ron im Bad über das Waschbecken und drehte das kalte Wasser auf. Er wusch sich sein Gesicht ab.

Himmel, das war knapp! dachte er.

Dann blickte er an sich herunter und zog ärgerlich die Augenbrauen zusammen.

„Und du, hörst jetzt auf! Reg dich ab! Es wird nichts passieren, wozu ich dich brauch!!!“ zischte er seine Beule im Schritt an. Doch sie hörte nicht auf ihn und blieb so wie sie war.

Der Gryffindor überlegte fieberhaft was er machen könnte. Sich eine von der Palme wedeln, kam ihm gerade sehr absurd vor. Schließlich war Hermine im Nebenzimmer und wartete auf ihn. Aber wie sollte er sich sonst abregen.

„Wenn du jetzt nicht machst was ich sage...dann... dann bekommst du aber... richtig Ärger!“ flüsterte er nach unten.

Dann hob er den Kopf und schüttelte ihn.

„Soweit ist es nun gekommen! Ich bin total irre und rede mit meinem Penis! Ich hab echt nicht mehr alle Zacken in der Krone!“

Plötzlich hatte der Rothaarige die zündende Idee.

„Dann eben so!“ sagte er grimmig und drehte das Wasser wieder auf.

Er ließ mit einem Schlenker seines Zauberstabes das Wasser in Eiswürfel gefrieren. Dann nahm er sich eine Handvoll und stopfte sie sich in die Hose.

Seine Gedanken, sein Verlangen, der gesamte Druck wurde im wahrsten Sinne des Wortes, aufs Eis gelegt.

Ron keuchte erschrocken auf und sprang umher, doch die Eiswürfel zeigten auch ihre Wirkung. Schließlich trocknete er noch schnell seine nassen Klamotten und ließ die restlichen Würfel schmelzen.

Der junge Mann kam aus dem Bad und ging zaghaft auf Hermine zu.

Okay, dachte sie, er hat einiges gesehen.

Sie errötete und schlug die Augen nieder.

„Wir wollen alle Quidditch spielen, kommst du mit?“ fragte er ohne Umschweife.

Er kämpfte schon wieder um die Kontrolle. Sie stutzte und wiederholte „Quidditch?“ „Ja, alle machen mit und ich...ähm...wir würden uns sehr freuen wenn du auch mitkommst.“

Er grinste verlegen und fügte noch ein „Du kannst ja auch ein Buch mitnehmen!“ hinzu.

Hermine überlegte und Ron setzte sich vorsichtig neben sie. „Ich möchte dich jetzt nicht alleine lassen! Also wenn du keine Lust hast... ähm... machen wir was anderes!“ sagte er zärtlich aber unsicher.

Sie runzelte die Stirn. „Warum willst du mich jetzt nicht alleine lassen?“ fragte sie irritiert.

Jetzt stutzte Ron und antwortete: „Na, weil... weil du doch so gewei..., so traurig warst!“

Die Galleone fiel bei Hermine und sie wurde schon wieder rot. Sie hatte sich so Gedanken drüber gemacht, was Ron gesehen haben könnte, dass sie ihren Heulkampf vergessen hatte.

„Ach mir geht’s schon wieder gut. Ich ziehe mich nur schnell an und komme dann.“ sagte sie schnell um das Thema fallen zu lassen.

„Wartest du im Gemeinschaftsraum auf mich?“ fragte sie nach kurzen Schweigen. Ron zuckte zusammen und lief auch rot an. „Ja, ’türlich!“ nuschelte er und ging schnell zur Tür.

Als er sie öffnete rief Hermine leise seinen Namen. Er drehte sich nochmal um und schaute sie fragend an.

„Danke!“ flüsterte sie.

Er lächelte sie warm an und verließ dann ihren Schlafräum.

Ein schrecklicher Unfall

Hallo Leute, ich pooste heute schon, weil ich die nächsten 3-4 Tage keine Zeit finden werde. Und ich wollte euch nicht so lange warten lassen. Das nächste kommt wahrscheinlich am Sonntag, oder spät am Samstagabend.

Roya

Schön dass du wieder dabist und ja ich weiß wie es um deine Zeit steht. Deshalb erstmal danke für deine Zeit!

Freu mich, wenn das Kapitel zum Lachen gebracht hat, war ja irgendwie beabsichtigt. ;) Danke für dein Kommi!

vanillemalz

Ja, Draco ist einfach toll!

Die Leidenschaft ist ja auch wichtig und geht gleich ein bisschen weiter.

Danke für dein Kommi!

Hermiine-Giunny

Danke schön! Freu mich total über dein Kompliment und natürlich auch über dein Kommi!

Vikki

Nur noch nen kleines bisschen Gedult!

Und man kann ja auch mehrere Lieblingskapitel haben. :)

Du wirst ja gleich lesen, was beim Quidditch passiert.

Danke, ich gebe mir Mühe, dass ich das Niveau halte!

Und natürlich vielen Dank für dein Kommi!

Ein schrecklicher Unfall

Ron und Hermine schlenderten zusammen über das Hogwartsgelände zum Quidditchfeld.

Beide waren unendlich glücklich, dass sie seit langen mal wieder "normal" miteinander umgehen konnten. Sie machten einige Umwege um die Zweisamkeit zu genießen.

Beide erfanden dauernd Ausreden, warum sie da- und dorthin mussten. Und sei es nur um zwei Eichhörnchen zu beobachten, die sich gegenseitig jagten.

Es war ein warmer Tag. Hermine hatte einen weißen Rock und ein hellblaues Spagettiträgertop an.

Ron fand, sie sah darin aus wie eine Elfe und konnte kaum die Augen von ihr lassen. Sie redeten über alles Mögliche und der junge Mann brachte sie mit Geschichten aus seiner Kindheit zum Lachen.

Schließlich waren sie am Quidditchfeld angekommen.

Zu Hermines Enttäuschung sah sie Cho, die gerade an Seamus vorbei flitzte auf sich und Ron zu fliegen. Dieser winkte ihr zu und sie landete knapp vor den beiden.

„Hi Ron!“

Sie gab ihm einen Kuss.

„Hi Hermine, schön, dass ihr doch noch gekommen seit! Willst du meinen Besen haben, dann mach ich ´ne Pause?“ fragte sie und blickte das braunhaarige Mädchen herausfordernd an.

Die schaute irritiert zurück.

„Nein, danke. Ich kann nicht fliegen und ich hab Höhenangst!“, antwortete die Gryffindor.

„Oh, wie schade! Dann kannst du nur zugucken“, gab die Asiatin zurück und wandte sich an den Jungen.

„Und auf was wartest du, hol deinen Besen und komm hoch!“

Ron schaute genauso irritiert wie Hermine und nickte.

„Ich bin gleich da! Ich will mich nur vergewissern, dass es Mine nicht langweilig wird“, sagte er leicht hin. Cho drehte sich schnippisch weg und murmelte:

„Dann mach doch!“

Der Rothaarige schaute ihr verständnislos nach, als sie wieder abhob. Dann fing er Hermines Blick ein und fragte:

„Was war denn das?“

Die Braunhaarige wusste genau, was mit der schönen Asiatin los war, doch zuckte sie nur mit den Schultern.

Der Gryffindor wiederholte ihre Geste und nahm Hermine an der Hand.

Elektrische Schläge zuckten durch die Körper und beide hielten den Atem an.

Ron führte sie unter einen Baum und kramte in seiner Hosentasche. Endlich hatte er die verkleinerte Decke gefunden. Er schwenkte den Zauberstab und sie wuchs auf ihre normale Größe an.

Der Rothaarige breitete die Decke aus, setzte sich drauf und klopfte mit der Hand neben sich.

Hermine ließ sich auf sie Stelle nieder, auf die er gehauen hatte,

„Danke!“, sagte sie angenehm überrascht.

„Kein Problem!“, murmelte er und legte sich hin.

Die junge Frau betrachtete ihn irritiert.

„Willst du nicht mitspielen?“, fragte sie neugierig.

„Doch, nachher!“, meinte er lässig und zog sein T-Shirt aus.

Der Braunhaarigen wurde heiß. Sie ließ ihren Blick heimlich über seinen Oberkörper gleiten. Sie musste sich sehr zusammen nehmen um ihn nicht zu berühren und mit den Fingern seine Muskeln nachzuzeichnen. Oder den leichten Flaum, der vom Bauchnabel bis in seine Hose reichte, mit den Händen zu folgen

„Ich möchte dir noch ´nen bisschen Gesellschaft leisten. Oder soll ich gehen?“

„Nein“, sagte Hermine viel zu schnell und ihre Wangen wurden rosa.

„Ich meine... ähm ... ich würde mich über ein bisschen Gesellschaft freuen.“

Sie legte sich ebenfalls hin.

Cho schaute finster auf die beiden hinunter. Warum stört es sie auf einmal, dass die zwei so vertraut und ungezwungen miteinander umgingen? Ron hatte ihr doch erzählt, was er für Hermine empfand! Aber trotzdem! Irgendwie gefiel ihr nicht, was sie dort sah!

Der junge Mann schnarchte leise und Hermine nutzte die Zeit, ihn genau zu betrachten. Er hatte ein Dreitagebart, der ihn sehr männlich scheinen ließ. Seine Haare waren fast schulterlang und fielen ihm ins Gesicht. Seine Sommersprossen, sechsundzwanzig um genau zu sein, verteilten sich gleichmäßig um seine Nase. Sie ließen ihn unter dem männlichen auch jugenhaft aussehen.

Merlin, ist er hübsch! dachte sich die Braunhaarige und strich ihm ohne nachzudenken eine Strähne aus dem Gesicht.

Dann beugte sie sich zu ihm und küsste ihn sanft auf die Lippen. Sie explodierte innerlich.

In der Luft passierten mehrere Dinge gleichzeitig.

Cho hatte Hermine beim Kuss beobachtet und riss den Besen ohne sich umzuschauen herum.

Harry, der den Schnatz entdeckt hatte, beschleunigte. Er hatte nur Augen für ihn.

Der Schwarzhaarige bemerkte nicht, dass die Ravenclaw auf ihn zugerast kam. Beide hatten nur ihr Ziel im Auge und prallten mit voller Wucht ineinander.

Die Zwei fielen wie Steine von ihren Besen und schlugen hart auf dem Boden auf. Die Schreie der anderen ließen Hermine aufblicken und ihr Herz setzte einen Schlag aus.

Auch Ron war aufgewacht und blickte fassungslos und erstarrt auf die beiden Körper, die auf der Erde lagen und sich nicht rührten. Nach einer halben Ewigkeit, so schien es, sprangen Hermine und Ron auf und rannten zu den Verletzten. Die anderen landeten hart und liefen ebenfalls zu ihnen.

Cho und Harry lagen völlig verdreht da. Beide atmeten schwach und waren bewusstlos.

Hermine reagierte reflexartig. Sie schwenkte den Zauberstab und zwei Halskrausen erschienen. Sie legte sie beiden um und murmelte anschließend:

„Mobilcorpus“.

Die zwei Verletzten wurden von Geisterhand in die Luft gehoben und glitten vor ihr her. Sie rannte Richtung Krankenflügel.

Die befreundete Gruppe lief hinterher.

Ginny weinte stumm und hielt während sie rannte Harrys Hand. Draco, Ron, Seamus, Dean, Neville, Blaise und Theodore liefen mit versteinerten Mienen so schnell sie konnten. Parvati, Padma, Lavender und Hannah schnieften vor sich hin. Sogar Luna spurtete mit besorgter Miene hinterdrein.

Sie rissen die Tür zum Krankenflügel auf und Madam Pomfrey zog scharf die Luft ein.

Sie verbannte alle außer Ginny aus dem Zimmer und machte sich ans Werk. Die Rothaarige machte bei ihr gerade ein Praktikum und hatte sich als sehr fähige Heilerin heraus gestellt. Außerdem hätte sie sich eh nicht rausschmeißen lassen. Schlussendlich war es ihr Freund, der dort lag.

Erst, nach dem die Tür zufiel und man nur noch warten konnte, fing auch Hermine an zu weinen.

Draco ging zu ihr und nahm sie in den Arm.

Ron, der das gleiche gerade vorhatte, verspürte einen Stich im Herzen. Bekam aber sofort ein schlechtes Gewissen, schließlich lag sein bester Freund und eine sehr gute Freundin dort drinnen.

Er konnte es aber nicht lassen, sich zu ihnen zu stellen und Hermine Hand zu nehmen. Nach dem der Rothaarige und der Blondinen vielsagende Blicke ausgetauscht hatten, ließ der Slytherin von der Braunhaarigen ab und Ron nahm seinen Platz ein.

Alle liefen unruhig auf und ab. Sie machten sich Gedanken, wie so etwas passieren konnte und wie schlimm es war.

Nach einer Dreiviertelstunde kam Ginny völlig erschöpft aus der Tür getaumelt. Alle starrten sie gebannt an.

„Sie haben beide schlimme Verletzungen, aber sie werden durchkommen!“, sagte sie mit einem matten Lächeln.

„Ganz bestimmt!“ fügte sie noch hinzu, als die anderen sie immer noch angsterfüllt anschauten.

Dann brach ein lauter Jubel aus. Jeder umarmte jeden.

Ginny ging auf ihre beste Freundin zu und schloss sie so fest sie konnte in die Arme. „Mine, du bist die Größe!!! Wenn du nicht so schnell und effektiv gehandelt hättest, sähe es viel schlechter aus! Beide haben innere Blutungen und Knochenbrüche. Sie werden eine Zeit lang brauchen um wieder ganz die Alten zu werden. Aber sie werden es! Und das haben wir dir zu verdanken. Vielen, vielen Dank!“, sagte sie mit erstickter Stimme.

Hermine wurde feuerrot und wieder stiegen Tränen auf. Die beiden Mädchen lagen sich lange in den Armen.

„Dürfen wir zu ihnen rein?“, fragte die Braunhaarige die jüngere Hexe.

„Nein! Die beiden brauchen jetzt absolute Ruhe! Wir dürfen erst morgen wieder kommen und dann auch nur einzeln!“, antwortete Ginny sanft aber bestimmt.

Das, was Hermine jetzt fragte, brach ihr selbst fast das Herz, aber sie musste es um seinetwillen machen.

„Aber was ist mit Ron?“

Dieser hob fragend den Kopf.

„Er macht sich bestimmt genauso viele Sorgen um Cho, wie du um Harry! Kann er nicht ganz kurz zu ihr!“

Sie kämpfte mit den Tränen und fragte sich, warum sie sich dies selbst antat.

Ginny zögerte, dann nickte sie und sagte:

„Ich muss kurz mit Madam Pomfrey reden!“

Sie verschwand im Krankenflügel.

Ron starrte vor sich hin und schimpfte sich in Gedanken selbst aus. Ich bin ein riesengroßer Arsch! Während Cho um ihr Leben kämpft, versuche ich mir Vorteile bei Mine zu verschaffen. Aber eigentlich bin ich ja mit Cho nicht zusammen. Das denken zwar viele, aber wir haben eben hin und wieder Spaß miteinander. Natürlich mache ich mir Sorgen um sie, aber genauso viele mache ich mir um Harry. Da ist nichts weiter und doch bin ich verdammt egoistisch!!!

Ginny erschien wieder und zog ihren Bruder am Ärmel mit in den Krankenflügel. Dort war es sehr still. Nur das schwere Atmen von Harry und Cho war zu hören.

Der Rothaarige fand, dass beide aussahen, als hätten sie mit einem Riesen gekämpft. Er blieb vor den Betten stehen und schaute sie abwechselnd an. Dann flüsterte er:

„Haltet durch und werdet bald wieder gesund!“

Er hauchte Cho einen Kuss auf die Stirn und nahm Harrys Hand um sie leicht zu drücken.

Dann verließ er mit seiner Schwester den Krankenflügel.

Im Gryffindorgemeinschaftsraum warteten schon alle auf die beiden. Madam Pomfrey hatte sie weggeschickt, damit etwas Ruhe einkehren konnte.

Als sie durch das Portraitloch kletterten, blieben sie verblüfft stehen und schauten sich neugierig um.

Draco hatte sich dazu entschlossen, die anderen und auch sich selbst abzulenken. Mit Hilfe von Hermine hatte er die Herr der Ringe Trilogie von Seamus in Filmrollen verwandelt. Dann besorgte er das Abspielgerät aus dem Klassenraum für Verteidigung gegen die dunklen Künste und spannte ein großes, weißes Tuch als Leinwand auf.

Die verschiedenen Sessel und Sofas waren mit einem Schlenker seines Zauberstabes in Reihen aufgestellt. Mittlerweile sah der Gryffindorgemeinschaftsraum wie ein Kino aus.

Blaise, Dean und Luna besorgten gerade aus der Küche Butterbier, Chips, Süßigkeiten und Popcorn.

Der blonde Junge kam auf Ron und Ginny zu.

„Hi, wie geht es Harry und Cho?“

„Unverändert, sie haben einen Trank bekommen, der ihnen die Schmerzen nimmt. Madam Pomfrey meinte, dass sie in ein paar Tagen wieder aufwachen!“, sagte Ginny und schaute sich immer noch staunend um.

Draco lächelte:

„Das ist doch eine ganz gute Nachricht!“

Eine kurze Pause entstand, dann fügte er hinzu: „Hört zu ihr beiden. Mir und ich glaubt allen anderen auch, sitzt der Schreck noch tief in den Knochen. Ich dachte, da die beiden außer Lebensgefahr sind, könnten wir ´ne Ablenkung gut vertragen. Ich wollte ´nen Kinoabend machen. Ihr seid herzlich eingeladen, ich verstehe aber auch, wenn ihr nicht mitmachen möchtet.“

„Doch, ich glaube es ist ganz gut, wenn wir uns ablenken“, nuschelte Ginny und kämpfte mit den Tränen.

Der Slytherin nahm sie in den Arme:

„Hey, das wird schon wieder. Der Unfall war zwar schlimm, aber die beiden sind zäh! Und Madam Pomfrey sagt immer die Wahrheit! Das heißt, Harry und Cho, wachen bald wieder auf und erholen sich bestimmt auch gut!“

Sie nickte und der Blonde führte sie zu einer großen roten Coach. Er ließ sich neben sie fallen und legte beruhigend einen Arm um ihre Schulter.

Ron setzte sich auch neben Ginny und schaute sich suchend um. „Wo ist Mine?“ fragte er.

„Die möchte nicht mit gucken! Sie will lieber lernen!“ antwortete Draco und verdrehte die Augen.

Der Gryffindor schaute finster zu Mädchenschlafraum hoch und nuschelte: „Bin gleich wieder da!“

Er stand auf und ging die Treppen rauf.

Hermine hatte sich gerade wieder beruhigt und wusch sich das Gesicht. Wieso hab ich Ginny gefragt ob er zu ihr darf? Das hätte er genauso gut alleine machen können. Aber er hätte sich das nicht getraut! Na und? Dann wäre er nicht zu ihr reingegangen! Aber dann wüsste er jetzt weniger und würde sich mehr Sorgen machen. Oh man, warum tue ich mir das selbst an? WEIL ICH IHN LIEBE!!! Hallte es durch ihren Kopf. Weil ich will, dass er glücklich ist!!!

Ein energisches Klopfen an der Tür riss sie aus ihren Gedanken.

Ohne eine Antwort abzuwarten öffnete Ron die Tür.

Er erblickte Hermine, die völlig perplex dort stand und sich noch nicht einmal über sein rüpelhaftes Benehmen beschwerte.

Der junge Mann ging auf sie zu, nahm ihre Hand und zog sie wortlos mit sich. Sie ließ es geschehen und eh sie sich versah, saß sie mit Ron, Ginny und Draco auf der Coach und schaute den erste Teil der Ringtrilogie.

Ihre anderen Freunde saßen verteilt auf Sesseln, Stühlen oder auf dem Boden. Sie tranken Butterbier und aßen die mitgebrachten Speisen.

Der Rothaarige nahm zaghaft ihre Hand in seine und grinste sie schüchtern an. Hermine lächelte zurück und so schauten sie Hand in Hand die Filme.

Während dem zweiten Teil fielen ihr immer wieder die Augen zu. Sie lehnte ihren Kopf an Rons Schulter und hauchte:

„Danke!“

Anstatt einer Antwort lächelte Ron sie kurz an und legte dann mutig seinen Arm um ihre Schulter.

Hermine's Herz pochte schneller und ihr Magen machte Saltos. Nach einiger Zeit konnte sie sich wieder entspannen und genoss es in seinen starken Armen zu liegen. Sie kuschelte sich enger an ihn und kurz darauf schlief sie ein.

Ginny und auch der Rest der Freunde waren eingeschlafen.

Draco und Ron schauten sich grinsend um.

Der Blonde machte sich einen Spaß draus und ließ alle, mit Hilfe seines Zauberstabes, sanft in ihre Betten fliegen.

Nun saßen nur noch Draco, Ron und das braunhaarige Mädchen im Gemeinschaftsraum.

Naja, Hermine saß nicht sonder lag schlafend auf Ron.

Der Slytherin gab vor sie zu übersehen und Ron schaute glücklich und dankbar mit ihm, den dritten Teil zu Ende.

Dann erhob sich auch Draco und wünschte seinem rothaarigen Freund, bis über beide Ohren grinsend, eine angenehme Nacht.

Als er verschwunden war, hob Ron Hermine hoch und legte sie auf die Couch. Dann beschwor er eine Decke und hüllte sie darin ein. Er setzte sich neben sie und strich ihr sachte über die Wange.

Ron überlegte, ob er es wagen könnte sich zu ihr zu legen. Er fasste seinen Entschluss und hob die Decke wieder an. Behutsam schlüpfte er drunter und umarmte Hermine von hinten. Der junge Mann kuschelte sich eng an sie und hauchte ihr einen Gute Nacht Kuss auf die Wange.

Entspannt schlief auch er ein.

Schönes Erwachen

vanillemalz

Man kann es Cho ja wirklich nicht verübeln. Wer liebt Ron nicht?
Ron ist ein Gryffindor, irgendwann musste doch der angeborene Mut seine Wirkung zeigen.
Danke für dein Kommi.

Viki

Ach ich freu mich so, dass ich dich so begeistern kann und meinetwegen kannst du so viele Lieblingskapitel haben, wie du willst. ;)
Danke für dein Kommi

lakoya107

Soll ich dir schnell ne Papiertüte holen? Nich dass du mir hyperventilierst! :)
Freu mich über das zeigeteilte Revies und dass ich es drauf habe. :) UND dass du viel Lachen konntest.
Ich muss ehrlich gestehen, dass ich an deine Kommis so gewöhnt bin und mich darüber immer so freue, dass ich mich gefragt habe ob es dir nicht mehr gefällt oder so langweilig geworden ist. Aber Merlin sei Dank bist du nur ein bisschen verpeilt! :)

Mine versucht selbstlos zu sein, Harry will der beste sein und Draco, Draco ist halt der "Obervater".
Mine tut sich damit selbst viel zu sehr weh, Harry hat jetzt große Schmerzen und Draco wird von jedem geliebt.
Draco ist eindeutig der Gewinner!!!!

Ich glaube Ron hat erstmal gegen jeden Jungen was, der seine kleine Rose nur ansehen sollte. ;)

Das mit dem Kuschneln geht auf jeden Fall weiter, du wirst es ja gleich selber lesen!
Danke für dein zweigeteiltes Kommi.

Und jetzt wünsche ich allen viel Spaß beim lesen und lasst es mich wissen, wie es euch gefallen hat!

Schönes Erwachen

Hermine erwachte in einer festen Umarmung.
Ihr Kopf lag auf einem muskulösen, männlichen Arm und sie spürte eine warme Hand auf ihrem Bauch. Sie runzelte verwundert die Stirn und drehte vorsichtig den Kopf herum. Ihr Herz machte einen Hüpfen als sie in Rons entspanntes Gesicht blickte.
Er schnarchte leise und sein warmer Atem kitzelte sie am Ohr. Ein angenehmer Schauer ließ sie erbeben.
Hermine kuschelte sich enger an ihn und schloss die Augen. Sie genoss es seinen warmen, festen Körper an ihrem zu spüren und wünschte sich, dass sie für immer hier liegen könnten.
Ron bewegte sich im Schlaf. Er legte ein Bein über ihre Hüfte und zog sie noch enger heran. Den Arm, auf dem ihr Kopf ruhte, winkelte er an und seine Finger verfangen sich in ihren Haaren. Die andere Hand wanderte von ihrem Bauch zu einer ihrer Brüste und umschloss sie.

Hermine's Atem beschleunigte sich und sie fühlte wie ihr Herz zu rasen begann. Die Erregung und das Verlangen, das in ihr aufstieg, war überwältigend. Hinzu kam noch, dass sie seine harte Erektion spürte, die sich an ihren Po drückte.

Die junge Frau begann unbewusst ihre Hüfte zu kreisen und entlockte dem Rotschopf ein lautes, lustvolles Stöhnen. Hermine erschrak und hielt mit den Bewegungen ein.

Was mache ich hier? fragte sie sich und versuchte ein wenig Abstand zu gewinnen.

Doch Ron zog sie wieder an sich und begann ihre Brust zu streicheln.

Sie ließ es geschehen und stöhnte lustvoll auf.

Nun begann er sich rhythmisch zu bewegen, sein Atmen wurde schneller und tiefer. Auch der Lockenkopf wurde wieder zunehmend erregter. Sie rutschte ein kleines Stück nach oben und winkelte ihre Beine an, so dass seine Erektion zwischen ihre Beine rieb.

Hermine wurde von Wellen des Verlangens übermannt und stieß einen leisen Schrei aus, als der Orgasmus sie überkam.

Ron zuckte zusammen und wachte auf. Er bemerkte sofort seine Beule in der Hose und wo seine Hand lag. Er wurde feuerrot und zog sich ruckartig zurück, so dass er von der Couch fiel.

„Scheiße! Merlin“, fluchte der Gryffindor und rappelte sich halbwegs auf.

Hermine, der gerade klar wurde, was sie da mit dem schlafenden Ron angestellt hatte, fiel fast in Ohnmacht. Ihr Gesicht wechselte im Sekundentakt die Farbe. Von rot zu schneeweiß und wieder zu dunkelrot. Sie konnte keinen klaren Gedanken fassen, geschweige denn reden.

Der Junge betrachtete sie verwirrt und fragte unsicher:

„Mine? Ist alles in Ordnung?“

Dabei kam er sich selbst vor wie der letzte Depp, aber ihm fiel nichts anderes ein.

Die Angesprochene nickte nur und starrte weiter auf einen Punkt auf seiner Stirn. Nach einer langen, drückenden Stille, stotterte sie vor sich her.

„Tut mir Leid...ich...ähm...wollte nicht...ähm...tut mir Leid!“

Ron kapierte gar nichts mehr. Er hätte sich doch entschuldigen müssen. Schließlich hatte er seine Hand auf ihrer Brust und seine Beule an ihren Hintern, an ihren wohlgeformten Hintern, gepresst. Scheiße, hör auf! schallt er sich bei dem Gedanken an ihren Po.

Bevor sie sich weiter anstarren konnten, kam Viktor in den Gemeinschaftsraum. Er hielt inne und beobachtete die beiden misstrauisch.

Hermine, auf der Couch, sowohl Ron, auf dem Boden, saßen wie verschreckte Eichhörnchen voreinander.

Als sie ihn bemerkten, sprangen sie auf und der Rothaarige verließ fluchtartig den Saal.

Der Lockenkopf blickte ihm unsicher hinterher und sank aufs Sofa zurück.

„Gute Morge Ermine!“, sagte der Bulgare, als wäre nichts geschehen.

Sie schnaufte kurz als Antwort und sprang erneut auf, als er sich neben sie setzen wollte.

Das Mädchen blickte sich gehetzt um.

„Muss weg! Viel zu tun! Ähm...tschüss!“, plapperte sie drauf los und folgte dem Gryffindor aus dem Portraitloch.

Ron lief zum Krankenflügel.

Ihm war heiß und er schwitzte wie ein Wahnsinniger. Als er die Tür erreichte, blieb er einen Moment stehen um sich zu sammeln. Dann öffnete er sie vorsichtig und leise.

Sein Blick fiel auf seine Schwester, die neben seinem besten Freund saß und ihm die Hand hielt.

Sie schaute auf und lächelte ihn an. Er erwiderte es und ging auf Ginny zu. Die Rothaarige stand auf und umarmte ihn. Auch er schlang sie fest in seine Arme.

Am liebsten hätte er ihr von dem Geschehen im Gemeinschaftsraum erzählt und sie um Rat gefragt, doch er wusste auch, dass sie ganz andere Sorgen hatte. Viel schlimmere! Außerdem fand er es komisch, mit ihr über Hermine zu sprechen.

Ron wandte sich zu Harry und hielt den Atem an. Sein Gesicht war zugeschwollen und blau, fast schwarz. Er ging zu ihm und setzte sich auf den Stuhl, auf dem Ginny gesessen hatte.

Die Jüngere folgte ihm und setzte sich auf die Bettkante. Beide schauten schweigend auf den Verletzten.

„Wie geht es ihm?“, flüsterte Ron.

Ginny zuckte mit den Achseln.

„Unverändert!“, brachte sie mühsam heraus.

„Und dir?“ fragte er mitfühlend.

Sie schüttelte nur den Kopf und winkte ab. Ron zog seine Schwester zu sich und sie weinte an seiner Schulter.

Hermine trat leise ein und blieb abrupt stehen. Sie beobachtete das Geschwisterpaar, das umschlungenen auf dem Stuhl saß und sich gegenseitig tröstete, einige Sekunden.

Dann wollte sie den Krankenflügel wieder verlassen. Doch Ginny sah in diesen Augenblick hoch und lächelte, winkte sie zu sich und stand auf.

Ron blickte auf, versteifte sich und wurde feuerrot. Für einen kurzen Moment trafen sich die Blicke der beiden, doch keiner konnte den Kontakt aushalten und sie schauten verlegen weg.

Die Rothaarige runzelte die Stirn, doch bevor sie fragen konnte was los war, hörten die drei ein leises Stöhnen.

Es kam von Cho. Sie fing an sich unruhig zu bewegen und verzog ihr Gesicht zu einer schmerz erfüllten Grimasse. Das hübsche Mädchen hustete und stöhnte noch qualvoller auf.

Ginny lief schnell zu Madam Pomfreys Büro.

Währenddessen begann Chos Körper unkontrolliert zu zucken. Ihre Arme und Beine schlugen gegen die Bettpfosten.

Ron und Hermine starrten sich hilflos an. Dann rannten sie zu der Asiatin und versuchten sie festzuhalten. Es war sehr schwierig und beanspruchte einen hohen Kraftaufwand.

Die Braunhaarige war nicht stark genug und bekam einen Fuß ins Gesicht. Sie sah für einen Moment Sterne und taumelte nach hinten.

Ron wollte schon zu ihr laufen, doch Ginny, die wieder aus dem Büro gestürmt kam, rief ihm zu:

„Halt sie gut fest!“

Dann rampte sie eine Spritze in Chos Oberschenkel. Augenblicklich beruhigte sich der zuckende Körper und die Asiatin sackte ins Bett zurück. Alle drei standen keuchend um sie herum.

„Was war das?“, fragte Hermine und rieb sich das Kinn.

Während Ginny zur Antwort ansetzte, schritt Ron schnell auf die Braunhaarige zu. Er hob ihr Kinn sanft an und begutachtete es ausgiebig.

Das Mädchen errötete und blickte verlegen zur Seite.

Ron näherte sich ihrem Gesicht und für einen wundervollen Moment, dachte sie, er würde sie küssen.

Doch er pustete nur sanft auf ihr angeschwollenes Kinn und sagte:

„Das muss gekühlt werden. Warte, ich hol dir was!“

Er verschwand im Nebenraum.

Ginny schaute Hermine mit hochgezogenen Augenbrauen an und ihr Gesicht sprach Bände. Bevor sie aber etwas sagen konnte, kam ihr Bruder mit einem Eisbeutel und einem Handtuch zurück. Er wickelte das Eis sorgfältig ein und hielt es vorsichtig an Hermines Kinn. Dabei schaute er ihr tief in die Augen und strich mit seinem Daumen über ihre Lippe.

Die junge Frau erwiderte den Blick und ihr Gesichter näherten sich Stück für Stück. Ginny wollte sich diskret zurückziehen, doch das Rascheln ihrer Kleidung genügte um die beiden aus dem Trance zu holen.

Ron zog ruckartig seinen Kopf zurück und legte den Eisbeutel in Hermines Hand. Dann drehte er sich um und lief aus dem Krankenflügel.

Strafarbeiten

Viki

Freut mich, dass ich deine Träume/Erwartungen übertroffen habe.

Aber unter uns: bald wird es noch ein kleinwenig besser! *frech grins und mit den Augenbraun wackeln* ;)

Goldig, also?!

Leider sind die beiden so in der Situation festgefahren, dass sie nicht auf die Idee kommen, mit dem Gefühlsgenie zu sprechen.

Vielleicht hilft ja ein blonder Engel, wer weiß? :)

Arme Cho, niemand hat Mitleid mit ihr.

Danke für dein Kommi!

vanillemalz

Danke und die Spannung geht noch ein klein wenig weiter.

Mir geht es beim schreiben auch so! Die "Fastküsse" sind einfach prikelnd!

Ich habe einiges vorgeschrieben und lasse es ja Korektur lesen.

Ursprünglich sollte die Geschichte ganz anderes verlaufen. Aber beim schreiben, ist mir immer mehr eingefallen und so weiß ich auch jetzt noch nicht, wann und wie es endet.

Gerade jetzt arbeite ich an Kapitel 22 und hoffe, es wird nicht langweilig.

Unter uns: Das denke ich eigentlich nicht!

Danke für dein Kommi!

lakoya107

Nein, war kein böser Fluch!

Freut mich, dass dir die Szene am Anfang gefallen hat. *Tüte überreich*

Um ehrlich zu sein, habe ich mir keine Gedanken drum gemacht, aber ja sie sind noch Vertrauensschüler.

Keine Sorge, Harry und Draco haben auf jeden Fall weiterhin wichtige Rollen. Auch wenn die beiden nicht mehr in jedem Kapitel vorkommen. Wäre manchmal (besonders in einem Kapitel) etwas unpassend. :)

Ich mag deine "dusselige Art" und freue mich, dass die Geschichte dir so am Herzen liegt.

Danke für dein Kommi!

So ihr anderen, haut doch auchmal in die Tasten! :)

Liebe Grüße

Peitschende Weide

Strafarbeiten

Ron saß gelangweilt in Astronomie und kritzelte gedankenverloren auf seinem Pergament herum. Ohne seinen besten Freund machte der Unterricht nur halb so viel Spaß. Harry war zwar schon mal aufgewacht, musste sich aber noch erholen, viel schlafen und beobachtet werden.

Chos Zustand war unverändert. Alle machten sich große Sorgen um sie. Madam Pomfrey schien zuversichtlicher. Sie sagte, das Mädchen würde sich die Zeit nehmen um gesund zu werden.

„Mr. Weasley...? Mr. Weasley, wollen Sie der Klasse erklären warum gerade diese Sternkonstellation so ungewöhnlich für diese Jahreszeit ist? Sie scheinen ja so gebannt zu sein!“, fragte Professor Sinistra spitz.

Ron fuhr zusammen und blickte gehetzt im Raum herum.

„Wawawa was?“, stotterte er und die Klasse fing an zu kichern.

„Na ja, dann möchten Sie vielleicht der Klasse mitteilen, was Sie so spannend finden, dass Sie ein ganzes Pergament voll schreiben.“

Sie kam langsam auf ihn zu.

Der Rothaarige schaute auf das Papier und erstarrte. Er hatte unbewusst Hermine's Namen aufgeschrieben und das ungefähr tausend Mal.

Wenn die Professorin jetzt das Blatt hochhalten würde, wüsste jeder was los ist.

Er lief feuerrot an, doch bevor der Junge es wegziehen konnte, oder Professor Sinistra es ihm entziehen konnte, nahm Draco das Papier, zerknüllte es und schob es sich in den Mund.

Der Blonde kaute schnell und schluckte es herunter. Dann sagte er:

„Mhh, köstlich!“, und grinste seine Lehrerin frech an.

Diese wurde bleich und ihre Lippen fingen an zu zittern.

„Was glauben Sie eigentlich, wer Sie sind Mr. Malfoy?“ zischte sie mit wütender Stimme.

Draco sah sie spitzbübisch an und antwortete lässig:

„Ein sehr gutaussehender, junger Mann, der viel Charakter hat und gleich großen Ärger bekommt!“

Alle hielten gespannt den Atem an und warteten auf die Reaktion der Professorin. Diese konnte im ersten Moment nichts sagen.

Dann schrie sie los:

„Raus, verschwinden Sie aus meinem Klassenzimmer! Das ist ja die Höhe. Sie bekommen Nachsitzen! Für immer! Das schwöre ich Ihnen, bei Merlins Bart! UND Sie schreiben einen Aufsatz über 50 Zoll, wie man sich respektvoll und richtig gegenüber Lehrkräften verhält. UND melden sich bei der Schulleiterin, in zwei Stunden. UND...UND...UND JETZT RAUS HIER!!!“

Der Slytherin stand betont lässig auf, schwang seine Tasche über die Schulter und schlängelte sich Richtung Tür.

Ron schaute verblüfft hinterher und rief:

„Danke!“

Alle fingen an zu grinsen und einige konnten das aufsteigende Kichern nicht unterdrücken.

Der Rothaarige wollte noch mehr sagen, sich noch mehr bedanken, fragen warum Draco das für ihn gemacht hatte, doch eine wütende Professorin Sinistra baute sich vor ihm auf.

„UND SIE! Sie schreiben einen Aufsatz über die Sternkonstellation in den nächsten drei Monaten. Dazu werden Sie jeden Freitagabend, also ab heute, auf den Turm klettern und Sternkarten anfertigen! Die Stunde ist hiermit beendet.“

Während alle Schüler aufsprangen und ihre Sachen einpackten, ging Hermine zum Lehrerpult.

Viktor wollte sie an der Hand nehmen und zurück ziehen, doch sie schüttelte ihn ab. Die junge Frau zögerte einen kleinen Moment, sagte dann aber mit fester Stimme:

„Professor Sinistra, ich finde es sehr unfair, dass sie Ron auch eine Strafarbeit aufgeben haben. Schließlich war er „nur“ mal unachtsam im Unterricht und das kann jedem mal passieren. Zusätzlich finde ich, die Strafen für Draco etwas übertrieben...“

„Was erlauben Sie sich, Mrs. Granger? Von Ihnen habe ich solche Frechheiten nicht erwartet!“, empörte sich die Lehrerin.

„Ich bin nicht frech! Ich sage nur meine Meinung. Und ich finde der Aufsatz über den Respekt vor Lehrern hätte genügt. Draco und Ron müssen sich doch auf ihr UTZ vorbereiten. Wie sollen sie das machen, wenn ihnen soviel Zeit verloren geht. Jeden Freitagabend bis spät in die Nacht auf dem Astronomieturm zu verbringen, oder bis zum Ende der Jahre Nachsitzen zu müssen, ist doch sehr hart!“, sprach Hermine ruhig weiter.

Die Professorin blinzelte, holte tief Luft und sagte eben so ruhig, mit einem süffisanten Lächeln:

„Ich freue mich darüber, dass Sie Mr. Weasley Gesellschaft leisten wollen. Auch Sie werden jeden Freitag eine Sternkarte zeichnen und somit die Sternkonstellationen dokumentieren! Und jetzt gehen Sie, bevor Sie es noch schlimmer machen!“

Der Lockenkopf blieb für einen Augenblick stehen, schloss ergeben die Augen und machte kehrt.

Ron sprang auf und sagte zu dem Mädchen.

„Nein, lass dir das nicht gefallen!“

Und an Professor Sinistra gewandt:

„Hermine hat nichts damit zu tun. Lassen sie sie in Ruhe. Ich mach die Karten alleine, aber Hermine hat nichts Unrechtes getan! Sie...“

„Jetzt reicht es mir aber! Wenn Sie nicht sofort mein Klassenzimmer verlassen, dann bekommen Sie auch noch Nachsitzen! Haben sie mich jetzt verstanden?“, fauchte die Lehrerin.

Hermine packte Ron am Arm und zog ihn aus dem Raum. Er wehrte sich ein wenig, genoss aber die Berührungen viel zu sehr um sich ihr wirklich zu widersetzen. Draußen wartete Krum auf sie.

„Das ast du aber toll gemackt!“ meinte er wütend zu seinem Rivalen.

„Jetzt at Erminne auck wenige Zeit zu lerne! Das ist allein dein Schuld!“

„Hör auf, Viktor! Ron kann nichts für meine Strafe. Die habe ich mir selbst eingebrockt! Lass ihn in Ruhe!“, rief Hermine etwas ungehalten.

Der Bulgare zuckte zurück und schaute etwas beleidigt, während der Rothaarige Hermine dankbar und gleichzeitig erstaunt anschaute.

Dann sagte er leise:

„Mine, er hat Recht! Das hättest du nicht tun müssen!“

Die Braunhaarige sah verletzt aus.

„Ich musste nicht, aber ich hab es gemacht, gern gemacht! Sie hat total unfair gehandelt. Jeder weiß doch, dass Cho noch nicht wieder aufgewacht ist und du dir Sorgen um sie machst! Da muss man doch ein wenig Rücksicht nehmen!“

Viktor fing auf einmal an zu Lachen, was bei Hermine das Fass zum überlaufen brachte.

„Was ist denn daran so komisch?“

Bevor er antworteten konnte rauschte sie vorbei.

Ron schaute ihr mit hochgezogenen Augenbrauen nach, dann grinste er Krum provokant an und lief ihr nach.

Der Rothaarige überholte sie und stellte sich ihr in den Weg.

„Mine, warte! Du hast mich falsch verstanden! Ich bin dir dankbar, aber es tut mir Leid, dass auch du bestraft worden bist! Das wollte ich nicht! Aber ich fand es total mutig von dir! Dafür sollte man dir eine Medaille aushändigen!“

Als er dies sagte, schaute er ihr tief in die Augen und Hermines Mundwinkel zuckten.

„Du bist einfach großartig! Das Gesicht von Professor Sinistra war fabelhaft! Einfach großartig!“, fügte er hinzu, packte sie und wirbelte sie durch die Luft.

Sie lachten beide ausgelassen.

Jetzt begriff Ron erst richtig, wie toll diese Strafe war. Er konnte jeden Freitagabend mit Hermine allein auf dem Astronomieturm verbringen. Ganz alleine!

Dann wurde ihm schlagartig bewusst, wie nah er ihr gerade war und wurde prompt knallrot. Er hörte auf sich zu drehen und setzte sie behutsam ab.

Beide blickten verlegen auf den Boden.

Der junge Mann fand zu erst die Sprache wieder

„Ähm...sehen wir uns dann...ähm auf dem Astronomieturm? Gegen halb neun?“

Das Mädchen nickte.

„Ich muss dann mal Draco suchen und mich ...ähm... bedanken. Und dann muss ich noch... ähm... etwas besorgen. Ich schaff es wahrscheinlich nicht zum Abendessen.“ Hermine stutzte.

Sie konnte sich nicht daran erinnern, dass Ron jemals freiwillig ein Essen in Hogwarts verpasst hatte. Bevor sie aber fragen konnte, gab der Rothaarige ihr einen flüchtigen Kuss auf die Stirn und lief davon.

Beide wurden wieder einmal tiefrot im Gesicht.

Draco saß am Bett von Harry und berichtete ihm, was so alles in Hogwarts geschah. Seine Strafe erwähnte er nicht. Irgendwie war es ihm ein wenig peinlich. Er war zwar glücklich und auch ein wenig Stolz, dass er Ron geholfen hatte. Aber er hatte sich in seinen schlimmsten Zeiten nicht so respektlos gegenüber Lehrern verhalten. Er hätte sich ja auch entschuldigen können, aber irgendwas hatte ihn da wohl geritten. Na ja, jetzt konnte er es nicht mehr ändern.

Der junge Mann schaute auf die Uhr und ihm wurde ein wenig mulmig zu Mute. In einer viertel Stunde musste er zu Professor McGonagall.

„Harry ich muss los! Ich komme vielleicht heute Abend nochmal!“, sagte der Blonde.

„Okay, ich hab nur noch eine Frage. Warum bist du nicht im Unterricht? Als du gekommen bist, hatten wir eigentlich Astronomie.“

„Das erkläre ich dir ein anderes Mal. Nur soviel: Ich muss jetzt zur Schulleitung.“

Damit stand Draco auf.

„Zu McGonagall? Was hast du gemacht?“ fragte Harry.

„Mir das Leben gerettet!“ kam von der Tür.

Ron stand im Rahmen und sah Draco dankbar an.

„Danke dafür! Aber warum...?“

„Gern geschehen! Weil ich dein Freund bin! Deswegen! Und ich wollte nicht, dass die ganze Klasse es erfährt. Sinistra hat mich mal im zweiten Jahr vorgeführt! Das wollte ich dir ersparen!“, sagte der Slytherin und ging Richtung Tür.

„Jungs, kann mich jemand mal aufklären?“ fragte Harry verwirrt und neugierig.

Doch auch sein bester Freund machte Anstalten den Raum zu verlassen.

„Hey! Das könnt ihr mir nicht antun! Hey, ich rede mit euch! Hallo!“, rief der Schwarzhaarige ihnen noch hinterher.

Doch die Tür war schon zugefallen.

Harry starrte fassungslos drauf und entrüstete sich: „Gib´s den so was? Kaum ist man wieder einigermaßen bei Kräften, schon wird man vergessen! Pfff!“

Dann musste er über sich selbst Lachen. Er verspürte doch tatsächlich einen kleinen Stich der Eifersucht.

Er war es gewöhnt, dass Ron seine Gedanken nur mit ihm teilte, ihm immer alles sagte, ihn um Rat frag, von ihm Hilfe bekam.

Aber diese Zeit war nun vorbei. Dass war ja eigentlich auch gut, denn sie hatten in Draco einen richtig, richtig guten Freund gefunden.

Harry wurde klar, dass aus dem goldenen Trio, wie die Presse Hermine, Ron und ihn nannte, langsam ein Quintett wurde. Ginny gehörte auch dazu.

Wenn Draco bald ne Freundin finden würde, gäb es vielleicht ein Sextett.

Aber das, was er mit seinen beiden besten Freunden erlebt hatte, konnte bisher niemand wirklich nachvollziehen. Noch nicht einmal Ginny!

Zwischen ihnen war einfach so viel... was war zwischen ihnen? Liebe. Vertrautheit. Verstehen! Sie konnten dem anderen wirklich blind Vertrauen und sich auf ihn verlassen! Und das würde sich nie ändern!

„Oh Merlin, worüber mache ich mir hier Gedanken?! Ron, Hermine und ich werden immer die besten Freunde bleiben! Und wenn noch welche dazu kommen, umso besser!!! Niemand nimmt mir meinen Ron und meine Hermine weg!!! Was heißt hier mein Ron und meine Hermine? Wie komm ich denn auf so was? Ich liege hier definitiv zu lange rum. Zeit auf zu stehen!“

Er stützte sich ab und schob seine Beine zu den Seiten des Bettes. Ihm wurde ein wenig schummrig.

Der Schwarzhaarige wartete einen Moment, dann rutschte er zur Bettkante und setzte die Füße auf den Boden ab.

„Soweit, so gut!“ grummelte er und stieß sich ab. Er stürzte nach vorne, in die Arme von Ron, der zurück gekommen war.

„Bist du blöd oder was?“ schnaubte der Rothaarige.

Ja, da war sie, die Vertrautheit, die er jetzt gebraucht hatte.

Klare Worte

vanillemalz

Du darfst auch gerne mehrere Kapitel in den Himmel heben! :)

Warum finde ich deine FF nicht?

Ich kann dir nur Mut machen. Wenn du einen guten Beta hast (so wie ich) klappt es bestimmt.

Außerdem kannst du ja auch ein bisschen vorschreiben (so wie ich ;)), dann kommst du nicht so sehr unter Stress, wenn du mal nen Schreibtief hast.

Wäre sehr interessiert an deiner Story!!!

Lass es dir durch den Kopf gehen.

Danke für dein Kommi!!!

Viki

Ja, Ron ist der Beste! War es immer und wird es immer bleiben! Draco hat halt nen bisschen aufgeholt.

Tja, Mine musste doch auch irgenvann mal die Erfahrung machen.

Außerdem brauchte ich einen Ort, an dem sie mal ganz alleine sind.

Leider musst du noch ein klein wenig weitergrübeln. Aber ich verspreche dir, du musst nicht mehr allzulange warten.

Danke für dein Kommi!!!

lakoya107

Finde ich auch!

Hermine liebt ihn einfach zu sehr, was soll sie machen?

Die drei wird (hoffentlich) nichts trennen und wenn, dann nicht durch einen Streit oder sonstiges. Und auch nicht freiwillig!

Was er besorgen muss? Verrate ich doch nicht! :)

Danke für dein Kommi!!!

So!

Dieses Kapitel widme ich den drei da oben! Also **lakoya107**, **Hermione Dark** und **vanillemalz** weil sie immer super tolle, liebe (und vorallem lange) Kommis hinterlassen.

Sie spornen mich an und haben mir sehr über ein Schreibtief hinweg geholfen!

Gleichzeitig widme ich es meiner großartigen Beta-Leserin **Roya**. Die aus so manchen verzwickten Kapitel die Rechtschreib-, Komma- und Logikfehler rausholt.

Ohne sie, würdet ihr bei manchen Sätzen einfach nur "Ähhh?" denken!

An euch vier nochmals vielen Dank für eure Unterstützung!!!

Also Jungs und Mädels, viel Spaß beim lesen und hinterlasst mir doch auch mal was!!!

Eure

Peitschende Weide

Klare Worte

Ron wuchtete Harry wieder ins Bett. Der Schwarzhaarige war schneeweiß, keuchte vor Anstrengung und hatte Schweißperlen auf der Stirn.

„Warum in Merlins Namen wolltest du aufstehen?“, fragte der kräftigere Mann wütend und sorgenvoll zugleich.

„Ich kann einfach nicht mehr liegen, ich muss hier raus. Meine Gedanken spielen verrückt! Es ist scheiße hier rum zu kauern, während alle anderen im Unterricht sitzen oder ihren Spaß haben. Ich will jetzt endlich wieder was machen!!!“

„Du hattest einen schweren Unfall! Der übrigens lebensgefährlich war! Schau dir Cho an! Sie ist immer noch nicht wach! Also halt für ein paar Tage noch die Füße still!“, rief der Rothaarige erhitzt.

„Wir brauchen dich noch!“, fügte er sanfter hinzu, als sein bester Freund ihn aus einer Mischung von Trotz, Enttäuschung und Reue anschaute.

Harry ließ sich in die Kissen zurück sinken.

„Du hast ja Recht!“, gab er zerknirscht zu.

„Aber dann sag mir bitte, warum Draco zu McGonagall muss!“

Der Angesprochene setzte sich auf die Bettkante und fing an zu erzählen.

„Ihr habt jetzt alle Strafarbeiten auf und Draco muss jeden Dienstag und Freitag nachsitzen? Ist das dein Ernst!“, fragte Harry entsetzt.

Ein Nicken war die Antwort.

Der Schwarzhaarige musste auf einmal grinsen.

„Aber Dray's Spruch war schon der Hammer!“

„Ja! Ich dachte echt, dass Sinistra ihm gleich nen Zauber auf den Hals jagt. Die war so sauer!“, stimmte ihm seine bester Freund ebenfalls grinsend zu.

„Kann ich vielleicht jemanden helfen? Also ich liege ja eh nur rum und habe sogar schon alle Hausaufgaben gemacht.... Guck mich nicht so an! Mir ist halt langweilig. Meinen Kopf kann ich gut benutzen, aber aufstehen oder zaubern fällt mir noch schwer. Also was soll ich machen? Mir den Finger in die Nase stecken und nach Öl bohren?“

„Das nicht! Vielleicht könntest du den Aufsatz für Draco schreiben. Aber vorher musst du mir bitte noch helfen!“

Der Schwarzhaarige schaute ihn fragend an und Ron begann zu erklären.

Hermine kletterte den Astronomieturm hoch. Sie hatte jede Menge Pergamentrollen und Bücher dabei. Außerdem noch ein Teleskop. Ihre Gedanken huschten immer wieder zu der Szene im 5. Korridor zurück. Die junge Frau hatte ein flaes Gefühl im Bauch und ihr Arm pochte immer noch. Was sollte sie jetzt tun? Etwas ängstlich schaute sie sich zum wiederholten Male um. Er wird ihr doch nicht folgen, oder doch?

--- Rückblende ---

„Ermine! Ick will dick begleite! Du musst dock nickt alles alleine tragen! Lass dir dock ´elfen!“

„Nein Viktor! Ich schaffe das schon! Mach dir einen ruhigen und schönen Abend. Wir sehen uns dann morgen!“

„Aber ick kann dir auch bei der Sternekarte ´elfen! Ick war gutt in Astronomie! Außerdem, könnte wir die Nackt, dort oben, allein verbringen!“, fügte er mit einem gewinnenden Lächeln hinzu.

Hermine schloss die Augen und bettete um Geduld.

„Zum letzten Mal, Viktor! N E I N! Nein! Ich wi... muss dass mir Ron alleine machen! Also geh mir jetzt bitte aus dem Weg!“

Der kräftige Mann schlug ihr die Sachen aus der Hand und zog die erschrockene Frau in seine Arme. Dann küsste er sie leidenschaftlich, immer drängender. Hermine stemmte sich gegen seine Brust und versuchte ihn weg zu drücken. Aber er war einfach zu stark. Die Braunhaarige fühlte sich machtlos.

Als der Bulgare sich von ihr löste, schubste sie ihn weg und schrie:

„Was sollte das? Bist du übergeschnappt?“

Sein Mimik war unergründlich. Er beugte sich langsam vor und schaute sie mit funkelten Augen an. Diese

Geste verunsicherte das Mädchen und sie fühlte sich bedroht.

Dann sprach er mit leiser und ruhiger Stimme:

„Ick liebe dick!!! So se´r! Mir gefällt es nickt, wenn ich weiß, du bist mitt diese kleine Junge zusamm! Er ist in dick verliebt und will dick mir wegnehme. Das lasse ick nickt zu!“

Hermine stockte der Atem. Sollte Viktor wirklich recht haben? Die letzten Tage sprachen dafür! Ron war immer so zärtlich und liebevoll. Gleichzeitig errötete er oft, wenn sie sich nah kamen. Sie wusste nicht, was sie denken oder glauben sollte. Der Lockenkopf wollte einfach nur aus dieser Situation raus!

„Ich muss jetzt los!“, sagte die junge Frau, schwenkte den Zauberstab und ihre heruntergefallenen Sachen folgen ihr in die Arme.

„Das ist alles?“, fragte Viktor, sichtlich aufgebracht und verletzt.

„Ick sage dir, ick liebe dick und will dick nickt verlieren. Und du sagst ick muss jetzt los?“

Hermine musterte den Mann lange. Dann holte sie tief Luft und sagte:

„Ja! Das ist im Moment alles!“

Der Schwarzhaarige packte sie fest am Arm, so dass sie entsetzt und vor Schmerz aufschrie.

„´alt mick nickt zum Narren! Wir ge´ören zusammen! Das wird sick niemals ändern! ´ast du mick verstanden?“ zischte er die verängstigte Frau an.

Diese sah ihn mit großen Augen an und nickte eingeschüchtert.

Der Bulgare ließ los und das Mädchen rieb sich den Arm.

„Tut mir Leid, wenn ick dir we´getan ´abe. Aber ick liebe dick so se´r!“, sagte er und umarmte sie.

Hermine ließ es geschehen und war froh, als er sie zum Abschied nur auf die Stirn küsste und ging.

--- Rückblende Ende ---

Die junge Frau blieb vor der Tür, die hinaus auf die Plattform führte, stehen und schüttelte ihre Gedanken ab. Sie atmete tief durch und trat durch den Ausgang.

Ron saß über einem Korb gebeugt auf einer Decke. Als er sie sah, stand er auf und sagte mit heiserer Stimme:

„Hallo, komm ich nehme dir das Zeug ab. Sieht schwer aus!“

„Danke!“, war das Einzige, was dem Mädchen einfiel.

Sie standen verlegen und schweigend voreinander. Beide wussten nicht so recht, was sie sagen sollten.

Ron war der erste, der sich bewegte. Er legte Hermines Sachen neben die Decke und ließ sich auf ihr nieder. Dann klopfte er einladend auf die freie Seite.

Endlich bewegte sich auch die Braunhaarige und setzte sich.

Der Gryffindor drehte sich zu seinem Korb um, holte zwei Teller und Gläser heraus und hielt sie ihr schweigend hin. Dann kamen noch Besteck, ein Behälter mit Speisen und Getränke zum Vorschein.

Hermine schaute ihn fragend an.

„Ich hab Ginny getroffen. Sie sagte mir, dass du auch nicht beim Essen warst. Da hab ich mir gedacht, du hast vielleicht Hunger. Deshalb und auch weil ich fast sterbe, habe ich was besorgt. Also hau rein!“, murmelte der junge Mann.

Das Mädchen bedankte sich und beide fingen an zu essen. Währenddessen lockerte sich die Atmosphäre und sie fingen ungezwungen an miteinander zu reden.

Nachdem sie einen riesengroßen Berg an Hähnchenflügeln, Kürbispasteten und Lasagne vertilgt hatten und die beiden Krüge mit Saft leer waren, legte sich Ron hin.

„Boah, bin ich satt!“ seufzte er zufrieden.

Die Braunhaarige lachte:

„Kein Wunder, du hast Dreiviertel alleine gegessen!“

„Ich hatte eben Hunger!“, verteidigte sich der Junge.

„Hör auf zu kichern, Mine!“

„Ich, ich, ich kann nicht!“, keuchte die Angesprochene und schüttelte sich. Sie wusste selbst nicht, warum

sie jetzt so lachen musste. Aber die hübsche Frau konnte sich nicht beruhigen.

Plötzlich wurde sie gestoßen, sie kippte um und musste noch lauter lachen. Ron hatte sie geschubst. Wie lange hatte er das schon nicht mehr gemacht. Zu lange, dachte sie und auch der Rothaarige war überrascht, wie leicht es war so mit ihr umzugehen. Seine Freude war grenzenlos. Er schmiss sich auf sie und kitzelte sie durch.

Hermine schrie und lachte gleichzeitig. Sie versuchte sich zu wehren, doch sie blieb erfolglos.

Nach einer Weile ließ der Junge von ihr ab und legte sich neben sie. Beide atmeten schwer. Als sie sich beruhigt hatten, stützte sich das Mädchen auf den Ellbogen ab und sah zu ihrem Schwarm.

„Wir müssen so langsam anfangen, sonst sitzen wir die ganze Nacht hier oben.“

„Okay, vorher muss ich dir aber noch was geben!“, sagte der junge Mann und wurde augenblicklich nervös.

Er robbte zu seinem Korb und holte zwei Dinge raus. Das erste war etwas Quadratisches, welches in grünem Geschenkpapier mit dunkelroten Rosen eingepackt war. Das zweite sah aus wie eine Galleone, die an einem roten Band hing.

Ron schaute auf die beiden Gegenstände und holte nochmal tief Luft. Sein Herz schlug ihm bis zum Hals und er fragte sich, wie sie auf seine Geschenke reagieren würde. Ging er nicht zu weit?

Es hilft alles nichts! Da musst du jetzt durch! Dachte er und drehte sich zu seiner großen Liebe um.

Geschenke

Viki

Ob dass die beste und spannendste Szene ist? Also ich bestreite es mal. :) Ich hab noch einiges auf Lager!
grins nein Spaß
Krum scheint ja wirklich nicht dein Liebling zu sein. Aber ich kann es dir nicht verübeln.
Vielen Danke für dein Kommi!

vanillemalz

Also wie gesagt, würde deine FF gerne lesen. Soll aber nicht in Stress ausarten. ;) Und für deine drei Hausarbeiten wünsche ich dir viel Durchhaltevermögen. Ich glaube Glück und Spaß sind hier unangebracht! :)
Ich glaube dieses Chap wird noch ein bisschen schöner!
Viktor ist echt sehr auf Mine fixiert. Schlimm sowas!
Jetzt erfährst du ja gleich was es für Geschenke sind.
Vielen Dank für dein Kommi!

Also Leute! Ihr seit jetzt mittlerweile 21.
Ich tue euch bestimmt nichts, wenn ihr mir nen Kommi hinterlasst.
Wenn es hart auf hart kommt seit ihr die Sieger.
Einfacher Rechenaufgabe: einundzwanzig gegen einen
Also traut euch und haut in die Tasten!
Freu mich über alles!
Und jetzt viel Spaß beim lesen!!!
Eure
Jane

Geschenke

Hermine schaute auf die zwei Gegenstände und nahm sie in die Hand.
„Was ist das?“, fragte sie ihren Freund mit hoher Stimme.
Der Angesprochene zuckte nervös und unsicher mit den Schultern. Er konnte ihr nicht in die Augen sehen.
Der Lockenkopf wog die beiden Geschenke in den Händen und legte das Päckchen zur Seite. Sie schaute auf die goldene Scheibe und konnte ein kleines Bild erkennen, dass sich bewegte. Hermine sah sich selbst, wie sie sich schützend vor Ron stellte. Ein Lächeln breitete sich auf ihrem Gesicht aus und sie sagte:
„Das bin ja ich!“
Dann blickte sie hoch, in das rote Gesicht von Ron und flüsterte:
„Das ist meine Medaille?!“
Der junge Mann nickte verlegen und drehte die Scheibe, zittrig, in ihrer Hand um.
Das Mädchen senkte den Kopf, lass die Inschrift und ihr stockte der Atem.
Dort stand, in Rons geschwungener, etwas krakeliger Schrift:

*Für das klügste, mutigste und schönste Mädchen in Hogwarts!
Danke, dass du immer bei mir bist
In Liebe
Dein Freund Ron*

Hermine war sprachlos und ihre Gedanken überschlugen sich. Das schönste Mädchen, dachte sie immer wieder.

Die junge Frau schaute auf und blickte in sanfte blaue Augen, die sie scheu aber intensiv beobachteten. „Danke“, raunte sie und ohne weiter darüber nachzudenken, verringerte sie den Abstand zwischen den beiden, nahm sein Gesicht in die Hände und hauchte Ron einen Kuss auf die Lippen.

Bei der kurzen Berührung explodierte etwas in ihrem Bauch und ein intensiver Schauer lies ihren Körper zusammen zucken. Die Luft schien zu knistern und Hermine konnte sehen, dass auch der Rothaarige zitterte.

Der junge Mann schaute sie mit einer solchen Begierde in den Augen an, dass sie ihren Blick senken musste, um nicht über ihn herzufallen.

Plötzlich legte Ron seine Hand in ihren Nachen und zog sie stürmisch, zu einem langen, leidenschaftlichen Kuss, an sich heran. Seine Lippen waren heiß und weich. Er umkreiste ihren Mund mit seiner Zunge, bis sie ihm Einlass gewährte. Dann massierte und neckte er die ihre.

Während der Kuss immer intensiver wurde, drängte der junge Mann das Mädchen mit seinem starken Körper sanft auf die Decke. Nun lag er halb auf ihr und seine freie Hand streichelte an ihren Körper entlang. Auch ihre Hände gingen auf Wanderschaft und strichen über seinen breiten Rücken.

Plötzlich zog Hermine sich zurück und schob Ron weg. Beide atmeten schwer und er sah sie fragend an. In seinen Augen, spiegelte sich ihre Lust und ihr Verlangen wieder. Aber sein Blick war auch verletzt und unsicher.

„Du... du bist mit... mit Cho zusammen!“ keuchte die Braunhaarige.

Der Gryffindor schaute sie erst verständnislos an. Dann schüttelte er den Kopf und flüsterte:

„Nein! Bin ich nicht!“

Er versuchte sie wieder zu küssen. Doch sie drückte ihn weiter weg und setzte sich auf.

„Das verstehe ich nicht!“, sagte das Mädchen und sah den nach Atem ringenden Jungen an.

Dieser setzte sich ebenfalls auf und schaute ihr in die Augen.

„Ich bin nicht mit Cho zusammen!“

Als Hermine ihn immer noch fragend anschaute, beschloss er aufs Ganze zu gehen. „Mine, ich bin nicht mit Cho zusammen! Wirklich nicht! Wir lenken uns nur gegenseitig ab. Wir sind beide unglücklich verliebt!“

„Was?“, fragte die Braunhaarige irritiert.

„In wen?“, fügte sie noch hinzu und hielt unbewusst die Luft an.

Der junge Mann atmete tief durch, nahm ihre Hand und flüsterte:

„Sie liebt Michael und ich...“

Wieder atmete er tief ein.

„Ich liebe dich!“

„Du liebst mich?“, presste sie hervor und der Rothaarige nickte geknickt.

Er liebt mich, oh bei Merlin, er liebt mich, dachte sie glücklich. Doch dann sprang Ron auf und lief zur Tür.

„Nein, Ron, warte!“, rief sie ihm schnell hinterher.

Der Gryffindor blieb stehen, drehte sich jedoch nicht um. Er ließ den Kopf hängen und seine Schultern waren leicht nach vorne gebeugt. Er zitterte so stark, dass sie es auch aus der Entfernung sehen konnte.

Langsam stand die junge Frau auf und ging zu ihm. Sie legte ihm eine Hand auf die Schulter. Ron zuckte bei der Berührung zusammen.

Ganz vorsichtig drehte Hermine ihn um und sah in sein trauriges Gesicht. Tränen standen ihm in den Augen, doch er hielt sie krampfhaft zurück. Ihre Hand wanderte von der Schulter zu seiner Wange und sie wartete, bis er seinen Blick hob und ihr in die Augen schaute.

Dann endlich sagte sie leise:

„Ich liebe dich auch!“

Ron brauchte einen Moment, bis er das Gehörte verarbeitete. Als er begriffen hatte, was Hermine für ihn empfand, begann er zu strahlen und zu lachen. Er hatte das Gefühl von innen heraus zu glühen, hatte Angst vor Glück zu platzen, wusste auf einmal nicht mehr wo oben und unten war. Ron wollte die ganze Welt umarmen. Stattdessen umschloss der Rothaarige ihr Gesicht und küsste sie stürmisch, hob sie hoch und wirbelte sie wild umher. Auch die junge Frau lachte fröhlich auf.

„Ron, stopp! Sonst fallen wir noch vom Turm!“, rief sie scherzhaft aus.

Der Gryffindor hielt an und stellte sie vor sich.

Eine Weile standen sie nur da, schauten sich tief in die Augen und lächelten sich gegenseitig an.

Dann nahm der junge Mann die Hand von seiner Freundin und führte sie wieder zur Decke. Er setzte sich und zog Hermine zwischen seine Beine, so dass sie sich bequem an ihn lehnen konnte. Er küsste sie auf den Scheitel und umarmte sie von hinten. Das Mädchen legte ihre Arme auf seine. Ihr Blick viel auf das eingepackte Päckchen.

„Ron?“

„Hhmm?“

„Was ist da drin?“

„Mach es auf. Dann weist du´s.“ flüsterte er aufgeregt.

Hermine nahm das Geschenk und wickelte es aus. Zum Vorschein kam ein gerahmtes Bild und noch ein eingewickeltes Päckchen.

Auf dem Bild waren ihre Eltern zu sehen, die ihr fröhlich zuwinkten. Ihre Augen füllten sich mit Tränen.

„Woher hast du das?“, flüsterte sie mit erstickter Stimme.

Ron drehte sie zu sich und sah in ihr schmerzerfülltes Gesicht. Er musste fast lachen. Sie hatte den Ort, auf dem Foto wohl noch nicht erkannt.

„Mine, mein Schatz! Du bist doch sonst so schnell beim erfassen von Fakten!“

Sie funkelte ihn böse an! Wie konnte er sie jetzt belächeln. Das Mädchen wollte sich schon von ihm wegdrücken, als er sie fester umarmte und mit ruhiger Stimme weiter sprach:

„Schau mal, wo sie stehen!“

Der Lockenkopf nahm widerwillig das Bild nochmal in die Hand und studierte es. Dann endlich begriff sie es! Ihre Eltern standen in Sydney vor der Oper. Wie hatte sie das übersehen können?

„Ron, heißt das... heißt das, sie wurden gefunden?“

Er strahlte sie an und nickte.

Jetzt verwandelten sich ihr Verzweiflungstränen in Glückstränen. Die Gryffindor umarmte ihn stürmisch und fing an zu lachen. Sie sprang auf und vollführte einen kleinen Freudentanz.

Nach einer Weile fragte sie:

„Wieso hat Kingsley mich nicht benachrichtigt?“

„Ich habe mit ihm gesprochen und gefragt, ob ich es dir sagen darf. Darauf hin hat er mir das Foto zugeschickt“, erklärte der Rothaarige.

„Warum hast du mit ihm geredet?“

„Ähm..., ich hab ihm, ähm..., Feuer unterm Hintern gemacht“, sagte der Angesprochene und seine Ohren wurden rot.

„Als ich in Hogsmeade gesehen habe wie traurig du bist, habe ich ihn jeden zweiten Tag kontaktiert. Ich glaube, ich bin ihm ganz schön auf die Nerven gegangen. Aber er hat die Suchaktion voran getrieben und gestern wurden sie gefunden. Ihre Gedächtnisse sind wieder hergestellt worden und sie fliegen nächste Woche hier her zurück. Deine Eltern müssen noch einiges regeln mit ihrer Wohnung und ihren neuen Sachen. Aber sie freuen sich so sehr auf dich, dass sie so schnell wie möglich kommen!“

„Das hast du alles für mich getan?“, fragte sie und wieder schimmerten Tränen in ihren Augen.

Der junge Mann nickte verlegen.

„Danke, danke, vielen vielen Dank! Ich weiß gar nicht was ich noch sagen kann..., soll..., wie auch immer. Ich freue mich so, ich kann es gar nicht beschreiben. Ich weiß nicht...ich kann es noch nicht...ich“, stotterte die junge Frau vor Glück und umarmte Ron.

„Ist schon gut, ich hab es gern gemacht!“, unterbrach ihr Freund sie und man sah ihm an, dass er zwar stolz war, ihm aber der Dank ein wenig unangenehm war.

„Ich liebe dich!“, flüsterte die Braunhaarige noch und sie versanken in einem leidenschaftlichem Kuss.

Als sie sich wieder lösten, nahm der Rothaarige, das zweite Päckchen und gab es ihr. Sie entfaltete das Papier und hielt ein Ausgabe vom Gruffelo in der Hand.

„Mensch Ron, woher hast du das denn?“ fragte die junge Frau begeistert.

„Das meine Süße, ist eine lange Geschichte!“, meinte Ron, holte einen dritten Krug mit Saft aus seinem Korb, schenkte zwei Gläser voll und begann zu erzählen:

„Also ich bin der Frau hinterher gerannt, die dir in Hogsmeade das Buch aus der Hand genommen hat. Als ich sie eingeholt hatte, versuchte ich es ihr ab zukaufen, doch sie brauchte es unbedingt für ihre Tochter. Sie

gab mir aber die UPS - Nummer und...“

„Du meinst die ISBN – Nummer, oder?“ fragte Hermine schmunzelnd und gab ihm einen Kuss.

„Ja, genau die. Ich fragte sie, was ich damit machen soll. Frau Smith, so hieß sie, erklärte mir, dass ich mit diesen Zahlen das Buch bestellen könnte.

Also ging ich wieder in den Buchladen und gab der Verkäuferin die Nummer. Die guckte mich verwirrt an und sagte mir, dass so etwas nur in der Muggelwelt praktiziert wird.

Jetzt hatte ich nen großes Problem. Ich hab davon ja keine Ahnung! Also bin ich am nächsten Tag zu Seamus gegangen und hab ihn gefragt, wie ich jetzt mit den komischen Zahlen an das Buch komme. Er schickte seinen Eltern eine Eule und fragte sie nach einer Grammofonnummer. Da könnte ich dann anrufen und das Buch bestellen.“

„Du meinst eine Telefonnummer!“, korrigierte die junge Frau ihn und musste sich sehr zusammen nehmen, um nicht laut los zu lachen.

„Genau! Also apparierte ich nach London und rief aus so einer Telefonzelle an. Vorher hatte ich mir von meinem Dad Muggelgeld geben lassen und so eine Postfachnummer, die er benutzt wenn er sich mal wieder Muggelsachen kauft. Die am Gram... ähm Telefon wusste sofort, welches Buch ich meinte. Sie sagte sie hätten es auf Lager und könnten es in zwei Tagen losschicken. Dann fragte sie mich, ob ich es auf Rechnung oder auf Vorkasse bestellen möchte. Ich sagte, ich will es auf meinen Namen bestellen und die lachte sich fast schlapp!“

Hermine lief rot an und verbarg grinsend ihr Gesicht in seiner Armbeuge. Rons Schilderung war einfach zu köstlich.

„Sie erklärte mir den Unterschied und dann hab ich es auf Rechnung bestellt. Mein Papa hat dann ausgerechnet, wie viel Sickel und Knuts, ich ihm geben muss. Die Drüberweisung mit dem Muggelgeld hat er dann übernommen.“

Jetzt lachte Hermine doch lauthals los und Ron unterbrach seinen Redefluss um sie irritiert anzuschauen.

Sie beruhigte sich etwas und sagte glucksend:

„Es heißt Überweisung!“

„Richtig! Sie haben also dann das Buch zu diesem Postfach geschickt und mein Vater hat es dann an mich gesendet. “

„Du bist so süß! Danke! Wo hast du es denn bestellt?“ fragte das Mädchen.

„Bei Amazonas.de“

„Amazon.de“

„Genau!“

Erkenntnisse

vanillemalz

Danke, danke, danke! Brauchst du vielleicht auch eine Tüte? :) So wie lakoya107?

Viki

Wieso hat dich meine Rechenaufgabe verwirrt?

Ach ich finde es schön, dass du aus dem Grinsen nicht mehr raus kommst!

Ich hab gehofft, dass euch die Schilderung von Ron gefällt!

Zu Krum kommen wir bald! Der ist erstmal Nebensache. Jetzt dürfen die beiden ihre Zweisamkeit genießen.

Danke für dein Kommi!!!

lakoya107

Ganz ruhig Brauner! :) Hier hast du erstmal die Tüte! Du konntest ja alles nachlesen und ich weiß mittlerweile, dass du meine Geschichte gerne weiter verfolgst.

Entschuldigung angenommen!

Bei soviel Lob, werde ich ganz rot! Danke! Aber du darfst dich trotzdem gerne reinsteigern!!!

Wie ich schon Viki geschrieben hab, ist Krum, sowie Cho, Nebensache.

Mein nächstes Chap kommt erst am Dienstag. Sonst halte ich mich an meinen drei Tagerythmus. Dann musst du nicht jeden Tag on gehen.

Also wie schon geschrieben, dass nächste Kapitel kommt erst am Dienstag!

Das Wochenende und der Montag stehen unter dem Motto: Narrenfreiheit!

Wünsche euch eine tolle fünfte Jahreszeit!!!

Vielleicht könnt ihr ja mitmachen und was ganz närrisches tun, wie z.B. hier ein Kommi hinterlassen. ;)

Nun viel Spass beim lesen!!!

Eure

Jane

Erkenntnisse

Hermine schaute durch das Teleskop und zeichnete auf ihrem Pergament einen Stern auf. Ron malte ihn sorgfältig ab und berechnete mit Hilfe der Tabellen, welche Auswirkungen diese Sternkonstellationen haben.

Sie hatten sich die Aufgaben aufgeteilt und arbeiteten jetzt Hand in Hand miteinander. So ging es schneller und bald waren sie mit dem ersten Teil der Strafarbeit fertig.

Der Lockenkopf rechnete nochmal alles nach.

„Du hast keinen einzigen Fehler gemacht!“, stellte sie ein wenig erstaunt fest und schaute den Rothaarigen an.

„Ich hatte ja ´nen guten Grund, alles richtig zu machen!“

Das Mädchen schaute ihn fragend an.

„Wenn du meine Fehler nicht korrigieren musst, dann haben wir mehr Zeit für uns!“, sagte Ron grinsend und zog Hermine zu einem langen, leidenschaftlichen Kuss an sich.

Als sie sich langsam lösten, fragte die Braunhaarige lächelnd:

„Heißt das, wenn du ein Ziel vor Augen hast kannst du effektiver arbeiten?“

„Nein! Nicht ein Ziel, sondern einen Traum!“

„Oh Ron, das war kitschig!!!“, lachte sie.

„Aber in diesem Moment, liebe ich Kitsch!!!“, fügte der Lockenkopf noch hinzu.

Der junge Mann umarmte sie und zog das Mädchen auf die Decke. Dort lagen sie eine Weile eng umschlungen, sich gegenseitig streichelnd.

„Süße?“

„Hmmh?“

„Seit wann weißt du es?“

„Seit wann weiß ich was?“

„Seit wann weißt du, dass du mehr für mich empfindest als Freundschaft?“

„Mmh, ich glaube, seit dem Schachspiel.“

„Welchem Schachspiel?“

„Als wir den Stein der Weisen gesucht haben und du als Läufer geschlagen wurdest! Da ist mir klar geworden, dass ich dich mehr als mag.“

„So früh schon?“

„Ja!“

Hermine schaute ihren Freund an und fragte:

„Und du?“

„Ich weiß nicht genau! Ich glaube, als du von dem Basilisken versteinert wurdest, wusste ich, dass ich etwas für dich empfinde. Aber richtig bewusst geworden ist es mir erst, als du dich im vierten Schuljahr mit Krum eingelassen hast.“

Sie verdrängte den Gedanken an Viktor schnell, sie wollte jetzt nicht über ihn nachdenken.

„Das ist auch schon lange, aber ich weiß was du meinst. Hundertprozentig sicher war ich mir auch erst als du mit Lavender zusammen gekommen bist!“

Sie schwiegen eine Zeit lang und jeder hing seinen Gedanken nach, bis Ron fragte: „Warum hast du gesagt, du liebst mich wie einen Bruder?“

„Wann?“

„Im Fuchsbau, an dem Abend.“

„Ich dachte, du würdest mir sagen, dass du mich als Freundin nicht verlieren möchtest und der Kuss keine Bedeutung für dich hatte.“

„Wie bist du darauf gekommen?“

„Ich bitte dich, Ron! Deine Einleitung klang nicht nach einem Liebesgeständnis.“

„Mag sein. Aber ich wollte es dir an diesem Abend sagen!“

„Ich dir auch!“

Sie schauten sich lange in die Augen und küssten sich. Der Kuss wurde intensiver und ihre Hände gingen auf Wanderschaft.

Ron streichelte ihren Bauch und langsam glitten seine Finger weiter nach oben.

Das Mädchen atmete stoß weise aus. Sie fühlte sich fiebrig und unruhig. Sie sehnte sich nach mehr.

Der junge Mann richtete sich auf und kniete sich über sie. Er schob zitternd ihr T-Shirt hoch und zog den darunter liegenden schwarzen Stoff etwas herunter um ihre Knospen zu enthüllen.

Er starrte ihre Brüste hungrig an, bevor er sich zu ihnen beugte und eine mit seinem Mund liebkoste. Die andere streichelte er sanft mit der Hand.

Hermine stöhnte laut auf und erbebte unter ihm.

Die Reaktion ließ auch ihn erschauern.

Seine Hände glitten zu ihrer Hüfte und langsam begann er ihren Gürtel zu öffnen. Hermines Körper zuckte unkontrolliert unter seinen Berührungen, doch sie schob sanft seine Hände weg.

Ron blickte sie irritiert und verlegen an. Jeder einzelne Muskel in seinem Körper schrie nach Erlösung, doch er kämpfte gegen sein Verlangen an. Als er sich ein wenig beruhigt hatte, versuchte er sich von ihr zu entfernen. Doch die junge Frau hielt ihn fest.

„Nein! Nicht!“, flüsterte sie.

Ron verstand gar nichts mehr. Der Gryffindor schaute sie nur verunsichert an.

„Ich hab noch nie mit... ich bin noch...“

Der Lockenkopf hielt inne und senkte den Blick.

Der junge Mann schaute sie immer noch verständnislos an. Dann ging ihm schlagartig ein Licht auf. Sein Atem stockte und nur mühevoll brachte er ein Flüstern zu Stande.

„Du... du bist noch... Jungfrau.“

Es war keine Frage, sondern eine Feststellung, die ihn aber sehr verblüffte. Ron hatte immer angenommen, dass Hermine schon im vierten Schuljahr mit Krum geschlafen hatte.

Sie nickte.

„Ich wollte es nur vorher sagen. Ich hab noch keine Erfahrung und...“

Er richtete sich auf, setzte sich neben sie und hauchte:

„Dann lassen wir uns Zeit, Süße! Wir müssen nichts überstürzen.“

„Aber ich möchte doch...“. Hermine errötete. „... mit dir schlafen.“

Der junge Mann lächelte sie an und strich ihr über die Wange. Sein Herz hatte bei diesen Worten einen Sprung gemacht und klopfte wie wild.

„Glaub mir, dass will ich auch. Aber ich möchte, dass dein erstes Mal schön wird. Romantisch, mit Kerzen und allem. Du sollst bereit sein und...“

„Ich bin aber bereit!“, flüsterte das Mädchen mit Nachdruck und richtete sich ebenfalls auf. „Und überstürzen ist leicht übertrieben. Schließlich liebe ich dich schon lange und weiß, dass ich mein erstes Mal immer mit dir verbringen wollte!“

Die Braunhaarige zog ihn ruckartig an sich und küsste ihn leidenschaftlich! Ron erwiderte den Kuss, musste dann aber lachen.

„Du brauchst es mir nicht zu beweisen. Wir haben alle Zeit der Welt!“, grinste er sie an.

Die junge Frau schaute ihn enttäuscht und verletzt an.

Er schluckte und raunte:

„Glaub mir, ich würde jetzt nichts lieber tun, als mit dir zu schlafen. Aber ich war nicht darauf vorbereitet. Wir haben nichts zum Verhüten...“

„Ich nehme die Pille!“ unterbrach sie ihn hastig.

„...und außerdem...die was?“ fragte der Gryffindor verwirrt.

„Die Pille, so heißt ein Verhütungsmittel bei den Muggeln. Sie schützt sehr sicher vor Schwangerschaften, glaub mir!“

„Hört sich komisch an, aber ich glaube dir! Trotzdem lassen wir uns lieber noch Zeit.“

Als der Rothaarige ihren verletzten Gesichtsausdruck sah, fügte er noch hinzu: „Mine, ich liebe dich! Gerade deswegen will und muss ich alles richtig machen. Ich habe noch nie mit einem Mädchen geschlafen, das noch Jungfrau war. Ich habe Angst dich zu verletzen, dir weh zu tun.“

„Die Angst wirst du immer haben! Nicht nur jetzt.“

Ron schaute sie lange an und erkannte, dass sie Recht hatte.

Das erste Mal

Hallo **Viki**, **vanillemalz**, **lakoya107** und **Hermiine-Giinny**, ich danke Euch vielmals für eure Kommentare. Heute habe ich leider nicht so viel Zeit! Deshalb schreib ich nicht soviel wie sonst!
Nächstes Mal bekommt wieder jeder von euch ein Revier! Versprochen!!!
Eure Jane

Wünsche euch allen viel Spaß beim lesen!!!

Das erste Mal

Ron lächelte, beugte sich vor und küsste sie. Er drängte das Mädchen mit seinem harten Körper sanft auf die Decke und fing an, sie überall zu streicheln.

Ihre Herzen schlugen wild aneinander und beide stöhnten lustvoll in den Kuss.

Wieder kniete er sich über sie und schob ihr Top hoch. Sanft zog er es ihr aus.

Der junge Mann strich mit seinen Fingerkuppen über die zarte Haut. Erst die Arme entlang, dann wieder zurück zum Hals und zu der Stelle zwischen ihren Brüsten.

Er erkannte, dass der BH vorne geöffnet werden konnte. Sanft hackte er den Verschluss auf und entfernte auch ihn.

Ron betrachtete die runden, festen Hügel ausgiebig und fing an sie zu streicheln. Dann umschloss er eine mit seinem Mund und liebte sie mit seinen Lippen und seiner Zunge.

Die junge Frau stöhnte auf und drängte sich ihm entgegen. Ihre Hände vergruben sich in seinem seidigen Haar. Dann glitten sie über den mächtigen Rücken und unter sein T-Shirt.

Er erschauerte und drückte sich etwas nach oben, so dass sie ihm das Shirt problemlos über den Kopf ziehen konnte.

Hermine sah seinen festen Oberkörper sehnsüchtig an und erkundete mit ihren Fingern jeden einzelnen Muskel.

Ron wanderte mit seinen Lippen tiefer. Er hauchte sanfte Küsse auf ihren flachen Bauch, die sie zum erzittern brachten. Dann widmete er sich dem Gürtel und dem Knopf ihrer Hose.

Langsam, Stück für Stück, zog er die Jeans herunter.

Alles was der junge Mann darunter fand, brachte sein Blut noch mehr in Wallung. Der schwarze Stoff, der ihre intimste Stelle bedeckte, die festen, seidigen Oberschenkel, die schlanken Knie und ihre zarten Waden.

Seine Hände und Lippen wanderten wieder hinauf, bis er die ihrigen fand. Ron nahm ihren Mund wieder in Besitz, seine Finger streichelten über ihren Bauch und glitten unter den schwarzen Stoff.

Ohne Einleitung, drang sein Finger sachte in sie ein. Er stellte erfreut und befriedigt fest, dass sie feucht genug war, um das Eindringen leicht zu machen.

Hermine zuckte zusammen und stieß einen leisen, spitzen Schrei des Erdschreckens und des Verlangens aus. Ihre Fingernägel gruben sich in seinen Rücken und sie stöhnte lustvoll auf.

Angespornt von ihrer Reaktion begann er langsam seinen Finger zu bewegen. Nach einer Weile fügte er einen weiteren hinzu. Sein Daumen spielte mit ihrer empfindlichsten Stelle und Wellen der Erregung durchzuckten das Mädchen.

Sie atmete schnell und stockend.

Er trieb sie weiter an, bis sie sich laut stöhnend mit einem Aufbäumen des Körpers entlud.

Ihre Haut glänzte und war mit einem schwachen Schweißfilm bedeckt. Langsam kam sie zu Atem und blickte ihn mit erschöpften Augen an.

Ron beugte sich zu ihr und küsste sie sanft.

„Willst du es wirklich?“, flüsterte er ihr heiser ins Ohr.

Fast lautlos, hauchte sie ein „Ja“ und drückte sich an ihn.

„Okay!“, wisperte er und zog sich schnell seine Hose und Shorts aus.

Bei seinem Anblick errötete Hermine, konnte ihren Blick aber nicht losreißen.

Das Mädchen richtete sich etwas auf, hob zögernd die Hand und berührte sachte die Spitze seines pulsierendes Gliedes.

Er stöhnte laut auf und warf den Kopf in den Nacken. Der junge Mann konnte sich kaum noch beherrschen.

Sie zuckte bei dem Geräusch zurück, hatte Angst etwas falsch gemacht zu haben. Doch als sie in sein Gesicht sah, konnte sie das Verlangen, den Kampf spüren und empfand im selben Moment eine tiefe, unbeschreibliche Lust.

Hermine legte sich wieder hin und öffnete zögernd, ihre angewinkelten Knie. Nur ein kleines Stück, doch Ron verstand das Zeichen.

Er platzierte sich vor ihr und schob sie sachte auseinander. Seine Finger glitten nochmals in ihre intimste Stelle. Sie stöhnte.

Als er sich überzeugt hatte, dass sie immer noch bereit für ihn war, legte er sich sanft zwischen ihre Beine und küsste sie sanft.

„Ich bin vorsichtig!“, versprach er ihr und sich selbst. Er konnte sich kaum noch zurückhalten, das Verlangen war ins Unermessliche gestiegen.

Seine Willenskraft wurde hart auf die Probe gestellt, als er sich ihr entgegen drückte. Er stöhnte auf, während sie ihn, Stück für Stück, in sich aufnahm.

Die unvertraute Dehnung, veranlasste sie sich zu bewegen. Doch er hielt ihr Becken fest und schüttelte leicht den Kopf.

Angestrengt flüsterte er:

„Nicht! Sonst wird es schlimmer!“

Hermine vertraute ihm und just in diesem Moment verspürte sie die Minderung des Schmerzes. Sie entspannte sich etwas und Ron lächelte seine Freundin an.

Dann beugte er sich vor und küsste sie leidenschaftlich. Ihr blieb die Luft weg und nur wäge spürte sie, wie er tiefer in sie eindrang.

Mit einen letzten, sanften Stoß, entjungferte er sie.

Der Schmerz ließ Hermine zusammen zucken und sie krallte sich in seinen Rücken.

So plötzlich wie er kam, verschwand der Schmerz und sie löste ihre verkrampften Finger.

Ron schaute sie entschuldigend an. Die junge Frau lächelte ihn an und küsste ihn zärtlich. Dann verlangend.

Langsam, ganz vorsichtig begann er sich zu bewegen.

Ron musste gegen das Tier in sich kämpfen. Nie, niemals zuvor, hatte er ein solches Verlangen verspürt, für nichts und für niemanden.

Das Mädchen empfand fast genauso. Der Schmerz war nun vollkommen verebht und hinterließ nur heiße, leidenschaftliche Begierde.

Es gab nur noch sie und ihn.

Süße, völlige Hingabe beherrschte beide. Ineinander verschlungen wurden ihre Körper von Schauern gepackt und gemeinsam wurden sie von Wellen der Ekstase überspült.

Mit einem kleinen Aufschrei, durchzuckte der Orgasmus, Hermines Körper. Sie bekam gerade noch mit, wie sich Ron laut aufstöhnend in ihr ergoss.

Dann sank er kraftlos auf ihr zusammen.

Für einen Weile war auf dem Astronomieturm nur das schwere Atmen der beiden zu hören. Sie vernahmen noch die rasenden Herzschläge des anderen, sonst nichts.

Nach einer Ewigkeit, so schien es, stemmte sich Ron hoch und schaute ihr tief in die Augen. Er küsste sie sanft und flüsterte:

„Ich liebe dich!“

Hermine lächelte.

„Und ich liebe dich!“

Aufregung am Morgen

Viki

Ging mir beim schreiben ähnlich, mein Freund war schon leicht verwirrt. ;)

Danke schön! Ich hatte am Anfang ein wenig das Gefühl, dass dieses wichtige Kapitel sich holbrig lesen lässt. Aber Roya meinte auch, dass sie nur 2-3 Sätze umformuliert hat. Also scheint es doch gut gelungen.

Ron konnte bei ihrem ersten Mal ja nicht wie ein wild gewordener Stier loslegen. *g*

Danke für dein Kommi!

lakoya107

Yepp, das war der fsk-16 Teil, wird aber nicht der einzige bleiben. ;)

Und der Humor kommt (hoffentlich) bald wieder, wobei es bald eine dramatische Wendung gibt.

unheilvoll das Gesicht verziehen

Aber bis dahin zeigt Ron was in ihm steckt! *g*

Cho liegt ja noch im Krankenflügel, da ist sie ja gut aufgehoben. Und Viktor ist halt Viktor.

Danke für dein Kommi!

vanilliemalz

Hoffe du hattest einen schönen Urlaub und ich freue mich auf deine Kommentare!!!

So an alle anderen! Viel Spaß beim lesen!

Wie gesagt, freue mich total über Kommis!!!

Aufregung am Morgen

Draco erwachte und schaute auf die Uhr.

„Halb sieben! Scheiße!“

Er wollte sich schon wieder umdrehen, als er seine volle Blase bemerkte. Missmutig schlug er die Bettdecke zurück und lief ins Bad.

Wieder zurück, war der Slytherin hell wach. Langsam schlich er auf Rons Bett zu. Vielleicht wollte sein rothaariger Freund mit ihm ne Runde im See drehen.

Ihm fiel die Uhrzeit wieder ein. Es war Samstag und außerdem hatte sein Kumpel den Abend auf dem Astronomieturm verbracht.

„Da wird er sicher nicht begeistert sein, wenn ich ihn so früh wecke! Ich hab ihn ja noch nicht mal kommen hören!“, murmelte der Blonde und wollte sich schon umdrehen. Doch da erkannte er, dass niemand in dem Bett lag. Verwirrt zog er sich an und lief in den Gemeinschaftsraum.

Dort traf er auf Ginny, die ihn überrascht anschaute.

„Du bist aber früh dran! Sonst schläft du doch am Wochenende, bis es Mittagessen gibt.“

„Hatte ich auch vor, aber die Natur hat gerufen. Jetzt bin ich hell wach! Und ich suche deinen Bruder. Er ist nicht in seinem Bett und war wohl dort die ganze Nacht nicht“, antwortete er.

Die Rothaarige runzelte mit der Stirn und plötzlich breitete sich ein Grinsen auf ihren Gesicht aus.

Draco musterte sie misstrauisch.

„Hermine war auch nicht in ihrem Bett!“, sagte sie mit leuchtenden Augen.

Beide sahen sich begeistert an und fingen an zu lachen.

„Warte!“, stoppte Draco die Freude.

„Lass uns erst nachsehen, ob sie nicht vielleicht bei Harry sind. Sie haben ihn in der letzten Woche zu den

unmöglichsten Zeiten besucht!“

Das Mädchen nickte und beide verließen aufgeregt und voller Hoffnung den Gemeinschaftsraum. Viktor, der die Unterhaltung mit angehört hatte, trat mit finsterner Miene aus dem Schatten.

Die beiden liefen schnell durchs Schloss. Hier und da, trafen sie auf Schüler, die den freien Morgen nutzen wollten.

An der Tür des Krankenflügel, verschnauften sie kurz und öffneten sie erwartungsvoll. Sie wurden nicht enttäuscht.

Harry saß alleine in seinem Krankenbett und schaute aus dem Fenster.

Auf der gegenüberliegenden Seite lag Cho. An ihrem Bett saß schlafend Michael Corner.

Ginny und Draco schlichen sich leise hinein und Harry drehte den Kopf zu ihnen. Er lächelte erfreut auf.

Die Rothaarige drückte ihm ein Kuss auf den Mund und setzte sich neben ihn aufs Bett, während der Slytherin seinem Kumpel freundschaftlich auf die Schulter klopfte und sich lässig auf den Stuhl fallen ließ.

Der Schwarzhaarige fragte sofort:

„Wie war es bei McGonagall? Was hat sie gesagt?“

Draco blinzelte verwirrt. Dann fiel ihm ein, dass er Harry nach dem Besuch bei der Professorin, nicht mehr gesehen hatte.

„Ist nicht weiter schlimm. Sie hat mir nen Vortrag über Respekt gehalten und dann gesagt, dass sie stolz auf mich ist. Ich dachte, sie will mich verarschen. Aber sie meinte es ernst! Sie freut sich für mich, dass ich endlich richtige Freunde gefunden habe und mich für sie einsetzte. Das hätte ich früher nie gemacht. Deshalb hat sie meine Strafarbeiten etwas gemildert.“

„Unglaublich! McGonagall und ihr weiches Herz!“, lachte Harry.

Die anderen prusteten auch los.

„Aber den Aufsatz über Respekt musst du noch abgeben, oder?“, fragte der Gryffindor.

„Äh, ja warum?“

Der Schwarzhaarige streckte sich und nahm eine Pergamentrolle von seinem Nachttisch.

„Hier! Ich hab ihn schon für dich geschrieben!“

Draco schaute ihn ungläubig an.

„Doch wirklich! Mir war langweilig! Also nimm ihn schon!“

„Danke!“, war das einzige was der blonde Mann herausbrachte.

So etwas hatte noch nie jemand für ihn gemacht. Er umarmte sein Gegenüber.

„Seit ihr fertig?“ fragte auf einmal Ginny und musste bei den verwirrten Blicken lachen.

„Ist ja schön, wenn ihr euch so lieb habt, aber ich will jetzt wissen, was mit Ron und Mine ist!“

„Was meinst du?“, fragte sie ihr Freund.

Kurz und knapp erzählten die beiden Harry, was sie heute morgen entdeckt hatten.

Nun grinste er.

„Ich hab gestern mit Ron eine Galleone verzaubert, die Mine eigentlich deutlich zeigen sollte, was er für sie empfindet. Vielleicht hat es ja geklappt! Er hatte noch drei andere Überraschungen für sie geplant.“

„Was denn?“, wollte seine Freundin neugierig wissen.

„Ron hat irgendein Buch für sie besorgt, dass ihr viel bedeutet. Dann hat er noch für eine ganze Kompanie ein Picknickkorb hergerichtet und Hermines Eltern wurden endlich gefunden. Das hat er hingekriegt, indem er Kingsley auf die Nerven gegangen ist!“

„Hermines Eltern sind gefunden worden? Das ist ja klasse!“, rief Ginny aus.

Madam Pomfrey kam herbei gestürzt und entrüstete sich für den Krach am frühem Morgen. Sie schickte die Gryffindor und Draco raus.

Schmollend traten sie vor die Tür und überlegten, was sie machen konnten. Sie entschieden sich, ein paar Runden um das Schloss zu fliegen.

Hermine wachte in einer festen Umarmung auf und fühlte sofort wie reines, pures Glück ihren Körper durchflutete.

Endlich, war es geschehen. Sie war mit ihrer großen Liebe zusammen. Sie hatten sich in der Nacht noch öfters geliebt und sie hatte Muskelkater in den Beinen. Einen guten Muskelkater, entschied der Lockenkopf.

Ein langer, kehliger Seufzer entrann ihrer Kehle. Sachte hob sie den Kopf und schaute in zwei strahlend

blaue Augen, die sie intensiv und verlangend anblickten.

Ron hatte nur darauf gewartet, dass sie wach wurde. Stürmisch küsste er sie. Sein Mund glitt hungrig über ihre Lippen und er zog sie auf sich.

Sofort durchflutete Erregung die beiden Körper.

Sie wälzten sich auf der Decke. Zitternde Hände suchten nach der heißen Haut des anderen.

Ron presste sie auf die Decke, verschränkte seine Finger mit den ihren. Er wusste, dass er sterben würde, wenn er sie jetzt nicht nahm.

Er drang in sie ein und ihr Körper bog sich ihm entgegen.

Der junge Mann fühlte, wie sie sich unter ihm anspannte, aufbäumte, hörte ihren Lustschrei und beschleunigte das Tempo.

Dann sah und hörte er nichts mehr, als er ihr zum Gipfel des Höhepunktes folgte.

Es dauerte eine Weile, bis er wieder zu Atem kam und zurück in die Realität fand. Er stemmte sich hoch und Hermine rollte sich zur Seite um besser Luft zu holen.

Ron starrte auf ihren entblößten Rücken und ihm wurde bewusst, was er gerade getan hatte. Er hatte sie überfallen, er hatte sie ohne große Rücksicht oder Behutsamkeit genommen.

Angst stieg in ihm auf, schnürte ihm die Kehle zu. Hatte er ihr wehgetan, war sie überhaupt damit einverstanden gewesen?

Seine Gedanken pochten in seinem Kopf und ihm wurde schwindelig.

Zitternd fragte er:

„Schatz? Liebling? Ist alles in Ordnung mit dir?“

Ein Seufzer war zu hören. Er konnte nicht definieren, welche Aussage sie damit bezweckte.

Langsam und sanft, drehte er sie zu sich um. Ihre Augen waren geschlossen und ihr Miene unergründlich.

Die junge Frau öffnete die Augen und sah ihn mit schläfrigen Blick an.

„Warum sollte etwas nicht in Ordnung sein? Ich hatte gerade den tollsten Orgas...“ Hermine stockte und ihr Gesicht wurde so rot wie Rons Haare.

Dieser lachte leise auf und küsste sie sanft auf die Nasenspitze.

„Wenn man etwas macht oder erlebt, sollte man es beim Namen nennen können!“

Sie streckte ihm die Zunge raus und vergrub sich unter der Decke. Die Zweifel ließen sich nicht abschütteln. Er musste Gewissheit haben.

Langsam hob der Gryffindor die Decke an und suchte mit seinen, ihren Mund. Er küsste sie sanft und zart.

„Schatz?“

„Mmh?“

„Hab ich dir... hab ich dir eben wehgetan?“

Sein Tonfall ließ sie aufhorchen und das braunhaarige Mädchen schlug die Decke weg, um ihm ins Gesicht schauen zu können.

Was Hermine sah brachte sie fast zum weinen.

Er, ihr Ron, lag da, mit angsterfülltem, verzweifeltem Gesichtsausdruck. In seinem Blick lag Verletzlichkeit und er konnte ihr nicht in die Augen schauen.

Sie zog ihn in die Arme und murmelte:

„Nein, auf keinen Fall!“

Jetzt suchte er den Blickkontakt und erkannte die Wahrheit in ihren haselnussbraunen Augen.

Sie küssten sich leidenschaftlich.

Schreie

lakoya107

Schön das es dir so gut gefallen hat, dass du es zu deinem Lieblingskapitel erwählt hast.

Und ich nehme auch gerne kurze Kommiss entgegen (natürlich liebe ich längere)

Außerdem nehme ich es dir ganz bestimmt nicht übel. Du bist einer meiner treuesten Fans. (Wenn ich dich, jetzt mal ganz frech meinen Fan, nennen darf ;))

Vielen Dank für dein Kommi!

Viki

Ja, Ron ist (ähm...wie war nochmal das Wort? Ah!) goldig ;) und die Pille ist ja eigentlich recht zuverlässig. Oder?

Gedanken lesen? Ja, dass kann ich! Und ganz besonders meine! *grins* Die haben mir auch zugeflüstert, dass viel zuwenig Draco vorkam.

Buuh! Jetzt bin ich aber beruhigt, dass nicht nur meine Gedanken so crazy sind! *mit dem Ärmel über die Stirn wischen* ;)

Einer muss ja wenigstens an Chos Bett sitzen! Ist doch sonst irgendwie gemein. *lach*

Vielen Dank für dein Kommi!

Roya

Freue mich sehr über deine Wiederkehr. :)

Du schreibst mir ja meist 1,2 Worte ;) zu den Kapiteln, wenn du sie mir zurückschickst.

Aber ich freue mich sehr, wenn du mir hier auch etwas hinterlässt.

Danke!

Ron ist halt nen bisschen stürmisch. Ne? Aber ich würde ganz ehrlich, auch gerne mal so geweckt werden. *hihi*

Draco hat es einfach drauf!

Vielen Dank für dein Kommi!

vanillemalz

Schön, wo warst du denn? (Wenn man fragen darf?)

Ja,ja! So ein Raketenstart braucht immer ne lange Vorbereitungsphase. :)

Cho verschläft mal wieder alles! *lach* Oh, :(dass war jetzt aber fies von mir! *g*

Vielen Dank für dein Kommi!

Also ihr Lieben,

ich weiß ihr werdet mich nach diesem Kapitel hassen. Und noch mehr werdet ihr mich hassen, wenn ich euch jetzt sage, dass ich erst wieder am Montag poosten werde. Hab nämlich jetzt URLAUB!!! *vor Freude in die Luft spring und in die Hände klatsch*

Naja, ich hoffe doch, wenn ich wieder komme, lasst ihr mich am Leben.

UND ICH HOFFE dass, wenn ich wieder komme, die Kommiecke boomt!

Los ihr 25 Stammleser! Haut in die Tasten! Nehmt euch nen Beispiel an den Namen dort oben!

Okay! *schief grins*

Ich bin dann mal weg! *flucht ergreifen*

Schreie

Einige Zeit später sah Hermine auf ihr Uhr.

„Wir haben jetzt Viertel vor sieben! Wie müssen langsam los!“, sagte sie zu Ron, der es sich schon wieder bequem machen wollte.

Der junge Mann stieß einen unwirschen Laut aus und zog seine Freundin wieder auf die Decke.

Lachend wehrte sie sich! Ein Gewirr aus Beinen und Armen entstand. Bis sie endlich ihren Slip und ihren BH anziehen konnte, waren weitere zwanzig Minuten vergangen.

„Jetzt aber los!“, sagte sie kichernd und zog ihre Jeans an.

Ron total strubbelig, suchte seine Boxershorts. Endlich fand er sie und er schlüpfte hinein. Dann zog er auch seine Hose über.

In dem Moment, indem er den Gürtel schließen wollte, wurde die Tür zu Plattform aufgetreten und Krum kam mit tödlicher Miene heraus.

Der Bulgare blickte Hermine enttäuscht und sauer an. Sie versuchte ihre Blöße mit ihrem Top zu verdecken. Aber Krum riss es ihr wütend aus den Händen und fuchtelte wild damit herum.

„Du betrügst mick, mit so eine Mickbubi, du Miststück!“, brüllte er sie an.

Die junge Frau verdeckte nun mit den Armen ihren Körper so gut es ging und rief aufgebracht:

„Ich hab dich nicht betrogen. Wir sind nicht zusammen. Jetzt gib mir mein T-Shirt zurück.“

Ron stellte sich nun zwischen die beiden und streckte die Hand aus.

„Gib mir das T-Shirt und hau ab!“, befahl er gefährlich ruhig.

Krums Ausdruck im Gesicht veränderte sich von stinksauer zu hasserfüllt. Er schleuderte das Oberteil in das Gesicht des Hogwartsschülers und sprang nach vorne. Der Rothaarige konnte für einen Augenblick nichts sehen und somit den Schlägen auch nicht ausweichen.

Der Schwarzhaarige schlug wie wild auf ihn ein. Dann duckte Ron sich weg und verpasste seinem Gegenüber einen harten Kinnhaken. Dieser taumelte zurück, zog seinen Zauberstab und brüllte:

„Crucio!“

Augenblick sank Ron schreiend vor Schmerz auf die Knie und schlug hart auf dem Boden auf. Sein Körper zuckte unkontrolliert!

Hermine erwachte aus ihrer Starre und rannte auf den Bulgaren zu. Mit ihren kleinen Fäusten fing sie an, auf seiner Brust herum zu trommeln.

„Viktor hör auf. Lass ihn in Ruhe!“, schrie sie ihn an, doch er lachte nur und schubste sie mit solcher Kraft weg, dass sie auf den Boden fiel.

Sie suchte hektisch nach ihrem Zauberstab. Als sie ihn fand, richtete der Lockenkopf auf und rief:

„Stup...“

Doch der Mann war schneller. Er zischte:

„Expelliarmus!“

Der Zauberstab wurde ihr aus der Hand gerissen und sie krachte mit voller Wucht gegen die Wand.

Das Mädchen sah für kurze Zeit Sternchen und spürte einen pochenden Schmerz am Hinterkopf.

Im Nu war der Schwarzhaarige bei ihr. Er griff ihr an den Hals und zog sie hoch. Die junge Frau versuchte zu schlucken, aber es gelang ihr nicht. Mit beiden Händen packte sie seinen Arm und versuchte ihn von ihrer Kehle zu schieben. Es gelang ihr nicht.

Krum presste sie wütend an die Wand und brüllte nochmal, den Zauberstab nach hinten gerichtet:

„Crucio!“

Rons markerschütternde Schreie, die kurz verstummt waren, fingen wieder an.

Hermine Augen füllten sich mit Tränen.

„Bitte Viktor, lass ihn in Ruhe! Er hat dir nichts getan! Bitte!“, presste sie heraus.

Krum funkelte sie an, lockerte aber den Griff. Sie keuchte und rang nach Atem.

Die Schrei von Ron wurden immer lauter und qualvoller.

„Bitte! Lass ihn in Ruhe!“, wimmerte der Lockenkopf.

„Ich mache alles, was du sagst!“

Der Schwarzhaarige ging einen Schritt zurück und Hermine hatte schon die Hoffnung, dass er sich beruhigt hatte, bis er ihr mit der flachen Hand hart ins Gesicht schlug.

Die Wucht der Ohrfeige ließ ihren Kopf herumwirbeln und erneut gegen die Wand schlagen. Sie schmeckte Blut. Ein lähmender Schmerz breitete sich auf ihrer Wange aus und ihr Kopf drohte durch das Pochen zu

platzten. Sie sackte zu Boden.

Der Mann zog sie wieder auf die Beine.

„Warum?“ , spie er aus.

Speichel- und Blutstropfen besprühten Hermines Gesicht. Mit Befriedigung stellte die Braunhaarige fest, dass Ron ihn richtig getroffen hatte. Seine Lippe war geschwollen und blutete stark.

„Warum was?“ , fragte sie trotzig zurück, bereute es jedoch sofort.

Er schlug wieder mit voller Wucht zu. Die selbe Wange, der selbe Schmerz.

„Ick ´abe dir gestern schon gesagt, du sollst mick nickt zum Narre ´alten! Warum mit i´m? Er ist nickt gutt für dick! Ick kann dir viel me´r gebe! Er ist ein Jammerlappen!“

Wie um seine Worte zu verstärken, belegte er Ron, der langsam wieder zu Besinnung kam, nochmal mit dem Fluch.

Die Wehklagen des Gryffindors waren kaum auszuhalten.

„Hör auf!“ , flehte sie ihn an. Ihre Stimme brach, sie fing an zu weinen und sank auf den Boden. Sie zitterte unkontrolliert.

Krum schaute sie immer noch böse an, ließ aber den Zauberstab sinken. Rons Schreie verebbten und er verlor zum wiederholten Mal das Bewusstsein.

„Ermine, du musst dock verste´en, dass wir zusammen ge´ören!“ , flüsterte er und in seinen Augen glänzte der Wahnsinn. Der Bulgare hob ihr Top auf und gab es ihr. Sie schlüpfte schnell hinein. Er kniete sich neben sie.

Die Geste hatte nichts Weiches, sie war eher bedrohlich.

Angst schnürte ihr die Kehle zu, aber die junge Frau zwang sich, mit ihm zu reden. Nur so konnte sie den Irren von Ron ablenken.

„Viktor, glaub mir! Ich wollte dich nie verletzen!“

„Du ´ast es aber getan! Warum! Sag die Wa´r´eit!“

Das Mädchen seufzte. Sie wollte nicht antworteten. Sie wusste genau, dass sie es mit der Wahrheit schlimmer machen würde.

„Ick warte!“ , zischte er und erhob seinen Zauberstab.

„Nein, warte!“ , stieß die Braunhaarige atemlos aus.

„Weil ich ihn liebe! Schon immer!“

Krums Gesichtsausdruck veränderte sich. Er blickte sie traurig an!

Hermine schöpfte Hoffnung, dass er wieder zu Besinnung kam. Sie legte eine Hand auf seine Schulter und streichelte sie.

„Es tut mir Leid!“ , flüsterte die junge Frau und überlegte fieberhaft, ob sie schnell genug war, um ihm die Zauberstäbe aus der Hand zu reißen.

Viktor schaute sie lange an.

Dann, gerade als sie nach den Stäben greifen wollte, richtete sich der Mann auf. Er nahm ihre Bewegung wahr und stieß sie wütend zurück.

„Du bist eine miese Miststück!“ , schrie er.

„Aber du geh´örst zu mirr! Wie werde in Bulgarien ein gutte Lebe fü´ren!“

Der Mann fasste sie hart am Oberarm und zog sie unsanft in die Höhe.

Sie schrie vor Schmerzen auf.

„Lass sie sofort los!“ , knurrte Ron, der sich gerade an der Balustrade hoch zog und gekrümmt stehen blieb. Er hatte seinen Zauberstab, der achtlos auf der Decke gelegen hatte, fest in der Hand.

Krum grinste wahnsinnig und zog Hermine vor sich. Der Gryffindor konnte keinen Fluch anwenden, ohne vielleicht seine Freundin zu treffen.

Ohne Vorwarnung krachte ein Fluch gegen Rons Brust.

Krum hatte einen unausgesprochenen Stupor-Zauber angewandt.

Hermine riss vor Entsetzen die Augen auf und schrie aus Leibeskräften.

„Neeeeeeiiiiiiiiinnnnnn!“

Doch es war zu spät.

Rons Miene spiegelte ihre Angst wider. Er verlor das Gleichgewicht und stürzte über die Balustrade, hinab in die Tiefe.

Hass und Trauer

Hallo ihr Lieben, bin wieder da!

Aber leider ist Montag und montags habe ich nie Zeit um auf eure Kommiss zu antworten also ein ganz liebes Danke schön an **vanillemalz**, **Hermione Dark** und **Dolohow**.

Dann viel Spaß beim lesen und hinterlasst mir bitte eure Kommentare!

Hass und Trauer

Hermine spürte nichts mehr. Ihr ganzer Körper, ihre Seele war taub. Sie konnte das Geschehen nicht verstehen, nicht begreifen, nicht erfassen. Ihre Gedanken waren verwirrt, es wollte sich keine Klarheit einstellen.

Das Mädchen merkte nicht, wie der Bulgare sie mit sich zog. Hörte nicht die Schreie, die durch das Schloss hallten. Spürte die spitzen Steine unter ihren nackten Fußsohlen nicht, als Viktor sie über das Schlossgelände zerrte. Nahm die Häuser und die Läden von Hogsmeade nicht wahr. Sah die Passanten nicht, die sich überrascht und verängstigt nach ihnen umschaute.

Ihre Welt war aus den Fugen geraten.

Ihr Ron, ihr geliebter Ron, war tot!

Die Erkenntnis schlug in ihren Körper ein wie ein Blitz. Zerriss sie. Sie würgte, fiel auf die Knie und übergab sich.

Der Mann zog die Braunhaarige wieder unsanft auf die Beine, die aber sofort nachgaben.

„Bewege dick!“, brüllte er.

Wieder gab es einen harten Ruck und sie stand auf ihren Füßen. Hart griff er sie am Oberarm und versuchte sie weiter zu bugsieren. Doch jetzt wehrte sich die junge Frau. Mit ihrer ganzen Kraft, die sie aufbringen konnte, schlug sie wild auf seinen Arm ein.

Der Bulgare ließ sie für einen kurzen Moment los und Hermine versuchte zu fliehen. Hart wurde sie umgestoßen und schlug, ohne sich abfangen zu können, mit dem Gesicht auf den Asphalt. Ihre Lippe platzte auf und kleine Steine bohrten sich tief in ihre Wange. Das Mädchen schrie vor Schmerzen auf und merkte, wie sie an den Haaren nach oben gezerrt wurde.

Ihr Gesicht brannte. Ihr Kopf schien jede Sekunde explodieren zu können.

Krum packte sie wieder fest am Arm und drehte sich um die eigene Achse.

In Bruchteil einer Sekunde, erkannte das Mädchen, was er vorhatte und drehte sich in die entgegengesetzte Richtung. Sie wusste wie gefährlich ihr Vorhaben war, aber es war ihre einzige Chance.

Plötzlich gab es einen lauten Aufschrei, seinerseits.

Der Versuch zu apparieren war fehlgeschlagen.

Auch sie fühlte einen stechenden Schmerz und schaute an sich herunter. Die junge Frau erkannte tiefe Wunden, die ihren linken Arm übersäten.

Viktor hatte es schlimmer erwischt. Nicht nur aus seinem Arm, sondern an seiner ganzen rechten Körperhälfte, quoll Blut hervor.

Wütend, rasend vor Zorn, schlug er ihr, mit der unverletzten Faust ins Gesicht.

Um Hermine herum wurde alles schwarz und sie versank im Dunkeln.

Krum heilte seine Wunden nur so oberflächlich, dass er kein Blut mehr verlor. Dann hob er den reglosen Körper auf und rannte so schnell er konnte in den verbotenen Wald. Er wusste, dass er in diesem Zustand nicht apparieren konnte.

Als er vor Erschöpfung auf die Knie sank, nahm er seinen Zauberstab und murmelte: „Mobilcorpus.“

Hermine schwebte nun vor ihm in der Luft und er lief erschöpft, aber schnell weiter.

Als Hermine erwachte, dämmerte es schon.

Ihr ganzer Körper tat weh. Aber schlimmer, viel schlimmer, als der körperliche Schmerz waren die seelischen Quallen, die sie erlitt.

Stumme Tränen rannten ihre Wangen hinab. Sie schloss verzweifelt die Augen und versuchte wieder in die Dunkelheit zu fliehen. Es gelang ihr nicht.

Nach einer Weile öffnete sie sie wieder und bewegte sachte den Kopf.

Die junge Frau bemerkte ein kleines, prasselndes Feuer. Darüber hing ein Stück Fleisch, das Viktor, der mit dem Rücken zu ihr saß, gerade umdrehte.

Angst und undenkbarer Hass flammte in ihr auf.

Als die Braunhaarige versuchte, sich ruckartig aufzurichten, spürte sie, dass sie mit Seilen an Arm- und Fußgelenken gefesselt worden war. Die Fesseln schnitten ihr bei der kleinsten Bewegung ins Fleisch.

Der Mann drehte sich um und lächelte sie an. Obwohl Hermine dieses Lächeln schon tausendmal gesehen hatte, lief ihr ein eiskalter Schauer den Rücken hinunter. Für sie war es das Grinsen eines Wahnsinnigen.

Viktor erhob sich und ging auf sie zu. Das Mädchen versuchte schützend die Arme zu heben, doch die Seile ließen es nicht zu. Erst jetzt bemerkte sie, dass ihre Fesseln an Händen und Füßen durch eine Kette miteinander verbunden waren. Wegrobben war auch unmöglich.

„hör auf dick zu bewegen. Du tust dirr nurr selbst we´!“, sagte er sanft.

Er kniete sich hin und lockerte die Stricke so weit, dass sie ein wenig mehr Bewegungsfreiheit hatte.

Fliehen war trotzdem nicht möglich. Dann hob der junge Mann sie hoch und setzte sie ans Feuer.

Total verwirrt von seinem Verhalten, schaute die Braunhaarige ihn ängstlich und misstrauisch zugleich an.

Viktor hob seine Hand. Hermine zuckte zurück, doch er strich ihr nur eine Haarsträhne aus dem Gesicht und hinters Ohr.

„Du brauchst keine Angst vorr mirr zu ´aben! Ick werde dirr nickts tun. Ick weiß jetzt, dass err dick verzaubert ´at!“, flüsterte er, nah an ihrem Gesicht.

Erneut zerriss es das Mädchen von innen.

„Wie konntest du nur?“, war alles, was sie hervorbrachte, bevor sie schluchzend zusammenbrach.

„Ick ´atte keine andere Wa´! Err wollte dick mir wegne´men und ´at dick verkext. So dass du dacktest, du würdest i´n lieben!“

Sie weinte bitterlich! Konnte sich nicht beruhigen, bis er ihr einen Arm über die Schulter legte. Das war ein Fehler.

Ihre ganze Trauer verwandelte sich in blanken Hass.

„Fass mich nicht an, du Untier! Ich hasse dich!“, brüllte die junge Frau und wand sich so weit es ging nach hinten, weg von ihm.

„Du hast ihn umgebracht! Du verdammtes Drecksschwein! Von wegen er hat mich verhext. Wie könnte ich so etwas wie dich jemals lieben!“

Ihre Wut steigerte sich ins Unermessliche.

Viktor schaute sie verwirrt und traurig an. Dann sagte er leise:

„Ick dackte, der Fluck wird aufge´oben. Aber ick muss wo´l nock warte!“

„Du bist irre! Du hast den Verstand verloren! Du bist krank! Ich hasse di...“

„Silencio“, murmelte der Mann und Hermines Stimme brach ab.

Die junge Frau schrie weiter, obwohl kein Ton über ihre Lippen kam. Nach einer Weile wurde sie ruhiger und weinte. Ihr Körper bebte unter dem lautlosen Schluchzen.

Krum hielt ihr ein Stück Fleisch entgegen und sagte mit leiser Stimme:

„Iss das! Du musst zu Kräfte komme! Wirr habe eine lange Weg vor uns!“

Wütend schlug sie es ihm aus der Hand. Die Fesseln ließen sie, die unüberlegte und hektische Bewegung, bereuen.

Seine Miene verfinsterte sich, doch dann fragte er mitleidig:

„Was hat err dirr nurr angetan?“

Wieder flammte Zorn in ihr auf und am liebsten hätte sie ihn angeschrien, doch sie war immer noch stumm.

Was er mir angetan hat? Was tust du mir gerade an? Viktor glaubt wirklich an das, was er von sich gibt! Ich muss schnellstens hier weg. Aber wie?

Angestrengt dachte Hermine nach.

Ich muss erst mal zu Kräften kommen! Dann muss ich irgendwie diese Fesseln loswerden und als nächstes... ja was... muss ich ihn töten, damit er mich gehen lässt? Das kann ich nicht! Doch! Er hat Ron ermordet!

Die junge Frau schluckte die Tränen runter.

Weinen hilft dir jetzt nicht! schalt sie sich.

Ich muss sein Vertrauen wieder gewinnen! Aber wie? Wohin will er mit mir? Was hat er vor? Welchen weiten Weg meint er? Oh Merlin, hilf mir! Bitte!

Um sich von ihren wirren Gedanken abzulenken und um wie geplant zu Kräften zu kommen, deutete die Braunhaarige mit dem Finger auf den Bach.

Viktor verstand die Geste und holte in einer Holzschale, die wie selbst geschnitzt aussah, etwas Wasser. Er flößte es ihr Schluck für Schluck ein.

Dann zeigte sie auf das Fleisch. Er befolgte ihren Befehl kommentarlos.

Zufrieden und am Fleisch nagend, dachte das Mädchen weiter nach.

Wie gewinne ich sein Vertrauen? Ich muss ihm etwas vorspielen. Er denkt Ron hat mich verzaubert. Er ist felsenfest davon überzeugt! Also muss ich nur mitspielen. Ihn im Glauben lassen, dass der Fluch seine Wirkung verloren hat. Oh Ron vergib mir! Ich muss es tun! Um frei zu kommen! Um dich zu rächen! Ich liebe dich! Für immer!

Tränen der Verzweiflung rannten ihr übers Gesicht und sie rollte sich ein. Mit den Gedanken an Ron und ihren Plan, schlief die junge Frau ein.

Auch der Bulgare hatte in der letzten halben Stunde nachgedacht und einen Entschluss gefasst. Über die Ausführung war er sich jedoch noch nicht sicher. Sollte er ihr Gedächtnis nur verändern oder ganz löschen? Beide Sprüche hatte der junge Mann gelernt, aber noch nicht angewandt.

Als er merkte, dass Hermine schlief, stand Viktor auf. Unruhig ging er auf und ab. Dann entschied er sich, nahm den Zauberstab und flüsterte den Fluch.

Was ist geschehen?

lakoya107

Keine Ahnung, hätte aber gerne dein extra-langes Kommi gelesen. :)
Soviele Adjektive für einen einzigen Mann, wow.
Vielen Dank für dein Kommentar.

vanillemalz

Ich freue mich wirklich, dass es dir so gut gefällt und du so mit fieberst.
Vielen Dank für dein Kommi.

Minima

Herzlich Willkommen und vielen Dank für dein großes Lob und dein Kommentar.
Der Fluch hat es in sich!

Viki

Okay, dann stelle ich schonmal Kaffee und Kuchen hin. :)
Vielen Dank für dein Kommi.

Dolohow

Auch dich begrüße ich herzlich an Bord!
Aber eine kleine Anmerkung habe ich noch. Ron wurde geschockt, also konnte er leider keinen
Aufrufezauber mehr benutzen.
Vielen Dank für dein Kommi.

Ihr Lieben,
ich wünsche euch viel... beim lesen.
Taschentücher verteilen
Achso, lasst mir nen paar Kommis da, ja?
Liebe Grüße
Eure Peitschende Weide

Was ist geschehen?

Hermine schritt an der Seite ihres Vaters den Mittelgang langsam entlang.
Der Hochzeitsmarsch wurde von einem hundertköpfigen Orchester gespielt und in der Kirche erstarb das
aufgeregte Tuscheln. Hier und da war vereinzelt gerührtes Schluchzen zu hören. Alle Augen waren auf die
umwerfend hübsche Braut gerichtet.
Die mittlerweile Siebenundzwanzigjährige verspürte ein angenehmes Ziehen im Magen.
Schritt für Schritt näherte sie sich dem Altar. Aufgeregt ließ die Braunhaarige den Blick über die Menge
gleiten. Dann sah sie ihn. Er stand in einem edlen, schwarzen Anzug neben dem Pfarrer.
Der junge Mann schaute sie glücklich lächelnd an und streckte ihr die Hand entgegen.
Mr. Granger küsste seine Tochter auf die Stirn und übergab ihre Hand seinem zukünftigen Schwiegersohn.
Der Geistliche begann mit der Hochzeitszeremonie.
Die Gäste hörten gespannt zu, wie das Paar sich kennenlernte, zueinander gefunden hatten und nun den
nächsten Schritt wagen wollte.

Schließlich sprach der Pastor, in etwas formelleren Ton:

„Liebe hier Anwesenden, wir sind heute zusammen gekommen, um Zeuge zu werden, wie zwei sich liebende Menschen, den Bund der Ehe eingehen möchten. Sollte jemand gegen diesen Bund sein, so möge er sich jetzt erheben oder für immer schweigen.“

Stille.

Nun schaute er den Bräutigam an.

„Willst du, Viktor Ivo Krum, die hier anwesende Hermine Jean Granger, zu deiner rechtmäßigen Ehefrau nehmen, sie lieben, ehren und achten, in guten sowie in schlechten Tagen, bis der Tod euch scheidet, so antworte mit: Ja, ich will.“

Der junge Mann strahlte und sagte laut:

„Ja, ick will!“

„Gut! Und nun frage ich dich, Hermine Jean Granger. Möchtest du den hier anwesenden Viktor Ivo Krum zu deinem rechtmäßigen Ehemann nehmen, ihn lieben, ehren und achten, in guten sowie in schlechten Tagen, bis der Tod euch scheidet, so antworte mit: Ja, ich will.“

Der Lockenkopf atmete nochmal tief ein und flüsterte glücklich:

„Ja, ich will!“

„In Gottes Namen erkläre ich euch zu Mann und Frau! Du darfst die Braut jetzt küssen.“

Das frische vermählte Ehepaar drehte sich zueinander und der Schwarzhaarige enthüllte ihr Gesicht, indem er ihren Schleier hochlegte. Sie besiegelten den Bund mit einem innigen Kuss.

Die Türen sprangen auf und ein rothaariger Mann stürmte in die Kirche.

Plötzlich verwandelte sich Viktor vor Hermines Augen in Lord Voldemort. Er nahm einen Dolch und ramnte ihn in ihr Herz.

Sie sackte leblos in sich zusammen und ein kaltes Lachen erfüllte den Raum.

„Neeeeeeiiiiiiiiiiiiinnnnnn!“

Ron wachte schreien auf. Keuchend und zitternd schaute er sich um. Schweiß lief ihm übers Gesicht und den Rücken.

Langsam erkannte der Gryffindor, dass es nur ein Traum gewesen war und er sich im Krankenflügel von Hogwarts befand.

Madam Pomfrey und Ginny stürmten ins Zimmer.

„Beruhigen Sie sich Mr. Weasley! Sie dürfen sich noch nicht so schnell bewegen!“, sprach die Krankenschwester beschwichtigend.

„Was ist passiert? Wo ist Hermine?“, fragte der Rothaarige und setzte sich ruckartig auf. Er schrie überrascht und schmerzerfüllt auf.

Sein ganzer Körper brannte und er spürte ein unbeschreibliches Ziehen im Bauch.

Ginny drückte den Älteren mit sanfter Gewalt zurück ins Bett.

„Hör auf dich zu bewegen! Deine Bauchmuskeln sind gerissen und drei Rippen sind gebrochen. Zudem ist eine Niere stark beschädigt und dein rechter Lungenflügel hat auch einiges abbekommen. Ganz zu schweigen von deinen zahlreichen Blutergüssen, Prellungen und Quetschungen!“

Ihr Bruder schaute sie wütend an.

„Dass ist mir egal! Wo ist Hermine?“

Das Mädchen wich seinem Blick aus und versuchte sich von ihm zu entfernen, doch er umschloss fest ihr Handgelenk.

„Ginny?“, fragte er unsicher und Entsetzten breitete sich in seinem Körper aus.

Seine Schwester seufzte schwer.

„Viktor hat sie entführt. Aber...“

„WAAASSS?“, schrie Ron und sprang, ohne dass einer der Frauen ihn daran hindern konnte, aus dem Bett. Höllische Quallen ließen ihn keuchend auf die Knie sinken.

„Mr. Weasley! Ich habe Ihnen doch gesagt, Sie dürfen keine schnellen Bewegungen machen! Sie müssen sofort...“

„Hermine suchen!“ beendete er ihren Satz verzweifelt.

„Dass ist unmöglich, Ron!“ schrie Ginny.

Sie hatte große Angst um ihren Bruder.

„Du bist gerade gefoltert worden und den Astronomieturm runter gestürzt! Wenn Draco dich nicht mit dem Besen aufgefangen hätte, wärest du jetzt tot!“

Weinend stand sie vor ihm.

„Harry, Draco und einige Andere sind schon auf der Suche nach ihr! Du musst jetzt liegen bleiben! Bitte!“ flehte sie.

Der junge Mann schaute sie mit schmerzverzerrten Gesicht an.

„Ich muss sie suchen! Versteh doch!“ flüsterte er und auch ihm liefen jetzt Tränen über die Wangen.

„Du kannst ihr, in deinem Zustand, nicht helfen!“ fuhr die Jüngere fort.

„Versuch vernünftig zu sein! Die anderen werden Mine finden und wohlbehalten zurückbringen!“

„Aber...“ setzte Ron an, doch er wurde von einer wutschnaubenden Madam Pomfrey unterbrochen.

„Nichts aber! Sie gehen sofort wieder ins Bett und ruhen sich aus!“

Mit diesen Worten schwang die Krankenschwester ihren Zauberstab. Ihr Patient erhob sich in die Luft und wurde sanft auf dem Bett abgelegt.

Bevor er sich wieder aufrichten konnte, wanden sich Seile um seine Hand- und Fußgelenke.

„Was soll das?“ brüllte der Gryffindor und zerrte an seinen Fesseln.

„Nur zur Sicherheit!“ knurrte die erwachsene Frau und verließ den Raum, um ein Beruhigungsmittel zu holen.

„Ron, hör endlich auf!“

Ginnys erschöpfter Ton ließ ihn aufschauen. Erst jetzt bemerkte der junge Mann, wie kraftlos und mitgenommen seine kleine Schwester aussah.

„Was ist passiert?“ fragte er matt, zu ausgezehrt um weiteren Widerstand zu leisten, zu ergreifen um sie weiter zu beruhigen.

„Ich weiß es nicht genau! Draco und ich sind ein paar Runden ums Schloss geflogen. Plötzlich hörten wir Schreie und auf einmal sahen wir dich, wie du vom Astronomieturm stürzt. Du bist hart auf einem Vordach aufgeschlagen und weiter runter gerutscht. Draco hat dich irgendwie aufgefangen und wir haben dich in den Krankenflügel gebracht. Madam Pomfrey hat dich untersucht, deine inneren Blutungen gestoppt und die Verletzungen versorgt. Das meiste kam vom Sturz. Aber deine durchtrennten Bauchmuskeln und die gerissenen Sehnen weisen auf einen Cruciatus-Fluch hin.“

Ginny holte tief Luft.

„Was ist dort oben vorgefallen?“ fragte sie zitternd.

Ron schluckte schwer. Die Antwort fiel ihm schwer. Zu schmerzvoll war die Erinnerung. Angst, um Hermine, schnürte ihm die Kehle zu. Hoffnungslosigkeit übermannte ihn.

„Krum! Er hat uns erwischt... ähm... als wir uns geküsst haben.“

Trotz der schlimmen und aussichtslosen Situation, war es ihm peinlich mit seiner kleinen Schwester über das Thema zu sprechen. Sie musste ja nicht gleich wissen, dass sie viel mehr miteinander gemacht hatten als sich zu küssen.

„Er ist ausgerastet. Hat Hermine geschlagen und mir den Cruciatus-Fluch aufgehalst.“

Für einen kurzen, fast kaum bemerkbaren Moment, blitzten Ginnys hellblaue Augen auf. Als sie hörte, dass ihr Bruder und ihre beste Freundin es endlich geschafft hatten, sich ihre Gefühle füreinander einzugestehen, spürte sie Freude. Doch der Schock, dass Ron wirklich gefoltert wurde und Hermine von diesem Wahnsinnigen gefangen gehalten wird, überschattete das Glücksgefühl.

„Dann ließ er von mir ab. Hat etwas mit Mine gesprochen. Was, weiß ich nicht. Ich hab meinen Zauberstab gefunden und ihn gedroht. Krum hat sie vor sich gezogen. Ich konnte keinen Fluch benutzen ohne Hermine zu treffen. Plötzlich wurde ich geschockt und hab das Gleichgewicht verloren.“

Sie schauten sich traurig in die Augen.

„Ginny, wie lange? Wie lange war ich weg?“

Die Antwort kam zögerlich.

„Fünf Tage.“

Seufzen.

„Fünf Tage wussten wir nicht ob du überlebst!“

„Was? So lange? So lange sucht ihr schon nach ihr?“

Das letzte Fünkchen Hoffnung löste sich in Luft auf. Alle Farbe wich aus seinem Gesicht und heiße, verzweifelte Tränen rannen ihm über die Wangen.

„Ginny!“ sagte er flehend. „Ginny, du musst mich befreien.“

„Nein, das kann ich nicht!“ flüsterte sie weinend.

„Doch! Was würdest du tun, wenn du an meiner Stelle wärst und eine Verrückte Harry entführt hätte?“

Seine kleine Schwester schaute ihn mitleidsvoll an und seufzte schwer.

Als Madam Pomfrey zurückkehrte, fand sie ein leeres Zimmer vor.

Wütend rannte sie in ihr Büro und zog sich ihren warmen, wetterfesten Reiseumhang über.

Suche

vanillemalz

Ich hätte meinen Liebling nicht einfach sterben lassen können! :)
Danke schön! Ich gebe mir große Mühe, dass es weiterhin so spannend bleibt!
Vielen Dank für dein Kommi!

Viki

Gut, dass habe ich beabsichtigt! ;) Nicht böse sein! :)
Vielen Dank für dein Kommi!

Dolohow

Ist ja nicht schlimm, aber du warst ganz nah dran! :)
Vielen Dank für dein Kommi!

Hallo ihr Lieben,

ihr habt sicher schon gemerkt, dass es nen bisschen länger als 3 bis 4 Tage gedauert hat. Liegt daran, dass ich im Moment echt wenig Zeit habe. Weder zum Poosten noch zum Schreiben. Deshalb seit mir bitte nicht böse, wenn ich meinen Rhythmus nicht mehr einhalten kann. Ich versuche aber jede Woche ein Chap hochzuladen. Mittlerweile ist es schon soweit, dass ich nur noch ein Kapitel vorgeschrieben habe. Das setzt mich enorm unter Druck. Vorallem ich weiß ganz genau wie es weiter gehen soll, aber ich finde entweder nicht die Zeit oder die richtigen Worte.

Naja, hier erstmal das nächste Chap!

Viel Spaß beim lesen und hinterlasst mir bitte nen Kommi!

Eure

Peitschende Weide

Suche

Draco und Harry untersuchten zum x-Mal die Blutspur. Sie führte von Hogsmeade in den verbotenen Wald hinein. Leider endete sie plötzlich an einer kleinen Lichtung, an der ein winziger Bach entlang floss.

Der Waldboden war an einigen Stellen fest getrampelt und an den eingedrückten Kuhlen konnten sie erkennen, dass zwei Personen hier kampiert hatten. An einer davon hatten die beiden einen größeren Blutfleck gefunden.

Der Blonde zog die Stirn kraus.

„Also, nach allem was wir wissen stammt das Blut von Hermine.“

Harry schaute seinen Freund an und ließ nochmal alles, was sie herausgefunden hatten, Review passieren.

----- Rückblende -----

Der Schwarzhaarige saß auf seinem Krankenbett und kontrollierte alle Schubladen seines Nachttisches. Endlich war es soweit! Er wurde entlassen und wollte auf keinen Fall etwas liegen lassen. Vom Krankenflügel hatte der junge Mann erst mal genug.

Plötzlich flog die Tür auf.

Draco und Ginny trugen Ron herein, legten ihn auf ein freies Bett und die Rothaarige stürmte in Madam Pomfrey's Büro.

Harry sprang sofort auf.

„Was ist los, was ist mit Ron?“ schrie er auf.

Angst strömte durch seinen Körper, als er seinen besten Freund sah.

Der Slytherin schnappte atemringend nach Luft und zuckte hilflos mit den Achseln.

Bevor er etwas von sich geben konnte, kam die Krankenschwester herbei geeilt und schickte die beiden hinaus.

Draußen erzählte Draco, was er wusste. Als er endete, breitete sich eine unangenehme Stille aus.

Nach einer Ewigkeit, so schien es, öffnete Ginny die Tür und warf sich weinend in die Arme ihres Freundes.

Unter Schluchzen berichtete sie von Rons Verletzungen.

„Er wird es doch schaffen, oder?“ fragte der Schwarzhaarige unsicher.

Seine Freundin löste sich ein kleines Stück von ihm und sah ihn verzweifelt an. Dann schüttelte sie den Kopf und zuckte hilflos mit den Schultern.

Harrys Augen brannten und Tränen bahnten sich einen Weg über seine Wangen. Auch Dracos Gesicht war glänzend nass.

Die drei saßen kurze Zeit später an Rons Krankenbett.

„Wo ist nur Hermine? Und was ist überhaupt passiert. Warum ist sie nicht hier?“ fragte Harry.

„Mine muss doch auch auf dem Turm gewesen sein!“ spekulierte Draco.

Ginny erstarrte.

„Was ist, wenn die beiden endlich zusammen gekommen sind und Viktor sie dort oben gefunden hat?“

Die beiden Jungs starrten sie fassungslos an.

„Du meinst, er hat Ron hinunter gestoßen?“

„Na, gesprungen ist er bestimmt nicht!“ zischte die junge Frau.

Der Blonde sah sie kurz zweifelnd an, wandte aber schnell den Blick ab.

Aufgebracht sprang sie auf.

„Du meinst, er hat versucht sich selbst umzubringen? Bist du vollkommen bescheuert?“ schrie sie ihn hitzig an.

Draco zuckte zusammen und wich einen Schritt zurück.

„Nein! Doch! Vielleicht! Denk mal nach! Wenn es nicht so gelaufen ist, wie wir es uns gedacht haben. Wenn Ron Hermine seine Liebe gestanden hat und sie nicht so reagiert hat, wie wir es erwartet hatten...“

„Dann würde er sich nicht umbringen! Das würde er uns nicht antun! Wir haben schon einen Bruder verloren! Was denkst du von ihm! Du kennst ihn einfach nicht!“

Die Worte trafen den Slytherin ins Herz.

Er wusste, dass Ginny nur aufgeregt war und es nicht so gemeint hatte, doch es tat höllisch weh.

Harry sah die enttäuschte und verletzte Miene seines Freundes.

„Ginny, Liebling! Hör auf! Draco will doch nur...“

„Was? Hmm?“ fuhr seine Freundin ihn an.

In diesem Moment drehte sich der blonde Mann um und verließ den Krankensaal.

Der Schwarzhaarige sprang auf und lief ihm hinterher.

„Warte!“

„Ist schon gut, Potter! Ich gehe Hermine suchen“, winkte der Angesprochene ab.

Jetzt war Harry, für einen kurzen Moment, verletzt. Sein Freund hatte ihn schon lange nicht mehr Potter genannt. Eigentlich seitdem sie ihr Verhältnis als Freundschaft bezeichnen konnten.

„Ginny hat es nicht so gemeint! Du gehörst zu uns. Du kennst Ron! Das weiß sie und das wissen wir, Malfoy!“

Sein Nachname ließ ihn aufhorchen und erst jetzt bemerkte der junge Mann, dass auch er den Zunamen seines Freundes benutzt hatte.

Der Blonde drehte sich um und sah in ein grinsendes Gesicht. Beide wussten, dass zwischen ihnen wieder alles in Ordnung war.

Trotzdem flüsterte der Slytherin:

„Sorry!“

„Schon in Ordnung! Geh du Hermine suchen! Ich spreche noch mal mit Ginny!“

Sie nickten sich zu und Draco machte sich auf den Weg.

„Du hättest ihn nicht so ankacken müssen!“ sagte Harry ruhig, als er wieder an Rons Bett saß.

„Willst du mir jetzt nen schlechtes Gewissen machen?“

„Ja!“

„Brauchst du nicht! Hab ich schon!“

„Gut, dann kannst du dich ja entschuldigen!“

Ginny brummte zustimmend.

„Aber glaubst du an das was er sagt?“

„Wie werden es erfahren, wenn Hermine da ist!“

„Harry, das war nicht meine Frage! Glaubst du es?“

Der Schwarzhaarige schaute sie lange an, schüttelte dann den Kopf.

„Nein, ich glaube es nicht!“

„Gut!“

Etwas in Ginnys Stimme ließ ihn aufhorchen. Wieder studierte er ihr Gesicht und fand, zu seiner Verblüffung, Zweifel darin.

„Aber du denkst es?“

Das Mädchen senkte beschämt den Kopf.

„Du weist doch wie sehr er sie liebt! Ich denke einfach, dass er eine erneute Abfuhr nicht ertragen würde!“

Tränen liefen ihr über die Wangen.

„Ich hab Draco nur angeschrien, weil er meine Gedanken laut ausgesprochen hat und ich es nicht wahrhaben will! Ich weiß einfach nicht, was ich denken soll!“

Der junge Mann setzte sich neben sie und nahm seine Freundin fest in den Arm.

„Nein, mein Schatz! Dein Bruder würde uns das nicht antun!“

Er wollte noch mehr sagen, doch da sprang die Tür schon wieder auf.

Draco, total abgehetzt, brüllte:

„Er hat sie entführt! Sie sind weg!“

„Was? Wer?“ fragte das Paar, wie aus einem Mund.

„Krum! Er hat Hermine aus dem Schloss gezerrt. Ein Hufflepuffmädchen hat es mir erzählt. Er hat allen, die ihn aufhalten wollten, Flüche entgegen geschleudert. Er ist mit ihr Richtung Hogsmeade gerannt“

„Scheiße, wir müssen hinterher!“

Harry sprang auf und wollte schon los sprinten, als ihm etwas einfiel.

„Du bleibst hier, er braucht jetzt deine Unterstützung!“ sagte er zu Ginny und deutete auf den Rothaarigen.

Bevor sie sich dagegen wehren konnte, sprach er weiter.

„Sag so vielen DA-Mitgliedern Bescheid wie möglich und schick sie zu uns! Wenn wir etwas neues erfahren benachrichtige ich dich mit meinem Patronus, dasselbe machst du, falls sich hier etwas verändert. Ich liebe Dich!“

Der junge Mann küsste das Mädchen kurz aber leidenschaftlich und rannte mit Draco raus.

„Ich liebe Dich auch!“ flüsterte Ginny.

„Seid bitte vorsichtig!“

Als Harry und Draco in Hogsmeade ankamen, packte sie das kalte Grauen.

Auf dem Dorfplatz, direkt vor Zonkos, war überall Blut und viele Menschen standen herum.

Die beiden Hogwartsschüler begann sofort mit der Befragung der Dorfbewohner.

Sie erfuhren von der Auseinandersetzung, dem fehlgeschlagen Apparierversuch, die Flucht in den Wald, das Krum sich, aber das Mädchen nicht, geheilt hatte und vieles mehr. Manches hörte sich so absurd an, dass sie es nicht glauben konnten. Zum Beispiel sollte Krum einen Zauber angewandt haben, der ihn zum Riesen wachsen ließ.

Auf die Frage: Warum niemand Hermine geholfen hat, antworteten die meisten, sie hätten zu große Angst und es wäre alles so schnell gegangen.

Wütend stapften die beiden in den Wald hinein. Den Blick auf die Blutspur gerichtet.

----- Rückblende Ende -----

Schon am zweiten Tag hatten sie die Lichtung, auf der die beiden jetzt standen, gefunden. Doch hier endete die Blutspur.

Und seit diesem Tag, waren sie kein Stück weiter gekommen.

Kurz darauf schickte Ginny ihnen eine Nachricht.

Ron war von dem Irren gefoltert worden. Bei der ersten Untersuchung hatte Madam Pomfrey sich nur auf die lebensbedrohlichen Wunden konzentriert. Jetzt hatte sie diese schreckliche Neuigkeit entdeckt.

Und Hermine war ganz alleine mit diesem Wahnsinnigen.

Es war zum verrückt werden!

Der Gryffindor raufte sich die Haare.

„Harry! Harry? Hast du mir zugehört?“

Er wurde aus seinen Gedanken gerissen.

„Mhhh? Was? Tut mir Leid!“

„Ich habe dich gefragt ob du denkst, dass es Ron bald besser geht?“

„Ich weiß es nicht, Draco! Ich hoffe es!“

„Ja, das hoffe ich auch!“

Plötzlich brach eine silberblaue, junge Löwin aus dem Dickicht.

„Ron ist aufgewacht! Es geht ihm, den Umständen entsprechend, gut!“ verkündigte der Patronus mit Ginnys Stimme und löste sich in Luft auf.

„Endlich!“ entfuhr es den beiden gleichzeitig und sie umarmten sich glücklich.

„Ich benachrichtige schnell die anderen“, sagte Harry und erhob seinen Zauberstab.

Er schickte sieben schimmernde Hirsche los.

Neville, Luna, Seamus, Dean, Blaise Theodore, Parvati, Padma, Lavender und Hannah hatten sich in zweier Gruppen aufgeteilt und durchsuchten andere Waldstücke. Auch die Schulleiterin und die Professoren Flitwick, Sprout und Vektor beteiligten sich an der Suche.

Die anderen Lehrer hielten die Stellung in Hogwarts.

„Hast du nicht auch das Gefühl, dass etwas Unausgesprochenes in Ginnys Nachricht lag?“

Harry drehte sich verblüfft zu seinem blonden Freund um. Immer wieder überraschte es ihn, wie feinfühlig Draco war.

„Ja, du hast Recht! Das hab ich auch bemerkt!“

„Was sollte sie uns verschweigen?“ fragte der Slytherin so beiläufig wie möglich.

Doch der Schwarzhaarige erkannte, dass sie das Selbe dachten. Ron und Ginny waren auch auf der Suche. Sein bester Freund musste seine Schwester irgendwie dazu gebracht haben, ihn gehen zu lassen.

Harry wusste, dass es lebensgefährlich für Ron war. Aber er konnte ihn verstehen. Hoffnungsvoll dachte er an seine Ginny. Sie war mittlerweile eine fähige Heilerin, auch wenn sie es sich selbst nicht eingestand.

Lügen

vanillemalz

Danke für dein Verständnis und dein Kommi. Heute wird dein Wissendurst nach Hermine etwas gestillt.

Viki

Danke schön für dein Verständnis und dein Kommentar.

Minima

Auch dir ein großes Dankeschön für dein Verständnis und dein Kommi. UND du brauchst keine Angst zu haben, ich beende meine Geschichte auf jeden Fall!

Krummbein

Also erst einmal: Herzlich Willkommen und vielen, vielen Dank für die Komplimente und natürlich für dein Kommi. *rot werd vor freude*

Das Draco dir sympathisch ist finde ich großartig. Denn das ist ja was ich bezweckt habe.

Readingrat

Ich bin auch sehr froh, dass du die Geschichte aufgemacht hast! Ein herzliches Willkommen erstmal! Ich freue mich, dass ich dich begeistern konnte und hoffe es bleibt auch so!

Ich weiß ja selbst, dass der Titel und Inhaltsangabe nicht der "Renner" sind. Aber die Überschrift passt einfach zu der Geschichte.

Schön, dass du Draco magst!

Vielen Dank für dein Kommi!

Jetzt wünsche ich allen Lesern viel Spaß und freue mich natürlich (wie immer) über jedes Kommentar.

Lügen

Hermine öffnete die Augen und streckte sich ausgiebig. Ihre Schultern und ihr Nacken waren verspannt, durch den harten und recht unbequemen Waldboden.

Sie blickte zur Seite und entdeckte Viktor, der an einem Baum lehnte und schlief.

Der Lockenkopf erhob sich lautlos und schlich davon.

Am Abend zuvor hatten die beiden sich am Rande eines Sees nieder gelassen und eine Feuerstelle errichtet. Der Tag war sehr anstrengend gewesen. Sie hatten den Wald hinter sich gelassen und sind über weite Felder gewandert.

Der See erschien ihnen praktisch. Sie hatten frisches Wasser zum trinken und zum waschen. Außerdem war Fisch eine willkommene Abwechslung zu Beeren, Wurzeln, Pilzen und zähem Fleisch.

Das Mädchen setzte sich ans Ufer und ließ ihre geschundenen Füße kühlen.

Warum hab ich keine Schuhe?, fragte sie sich und runzelte die Stirn.

„Ach, ich werde einfach Viktor fragen, wenn er aufwacht!“

Gedanken verloren strich sie sich eine Strähne hinters Ohr und massierte sich den Nacken.

Was war noch alles geschehen, woran sie sich nicht mehr erinnerte?

----- Rückblende -----

„Viktor, bist du es?“

„Ja“, war seine schlichte Antwort und ein Lächeln breitete sich in seinem Gesicht aus.

„Was machst du hier? Ähhh... was machen wir hier? Wo sind wir? Was ist los? Was ist passiert? Wie komme ich hier her, zu dir? Warum bin ich verletzt? Warum bist du verletzt? Sag schon!“

Hermine war total verwirrt. Kurz nachdem sie die Augen geöffnet hatte, merkte sie, dass etwas nicht stimmte. Sie lag in einem Wald, hatte am ganzen Körper Schmerzen und wusste nicht, warum. Nicht Ron oder Harry lag neben ihr, sondern Viktor!

„Ganz rru´ig! Erminne! Ick erkläre dir gleich alles! Aberr du musst mirr vorr´err sagen, worran du dich nock erinnerrst! Was ist das letzte, dass du nock weißt?“

„Ich weiß nicht!“, sagte das Mädchen ängstlich.

„Verrsuch dick zu erinnerrn!“

„Okay! Also! Ich war im Wald, aber nicht hier! Ich bin sauer auf Ron gewesen. Er ist einfach so wieder aufgetaucht und meinte, nur weil er einen Horkr..., ähh... ähh... ähh uns geholfen hat, wäre alles wieder gut. Harry hat ihm sofort verziehen. Dann kommt Leere, ich weiß nichts mehr. Doch warte... Bellatrix LeStrange. Sie hat mich gefoltert in... in... in einem Haus. Ich glaube es war auf... auf Malfoy Manor.“

„Ick werrde verrsuche dick alles zu erklären! Also errstmal ick weiß von den ´orrkruxen. Wirr könne ganz offen miteinanderr rreden!“

Hermine nickte verwundert.

„Zweitens, i´rr wurrdet echt gefangen genommen. Bellatrix hat dick gefoltert. Arry und Rron konnten dick aberr befreien. Zusammen ´abt i´rr das ´aus in Schutt und Asche gelegt. Du ´ast die Schlange von Du-weiß-schon-wem getötet.“

„Was? Nagini?“

„Wenn sie so ´eißt. Darrauf´in ´at Du-weiß-schon-wer geschworren dick zu töten. Sie war nämlich eine ´orrkrux. Jetzt ist err ´interr dirr ´er. Des´alb ´aben wirr beschlossen deine Tod vorrzutäuschen. Du wurrdest se´rr schlimm verletzt und ´ast deine Gedächtnis verlorre.“

„Wo sind Ron und Harry?“

„Sie ´aben mick gebeten auf dick aufzupassen! Sie sucken weiter nack den ´orrkruxen.“

Hermine starrte ihn an und fing an zu weinen. Sie fühlte sich so hilflos.

Viktor legte beruhigend einen Arm um sie und küsste sie auf den Scheitel.

Das Mädchen kuschelte sich an ihn und vergrub ihr Gesicht tief in seine Halsbeuge. Leise schluchzte sie weiter.

Sie konnte sein zufriedenes Grinsen nicht sehen. Der Plan, den er sich zurecht gelegt hatte, war aufgegangen.

----- Rückblende Ende -----

Die junge Frau ließ ihren Blick über den See gleiten.

Vier Tage waren seit dem Gespräch vergangen und sie konnte sich weiterhin an nichts erinnern außer dem, was er ihr erzählt hatte.

Frustriert warf sie Steine ins Wasser.

Viktor hatte auf jeder ihrer Fragen geduldig geantwortet und trotzdem hatte die Braunhaarige das Gefühl, er verheimlichte ihr etwas.

„Erminne?“

Der Bulgare riss sie aus ihren Gedanken.

Das Mädchen blinzelte verwirrt, lächelte ihn aber an.

„Ja? Was ist?“

„Nickts! Du ´ast nurr so verlorren ausgese´n.“

„Ach, ich weiß nicht! Ich bin wütend, weil ich mich an nichts erinnern kann und habe Angst, es nie wieder zu können. Außerdem mache ich mir um Ron und Harry Sorgen! Weißt du, ich war diejenige, die immer alle Schutzzauber errichtet hat. Ich habe sie ihnen zwar beigebracht, aber trotzdem! Was ist, wenn ihnen etwas passiert. Wenn sie einen vergessen. Dann sind sie nicht vollkommen geschützt!“

„Die beiden sind dock sc´on Errwachsen, sie können auf sick selbst aufpassen!“

„Du hast Recht!“ antwortete Hermine.

„Komm lass uns etwas ganz besonderres zum Frrü´stück macken! Das brringt dick vielleicht auf anderre Gedanken!“

Das Mädchen nickte und beide überlegten worauf sie jetzt richtig Lust hatten.

„Wirr könnte dock versucken Brrot zu backen!“

„Wie denn das?!“

„Du ´ast dock gestern, bei dem Weizenfeld einiges gesammelt. Wirr zerrma´len die Körnerr und vermischen sie mit Wasserr.“

Hermine musste schmunzeln.

„Du hast wohl noch nicht oft gebacken, oder?“

Der junge Mann schüttelte den Kopf.

„Wir bräuchten dazu Hefe, Salz und etwas Zucker. Außerdem glaube ich nicht, dass wir die Körner so klein mahlen können, dass wir daraus Mehl bekommen.“

„Na sckön! Dann nickt backen.“

„Sei nicht so grummelig!“

„Ick bin nickt kummelig!“

„GRummelig! Und doch das bist du!“

„Nein“

„Doch!“ rief Hermine, tauchte ihre Hand in den See und bespritzte ihn mit Wasser.

„EY!“ war das einzige was Viktor sagen konnte und schon bekam er den nächsten Schwall ins Gesicht.

Der Bulgare schüttelte sich und hob sie mühelos hoch. Das Mädchen schrie vor Entsetzen und Vergnügen.

„Das stinkt nack Racke!“ flüsterte er und grinste fies.

„Nein, Viktor! Nein, es tut mir Leid!“ lachte sie und hielt sich an seinem Hals fest.

Doch der junge Mann stiefelte Schnurstracks in den See hinein und ließ sich, samt Hermine, einfach ins Wasser fallen.

Prusten kamen die beiden wieder an die Oberfläche und schwammen gemeinsam lachend etwas weiter raus.

Das Frühstück war vergessen.

Sie ließen sich treiben, bis es zu kalt wurde.

Die junge Frau hielt sich an dem Schwarzhaarigen fest. Sie konnte nicht stehen und ihr fiel es zunehmend schwerer zu schwimmen. Ihre Wunden schmerzten und sie fühlte sich schwach.

„Viktor, ich kann nicht mehr!“ flüsterte sie.

Der Bulgare sah sie besorgt an und zog sie näher zum Ufer. Als er wieder den Grund spürte, richtete er sich auf und schlang die Arme um den zierlichen Körper. Langsam trug er sie zu ihrer Lager. Dort legte er sie sanft ab und entfachte ein Feuer.

Am Abend saßen die beiden Heranwachsenden zusammen und aßen geräucherten Lachs.

Hermine hatte den Tag über viel geschlafen. Sie hatte sich wieder erholt, doch ihre Verspannungen, im Nackenbereich, waren nicht besser geworden.

Viktor hingegen hatte aus dem See zwei große Fische gefangen, sie ausgenommen und so gut es ging, zubereitet. Einige Wurzeln, die er gefunden hatte, schmeckten Zwiebelartig und somit war der Lachs gut gewürzt.

„Mhhh! Viktor du kochst jetzt immer! Das ist so lecker!“

„Danke! Genies es! Wirr müssen morrgen weiterr zie´en!“

„Ich weiß! Leider! Hier ist es so schön! Und der See ist einfach praktisch. Wir haben Wasser zum baden und Fische! Oh mein Gott die Fische! Auf die kann ich nicht verzichten!!!“

Beide lachten los.

„Ick ´abe mirr überlegt, am See entlang zu laufen und vielleicht ist am Ende dann ein Fluss. Wenn du auf die Wasserroberfläche sckaust, siekst du einen Strom. Das bedeutet irrgendwo muss ein Fluss in den See münden.“

„Das wäre super! Dann hätten wir weiterhin so leckeres Essen!“

Die junge Frau stand auf und setzte sich neben ihn. Sie konnte sich selbst nicht erklären warum, aber sie brauchte jetzt Geborgenheit und menschlich Nähe.

Erfreut legte er einen Arm um die Braunhaarige und zog sie eng an sich ran.

„Weißt du warum ich keine Schuhe mehr habe?“

„Was?“ fragte er verwirrt und zog die Augenbraun hoch.

„Naja, halt mich für nen Freak, aber normaler Weise lauf ich nicht nur Barfuß rum.“

Ein dröhnendes Lachen drang aus seiner Kehle.

„Nein, dass mackst du sonst nickt.“

Der junge Mann überlegte.

„Ick glaube, die sind nock auf Malfoy Manor! Wirr mussten so sc´nell aufbrechen, da ´aben wir nickt auf deine Füße geacktet“

„Das glaub ich dir gern!“

Eine kurze Stille trat ein.

„Was hast du eigentlich dort gemacht? Ich meine du warst doch in Bulgarien und hast dort gegen Voldmort agiert. Wie bist du in dieses Haus gekommen?“

Wieder folgte eine lange Pause, in der Viktor in die Ferne sah und das Mädchen, dachte schon, es würde keine Antwort mehr bekommen.

„Du weiß sc´on werr, ´at ´erausgefunden, dass ick verrucke gegen i´n zu arrbeiten. Bei derr Gefangenna´me, ´aben sie einen Brief von dirr gefunden. Sie dackten, dass ick weiß wo i´r seit. Sie wollten mick ver´örren.“

„Haben sie dich gefoltert?“

„Ganz kurrz nurr! Dann kamt i´r auck sc´on.“

„Oh Viktor, dass tut mir Leid!“

Hermine schlang die Arme um ihn.

Der Bulgare verzog sein Gesicht zu einem Grinsen und erwiderte die Umarmung.

Seine Gedanken kreisten um seinen, wie er meinte, perfekten Plan. Er mochte es zwar nicht sonderlich sie anzulügen, aber der Zweck heiligte ja bekanntlich die Mittel.

„Komm lass uns schlafen, Erminne.“

„Okay!“

Als die junge Frau aufstehen wollte, hielt er sie fest.

„Warrte! Ick möckte irrgendwie nickt alleine schlafen. Bleib bitte bei mirr!“

Sie schaute ihn überrascht an, legte sich aber wieder in seinen Arm. Etwas komisch war ihr schon zu Mute.

Zufrieden legte der Schwarzhaarige, seinen Arm fester um den Körper des Mädchens und vergrub sein Gesicht in ihren Haaren. Sie roch so gut.

Hermine machte die Nähe nervös, beruhigte sich aber selbst damit, dass es ja rein freundschaftlich war. Sowie bei Harry. Ron konnte sie nicht da zuzählen. Für sie war es schon lange keine reine freundschaftliche Beziehung mehr. Seine Umarmungen hatte sie heimlich viel mehr genossen.

Mit den Gedanken, an ihre besten Freunde, schlief sie ein.

Schock

Viki

Das kannst du laut sagen! Ein dreifaches Halleluja! Und er ist noch nicht mal fertig!

Tja, Hermine liebt ihn schon so lange! Aber es hat sie leider noch nie von Dummheiten bewahrt.

Du musst dich noch ein wenig gedulden, bis jemand Mine findet.

Wie es mir geht? Also mein Körper hat jetzt mal die "Notbremse" gezogen und mich wieder einmal bestraft. Ich hab zur Zeit ne schwere Bronchitis. Aber es gibt ja auch immer ne gute Seite. Ich habe endlich wieder Zeit gefunden zum Schreiben und durch das Antibiotika geht es mir echt schon besser.

Vielen Dank für die Nachfrage und dein Kommi!!!

Readingrat

Das hast du recht! Liebe ist der mächtigste Zauber, den es gibt. UND stimmt wir vertrauen Dumbledore!

Aber ein Gedächtniszauber ist auch sehr mächtig! Leider!

Es bleibt noch ein wenig spannend (hoff ich doch!)

Vielen Dank für dein Kommi.

Krummbein

Ja, Krum ist nicht gerade der beliebteste bei euch.

Deine Wünsche sind sehr schön, doch leider kann ich dir nicht versprechen, dass sie in Erfüllung gehen.

Deine Befürchtung schockiert mich! ;) Was denkst du denn von mir! :) Ich mach es den beiden doch nicht unnötig schwer! ;)

Vielen Dank für dein Kommi!

SchwarzeRose

Hallo, herzlich Willkommen, und vielen Dank für deine Komplimente und dein Kommi.

So, bevor es jetzt bei mir weiter geht, möchte ich euch auf etwas sehr, sehr schönes Aufmerksam machen.

Zur Erklärung, ich stöber gerne in eurer Privatsphäre rum. ;) Das heißt, ich schaue hier und da mal rein, ob ihr auch FF's veröffentlicht habt.

Dabei bin ich auf eine tolle Oneshot-Sammlung gestoßen. Ich finde die Autorin schreibt ganz toll und es sind leider wenig Kommis zu sehen.

Also wenn euch das Pärchen ,Hermine und Ron, anspricht, dann lest ihre Kurzgeschichten!

Der Link ist:

<http://www.harrypotter-xpert.de/fanfiction?story=14821>

Wenn der Link nicht funktionieren sollte, hier die wichtigsten Daten:

Autor: **Krummbein**

Titel: **I'd rather be with you**

Schaut mal rein, es lohnt sich und Krummbein freut sich genauso über Kommis wie ich!!!

Achso, wenn ich bei euch noch nicht nach FF's geschaut habe, nicht traurig oder böse sein! Ich hol es nach!

Nun endlich, viel Spaß beim lesen!

Eure

Peitschende Weide

Schock

Zwei Tage später kletterten die Jugendlichen über große Felsen und Steinbrocken. Der Fluss, den sie erreicht hatten, floss leise glucksend neben ihnen her.

„Aua!“

„Was hast du?“

„Ich bin auf einen spitzen Stein getreten!“

„Warte ick helfe dir!“ sagte der Schwarzhhaarige grinsend und hob sie auf seine Arme.

Lachend werte sich das Mädchen.

„Du kannst mich nicht immer tragen, wenn ich mir weh tue!“

„Dock, ick kann und ick werde!“

„Du musst, genauso wie ich, deine Kräfte schonen!“

„Das pack ick schon!“

„Ich weiß das du stark bist, aber du kannst mich doch nicht den ganzen Weg tragen!“

„Dick würrde ick bis ans Ende der Welt tragen!“ flüsterte Viktor mit tiefer, männlichen Stimme und schaute ihr fest in die Augen. Dann küsste er sie sanft auf die Lippen und stellte sie langsam wieder auf die eigenen Füße.

Überrascht küsste sie ihn zurück.

Als der junge Mann leidenschaftlicher wurde, löste sie sich vorsichtig von ihm.

„Wir...wir müssen jetzt weiter!“ sagte Hermine zittrig, mit einem hochrotem Kopf. Sie drehte sich um und fiel fast über einen großen Brocken, der ihr bis zum Oberschenkel reichte. Doch der Bulgare fing sie auf.

Verlegen kichernd dankte sie ihm und machte einen Bogen um den Felsen.

Viktor grinste amüsiert und selbstsicher zugleich.

Hermine schüttelte den Kopf über sich selbst.

Zwei Stimmen stritten sich in ihren Gedanken:

Was mach ich nur? Ich führe mich wie ein blödes, naives, vierzehnjähriges Mädchen auf. Nur weil er mich gerettet hat und mir zum hundertsten Mal geholfen hat, fang ich an ihn zu küssen.

Naja, eigentlich hat er angefangen! Aber du hast mitgemacht!

Ich wollte nur nicht unhöflich sein!

Unhöflich? Was für ein Schwachsinn! Du hast den Kuss genossen! Hast aber jetzt ein schlechtes Gewissen, weil du in Ron verliebt bist und nicht in ihn!!! Aber Ron wird eh nicht mehr als eine beste Freundin in dir sehen. Finde dich damit ab!

Der Kuss war wirklich schön, aber ich mag ihn nur!

Ach, hör doch auf!

Ich bin einfach nur einsam und wünschst mir Aufmerksamkeit.

Und davon gibt Viktor dir eine Menge!

Ja, mein ich doch. Also ist es nicht fair ihn zu küssen!

Vergesse doch mal die Fairness! Genieße den Augenblick! Du bist niemanden etwas schuldig!

Doch Viktor!

Ein, zwei Küsse bedeuten doch nicht, dass ihr zusammenkommt!

Meinst du?

Ja!

Ich weiß nicht! Wir werden sehen!

Wir werden sehn!

Ein wenig gereizt, durch ihre verwirrenden Gedankengänge, ging die Braunhaarige weiter.

„Wollen wir eine Pause machen?“

„Nein! Ähm...lass uns noch ein wenig weiter gehen. Hier ist nur Schatten und ich möchte unsere nächste

Rast gerne in der Sonne verbringen.

„Wie du wünschst!“ sagte Viktor schmunzelnd.

Beide gingen schweigend hintereinander her.

Der Bulgare genoss den Anblick auf ihren, hin und her wippenden, Hintern und stellte sich vor ihn zu kneten. Ja, bald wäre es soweit. Er würde ihr seine Liebe gestehen, sie würde überrascht sein, aber sich ihm hingeben. Und dann würde er sie nach allen Regeln der Kunst verführen und nehmen. In seinen Gedanken, malte sich der junge Mann, eine heiße, erotische Nacht aus. Er würde ihr zeigen, was richtig guter, leidenschaftlicher Sex ist.

Seine Hose wurde immer enger und der Schwarzhaarige musste sich zusammen nehmen, um nicht über sie herzufallen.

Nach einer Weile, fanden sie eine sonnenbeschienene Lichtung und sich zunickend, setzten sie sich in die warmen Strahlen.

Hermine ließ immer wieder ihren Nacken kreisen und massierte sich am rechten Schulterblatt. Mittlerweile hatte sie von den Verspannungen Kopfschmerzen.

Wortlos kniete sich der junge Mann hinter das Mädchen. Er legte seine kräftigen Hände auf die zarten Schultern und massierte, mit den Daumen, die verspannten Stellen.

Überrascht und zustimmend stöhnte Hermine auf.

Das Blut des Schwarzhaarigen geriet, bei dem Laut, in Wallung. Er streichelte den zierlichen Rücken fester und entlockte ihr damit noch lautere Seufzer.

Eine Zeitlang reichte ihm diese Nähe, doch dann kam ihm ein Gedanke. Er lächelte.

„Ermine, du bist so verrspannt! Wie hältst du das nur aus?“

„Gar nicht, ich habe Kopfweh und bin mies drauf!“

„Ich kann dir helfen, aber dafür musst du dein T-Shirt ausziehen!“

„Was?“ fragte sie entsetzt.

„Stell dich nichts an. Ich sehe doch nur deinen Rücken! Und ich komme an die schlimmen Stellen nicht so gut dran.“

Die junge Frau dachte darüber nach und befand, dass er recht hatte. Schnell schlüpfte sie aus ihrem Top. Mulmig war ihr trotzdem zu Mute. Aber sie verspürte auch ein erotisches Kribbeln im Bauch.

Viktor starrte auf ihren nackten Rücken und sabberte fast. Ein angenehmes, aber fast schmerzhaftes Ziehen, in der Lendengegend, durchflutete ihn. So ruhig wie möglich legte er seine Hände wieder auf den entblößten Körper und knetete ihn. Langsam, ganz langsam rieb er die glatte Haut und seine Finger glitten weiter nach unten. Stillschweigend öffnete er den Verschluss ihres BH's.

Hermine zuckte erschrocken zusammen und schlang schnell ihre Arme um ihre Brüste.

„Ganz ruhig, so komme ich nur besser dran!“ lachte er amüsiert auf.

Dem Mädchen entging, in diesem Moment, die Zweideutigkeit dieser Aussage.

Behutsam strich er ihr die Träger von der Schulter und massierte weiter.

Beide Körper waren zum zerreißen gespannt.

Nach einiger Zeit, ließ Hermine die Arme sinken.

Er quittierte diese Handlung mit einem siegessicherem Lächeln. Doch der Schwarzhaarige ermahnte sich langsam vorzugehen.

Die Minuten verstrichen und nur das wohltuende Stöhnen der jungen Frau war zu hören.

Behutsam bearbeitete der Bulgare den schönen Körper und fasste einen Entschluss. Sie war jetzt so entspannt, dass er es wagen konnte.

Langsam strich er ihr, mit den Fingern, über die Seiten.

Ein angenehmes Bitzeln breitete sich auf ihrer Haut aus,

Dann beugte er sich etwas weiter nach vorne und ließ seine Hände zur Vorderseite der jungen Frau gleiten. Dort strichen sie liebevoll den flachen Bauch und wanderten weiter nach oben. Viktor umschloss ihre weichen, festen Brüste und knetete sie sanft.

Das Mädchen seufzte lustvoll auf. Sie konnte sich selbst nicht erklären, warum sie ihn nicht daran hinderte. Zu ihrer eigenen Verblüffung, ließ sie sich gegen ihn sinken und griff, über ihren Kopf hinweg, in sein Haar. Hermine zog sein Gesicht näher an ihren Körper.

Zart umspielten seine Finger die harten Knospen und er hauchte heiße Küsse auf ihren Nacken. Seine Berührungen wurden immer fordernder.

Eine Mischung aus knurren und stöhnen bahnte sich einen Weg durch seiner Kehle. Der junge Mann beugte sich etwas zur Seite und fand mit seinen Lippen ihren weichen Mund.

Behutsam strich er mit seiner Zunge über ihre Unterlippe und sie öffnete sie ergeben.

Viktor nahm von ihr besitz und intensivierte den Kuss.

Er zog Hermine in seine Arme, so dass sie auf seinem Schoss saß. Das Gewicht von ihr, auf seiner Erektion, ließen ihn fast aufschreien.

Die Braunhaarige spürte seine Erregung deutlich an ihrem Po und erschauerte. Nicht aus Wohlgefallen, sondern aus Erkenntnis. Er wollte mit ihr schlafen. Bevor sie auch nur einen klaren Gedanken fassen konnte, kamen die Worte auch schon aus seinem Mund.

„Du mackst mick wa´nsinnig! Ick will mitt dir schlafen, meine Engel!“ flüsterte er heiser an ihrem Gesicht.

Das Mädchen legte ihm eine Hand auf die Brust und drückte ihn sanft aber bestimmt weg. Sie entwand sich seinem Griff und stand auf.

„Nein, Viktor! Ich kann nicht!“ flüsterte sie und schaute ihn entschuldigend an.

Vor den Kopf gestoßen, schaute er sie ungläubig an und schnaufte: „Wieso nickt?“

„Es ist nicht richtig!“

„Wie meinst du das?“ fragte er verletzt.

„Ich kann es dir nicht erklären! Ich weiß es ja selber nicht! Ich weiß nur, dass es sich nicht richtig anfühlt.“ antwortete sie wahrheitsgemäß, hob ihr Top auf und zog es sich schnell an. Den BH nahm sie in die Hand.

„Ich brauche jetzt Zeit für mich! Ich gehe Beeren suchen. Kannst du bitte ein Feuer errichten? Ich komme auch bald zurück!“

Mit diesen Wort verschwand sie hinter einigen Bäumen. Zurück blieb ein total verduztter und ärgerlicher Mann.

Wieso hast du ihn abgeblockt, du hast doch mit gemacht und warst völlig erregt?

Weil ich ihn nicht liebe!

Du musst doch nicht in ihn verliebt sein!

Doch! Es ist mein erstes Mal und ich möchte es mit jemanden verbringen, den ich auch wirklich liebe. Außerdem nicht am heiligsten Tag auf einer Lichtung, auf der uns jeder sehen könnte!

Das sind doch alles Ausreden. Du hast dir Ron, einfach noch nicht, aus dem Kopf geschlagen!

Wie sollte ich auch? Ich hab schon Gefühle für ihn, seit dem ersten Jahr in Hogwarts.

Und erwidert er deine Gefühle?

Nein!

Eben! Du musst einfach etwas neues ausprobieren!

Ich will aber nichts neues ausprobieren. Ich will ihn!

Aber du musst...

Ich sag dir jetzt mal was ich muss! Ich muss zu meinen besten Freunden und ihnen helfen diese verdammten Horkruxe zu vernichten!

Das ist doch nur ein Fluchtversuch!

Nein! Ich denke darüber schon seit Tagen nach! Und nun ist die Zeit gekommen!

Wie du meinst!

Ja, ich meine es so! Voldemort versucht die Welt zu zerstören und ich hab nichts besseres zu tun, als mein Ego aufzubessern.

Aha, das ist es also für dich?

Ja, ich glaube schon, dass ich begehrt werden will. Viktor hat sein Interesse an mir nie verschwiegen!

Und jetzt, wo du dir sicher sein kannst, dass er dich auch wirklich will, lässt du ihn fallen wie ne heiße Kartoffel.

So ist das nicht! Klar habe ich seine Berührungen genossen, aber als er gesagt hat, dass er mit mir schlafen will...

Was dann?

Hab ich deutlich gespürt, wie sich mein Körper dagegen gewährt hat! Und um ihn nicht noch mehr zu verletzen, gehe ich!

Also machst du das aus reiner Nächstenliebe, ja?

Nein, verdammt nochmal! Ich mache das, weil ich Angst um Ron und Harry habe. Ich will bei ihnen sein. Ich will ihnen helfen. UND ich will, dass du jetzt die Klappe hältst.

Ist ja gut, ich hab es kapiert!

Wirklich?

Ja! Ich wollte nur raus finden, ob wir beide das gleiche wollen!

Und?

Wie es scheint ist es so! Auf zu Ron und Harry!

Ganz so einfach ist es nicht!

Wieso?

Wir müssen warten, bis die Wunden ganz verheilt sind und wir keine Schmerzen mehr haben!

Ok!

Aber dann!

Aber dann!

Hermine kam sich vor wie Gollum und Smeagol aus Herr der Ringe! Sie hatte, bei der Folterung, wohl völlig den Verstand verloren und war inzwischen wohl auch noch schizophren geworden.

Als sie den Gedankengang nochmal überdachte, musste sie über sich selbst schmunzeln. Vielleicht hatte sie ja auch ein Engelchen und ein Teufelchen auf der Schulter sitzen. Wie im Comic.

Als sie sich dabei erwischte, nachzusehen, lachte sie lauthals los.

„Also wirklich!“ murmelte sie vor sich hin. „Ich habe wirklich nicht mehr alle Tassen im Schrank!“

Amüsiert sammelte sie wilde Brombeeren von einem Busch.

Die beiden Heranwachsenden saßen schweigend an der Feuerstelle und löffelten den süßen Beerenbrei.

„Mmm, dass warr se´rr lecker!“

„Danke!“

„Was ist mit dir? Du bist so traurig und redest kaum noch mit mir. Ist es wegen vor´in?“

Nachdenklich stellte die Angesprochene ihre Schale weg. Sollte sie ihm wirklich schon ihren Entschluss, den sie beim Sammeln gefasst hatte, mitteilen? Im Grunde gab es nichts, was dagegen sprach.

„Viktor, hör zu! Das vorhin war ein Fehler. Aber ich bin dir wirklich dankbar! Für alles! Und ich habe mich auch wirklich gefreut, dich wieder zu sehen. Aber ich muss Ron und Harry suchen und ihnen helfen! Seien wir mal ehrlich. Voldemort ist schon immer hinter uns her gewesen!“

Sie ignorierte sein Zusammenzucken und sprach weiter.

„Er weiß, dass Ron und ich mit Harry befreundet sind und dass wir gegen ihn agieren. Wir können nur hoffen, dass er nicht weiß, wonach wir suchen. Also kann ich ihnen genauso gut helfen, wie hier dumm rumzusitzen!“

„Nein!“

„Wie nein?“

„Nein! Du bist verletzt!“

„Ja! Ich werde auch noch einige Tage warten, bis ich keine Schmerzen mehr habe und die Wunden zugeheilt sind! Aber dann!“

„Nein!“

„Wieso denn jetzt schon wieder nein?“

„Weil... weil... ick es nickt ertragen könnte, wenn dir etwas zu stößt!“

Viktor war aufgesprungen und zog Hermine mit einem Ruck hoch. Er hielt sie an den Schultern fest und sah ihr tief in die Augen!

„Ick liebe dick!“, flüsterte er und küsste sie leidenschaftlich.

Die junge Frau erstarrte.

Seine Lippen waren heiß und fordernd.

Langsam und behutsam löste sich das Mädchen von ihm.

„Viktor! Ich mag dich unheimlich gerne, aber ich liebe dich nicht!“, flüsterte sie mitfühlend, aber bestimmt.

„Erminne, Liebe kann sich entwickeln!“

„Nein! In diesem Fall nicht! Ich liebe jemand anderes! Es tut mir Leid!“

Der Schwarzhaarige schaute sie verletzt und traurig an.

„Ich glaube, es wäre besser, wenn ich doch schon jetzt aufbreche!“, sagte sie und wandte sich um.

Der Bulgare schaute sie finster an und traf bin einer Sekunde die Entscheidung.

„Warte! Du kannst sie nickt suchen ge´n!“

„Wieso nicht?“

„Erminne, komm setz dick nock mal! Ick muss dirr was errzä´len!“

Beunruhigt sah das Mädchen ihn an. Er klang sehr ernst.

„Was? Was musst du mir erzählen?“

„Setz dick bitte!“ antwortete Viktor und ließ sich selbst auf einen umgefallenen Baum nieder. Hermine setzte sich neben ihn.

„Nun?“, flüsterte sie mit angsterfüllter Stimme.

„Also...“, begann der junge Mann leise und traurig.

„...ick ´abe dirr vorherr nickts gesagt, weil ick Angst ´atte, du würrdest es nicht verrkraften. Du warrst ja so schwerr verrletzt.“

„Sag schon! Was hast du mir nicht erzählt?“

Die Stimme der Braunhaarigen war schrill und voller Panik. Der Bulgare drehte sich zu ihr und legte eine Hand auf ihr Knie, die andere auf ihre zitternde Schulter.

„´Arry und Ron...“

„Was ist mit ihnen?“

„Sie sind tot! Sie sind bei dem Verrsuch zu flie´en gestorrben.“

Hermine starrte ihr Gegenüber an. Sie konnte es nicht glauben, wollte es auch nicht. Ihre beiden besten Freunde sollten tot sein.

Viktor wollte sie in den Arm nehmen, doch die junge Frau blockte ab. Zitternd erhob sie sich, sank nach fünf unsicheren Schritten auf die Knie und erbrach sich. Immer und immer wieder würgte sie den Beerenbrei heraus. Als nichts mehr in ihrem Magen war, spuckte sie Galle.

Bei dem Versuch sich aufzurichten wurde ihr schwarz vor den Augen und sie sank in eine schmerzlose Dunkelheit.

Geschwister unter sich

Hallo ihr Lieben,

da es jetzt schon recht spät ist und mir die Augen gleich zufallen, mach ich es heute ganz kurz.

Vielen lieben Dank **Krummbein**, **Viki**, **Readingrat** und **vanillemalz** für eure tollen, lieben, netten

Kommentare.

Nächstes Mal gibts wieder Antworten und Anmerkungen! ;)

Nun viel Spaß beim lesen und ich freue mich über jedes Kommi. Wie immer! :)

Geschwister unter sich

Ron schleppte sich keuchend vor Anstrengung und Schmerz den Hügel hinauf. Über sein Gesicht, seinen ganzen Körper lief Schweiß und die Kleidung, die er trug, war vollkommen durchnässt. Das Einzige, was ihn auf den Beinen hielt, war der Gedanke an Hermine.

Ginny lief hinter ihm und warf ihrem großen Bruder immer wieder beunruhigte Blicke zu. Sie machte sich große Sorgen. Mittlerweile drängten sich auch Vorwürfe in ihre Gedanken.

„Wenn er sich überanstrengt, wenn er stirbt, dann ist es deine Schuld!“ flüsterte eine fiese Stimme in ihrem Kopf.

„Ron, lass uns eine Pause machen!“

Zur Antwort bekam sie nur ein schwaches Kopfschütteln.

Der Rothaarigen wurde bewusst, dass sie die „Kontrolle“ verloren hatte. Wann immer sie sich länger als zehn Minuten ausruhen wollte, sagte Ron, er würde dann alleine weiter gehen. In dieser Aussage lag nichts Bösesartiges, er wollte nur so schnell wie möglich seine große Liebe retten.

Auch die Nächte waren kurz. Der Gryffindor wanderte bis in die tiefste Dämmerung rein, um gleich beim ersten Morgengrauen weiter zu marschieren.

Oben auf dem Hügel ließ sich Ginny ins Gras sinken. Sie schnaufte und streifte ihren Rucksack ab.

Sie war so froh gewesen, ihn vorher schon gepackt zu haben. Natürlich war er innen magisch vergrößert.

Ihr ursprünglicher Plan war, nach Rons Erwachen sich selber auf die Suche zu begeben. Alleine! Aber nun waren sie zu Zweit.

Merlin sei Dank waren sie clever genug um einen überstürzten Aufbruch vorzutäuschen. Nachdem Madam Pomfrey in einen Reiseumhang wutschraubend aus dem Krankenflügel gestapft war, war Ginny noch einmal zurück gelaufen. Sie hatte Heiltränke und Verbandszeug für Ron, eine Schale für Wasser und einige Laken zum zudecken geholt.

In der Küche hatte sie reichlich Proviant eingepackt.

Nun wühlte die junge Frau in dem Rucksack herum. Sie holte eine Schale hervor und murmelte:

„Aquamenti.“

Sofort füllte sich das Behältnis mit klarem Wasser und sie reichte es ihrem großen Bruder. Der trank gierig die Schale aus. Nachdem sie fünf Mal nachgeföhlt und auch selbst ihren Durst gestillt hatte, packte sie alles wieder zusammen und schulterte den Rucksack.

Das Geschwisterpaar ging stumm weiter.

Die Dämmerung war schon weit fortgeschritten, als der junge Mann kraftlos auf die Knie sank. Sofort ließ sich seine Schwester neben ihn sinken.

„Was hast du?“, fragte sie und wusste, wie bescheuert diese Frage war.

„Ich kann nicht mehr! Meine Beine knicken dauernd ein!“, keuchte der Angesprochene und musste nach jedem Wort tief Luft holen. Sein Gesicht war tiefrot, um Mund und Nase bildete sich blasse Flecken. Vor

Erschöpfung konnte er die Augen kaum aufhalten.

„Wir schlagen unser Lager jetzt auf! Leg dich hin, ruh dich aus! Ich mache Feuer!“

Der Befehlston in ihrer Stimme ließ ihn etwas lächeln. Er nickte und lehnte sich an einen Baumstamm.

Erleichtert, dass ihr Bruder mal vernünftig war und er sogar ein Lächeln zustande gebracht hatte, machte sich Ginny an die Arbeit.

Es dauerte nicht lange und ein kleines Feuer prasselte vor ihren Füßen. Jeder von ihnen hatte eine große Hähnchenkeule und einen Stärkungstrank in der Hand. Wobei Ginny nur so tat, als würde sie ihren trinken. Das Mädchen ahnte, dass diese Rettungsmission länger dauern und Ron sich ohne unterstützende Tränke zu Tode quälen würde. Er würde bis zum bitteren Ende weiter gehen.

„Was meinst du, wo sie jetzt ist?“, fragte der Gryffindor, den Blick in die Ferne gerichtet und mit schmerzgefüllter Stimme.

Eine lange Pause entstand.

„Ich weiß es nicht!“, gab die Jüngere traurig zu.

„Es hört sich verrückt an, aber ich fühle es ganz deutlich, dass Mine noch hier ist. Also ich meine hier in England! Nicht in Bulgarien oder sonst wo. Keine Ahnung, wohin der Irre sie bringen will! Ich kann dir nicht erklären, woher ich das weiß! Aber ich weiß es! Gibt das einen Sinn?“

„Ja, Ron! Irgendwie schon! Ich glaube, man kann das nicht wissenschaftlich erklären. Aber als Harry mit euch unterwegs war um die Horkruxe zu finden, ging es mir ähnlich. Ich hatte zwar große Angst, dass ihm was passiert, aber im Grunde genommen wusste ich, dass er lebt. Ich hätte es gespürt, wenn er...“

Das Mädchen brach ab. Zu schrecklich war die Vorstellung, ihr Freund wäre nicht mehr bei ihr.

„Ich hatte natürlich auch Angst um euch!“, fügte sie hastig hinzu.

Ron brachte so etwas wie ein Lachen zustande und umarmte seine Schwester.

„Das weiß ich doch!“

Aneinander gekuschelt schliefen beide ein.

Der Morgen dämmerte.

Ginny wachte zum ersten Mal vor ihrem Bruder auf und blinzelte verschlafen. Langsam, um ihn nicht zu wecken, richtete sie sich auf und ging zur Feuerstelle. Dort begann sie Frühstück vorzubereiten.

Die Rothaarige freute sich schon auf ein etwas gemütlicheres Essen. Wenn Ron als erstes erwachte, bestand er darauf, das Frühstück im Gehen einzunehmen.

Heute würde sie ihm aber ein Strich durch die Rechnung machen.

Die Gryffindor kochte Milchreis auf.

Sogar daran habe ich in der Küche, bei der ganzen Hektik, gedacht, lobte sie sich in Gedanken.

Ginny stand auf und sammelte noch einige wilden Beeren.

Die Luft war klar und frisch. Sie fühlte sich richtig gut, dafür, dass sie schon sechs Tage (nur zu Fuß) unterwegs waren.

Genüsslich ließ sie sich ein paar süße Früchte auf der Zunge zergehen.

Ron bewegte sich und schoss geschockt in die Höhe. Schmerz ließ ihn aufschreien. Er ging in die Hocke und hielt sich gekrümmt die Hand an den Bauch.

„Ron, verdamme Scheiße nochmal! Wann raffst du es endlich, alle schnellen Bewegungen zu unterlassen!“, fauchte seine Schwester ihn an.

Ohne auf seinen Protest zu achten, drückte sie ihn langsam auf den Boden. Sie schob sein Pullover hoch und betastete seinen Bauch.

„Scheiße! Zwei der Muskeln sind schon wieder durchgerissen! Du verdammter Idiot!“

„Tschuldigung!“, sagte er kleinlaut.

„Wieso bist du auch wie von der Tarantel gestochen aufgesprungen?!“

„Es ist schon so hell und du warst nicht da! Warum hast du mich nicht geweckt?“

„Weil du mehr Ruhe brauchst, als du dir selbst zustehst! Außerdem habe ich Frühstück gemacht! Ich hätte dich schon gleich geweckt!“

„Was gibt es denn?“, fragte Ron und zog schnuppernd die Nase hoch.

„Milchreis mit frischen Wildbeeren. Eigentlich wollte ich ja daraus noch Kompott machen, aber du bist jetzt wach und wir sollten essen!“

„Mhh! Ich hab nen mordsmäßigen Hunger!“

„Dann komm!“

Die Rothaarige half ihren Bruder aufzustehen und führte ihn zum Feuer.

„Ich bin nicht blind, Schwesti!“

„Ja, ich weiß! Aber doof bist du!“

„Hey!“

„Was denn? Ist doch wahr! Welcher Idiot bewegt sich denn sonst so schnell, wenn seine Bauchmuskeln langsam wieder zusammen wachsen.“

„Ich fürchte niemand!“

„Richtige Antwort! Der Kandidat hat 100 Gummipunkte gewonnen!“

„Sei nicht so frech! Immerhin bin ich dein großer Bruder!“

„Tja, vielleicht bis du größer aber auch viel dümmer!“

„Ich hab mich doch schon entschuldigt! Was willst du denn noch?“

„Das du dich verantwortungsvoller um dich kümmerst, zum Beispiel!“

„Ja, okay! Ich hab´s gerafft!“

„Gut! Und jetzt iss deinen Milchreis!“

„Ja! Mutter!“

Das Mädchen streckte ihm die Zunge raus. Schweigend saßen sie nebeneinander und löffelten ihre Schalen schnell leer.

Als der junge Mann fertig war, säuberte er sie mit einem leisen „Ratzeputz“, stand auf und packte den Rucksack.

All dir normalen Bewegungsabläufe und Aufgaben fielen ihm schwer und es ärgerte ihn, dass er so langsam war.

Nachdem auch Ginny ihre Schale gesäubert und verstaut hatte, marschierten sie weiter.

Abends schlugen die Geschwister wie gewohnt ihr Lager auf.

Sie entfachten ein Feuer und aßen Kürbispasteten.

Ron war verzweifelt. Er hatte das Gefühl ziellos umher zu irren, während seine Mine wohl schlimmste Quallen erlitt. Traurig, entkräftet und mutlos legte sich der Rothaarige schlafen.

Seine Schwester beobachtete ihn missmutig. Auch sie hatte das Gefühl, ihrem Ziel kein Stück näher gekommen zu sein.

Wie sollten sie Hermine nur jemals finden? Mit diesen Gedanken schlief auch sie ein.

Ginny schreckte auf. Sie wusste nicht warum, aber ein ungutes Gefühl machte sich in ihr breit.

„Da waren doch eben Stimmen, oder?“, murmelte das Mädchen und horchte in die Nacht hinein. Hatte sie es sich vielleicht nur eingebildet?

Das Feuer war schon längst ausgegangen und nur das Glimmen der Glut war noch zu sehen.

Die Gryffindor schaute sich noch einmal angestrengt um, doch sie entdeckte nichts auffälliges. Langsam legte sie sich wieder hin.

Kaum hatte die junge Frau, den Boden wieder berührt, ließ ein Rascheln sie erneut aufschrecken. Aufmerksam beobachtete sie die Bäume.

Ron drehte sich in Zeitlupe zu ihr um und wisperte:

„Hast du das auch gehört?!“

„Ja!“, flüsterte sie genauso leise zurück.

„Was war das?“

Ich weiß es nicht! Hat sich nach Stimmen angehört!“

„Hast du deinen Zauberstab griffbereit?“

„Klar! Und du?“

„Ja, hab ich. Was sollen wir...“

Ein weiteres Rascheln ließ ihn verstummen.

Schnell sprangen die Geschwister auf die Beine und Ginny feuerte einen Schockzauber in die Richtung der Geräusche.

Ron krümmte sich. Wieder einmal hasste er sich für seine Schmerzempfindlichkeit und den Verlust seiner Schnelligkeit. Er kam sich nutzlos vor.

Aus dem Gebüsch war ein leiser Aufschrei zu hören. Dann fiel etwas schweres auf den Boden.

Plötzlich schoss ein roter Lichtblitz auf Ginny zu und sie konnte gerade noch ausweichen.
„Verdammte Scheiße! Dir zeig ich´s!“ zischte sie und schleuderte weitere Zaubersprüche ins Dickicht.
Auf einmal wurde der Wald durch zahlreiche Flüche erhellt.
Der Unbekannte ist ein hervorragender Kämpfer, dachte das Mädchen und sprach einen Schutzzauber aus.
Ron robbte auf dem Boden herum, während er seinen Stab schwang. Er gab ein leichtes Ziel ab und wurde schnell entwaffnet.

Nun musste Ginny alleine kämpfen: Zum x-mal schickte sie einen Schockzauber los.

Wieder war ein Aufschrei zu hören.

„Sehr gut!“, rief der junge Mann stolz, seiner kleinen Schwester zu.

„Danke!“ sagte sie grinsend, löste den Schutz und verließ ihre Deckung.

Unerwartet traf sie ein Fluch in den Rücken und sie kippte gelähmt zur Seite.

„Scheiße!“, fluchte ihr Bruder und versuchte an ihren Zauberstab zu kommen.

Als er ihn fast erreicht hatte, schwebte er wie von Geisterhand davon.

„Nein!“

Der Verletzte drehte sich um und starrte auf den Schatten, der sich auf die am Boden liegenden Jugendlichen zu bewegte.

Beide wurden von einem hellen Licht geblendet, dass aus der Spitze eines Zauberstabes schien.

Entschlossen?!

vanillemalz

Lass dich überraschen, wer die beiden angegriffen hat.

Also erstmal danke für dein Kommi, auch wenn es diesmal nicht so positiv ausgefallen ist. ;)

Das mit Ginny kann (und möchte) ich nicht ändern. Sie ist zwar auch nicht einer meiner Lieblingscharaktere, aber für mich persönlich gehört sie dazu.

Was meinst du denn genau mit schwammig? Das dieses Chap die Handlung nicht vorran treibt? Oder etwas anderes? (Du kannst es gerne hier schreiben oder auch als PN)

Wichtig für mich ist, dass ich die Kritik richtig verstehe und die weiteren Kapitel vielleicht besser schreibe. Also trotzdem :) nochmal vielen Dank.

Readingrat

Auch du darfst dich überraschen lassen. :)

Ich musste bei diesem Chap an meinen Bruder und mich denken. Wir sind genauso. :)

Ron sollte wirklich vernünftiger werden, doch ich würde nicht anders handeln.

Vielen Dank für dein Kommi.

Viki

Wie die anderen, wirst du es ja gleich lesen, wer der/die Unbekannte/r ist.

Ein bisschen Action musste noch rein.

Vielen Dank für dein Kommi.

Krummbein

Mir geht es genauso. Ginny ist halt ne Figur in den Büchern. Und das mit der Ruhe war mir wirklich wichtig! Sonst würde ja alles Knall auf Fall kommen.

Ich neige zur Zeit zum hektisch schreiben. Aber Merlin sei Dank hab ich ja ne tolle Beta-Leserin.

Der Kontrast zum Ende musste wirklich sein.

Du verstehst mich, sehr schön! *laut lach*

Vielen lieben Dank für dein Kommi.

So Leute! Jetzt gehts weiter! Viel Spaß und schreibt mir, wie es euch gefällt!

Entschlossen?!

„Ron? Ginny? Seit ihr es?“, fragte der Schatten.

„Ja!“, hauchten beide und Erleichterung durchflutete ihre Körper.

Die Rothaarige merkte, dass sie sich wieder bewegen konnte, sprang auf und umschlang Harrys Nacken.

Stürmisch nahm er sie auch in die Arme und küsste seine Freundin leidenschaftlich auf den Mund.

„Ähmm, hallo ich bin auch noch da!“, murmelte Ron lächelnd. Er versuchte gerade unter großen Schmerzen aufzustehen.

Der Schwarzhaarige löste sich von dem Mädchen und war mit zwei, drei großen Schritten bei seinem besten Freund. Er zog ihn auf die Beine und umarmte ihn fest.

„Gut, dass du wieder da bist!“, flüsterte er.

„Ich lass mich doch nicht von so nem Krumpenner abmurksen!“

„Nein! Merlin sei Dank!“

„Draco sei Dank!“, erwiderte der Rothaarige.

Harry erstarrte und befreite sich aus der Umarmung.

„Oh, Shit! Den hab ich ganz vergessen!“, rief der junge Mann aus und krabbelte ins Gebüsch.

Er zog einen bewegungsunfähigen Draco heraus.

„Schatz, würdest du...?!“

Der junge Mann nickte zu dem Blondem und hielt ihr ihren Zauberstab entgegen.

„Ähhh, oh, ja! Warte!“

Ginny nahm den Zauberstab und schwenkte ihn um den Fluch aufzuheben.

Der Slytherin setzte sich auf und murmelte:

„Na, vielen Dank auch!“

Er betastete seinen Hinterkopf und rieb die schmerzende Stelle.

„Entschuldige bitte!“, sagte die Rothaarige. An ihren Freund gewandt sprach sie weiter.

„Wieso bist du nicht geschockt, ich hab doch zwei Schreie gehört?“

Der Angesprochene grinste listig.

„Naja, ich habe gemerkt, dass ich einem fähigem Gegner gegenüber stehe. Also hab ich mir überlegt, wie ich ihn austricksen könnte. Ich habe einfach auf deinen nächsten Fluch gewartet und geschrien. Dann bin ich um euch herumgeschlichen und hab dir nen Schockzauber verpasst.“

„Das war clever! Warum bin ich nicht selbst darauf gekommen. Schließlich war kein Aufprall zu hören.“

„Dafür war meiner um so heftiger!“, mischte sich der Blonde ein und umarmte das Mädchen kurz. Dann ging er auf ihren Bruder zu und zog ihn in seine Arme.

„Du hast uns nen ganz schönen Schrecken eingejagt! Mach das nie wieder!“

„Ich werd’s versuchen!“

Sich angrinsend lösten sich die beiden Jungs voneinander.

„Danke, dass du mir das Leben gerettet hast!“

„Gern geschehen!“

„Draco? Kann ich mal mit dir sprechen?“ fragte Ginny unsicher.

Der Angesprochene sah sie an und nickte.

Beide verschwanden im Wald.

Ron schaute den Schwarzhaarigen an und hob fragend die Augenbrauen.

„Sie will sich bei ihm entschuldigen. Sie war mal wieder etwas impulsiv.“

Der Rothaarige nickte verständnisvoll und begann in der Glut herumzustochern. Bald knisterte das Feuer wieder und die beiden Freunde setzten sich davor.

Der Slytherin und die Gryffindor waren ein gutes Stück weit schweigend nebeneinander her gelaufen, bis das Mädchen tief durchatmete und anfang zu reden.

„Es tut mir Leid, Draco! Ich hätte dich im Krankenflügel nicht so anschauen sollen. Ich weiß, dass du Ron kennst und ihr gute Freunde geworden seit. Ich hab so reagiert, weil es insgeheim meine Gedanken waren, die du laut ausgesprochen hast. Ich konnte es einfach nicht ertragen!“

„Ich weiß! Harry hat es mir schon erklärt. Es ist wieder okay und ich nehme deine Entschuldigung gerne an!“

Er lächelte sie an, doch es erreichte nicht seine Augen.

„Aber du bist trotzdem noch traurig!“

Der Blonde sah sie verblüfft an.

„Ich sehe es dir an!“, fügte sie leise hinzu.

„Ich kann nicht leugnen, dass mich deine Worte sehr getroffen haben. Aber du hast dich entschuldigt und jetzt ist alles wieder gut.“

„Nein, das Gefühl habe ich aber nicht!“

Ginny sah dem jungen Mann prüfend in die Augen. Er lächelte still.

„Du bist ziemlich feinfühlig!“

„Wie du gemerkt hast nicht immer!“, gab sie kleinlaut zurück.

Draco lachte laut auf und umarmte sie.

„Hör zu! Ich war noch mit niemanden so gut befreundet wie mit euch Vieren. Ihr seit mir unendlich wichtig! Ja, deine Worte haben mich verletzt und ja, ich hab nach wie vor noch daran zu knabbern. Aber ich

weiß auch, dass du es nicht so gemeint hast! Also vergiss es!“

„Nein, ich vergesse es nicht! Was ist wirklich los?“

Der Blonde seufzte auf.

„Okay, ich fühle mich manchmal wie das fünfte Rad am Wagen. Keine Angst, es hat nichts damit zu tun, wie ihr mich behandelt. Es ist nur schwer, bei eurem Tempo mitzukommen. Ihr kennt euch alle schon so lange, ihr habt die glücklichsten und schlimmsten Zeiten gemeinsam durch gemacht. Ihr versteht euch ohne Worte. Gut, das hab ich jetzt auch gelernt, aber trotzdem!“

„Ich weiß, wie du dich fühlst! Mir geht es bei den Dreien auch so. Also, nur manchmal. Sie sind das goldene Trio. Sie haben die Welt gerettet. Harry, Ron und Hermine mussten lernen, nur sich zu vertrauen. Aber das ist nichts schlimmes. Sie lieben uns! Sie machen das nicht mit Absicht!“

„Das weiß ich! Und ich komme mir bei diesen Gefühl auch echt blöd vor!“

„Musst du nicht! Ich fühle mich auch so!“

Die beiden Jugendlichen umarmten sich. Plötzlich musste das Mädchen grinsen.

„Wir machen einfach nen eigenen Club auf: Die, die nicht nach den Horkruxen gesucht haben.“

„Klingt gut!“, meinte der Slytherin grinste breit. Diesmal erreicht es seine Augen und kam von Herzen.

„Es tat gut mit dir zu reden!“ flüsterte er.

Ginny nickte zustimmend, küsste ihn auf die Wange und beide gingen die Arme umeinander gelegt zurück.

„Hey! Was machst du denn mit meiner Freundin?“, fragte der Schwarzhaarige scherzhaft.

„Ähm, dir sie ausspannen!“, lachte der Angesprochene.

„Tja kaum lässt man sie mal alleine...“

„Hört auf rumzublödeln!“ stieß Ron wütend aus.

Alle senkten beschämt den Kopf.

Der Rothaarige erkannte, wie sauer er sich angehört hatte.

„Tut mir Leid! Ich bin einfach durch den Wind! Ich mach mir einfach Sorgen um Mine! War nicht so gemeint!“

„Wir verstehen dich und bitte glaub uns, wir machen uns auch fürchterliche Sorgen um sie!“, sagte Harry und legte einen Arm um ihn.

„Das weiß ich doch!“, murmelte sein bester Freund verlegen zurück.

„Gut, dann können wir ja planen, wie es weiter gehen soll“, sagte Ginny sanft.

„Was habt ihr bisher erreicht und raus gefunden?“

„Nicht viel!“, gestand Draco zerknirscht und berichtete dem Geschwisterpaar, was in der Zwischenzeit alles geschehen war.

„Also fasse ich nochmal kurz zusammen“, sagte Ron mit zu ruhiger Stimme und die anderen gingen schon mal in Deckung. Sie ahnten was folgen würde und der Wutausbruch ließ nicht lange auf sich warten.

„WIR WISSEN GAR NICHTS, ES GIBT KEINE WEITEREN SPUREN, HINWEISE ODER SONSTIGES! WIR SITZEN HIER RUM, HALTEN KAFFEEKRÄNZCHEN, WÄHREND IRGEND EIN IRRE MEINE FREUNDIN ENTFÜHRT HAT. VERDAMMTE SCHEIßE NOCHMAL! WIR MÜSSEN ETWAS UNTERNEHMEN! JETZT!“

„Hör auf, uns so anzuschreien! Oder ich MACH GLEICH MIT!“, stieß Ginny hervor, während auch sie immer lauter wurde.

Draco und Harry sahen sich an und mussten sich trotz der schlimmen Situation ein Lachen verkneifen. Als die beiden Rothaarigen sie auch noch verständnislos anschauten war es um sie geschehen. Sie prusteten los.

„Sorry!“, gluckste der Schwarzhaarige.

„Aber vom Schreien wirst auch nicht besser!“

Draco, der sich gerade wieder eingekriegt hatte, schaute ihn entsetzt an und legte wieder los.

„WISST IHR WAS? LECKT MICH DOCH ALLE AM ARSCH!“, schrie der Rothaarige und stapfte davon.

„Ron!“, rief Ginny, sprang auf und wollte ihm hinterher laufen, doch ihr Freund nahm sie am Arm und zog sie runter.

„Lass ihn! Ich glaube, er braucht ein bisschen Zeit für sich!“

„Warum musstet ihr auch lachen, seit ihr völlig bescheuert?“

„Wir wissen, dass es unpassend war. Aber hättet ihr euch gesehen, wüsstet ihr wie absurd die ganze Szene

eben ausgesehen hat.“

„Mag schon sein!“, gab das Mädchen ihrem Freund recht „Aber er ist zur Zeit so was von angespannt. Das hätte vermieden werden können!“

„Ja, tschuldige!“, nuschelte der Blonde und biss sich in die Backe um nicht weiter zu lachen.

„Draco, dass hilft uns nicht weiter! Wir müssen mit Ron ganz vorsichtig umgehen! Er ist immer noch schwer verletzt. Er missachtet die Schmerzen und kann seine Grenzen nicht einschätzen. Für ihn zählt nur, Hermine so schnell wie möglich zu finden!“

„Meinst du für uns nicht?“, fragte der Gryffindor entrüstet.

„Doch, natürlich! Aber er sieht das nicht so. Ihr glaubt nicht, wie er mich durch den Wald gepeitscht hat. Vom ersten Morgenstrahl bis tief in die Dunkelheit. Klar sind wir, im Verhältnis, langsam voran gekommen. Aber bei diesen Verletzungen hat er schon das Unmögliche möglich gemacht! Nur überanstrengt er sich regelmäßig! Es ist gefährlich für ihn und ohne die Tränke, die ich ihm verabreiche, hält er nicht lange aus. Ich hab aber auch gelesen, dass man von ihnen süchtig werden kann. Also kann ich sie ihm nicht mehr lange geben.“

„Das heißt, wir müssen sie wirklich schnell finden, denn er würde auch ohne die Tränke weiter suchen und das wäre sein...“

„...Tod!“, beendete die junge Hexe den Satz des Slytherin.

„Oder ich mache meinen Bruder abhängig von Medikamenten!“

„Das wird nicht geschehen!“, beruhigte Harry seine Freundin und hörte sich dabei viel optimistischer an, als er sich fühlte.

„Okay, wir brauchen gute Ideen und Vorschlägen. Legen wir los!“, sagte Draco und eröffnete eine fiebrige Diskussion über die besten Strategien.

Die drei waren so vertieft ins Pläne schmieden, dass sie nicht bemerkten, wie Ron auf die Lichtung zurück kam.

Als er seine Freunde immer noch diskutierend und, für ihn tatenlos, herumspritzend sah, wurde er wieder wütend. Langsam hob er seine Zauberstab und murmelte:

„Accio Rucksack!“

Dieser flog wie von Geisterhand auf ihn zu. Der Rothaarige schulterte ihn und verließ die Lichtung. Er hat sich einen Plan überlegt und hoffte inständig, dass er funktionieren würde.

Ein kleiner, treuer Freund

Hey Leute,

ich weiß ich bin spät dran. Ach es ist einfach zur Zeit sehr viel los.

Ich hab mich vor kurzem zum Motorradführerschein angemeldet. Das ist sehr zeitaufwändig, gerade die Theoriestunden. Also könnte es manchmal doch etwas länger dauern. Aber ich halte mich ran.

Zusätzlich spinnt unser Internetzugang, also muss ich auch immer hoffen, dass der zu diesem Zeitpunkt funktioniert.

Naja, ihr braucht keine Angst zu haben. Ich mache auf jeden Fall weiter!!!

Heute muss ich es auch wieder kurz machen. Also danke ich meinen lieben, supertollen Kommischreiber/innen **Readingrat**, **Viki**, **Krummbein**, **Anilein** und **vanillemalz**.

Ich danke euch vielmals für eure netten, tollen, lieben Kommentare. (Nächstes Mal wird es wieder länger!)

Anilein muss ich aber noch ein herzliches Willkommen sagen!!! Und vielen Dank! Ich freue mich sehr, dass du nach 2 Jahren wieder hier rumstöberst, und das wegen mir! *Ganz rot werden*

Ich hab euch alle lieb!

Und nun viel Spaß beim lesen!!!!

Eure Jane

PS: Kommis beißen nicht! ;)

Ein kleiner, treuer Freund

Ron lief mit ausgestreckten Armen in völliger Dunkelheit in den Wald hinein. Er brach einige kleine Äste ab und rannte einmal mit dem Kopf gegen einen Baumstamm. Leise fluchend befühlte er seine Stirn und tastete sich weiter.

Nach einer Weile als er sich sicher sein konnte, dass seine Freunde ihn weder sehen noch hören konnten, nahm er seinen Zauberstab und flüsterte „Lumos!“.

Schnell ging er weiter.

Als die Morgendämmerung einsetzte, ließ er sich erschöpft auf einen Stein fallen. Er zog den Rucksack ab, öffnete ihn und murmelte:

„Accio belegte Brote! Accio Stärkungstrank! Accio Schmerzmittel!“

Die drei genannten Gegenstände schossen heraus und blieben in der Luft vor ihm schweben. Der Rothaarige griff erst nach den beiden Fläschchen, entkorkte sie und schüttete sie hinunter.

Sofort linderten sich die Schmerzen in seinem Körper und er spürte, wie er wieder zu Kräften kam.

Ohne sich weiter auszuruhen, schulterte er das Gepäck, zupfte das Brot aus der Luft und ging weiter.

„Gut, dass Ginny einen Frischhaltezauber über unser Essen gesprochen hat, sonst würde ich jetzt Schimmel essen!“ murmelte der Gryffindor.

Bei dem Gedanken an seine Schwester verspürte er ein schlechtes Gewissen. Sie hatte sich so liebevoll um ihn gekümmert und ihn tatkräftig unterstützt. Doch jetzt verschwand er ohne ein Wort und ließ sie einfach zurück, ohne den Proviant, denn sie eingepackt hatte. Sie wird sich schreckliche Sorgen um ihn machen und sich selbst vielleicht Vorwürfe. Vor allem würde sie wütend sein. Genauso wie Draco. Harry würde ihm beim nächsten Mal eine Verpassen, jedoch würde er ihn verstehen.

Aber der Rothaarige hatte erkannt, dass die anderen ihn mit ihrem langen Gerede nur aufhielten. Das konnte er sich nicht leisten! Er wusste, dass sie sich genauso Sorgen machten wie er. Doch reden half hier nicht viel, er musste handeln! Irgendwann einmal würden sie ihn verstehen und ihm verzeihen. Dessen war er sich sicher.

Grübelnd aß er sein Brot und lief weiter.

Plötzlich lichtete sich der Wald und der junge Mann erkannte, dass er nun das Ende des verbotenen Waldes erreicht hatte.

Er schaute sich um. Niemand war zu sehen.

„Gut“ sagte der Gryffindor laut. „Wollen wir doch mal sehen ob es funktioniert!“

Ron nahm seinen Zauberstab raus, dachte an die Nacht auf dem Astronomieturm und rief: „Expecto Patronum!“

Aus der Spitze seines Zauberstabes erschien ein kleiner, blau-silberner Jack Russel Terrier, der ihn fragend ansah.

„Hallo Kleiner!“, sagte Ron lächelnd.

„Ich weiß, hier gibt es keinen Dementor, dem du in den Arsch beißen kannst, aber ich brauche trotzdem deine Hilfe.“

Der Hund, der fast noch ein Welpen war, schaute ihn weiter an, als würde er Ron dazu auffordern weiter zu sprechen.

„Ich weiß gar nicht, ob es geht, aber kannst du mir den Weg zu Hermine zeigen?“

Wie auf Kommando sprang das Tier auf und flitzte davon.

„Warte!“, rief Ron ihm hinterher.

Der Welpen kam zurück gestürzt und blieb erwartungsvoll tänzelnd vor ihm stehen!

„Ich kann nicht so schnell rennen wie du. Außerdem bin ich verletzt.“

Der Jack Russel Terrier legte den Kopf schräg als würde er nachdenken, dann hobte er auf Ron zu, zog mit den Zähnen an seinem Hosenbein und lief ein Stück weiter vor. Dann blieb er stehen und sah seinen rothaarigen Freund erwartungsvoll an.

Dieser entkorkte zwei kleine Flaschen, die er aus der Hosentasche gezogen hatte, stürzte sie runter, fasste neuen Mut und lief hinter seinem Patronus her.

„Ginny, Harry wacht auf! Es ist schon fast Mittag und Ron ist immer noch weg!“

Das junge Paar sprang sofort hell wach auf die Beine.

„Was?“

„Wir sind eingeschlafen und ich kann Ron nirgendwo finden!“

„Was soll das heißen? Wo ist er hin?“ fragte das Mädchen verwirrt.

„Ich weiß es nicht! Ich hab schon nach ihm gesucht und ihn gerufen. Aber er antwortet nicht!“ antwortete Draco ungeduldig.

„Ron?“ brüllte Harry, so das seine Freundin zusammenzuckte und der Blonde ihn einen genervten Blick zu warf.

„Das hab ich schon probiert!“

„Vielleicht schläft er auch noch“, versuchte es der Schwarzhaarige logisch zu erklären. Doch erntete er von seinen Mitstreitern nur ungläubige Blicke.

Sie wollten gerade aus schwärmen, als Ginny laut „Nein!“ rief.

„Was ist?“ fragten die beiden jungen Männer, wie aus einem Munde.

„Mein Rucksack ist weg!“

„Das heißt, er hat sich alleine auf die Suche gemacht!“ schloss der Gryffindor und fuhr sich mit der Hand aufgebracht durch die Haare.

„Scheiße!“ stöhnte der Slytherin.

„Wie konnte das passieren?“ flüsterte Ginny und Tränen der Verzweiflung füllten ihre Augen.

„Weil dein hirnverbrannter Bruder ein Idiot ist!“ fauchte Draco, sichtlich überfordert mit der Situation.

„Er ist kein hirnverbrannte Idi...“

„Hört auf zu streiten! Das bringt uns auch nicht weiter!“ unterbrach der Schwarzhaarige sie.

Die beiden funkelten sich noch kurz zornig an, dann schaute der Slytherin verlegen zu Boden.

„Tut mir Leid! Ich verstehe nur nicht, warum er das macht“

„Mir auch und ich verstehe es genauso wenig wie du!“

„Wir haben ihm einfach zu viel geredet!“ sagte Harry weise und erntete wieder ungläubige Blicke.

„Was denn? Für uns mag es ja einen Sinn ergeben haben, hier rumzusitzen und darüber zu diskutieren, wie es weiter gehen soll. Aber für ihn nicht! Er muss jetzt was tun!“

„Und wir machen nichts?“ fragte sein Freund sarkastisch.

„Doch, natürlich. Ich finde sein Verhalten auch nicht gut und wenn wir ihn finden, dann gebe ich ihm erst mal ne saftige Kopfnuss! Aber ich verstehe ihn auch! Wenn ich mir vorstelle, Krum hätte Ginny entführt, dann würde ich hier auch nicht rumsitzen können. Außerdem überlegt mal, warum er sie entführt hat. Aus Eifersucht! Das ist das weit verbreitetste Motiv für solche Taten und wer weiß, was er ihr antut.“

Ein unangenehmes Schweigen machte sich breit!

„Oh man, Scheiße, Harry! Wir müssen sie finden!“

Fast amüsiert blickte der Angesprochene in die grauen Augen seines Gegenüber.

„Ja, ich weiß, dass wir nichts anderes versucht haben, seitdem wir hier im Wald sind. Aber gerade ist mir das Offensichtliche erst richtig bewusst geworden. Vorher hab ich gedacht: Scheiße, wir müssen sie finden! Bevor er sie nach Bulgarien verschleppt oder so. Jetzt denke ich mir: Heilige Scheiße, wir müssen sie finden bevor der Irre sie umbringt! Eifersucht ist wie du gesagt hast das verbreitetest Motiv für Mord.“

„Jetzt hör aber mal auf Draco! Er wird ihr nichts tun, also nicht in diesem Sinne. Er liebt sie. Er wird versuchen Mine für sich zu gewinnen!“ sagte Ginny energisch.

„Du hast recht! Aber wenn das nicht funktioniert, was dann? Schließlich hat sie gesehen, wie Ron vom Turm gefallen ist. Sie denkt bestimmt er ist tot. Mine wird sich doch nicht mit ihm einlassen!“

„Was ist, wenn er einen Gedächtniszauber anwendet?“

„Du meinst Mine weiß vielleicht nichts mehr von dem ganzen hier!“ fragte der Blonde geschockt.

Die junge Frau nickte nur qualvoll.

„Hey Leute, ich mache mir um Hermine genauso viel Sorgen wie ihr, aber wir dürfen Ron nicht vergessen. Also wenn wir ihn finden, werden wir auch irgendwann Mine finden, okay?“

„Ja“

„Ja, du hast recht. Aber wie sollen wir ihn finden?“ stieß seine Freundin verzweifelt aus.

„Ich weiß es nicht! Lass uns doch einfach nachschauen, ob wir irgendwo Spuren von ihm finden.“

Die beiden anderen nickten und alle verteilten sich, den Blick auf dem Boden gehaftet.

„Okay, einen Moment Auszeit!“ stieß Ron hervor und rang nach Atem. Er lehnte sich an einen nahestehenden Baum und hielt sich die Seite. Die Schmerzen und die Erschöpfung raubten ihm die Sinne. Zweimal war er jetzt schon über seine eigenen Füße gestolpert und hatte sich gerade noch fangen können.

„Also mein Kleiner. Onkel Ron brauch jetzt mal ne kleine Pause! Wie stehst mit dir?“

Der silberne Welp sah ihn erstaunt an und hüpfte auf und ab, als wollte er sagen: Nein du alter Sack, ich bin fit wie nen Turnschuh! Also lass uns weiter laufen!

Der Gryffindor lachte.

„Okay, also du brauchst keine Pause!“

Ron schaute sich um und erblickte das Ufer eines Sees.

„Ich geh mich jetzt mal waschen und danach muss ich was essen. Wie ist das eigentlich bei euch, müsst ihr essen?“

Der Jack Russel Terrier schaute ihn ungläubig an.

„Das heißt dann wohl Nein! Okay, wenn du so fit bist, könntest du vielleicht ne Nachricht von mir an Harry überbringen?“

Der kleine Hund wedelte so schnell mit dem Schwanz, dass er fast umfiel.

„Also sag ihm bitte, dass ich einen Weg gefunden habe, wie ich Mine finde. Er soll seinen Patronus heraufbeschwören und ihm sagen, dass er mich suchen soll. Die drei können dann auf mich treffen. Okay? Hast du das verstanden?“

Der Welp blieb wo er war.

„Was ist? Du kannst los flitzen!“

Das Tier setzte sich auf die Hinterbeine und schaute ihn an.

Der junge Mann betrachtete ihn verwirrt und überlegte was er falsch gemacht haben könnte. Dann fiel es ihm ein.

„Ich muss es dir so sagen, als würde ich mit Harry sprechen, hab ich recht?“

Der Welpen überschlug sich fast vor Freude, dass sein menschlicher Freund es verstanden hatte.

„Okay, du hast keine eigene Stimme! Du trägst nur meine weiter!“

Wieder wedelte der Schwanz heftig.

Der Gryffindor holte nochmal tief Luft und sagte:

„Hallo Harry, ich weiß jetzt wie ich Mine finden kann. Beschwöre deinen Patronus rauf und sag ihm, dass er dich zu mir führen soll. Wir treffen uns dann irgendwo. Ihr seit ja eh schneller als ich. Und sag bitte Ginny und auch Draco, sie sollen nicht allzu sauer auf mich sein. Ach, und wage es nicht mich zu schlagen, wenn wir uns wieder sehen, du kannst mich noch am besten von allen verstehen! Bis dann!“

Kaum war der junge Mann fertig, stürzte der Jack Russel davon.

Ron schaute ihm nach und fühlte sich plötzlich schrecklich einsam. Er ging zum Ufer, zog sich aus und watschelte ins kühle Nass.

Die Sonne versank hinter den Bergen und der Rothaarige dachte erschüttert, dass schon wieder ein weiterer Tag zu neige ging, ohne dass er seiner großen Liebe helfen konnte.

Trotzdem erfüllte ihn der Gedanke an seinen kleinen Jack Russel, mit Hoffnung. Er würde sie finden, das wusste er. Was er mit Krum machen würde, wusste er noch nicht, aber es würde nichts Gutes sein.

Aufatmen

Hallo ihr super tollen Schreiber! Ich liebe euch!!!

Ohne euch, würde ich (glaube ich) gerade nicht weiter machen. Ihr seid meine Muse! Danke für eure lieben Kommiss, auch wenn ich es euch zur Zeit nicht wirklich danke, indem ich die Kapitel nicht mehr so regelmäßig pooste.

Aber ihr wisst ja warum. Um euch nicht so lange auf dem Trockenen zu lassen, hab ich nen kleines Zwischenkapitel geschrieben.

Mein großer Dank geht an **Paddy_4, Krummbein, Viki, Minima, vanillemalz, Readingrat, Anlein, Hermine x Ron** und **Littel Angel**.

An die beiden letzt Genannten ein herzliches Willkommen! Danke für eure lieben Kommiss. Ich frue mich sehr, dass ihr so begeistert seit!!!

@Paddy_4 wenn ich wieder mehr Zeit habe, lese ich deine tolle Geschichte weiter und hinterlasse dir auch für jedes Chap ein Kommi. Zur Zeit gehts leider nicht! Sorry! Aber ich bin trotzdem ein Fan von dir!!!

Aufatmen

„Oh, Mann, was für EINE SCHEIßE!!!“, brüllte Draco los.

Die Anderen sprangen erschrocken in die Höhe und schauten ihn entgeistert an.

„Was ist denn?“, fragte Ginny vorsichtig.

„Was los ist? Wir rennen hier rum wie kopflose Hühner, während dein Bruder einen auf Held macht! Die einzige Spur, die er, wenn er es überhaupt war, hinterlassen hat, sind abgebrochene Zweige. Die uns aber nichts sagen ob er in die eine oder die andere Richtung gegangen ist!“

Der Slytherin gestikuliert wild fuchtelt mit den Händen und sein Gesicht hatte ein dunkles Rot angenommen.

„Und wenn wir ihn nicht schleunigst finden, wird er auch noch Drogensüchtig! Das ist doch alles SCH...“

„Draco?“

„Was?“

„Halt die Klappe!“

„Okay.“

„Wir machen uns auch Sorgen!“

„Ich weiß, tut mir Leid!“

„Schon gut!“

„Es ist nur...“

„Ich weiß!“

„Meinst du, wir...“

„Ja!“

„Sicher?“

„Ganz bestimmt!“

„Okay!“

„Iss was!“

„Okay!“

Ginnys Kopf flog, zwischen den beiden Männern hin und her, als ob sie einen Tennisball mit den Augen verfolgte.

Harry bemerkte ihren fragenden Blick.

„Er hat gerade seine pessimistischen fünf Minuten! Das kommt jeden Tag einmal vor, wenn er Hunger bekommt“, erklärte er und schmunzelte.

Der blonde Junge warf ihm einen genervten Blick zu, pflügte sich eine Hand voll Beeren und schob diese sofort in den Mund. Sein Gesicht erhellte sich ein wenig.

Die beiden Gryffindors grinnten sich an und gingen weiter.

„Woher weißt du das, Schatz?“

„Ich bin jetzt, ach ich weiß nicht mehr wie viele Tage mit ihm zusammen auf der Suche, irgendwann hat man es raus.“

„Was ich euch schon länger fragen wollte. Wie habt ihr Ron und mich gefunden?“

„Gar nicht! War Zufall! Wir durchsuchen jetzt alle Waldstücke gründlich!. Also Neville, Luna und die anderen suchen jeder einen bestimmten Teil des Waldes ab. Mit einem Patronus benachrichtigen wir uns, wenn jemand etwas Neues gefunden hat.“

Bevor Ginny antworten konnte, kam eine blau-silberne Kugel auf sie zugeschossen.

„Ich glaube, da kommt ne neue Nachricht!“

Die drei schauten gespannt auf das etwas, bis es nahe genug war, um es zu erkennen.

„Harry, das ist der Hund von Ron!!!“, schrie das Mädchen aufgeregt!

Der Welp kam zum Stillstand und setzte sich auf die Hinterbeine. Plötzlich hallte die Stimme von Ron durch die Luft.

„Hallo Harry, ich weiß jetzt wie ich Mine finden kann. Beschwöre deinen Patronus rauf und sag ihm, dass er dich zu mir führen soll. Wir treffen uns dann irgendwo. Ihr seit ja eh schneller als ich. Und sag bitte Ginny und auch Draco, sie sollen nicht allzu sauer auf mich sein. Ach, und wage es nicht mich zu schlagen, wenn wir uns wieder sehen, du kannst mich noch am besten von allen verstehen! Bis dann!“

Die drei Jugendlichen starrten den Welpen fassungslos an, bis dieser sich in Luft auflöste.

„Leute, ich kann nicht glauben, dass die Lösung so einfach ist!“, hauchte Draco, total perplex.

„Ich auch nicht!“, antwortete Harry, genauso verwirrt.

„Das heißt, wir hätten uns das ganze Rumgerenne erspart, wenn wir nur einmal logisch nachgedacht hätten!“, fügte der Blonde hinzu.

„Aber ich habe noch nie etwas davon gehört!“, flüsterte Ginny.

„Ich auch nicht!“, gab ihr Freund zu.

„Egal! Hauptsache, wir wissen wie es weiter geht! Kommt, wir holen Ron ein und hauen Krum eine rein!“

Die beiden Gryffindor nickten und der Schwarzhaarige schwang seinen Zauberstab.

„Expecto Patronum!“

Der große silberne Hirsch erschien und schaute seinen Besitzer erwartungsvoll an. Harry ging zu ihm und tätschelte seine Flanke.

„Hallo, mein Großer!“ begrüßte er ihn liebevoll.

„Führe uns bitte zu Ron!“

Das stolze Tier stupste den jungen Mann kurz mit seinem Maul an, drehte sich um und trabte davon.

Die drei Freunde überlegten nicht lange und spurteten hinterher.

Die aufgehende Sonne wärmte Rons Körper und kitzelte ihn an der Nase. Er blinzelte müde und versuchte sich aufzurichten. Ein lautes Stöhnen entwich seiner Kehle. Schmerzen zogen sich durch seinen ganzen Leib und der Gryffindor fühlte sich, als hätte er gegen Merlin höchstpersönlich ein Zauberduell verloren.

Ächzend erhob sich der Rothaarige und trottete zu seinem Rucksack.

„Erstmal was essen!“, murmelte er vor sich hin und holte eine Dose mit Pfannkuchen heraus.

Zwei verschlang er, fast ohne zu kauen. Vier weitere aß der junge Mann, während er sein Gepäck ordnete.

Zum Schluss schüttete er noch zwei kleine Fläschchen in sich hinein. Sofort fühlte sich Ron besser.

„Tolle Erfindung, diese Stärkungs- und Heiltränke! Ohne die wäre ich nur halb so schnell. Also dann mal los.“

Der junge Mann stand auf, schwang seinen Zauberstab und aus der Spitze kam der kleine Welp gesprungen.

Ron beugte sich hinunter und kraulte seinen Freund, liebevoll hinter den Ohren.

„Hallo, mein Kleiner! Hat du deinen Auftrag ausgeführt?“

Der Jack Russel schaute ihn mit großen Augen an und knabberte sanft an den Fingern des Gryffindores, herum.

„Das heißt wohl ja! Gut gemacht! Jetzt müssen wir aber weiter nach Hermine suchen! Okay?“

Der Hund genoss noch kurz die Liebkosung, leckte seinem menschlichen Gefährten über die Hand und rannte los.

Qualen

Hallo meine Lieben,

ich freue mich wahnsinnig, dass ihr mir so treu bleibt. UND eure aufmunternde Worte sind einfach toll!
Ihr haltet mich bei der Stange! (sagt man das so?)
Hier bekommt ihr die Belohnung! Hoffe sie gefällt euch!

Mein großer Dank geht an **Viki, Krummbein, Little Angel, HerminexRon, Anilein** und **Readingrat**.
Vielen lieben Dank für eure Kommiss.

Das Kapitel widme ich **Krummbein** und hoffe du wirst wieder richtig gesund. Vielleicht hilft dir das Chap ja dabei. ;)

An alle Schwarzleser: outet euch! Schreibt mir, was ihr denkt.

Also: viel Spaß beim lesen!!!

Eure
Peitschende Weide

Qualen

Die Sonne schien warm über die Bergkuppen und die Vögel zwitscherten fröhlich ihre Lieder. Die Luft, geschwängert mit herrlichen Düften, wurde von einer kühlen Prise erfasst, die die Locken der jungen Frau aufwirbelten.

Zusammengekauert saß sie auf einem Felsen und starrte in die Ferne. Die Idylle, die sie umgab, bemerkte die Braunhaarige nicht.

Ihre Gedanken, sofern sie welche hatte, waren düster und voller Traurigkeit. Ihr Herz wurde von einer Trauer, die ihr bisher gänzlich unbekannt war, zugeschnürt.

Die tiefe Leere, die in ihrem Inneren jegliches Gefühl außer Schmerz und Verzweiflung vertrieben hatte, glich einem kalten, tiefen, schwarzen Loch, das niemals jemand zu schließen vermag.

Zwei Wochen waren vergangen seit Hermine die Wahrheit, über ihre große Liebe und ihren besten Freund, erfahren hatte. Noch immer konnte sie es nicht begreifen. Wie sollte sie ohne Ron und Harry weiterleben? Wie sollte sie ohne die beiden weitermachen?

Die junge Frau senkte den Schopf und versuchte zu weinen. Es gelang ihr nicht. Schmerzen durchzuckten ihren Körper, besonders im Kopf sammelte er sich. Doch sie hatte keine Tränen, die den Schmerz, die Verzweiflung, die Trauer wegspülten.

Die Qualen, die sich zu einem festen Knoten gebildet hat, saßen einfach zu tief.

Viktor schaute besorgt auf das Häufchen Elend namens Hermine. Schon seit Tagen versuchte er sie, aus der Trauer, herauszuziehen. Alles was er bisher ausprobiert hatte, war fehlgeschlagen. Die junge Frau wollte nicht reden, nicht weiter gehen, geschweige denn essen. Sie saß nur auf dem Felsen und starrte vor sich hin. Zum wiederholten Male, dachte der Schwarzhaarige darüber nach, ob er zu weit gegangen ist, mit seinen Lügen.

„Nein bin ick nickt!“ zischte er leise zu sich selbst. „Schließlich ge´ört sie mirr! Der Milckbubi hatt sie nurr verzauberrt und sie muss ge´eilt werden!“

Entschlossen trat der Bulgare auf das Mädchen zu.

„ier, iss dass!“

Viktor hielt ihr eine Schale mit Beerenkompott vor die Nase.

Hermine löste sich aus der Starre und schaute auf den pinken Brei hinab. Dann hob sie den Kopf und

blickte den jungen Mann traurig an.

So leise, dass er es kaum hören konnte, sagte sie: „Ich habe keinen Hunger! Danke!“

„Du musst aber etwas essen! Du ´ast seit Tage nickts gegessen!“

„Ich habe aber keinen Hunger.“ antwortete sie schwach.

„Dock, du isst das jetzt!“

Schorf packte der Mann den Löffel und schob ihn ihr, mit Nachdruck, in den Mund.

Die junge Frau sah ihn entsetzt an, versuche aber ergeben zu schlucken. Sofort fing sie an zu würgen. Ihre Kehle war zugeschnürt und der Brei wollte nicht den Weg nach unten finden.

Viktor hatte ihr schon den nächsten Löffel verabreicht.

„Hör auf!“ schluchzte das Mädchen und spuckte den Brei auf die Wiese. „Ich kann nicht!“

„Dock, sonst ver´ungerst du!“

„Na und?“

„Wie na und?“

„Ist doch egal! Ich will nicht mehr leben!“

„Sag so was nickt!“

„Wieso? Warum soll ich weiterleben? Meine Freunde sind tot! Wie soll ich ohne sie auskommen? Was für einen Sinn gibt das? Voldmort wird die Macht eh erlangen! Dann sterbe ich lieber jetzt und bin wieder mit meinen Freunden zusammen, anstatt die ganze Zeit zu fliehen und am Ende doch zu Tode gefoltert zu werden!“

Viktor schaute die junge Frau, die jetzt hemmungslos weinte, sprachlos an.

Dann nahm er sie fest in den Arm und drückte sanft ihren Kopf an seiner Schulter.

Hermine spürte wie sich in ihrem Inneren ein fester Knoten löste und ihre lang angestauten Tränen fließen ließ.

Wie eine Ertrinkende, klammerte sie sich an den Schwarzhaarigen und weinte bitterlich. Ihr ganzer Körper bebte und wurde immer wieder durch Krämpfe geschüttelt. Der Schmerz jagte und zuckte durch jede Faser.

„Es wird alles gut!“ flüsterte er dem Mädchen sanft ins Ohr, während er sie langsam in seinen Armen hin- und herwiegte. Zärtlich strich Viktor über ihren Rücken und presste sie noch enger an seinen Körper.

Nach einer kleinen Ewigkeit, hörte Hermine auf zu zittern und auch das Schluchzen nahm ab. Langsam hob sie den Kopf und sah ihr Gegenüber, mit roten, verquollenen Augen, an.

„Danke!“ hauchte sie und küsste den Schwarzhaarigen flüchtig auf den Mund.

In seinem Inneren explodierte etwas, ein unbändiges Verlangen machte sich in ihm breit .

Als die junge Frau den Kopf abwenden wollte, umschloss er ihr Gesicht zärtlich mit beiden Händen, schaute ihr tief in die braunen Augen und umschloss ihre Lippen mit seinen. Langsam und vorsichtig vertiefte er den Kuss.

In Hermine wurde ein Kampf entfacht. Zum einen Teil, wollte sie die Berührungen von Viktor nicht zulassen. Etwas, und sie wusste nicht was es war, sträubte sich gegen ihn. Andererseits genoss sie, die menschliche Nähe und die Intimität, die sich zwischen ihnen aufgebaut hatte. Sie fühlte sich schon so lange, einsam und verlassen. Die Zuneigung, die er ihr entgegen brachte, füllte zwar nicht das tiefe, schwarze Loch in ihrer Brust, aber sie überdeckte es, wie ein Pflaster oder ein Verband. Die Wunde war noch genauso groß wie vorher, aber durch das Abdecken wurde der Schmerz etwas gelindert.

Zögernd erwiderte die junge Frau den Kuss und öffnete sachte ihre Lippen.

Auf diesen Moment, hatte der Schwarzhaarige gewartet. Behutsam drang er mit seiner Zunge ein und neckte die Ihrige. Seine Hände wanderten von ihrem Gesicht, hinunter zu den Schultern, über die Seiten zu ihrer Taille. Sanft drückte er sie gegen den Felsen, auf dem die Braunhaarige zuvor gesessen hatte und schob seinen eigenen an ihren Körper. Viktor konnte das aufkommende Stöhnen nicht verhindern.

Hermine fühlte sich eingeeengt und ihre Hände, die bisher auf seinen Schultern ruhten, lagen jetzt auf seiner festen, breiten Brust und übten leicht Druck auf ihn aus. Er verstand die Aufforderung und zog sich schweren Herzens, ohne den Kuss zu unterbrechen, ein Stück zurück.

Die junge Frau fühlte sich zwar freier, doch wollte sie die Zärtlichkeiten beenden. Die liebeshungrigen Berührungen empfand sie zunehmend als unangenehm.

Sie neigte den Kopf etwas nach hinten, doch ihr Gefährte fasst ihr in den Nacken, vertiefte den Kuss noch einmal um dann abrupt von ihren Lippen abzulassen und ihren Hals zu liebkosten.

Die Braunhaarige keuchte erschrocken auf, was ihr Gegenüber anspornte weiter zu machen.

Viktor fuhr mit der Zunge langsam ihren Hals herunter und knabberte sich wieder nach oben. Vorsichtig biss er ihr leicht ins Ohrläppchen und saugte an der empfindliche Stelle darunter.

Hermine vollkommen überfordert, murmelte heiser: „Hör bitte auf!“

Doch durch ihren, nach weit hinten geneigten Hals, drang nur ein aufreizendes Stöhnen.

Der Bulgare verstand die Worte nicht und interpretierte die Laute falsch. Er verstärkte die Liebkosungen und fing an mit seinen Händen ihren Körper zu erkunden.

Irgendwie schaffte die junge Frau sich, durch eine halbe Drehung, ihm zu entziehen. Der Schwarzhaarige, wollte sich ihr schon wieder nähern, da nahm sie seine Hände in ihre und flüsterte: „Ich bin noch nicht so weit! Lass mir bitte Zeit.“

Viktor hob erstaunt beide Augenbrauen und streichelte mit den Daumen ihre Handrücken.

„Natürlich lassen wir uns Zeit! Tut mir Leid, ick wollte dick nicht überfa´ren!“

„Ist schon gut!“ sagte sie lächelnd und gab ihm einen Kuss auf die Wange.

Plötzlich schoss ein roter Lichtblitz an Hermine vorbei und traf den jungen Mann in die Brust. Der fing an zu straucheln und klatschte ungebremst auf den Felsen. Sofort drang dunkelrotes Blut aus einer Wunde am Kopf.

Die junge Frau schrie erschrocken auf und ließ sich auf die Knie fallen. Während sie den Kopf von Viktor auf ihren Schoß bettete, suchte sie mit den Augen fieberhaft den Waldrand nach dem Angreifer ab.

Jetzt haben sie uns gefunden, war das einzige was sie denken konnte und Angst erfüllte jede einzelne Faser, ihres Körpers.

„Jetzt werden sie uns töten.“

Eine Gestalt löste sich aus der Dunkelheit und als Hermine erkannte, wer es war, stockte ihr der Atem.

Zwei Minuten

Hallo ihr Lieben,

erstmal vielen lieben Dank an meine super, lieben, tollen Kommischreiber!!! IHR SEIT DIE BESTEN!

Also das geht an **Readingrat, Anilein, vanillemalz, HerminexRon, Viki, Krummbein, Little Angel, Golfo, Expelliamus** und **Magnolia**.

Den letzten drei auch ein herzliches Willkommen. Ich freue mich, dass ihr euch hier eingefunden habt.

Golfo: den Deal finde ich klasse und ich bemühe mich auch, aber leider macht mir mein Zeitmangel ein Strich durch die Rechnung. Ich hoffe du schreibst mir trotzdem deine Meinung.

Magnolia: Danke für die Kritik. Ich versuche umzusetzen, was du mir ans Herz gelegt hast. :)

Nun also, wünsche ich euch viel Spaß beim lesen und reißt mir bitte nicht den Kopf ab!

Ich freue mich aber über alle Kommis!

Eure Peitschende Weide

Zwei Minuten

Mit vor Fassungslosigkeit geweiteten Augen starrte Hermine die Person, die auf sie zu kam, an. Das Grinsen kannte sie noch zu gut und ein Schauer lief ihr über den Rücken. Furcht breitete sich in ihrem Körper aus und sie begann zu zittern.

Langsam ließ die junge Frau ihre Hand sinken und zur Hosentasche gleiten. Dort ertastete sie das glatte Holz und umschloss es fest mit den Fingern.

Im Stillen dankte sie Gott, dass Viktor ihr den Zauberstab vor wenigen Tagen zurück gegeben hatte.

Gedanklich entwarf die Braunhaarige einen Schlachtplan. Erst würde sie ihn kampfunfähig machen, aber was dann? Der Bulgare lag noch immer bewusstlos vor ihren Füßen und so konnte sie nicht mit ihm apparieren. Außerdem war ihr Feind bestimmt nicht alleine gekommen.

In ihrem Kopf schwirrte es.

Die Gryffindor suchte fieberhaft nach einer Lösung, bis sie plötzlich mehrere Windstöße, die stoßweise über ihr Gesicht glitten, spürte.

Hermine blickte nach oben und stieß einen erstickten Schrei aus. Nicht, dass sie Angst vor diesen Wesen hatte, jedoch war sie überrascht und hatte nicht mit ihnen gerechnet.

Eine Horde Thestrale schwebte auf die Lichtung zu und mit einem Schlag wusste die junge Frau, wie sie ihrem Feind entkommen konnte.

Auch ihr Verfolger hob den Blick und seine grauen Augen schauten die geflügelten Pferde, die bereits landeten, erstaunt an.

Das war ihre Chance. Bevor er etwas sagen konnte, zog sie blitzschnell den Zauberstab und schrie die zwei Flüche ihrem Gegner entgegen.

„Expelliarmus! Petrificus Totalus!“

Der Zauberstab des Mannes wurde in den Wald geschleudert. Sein Körper versteifte sich und fiel mit einem dumpfen Aufschlag auf den Boden. Nur seine Augen schossen hektisch in ihren Höhlen umher.

Hermine Gedanken waren zwar hektisch aber klar. Sie hoffte, dass sie alles bedacht hatte.

Wenn mehr von ihren Feinden da sein sollten, würden sie ihn erst befreien wollen. Und da sie keinen Schockzauber verwendet hatte, sondern einen Ganzkörperklammerfluch, womit ihre Verfolger bestimmt nicht rechneten, würde ihr mehr Zeit bleiben.

Die junge Frau sprang auf, fasste den Thestral, der ihr am nächsten stand und von dem sie vermutete, dass er das Leittier war, in die Mähne und zog ihn zu Krum.

„Mobilcorpus.“

Viktors Körper erhob sich, drehte sich in der Luft und legte sich sanft über den Rücken des Tieres. Hermine stieß sich kräftig vom Boden ab, schwang sich ebenfalls auf das Wesen und drückte ihre Beine an die Flanken des geflügelten Pferdes.

Der Thestral trabte los und breitete seine gigantischen Schwingen aus. Mit einem gewaltigen Stoß erhob er sich in die Lüfte und mit jedem Flügelschlag gewannen sie an Höhe.

„Geschafft!“ rief die junge Frau begeistert, streichelte den Kopf des Tieres und bedankte sich bei ihm.

Sie schaute zurück und stellte befriedigt fest, dass alle Thestrale dem Leittier folgten. Ihr Blick glitt zu ihrem Feind.

Eine weitere Person war nun zu sehen und hatte wohl den Ganzkörperklammerfluch gelöst, denn beide Gestalten standen wild gestikulierend auf der Lichtung. Sie hörte noch ihre Schreie, doch die Worte konnte sie nicht verstehen.

War bestimmt auch besser so, denn es konnten ja nur üble Beschimpfungen sein.

Ein grimmiges Lächeln huschte ihr übers Gesicht.

„Denen habe ich es aber gezeigt!“

Dann füllten sich ihre Augen mit Tränen, ihre Freunde hatte sie nicht rächen können. Dafür war ihr Lebens- und Selbsterhaltungstrieb, von dem sie gedacht hatte, dass er sie verlassen hatte, zu stark gewesen. Wenn sie den Mann getötet hätte, wäre der andere nicht abgelenkt gewesen und sie hätte nicht fliehen können.

So war es für den Moment das Beste, beschloss die Braunhaarige.

„Aber bald, wenn ich mich erholt habe, dann räche ich mich an euch! Ich werde mir alles genau überlegen, so dass keiner von euch unbestraft davon kommt! Das verspreche ich euch!“ flüsterte sie verbittert.

Tränen der Wut und Trauer liefen ihre die Wangen entlang, während sie auf dem Rücken des Thestrals Richtung Süden davon flog.

Draco und Harry schauten ungläubig der Herde geflügelter Pferde nach, die langsam am Horizont verschwand.

„Dray, was ist hier passiert?“, fragte der Schwarzhaarige geschockt.

„Ich weiß es nicht! Ich bin auf die Lichtung gekommen und auf Hermine zu gegangen. Bevor ich was sagen konnte, sind diese Viecher gelandet und sie hat mich angegriffen.“

Der Blonde machte eine betretene Pause.

„Sie hat mich angesehen, als wäre ich nen Geist! Als würde sie mich nicht kennen oder hätte Angst vor mir. Vielleicht hat sie mich auch einfach nicht erkannt, schließlich stand ich im Schatten. Ich weiß es einfach nicht!“

„Ja, vielleicht!“

„Es tut mir Leid!“

„Es muss dir nicht Leid tun! Du kannst ja nichts dafür!“

Eine unangenehme Stille breitete sich aus.

„Wir können jetzt eh nichts mehr ändern, lass uns zu den anderen gehen!“ meinte der Gryffindor.

„Wie geht es Ron?“

„Als ich dir zur Hilfe kam war er noch bewusstlos. Der Schockzauber hat ihm wohl den Rest gegeben. Ginny kümmert sich um ihn. Sie meint er wäre schwach, aber in einer weit besseren Verfassung, als sie erwartet hat.“

„Wieso muss er auch immer alles im Alleingang machen! Wir sind nur zwei Minuten zu spät gekommen!“

„Er wusste ja nicht, dass wir ihm so nah waren.“

„Dann hätte er einfach seinen Welpen losschicken sollen!“

„Und wie hätten wir ihm unseren Standort beschreiben sollen? Was hätten wir geantwortet? Ähm, hallo Ron, wir sind hier im Wald. Neben uns sind Bäume und auf der Erde liegt überall Laub! Wie siehst bei dir aus? Wäre nicht gerade hilfreich, oder?“

„Ja, du hast ja recht!“ murmelte der Slytherin kleinlaut.

„Aber zwei Minuten, noch nicht mal! Wir haben ja gesehen, wie er den Schocker losgeschickt hat. So knapp! Wir hätten den Arsch schnappen und Mine befreien können!“

„Draco! Wir reden von hätte, machen, können! Aber es ist jetzt zu spät! Lass uns mit ihm reden! Beim

nächsten Mal schaffen wir es!“

Der Blonde schaute sein Gegenüber irritiert an. In seiner Stimmlage schwang etwas Gefährliches mit.

Das war der Unterschied zwischen ihnen. Wenn ihn etwas ärgerte, machte er sich Luft indem er redete. Auch wenn es unsinniges Zeug war. Wenn dem Schwarzhaarigem etwas über die Leber gelaufen ist, versuchte er es in seinem Inneren zu bekämpfen. Wenn es dann aber ausbrach, sollte man sich nur ducken und hoffen, man blieb am Leben.

Irgendwie hatte Draco das Gefühl, diese unterdrückte Wut galt nicht ihm sondern jemanden anderen. Und dieser jemand tat ihm leid.

Harte Worte

Hallo ihr Lieben,

es tut mir einfach nur Leid, dass ihr so lange warten musstet. Ich muss dazu sagen, dass mein Netbook immer noch in Reperatur ist und ich nur selten ins Internet komme. Deshalb zieht sich das alles so in die Länge. Muss jetzt auf die alten Methoden zurückgreifen- Papier und Bleistift. Dann muss ich es bei jemanden abtippen und zu meiner himmlischen Beta-Leserin schicken. Wenn ich es wieder bekommen habe, muss ich wieder zu irgendjemanden um es hochzuladen. Das kostet Zeit und vorallem Gedult. UND ES IST EINFACH UMSTÄNDLICH!!!

Um es nicht noch länger herauszuzögern hab ich mich dazu entschieden wenigstens ein kleines Chapi hochzuladen, damit ihr etwas beruhigt seit! Ich mache auf jeden Fall weiter!!! Versprochen!!! Auch wenn es schleppend voran geht.

Ich hab jetzt nur Zeit meinen lieben Kommischreiber zu danken. Leider nicht namendlich! Sprengt sonst die Zeit.

Aber ich danke euch allen sehr und auch denen die neu dazugekommen sind ein großes Dankeschön! Ich freue mich, dass ihr alle so mitfiebert und beim nächsten mal versuche ich es auch wieder etwas persönlicher zu gestalten.

Okay, jetzt kommt erstmal das 32. Kapitel und ich hoffe es gefällt euch.

Ich freue mich von euch zu hören!

*Ganz liebe Grüße
Eure Peitschende Weide*

Harte Worte

Ron blinzelte und öffnete langsam seine Augen. Für einen Moment wusste er nicht, wo er sich befand und wunderte sich über die Baumkronen, die in seinem Blickfeld zu schweben schienen.

Ein pochender Schmerz hämmerte gegen seine Schläfen und er schloss gequält die Augen. Nur um sie sofort wieder aufzureißen.

Schlagartig war ihm eingefallen, wo er sich befand und was passiert war. Der Rotschopf richtete sich hastig auf.

Die schnelle Bewegung verursachte ein starkes Schwindelgefühl und ließ seinen Magen Achterbahn fahren.

Trotzdem versuchte der junge Mann stöhnend aufzustehen. Sanfte Hände drückten ihn wieder auf den moosbewachsenen Waldboden.

„Bleib liegen!“

„Ginny? Was machst du hier? Wo kommst du her? Wo ist Mine?“

Bei der letzten Frage schoss Ron in die Höhe und hielt sich unsicher an einem Baum fest. Seine Knie waren weich wie Butter und er begann zu zittern.

„Du sollst doch liegen bleiben!“ fuhr seine Schwester ihn an.

„Harry und Draco sind bei ihr!“ fügte die Rothaarige sanfter hinzu.

„Nein sind sie nicht!“ ertönte die Stimme des blonden Slytherin.

Die jungen Männer traten auf die Lichtung.

„Sie ist uns entwischt!

„Was?“

Das Geschwisterpaar schaute ihn verständnislos an.

„Sie ist weggeflogen...auf Thestralen... mit ihm...“

„Häh? Was? Warum? Nochmal von vorne bitte!“

„Keine Ahnung! Sie hat mich angegriffen, ist auf so ´nen komisches Vieh gesprungen und verschwunden!“

Draco klang genervt, wütend und zynisch. Doch seine Freunde hörten die Verunsicherung und Traurigkeit heraus.

„Hey, du kannst nichts dafür. Wir wissen nicht, ob Krum einen Zauber bei ihr angewandt hat. Vielleicht hätte sie uns alle nicht erkannt.“

Harry legte ihm tröstend einen Arm um die Schulter.

„Wo kamen denn die Thestrale plötzlich her?“ fragte Ginny verwirrt.

„Dein Bruder hat doch Krum geschockt. Der Irre ist auf seinem Quadratschädel gelandet und hat angefangen zu bluten. Ziemlich heftig sogar. Das hat sie wohl angelockt!“

„Ist er tot?“

Ron klang verbittert und hoffnungsvoll zugleich.

Harry bedachte ihn mit einem undefinierbaren Blick.

„Ich denke nicht!“

„Schade“, war die ehrliche Antwort.

„Ja!... Aber Merlin sei Dank lebst du noch! Du Idiot!“

Der Rothaarige schaute seinen besten Freund verwundert an.

„Warum hast du nicht auf uns gewartet? Warum musst du alles im Alleingang machen und dein Leben aufs Spiel setzen?“

Zorn schwang in Harrys Stimme und seine Augen funkelten gefährlich.

„Jetzt mach aber mal ´nen Punkt...“, setzte der Rotschopf an, wurde aber von dem Jüngeren wütend unterbrochen.

„Ich war noch nicht fertig!“

Sein Gegenüber verstummte sofort und zog den Kopf ein.

„Du denkst für keinen Knut nach! Lässt dich nur von deinen Gefühlen leiten. Das ist Wahnsinn! Hör auf damit! Sonst stirbst du! Dadurch hilfst du weder ihr, noch uns! Du kannst ja noch nicht einmal einen Schockzauber sprechen, ohne ohnmächtig zu werden, geschweige denn gerade stehen! Wie willst du ihr so helfen? Sag mir das!“

Der Schwarzhaarige wusste, dass die harten Worte seinen Freund verletzen würden, doch er hoffte, ihn damit wach zu rütteln. Pure Angst ließ ihn so etwas sagen.

Die Worte trafen Ron direkt ins Herz, zogen es schmerzhaft zusammen. Ein schweres, beklemmendes Gefühl legte sich ihm auf die Brust und eine eisige Kälte durchzuckte seine Eingeweide.

Der junge Mann starrte sein Gegenüber sprachlos an und heiße Tränen sammelten sich in seinen Augen. Doch er hielt sie krampfhaft zurück.

Langsam, ganz langsam senkte er den Kopf und stieß den Atem aus, den er unbewusst angehalten hatte.

Die Gedanken des Rothaarigen rasten und allmählich erkannte er die Wahrheit.

In der lang gezogenen Stille schauten Ginny und Draco betreten zu Boden, wussten nicht, wo sie sich lassen sollten. Beide waren erstaunt, geschockt und insgeheim froh darüber, dass Harry nicht mit ihnen sprach. Die Worte trafen selbst sie wie ein Schlag ins Gesicht.

Der Blonde wunderte sich über seinen Freund. Hatte er doch eben noch Rons Verhalten verteidigt und jedes seiner Argumente gegen ihn mit Logik abgetan. Und jetzt machte er ihn zur Schnecke.

„Ich... ich... wollte nicht. Ich... hab nicht...“

Hilflos stotterte der Gryffindor und sank in sich zusammen. Stumme Tränen liefen ihm die Wangen herunter und sein Blick ging verzweifelt gen Himmel.

„Ich weiß nicht, was ich machen soll!“ brachte er mühsam hervor.

Ginny wollte zu ihm gehen, doch ihr Gefährte hielt sie davon ab. Statt ihrer setzte er sich neben seinen besten Freund, legte ihm behutsam die Hand auf die Schulter und flüsterte sanft:

„Dann lass dir doch helfen.“

Die Blicke der beiden Männer trafen sich und der Rothaarige erkannte Sorge und Mitgefühl in den Augen des Anderen. Er ließ sich gegen den harten Oberkörper sinken und weinte hemmungslos. Seine Hände krallten sich in Harrys Rücken, so dass es weh tat. Doch der Jüngere hielt ihn weiterhin fest in seinen Armen und gab dem zitternden und bebenden Körper halt.

Nach einer Ewigkeit beruhigte sich Ron wieder und atmete nur noch schwer. Harry, der selbst stumm mit seinen Emotionen zu kämpfen hatte, schob ihn sanft von sich und blickte ihm ins Gesicht.

„Hör zu! Ich weiß, ich habe dich verletzt! Aber es musste sein! Du hast mir Angst gemacht! Ich will weder dich noch Mine verlieren. Du liebst sie, schon so lange; ich weiß, was sie dir bedeutet und deshalb verstehe ich auch warum du so handelst. Aber es ist falsch, okay? Von jetzt an machen wir alles gemeinsam! Einverstanden?“

Die Antwort war nur ein heiseres Raunen.

„Einverstanden!“

„Gut!“

Der Schwarzhaarige wischte sich über die nassen Wangen, streichelte nochmal den Rücken seines besten Freundes, erhob sich und schaute die anderen fragend an.

„Hat jemand eine Idee, wie es weiter gehen soll?“

Die beiden Angesprochenen fingen sich wieder, strichen sich ebenfalls über die Augen und überlegten fieberhaft.

„Wir brauchen Besen!“, kam ein Ächzen von unten und alle schauten den Gryffindor interessiert an.

„Wie meinst du das?“

„Na ja, so können wir sie verfolgen! Sie fliegt doch, also müssen wir auch fliegen!“

„Okay, und woher bekommen wir Besen?“ fragte Draco stirnrunzelnd.

„Einer von euch muss nach Hogwarts apparieren und welche besorgen.“

„Okay, das mache ich!“, bot sich der Blonde bereitwillig an.

„Warte!“ Ginny fasste ihn am Arm. „Wir sollten lieber zu einer Stelle gehen, an der du genau weißt, wo du bist. Sonst apparierst du dich von Hogwarts irgendwo hin und findest uns nicht!“

„Gut, dass du daran gedacht hast, Süße!“ sagte Harry stolz und die anderen Männer nickten zustimmend.

Die junge Frau lächelte geschmeichelt.

„Hat jemand einen Vorschlag, wo dieser Ort sein soll?“

„Auf der Lichtung mit den großen Felsen!“ schlug Draco vor.

„Die kann ich mir dann gedanklich vorstellen und weiß ja ungefähr, wo sie liegt.“

Die Jugendlichen nickten zustimmend und alle marschierten los.

Während Harry Ron beim laufen stützte, schloss Ginny auf den Slytherin auf.

„Kann du uns auch noch weiteren Proviant mitbringen?“

„Klar!“

„Gut!“

Das Mädchen schaute kurz über die Schulter.

„Vielleicht auch noch Heiltränke.“ fügte sie leise hinzu. „Aber bloß keine gegen Schmerzen oder zur Stärkung. Er muss jetzt die Konsequenzen seiner Verletzungen und der Überbelastung aushalten. Klingt zwar hart, aber mein Bruder hört ja nicht auf mich. Es fehlt wirklich nicht mehr viel und sein Körper hat sich an die „Drogen“ gewöhnt. Er dürfte gar nicht so fit sein!“

„Ron ist doch nicht fit! Er wird ja schon bei einem leichten Zauber ohnmächtig“, flüsterte ihr Gegenüber.

„Doch! Also zumindest zu fit für die Anstrengungen, die er bisher hatte! Die Heiltränke haben bisher nur verhindert, dass die Verletzungen sich verschlimmern. Ein wirklicher Heilungsprozess konnte noch gar nicht beginnen, da er sich ja in keinsten Weise geschont hat. Das liegt an den Schmerz- und Stärkungsmedikamenten. Ohne die hätte er nicht die Möglichkeit sich zu überfordern. Wahrscheinlich hat er einen nach dem anderen getrunken. Das zeigt mir seine Verfassung, aber auch die Bestände im Rucksack. Er muss es jetzt alleine, ohne medizinische Hilfe aushalten.“

„Ich will nicht mit ihm tauschen!“

„Ich auch nicht!“

Aber ich bring dir alles mit!“

„Danke!“